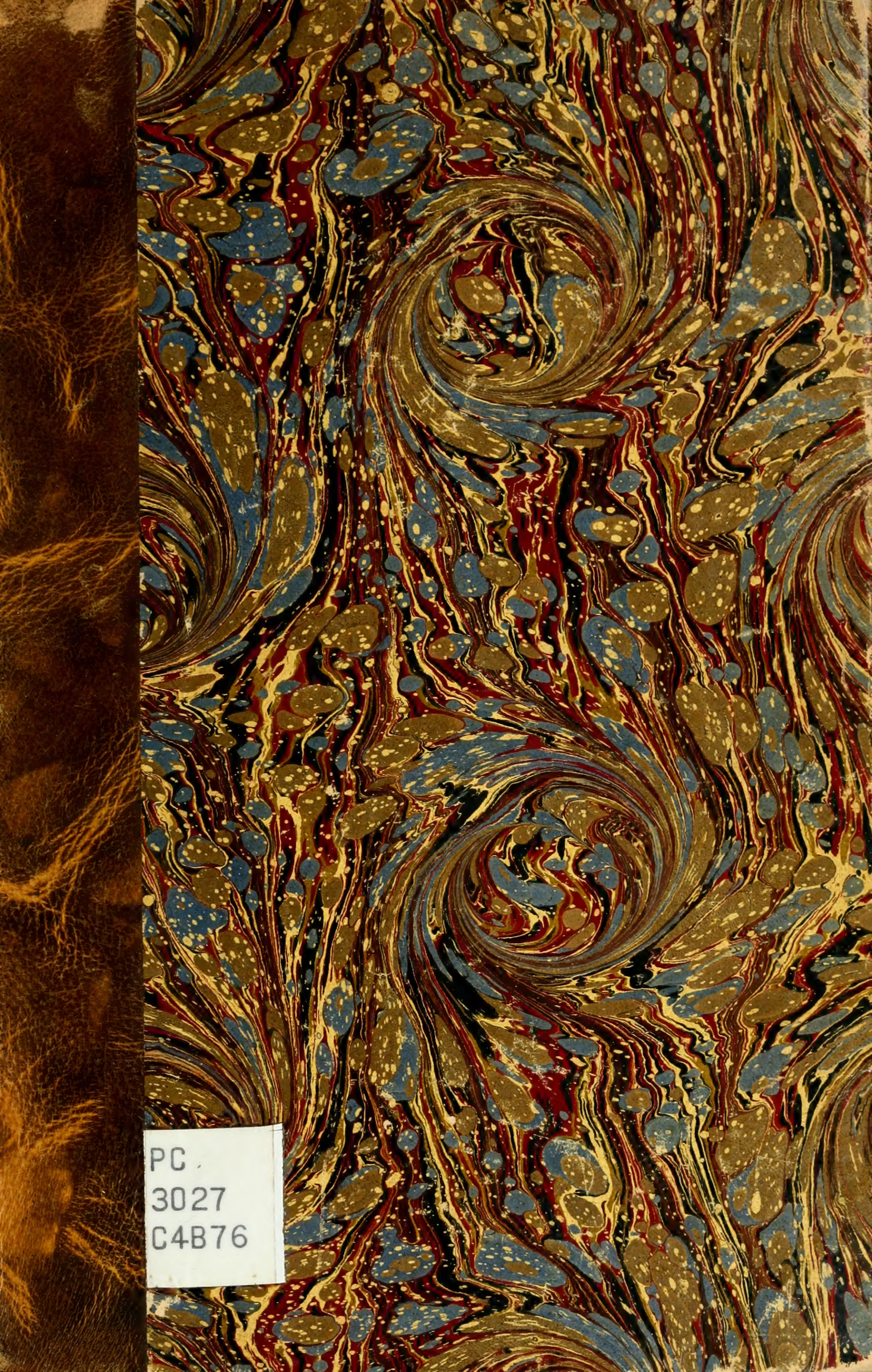
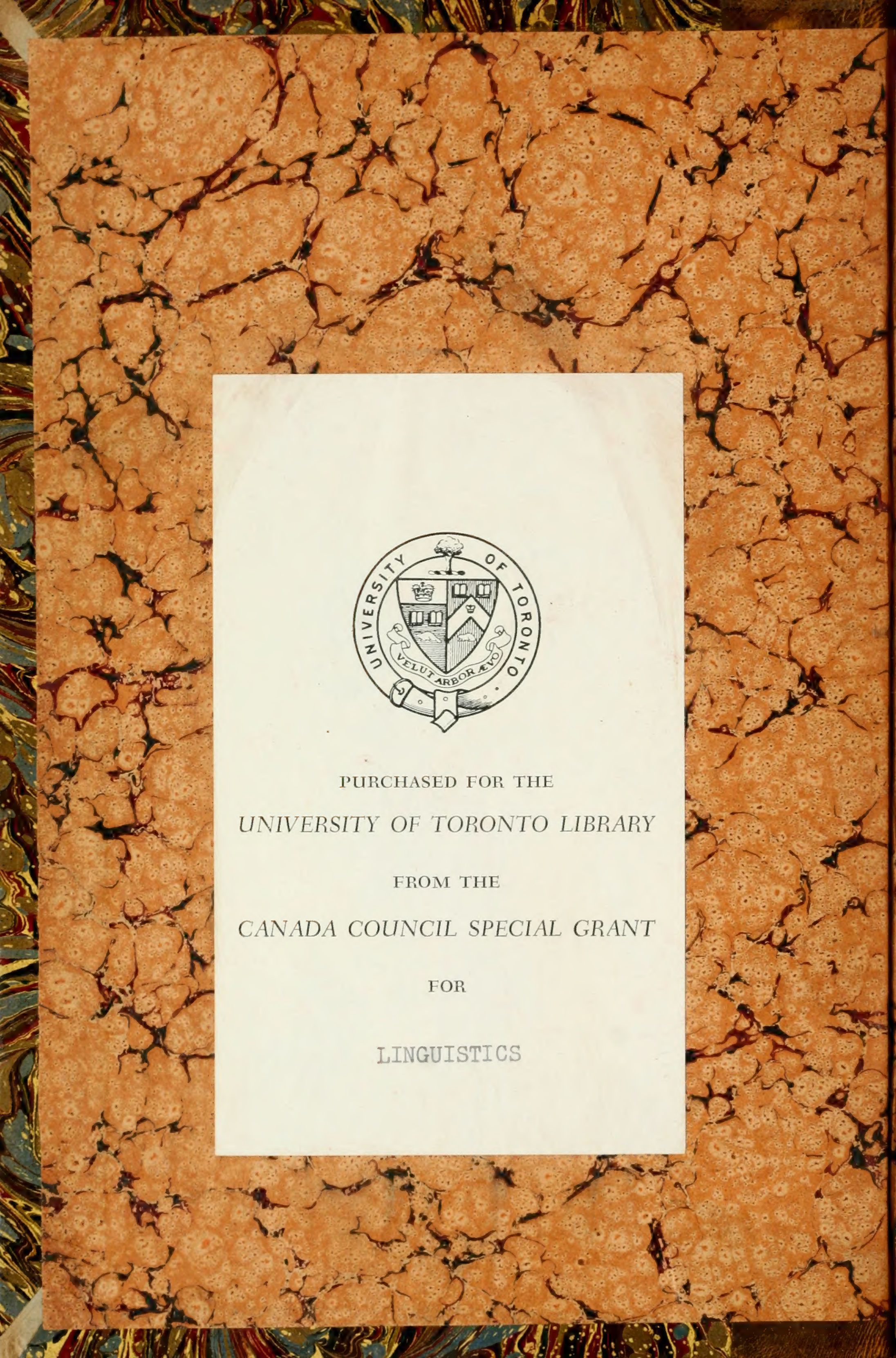
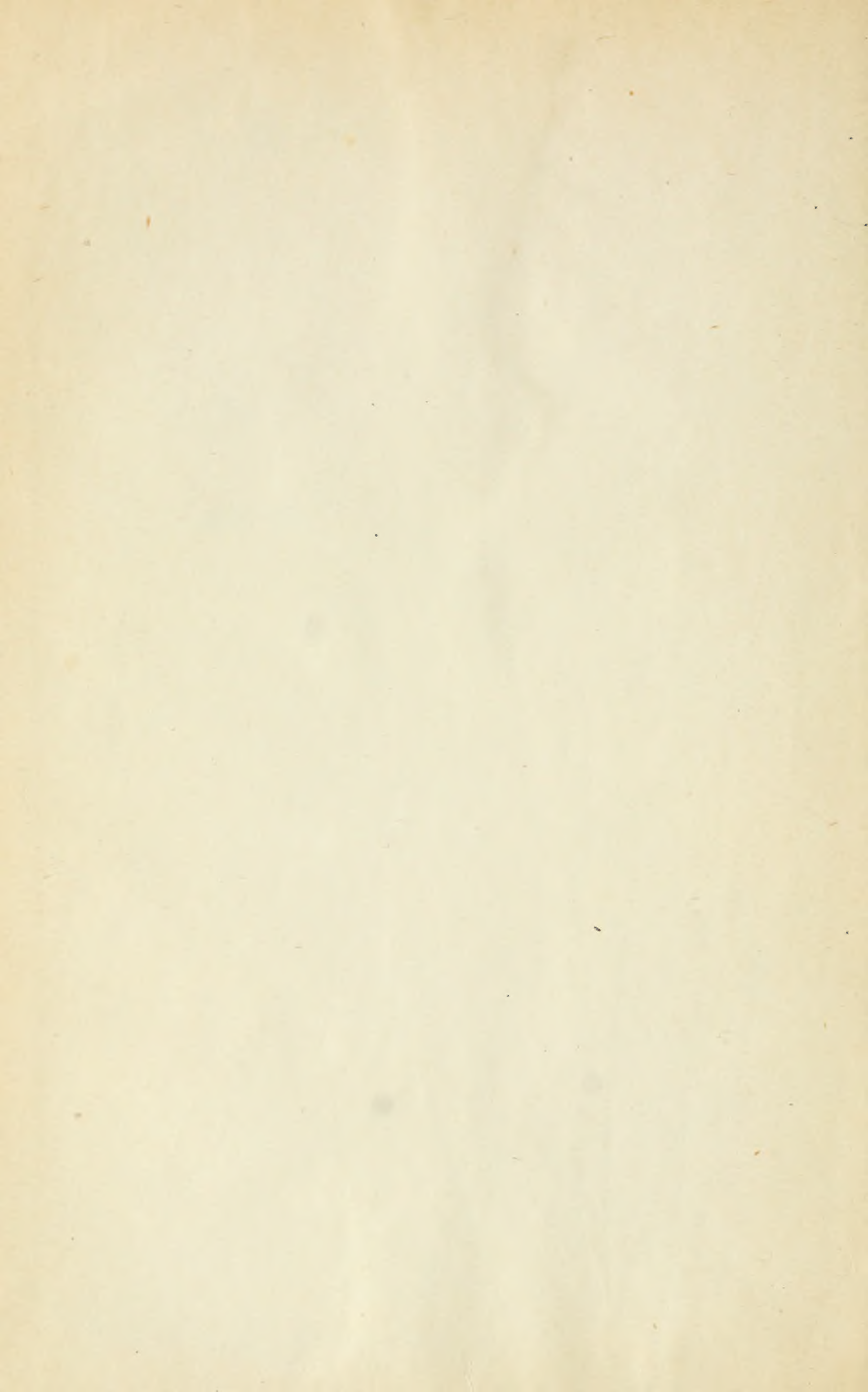
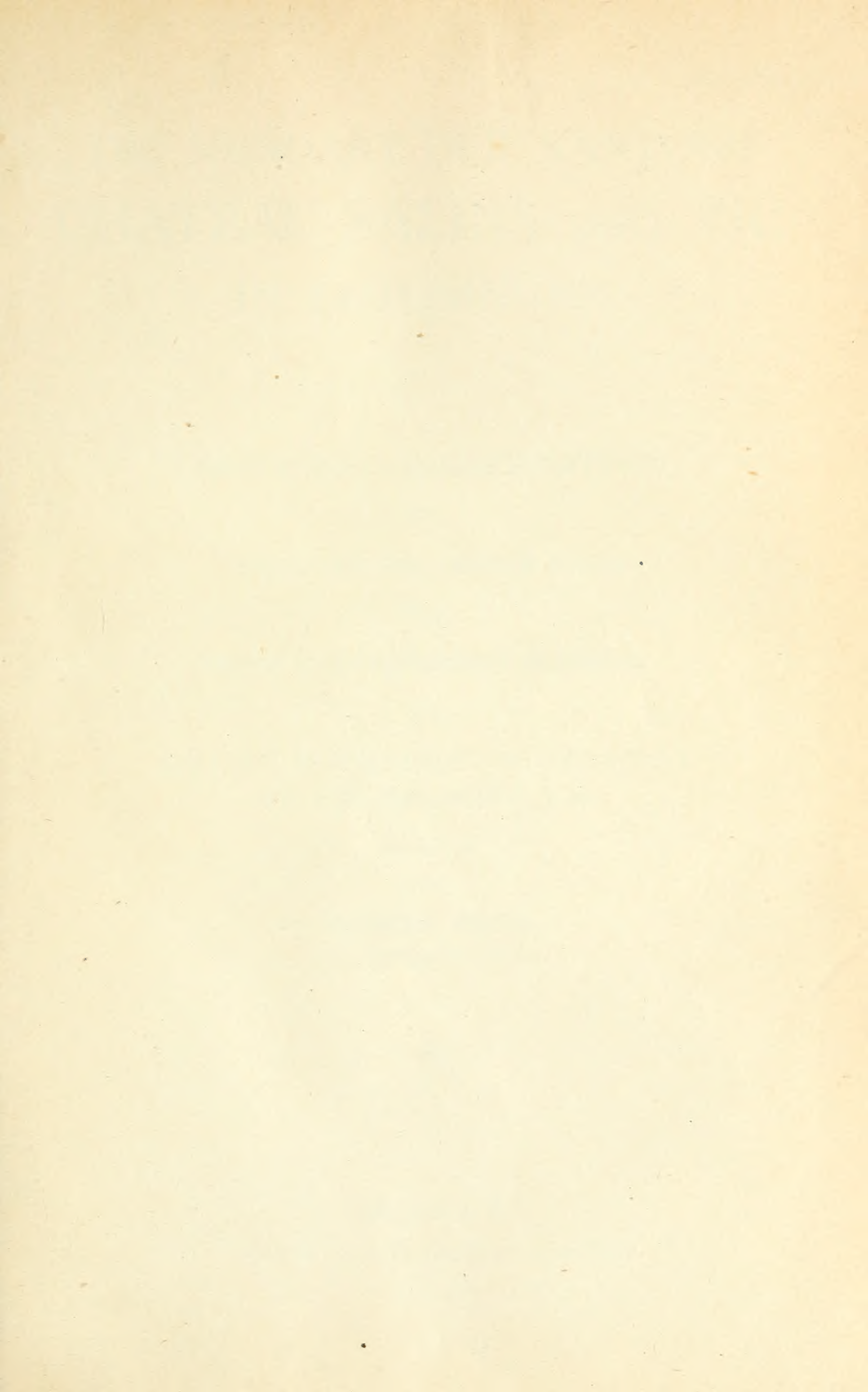
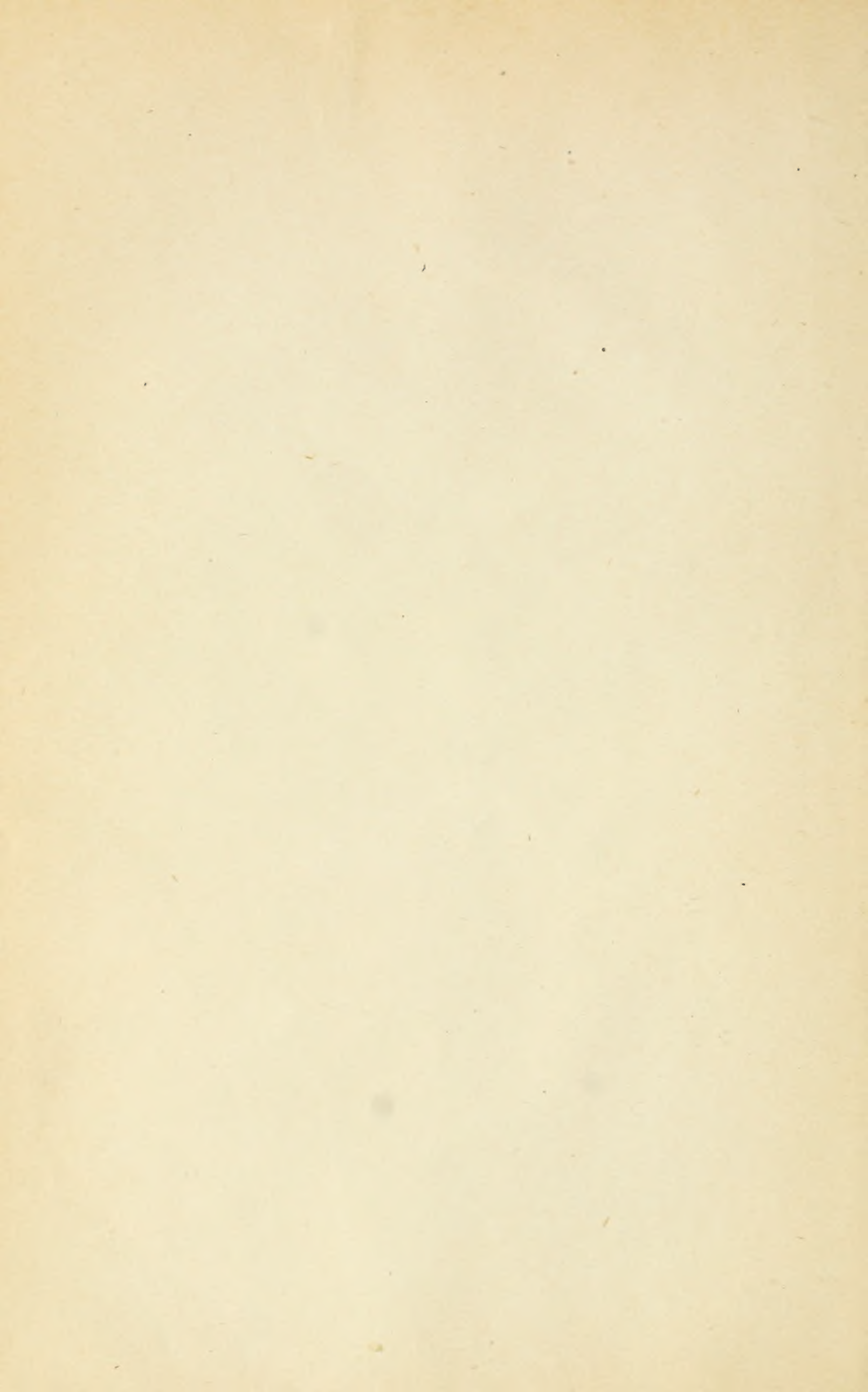

PC
3027
C4B76


UNIVERSITY OF TORONTO
VELUT ARBOR ÆVO
PURCHASED FOR THE
UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY
FROM THE
CANADA COUNCIL SPECIAL GRANT
FOR
LINGUISTICS









Dialectologie romane. B 1 L'auteur.

DIE MUNDART DER KANTONE CHÂTEAU-SALINS UND VIC IN LOTHRINGEN

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

EINER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU STRASSBURG I. E.

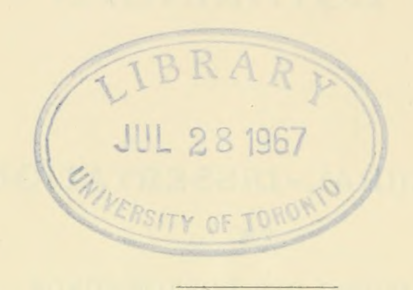
VORGELEGT

VON

ROBERT BROD
AUS MÖRCHINGEN (LOTHR.)

HALLE A. S.
DRUCK VON EHRHARDT KARRAS
1912

PC
3027
C4B76



Von der Fakultät genehmigt am 14. Januar 1911.

Diese Dissertation erscheint in der „Zeitschrift für romanische Philologie“ Band 35. 36 (1911/12) (Verlag von Max Niemeyer in Halle a. S.).

Meinen lieben Eltern

Inhaltsverzeichnis.



Einleitung.

Die Mundart der französisch redenden Ortschaften Deutschlothringens ist in den letzten fünfundzwanzig Jahren mehrmals der Gegenstand eingehender Untersuchungen gewesen. Auf Horning's „Ostfranzösische Grenzdialekte zwischen Metz und Belfort" vom Jahre 1887 folgte noch im selben Jahre This' Arbeit „Die Mundart der französischen Ortschaften des Kantons Falkenberg". Hierauf veröffentlichten Zéliqzon 1889 die „Lothringischen Mundarten" und Graf seine Untersuchung über „Die germanischen Bestandteile des Patois Messin" aus dem Jahre 1890. Nach längerer Unterbrechung dieser Dialektstudien erschienen zuletzt noch zwei Dissertationen über denselben Gegenstand, die eine von Dosdat unter dem Titel „Die Mundart des Kantons Pange", die andere, betitelt „Die Mundart von Hattigny und die Mundart von Ommeray", von Callais, beide aus dem Jahre 1909.

In seinen „Lothringischen Mundarten" hat Zéliqzon die Ortschaften des französisch redenden Sprachgebiets Deutschlothringens ihrer Mundart nach in fünf sich deutlich voneinander abhebende Gruppen geschieden, die er mit den Buchstaben **a**, **b**, **c**, **d** und **e** bezeichnete. Während er nun die Gebiete **a**, **b**, **c** und **d** voneinander scharf abgrenzen konnte, war zwischen **d** und **e** wegen der hier ineinandergreifenden Lauterscheinungen eine solche Scheidung nicht möglich. Zéliqzon deutete vielmehr an, dafs zwischen einheitlichem **d** und einheitlichem **e** eine Reihe von Ortschaften sich befinden, die weder **d** noch **e** zugewiesen werden können, und greift aus diesem von ihm nicht näher untersuchten, ziemlich umfangreichen Gebiete (es umfafst 78 Ortschaften) blofs Chambrey, Jallaucourt, Baronweiler, Habudingen, Château-Bréhain und Vannecourt heraus.

Dies legte mir den Gedanken nahe, in diesem noch unerforschten Teile Lothringens sprachliche Untersuchungen anzustellen. Als Ergebnis meiner zu diesem Zwecke an Ort und Stelle unternommenen Forschungen stellte sich heraus, dafs in allen diesen, zwischen reinem **d** und reinem **e** gelegenen Ortschaften keine einheitliche Mundart gesprochen wird. Es haben sich vielmehr hier (abgesehen von den aus dem Deutschen herübergenommenen Wörtern, die selbst sehr oft durch lateinische Suffixe erweitert sind

und sich dann wie die Erbwörter entwickelt haben) die Wörter zum Teil wie in **d**, zum Teil wie in **e** aus dem Lateinischen entwickelt.

Die Abgrenzung des zu behandelnden Gebietes war somit ganz natürlich gegeben. Ich setzte nämlich auf Grund der von Zéliqzon in den „Lothringischen Mundarten“ S. 40 ff. aufgestellten Merkmale von **d** und **e** im Westen die Grenze dort an, wo ein Dorf den reinen **d**-Dialekt zu sprechen anfängt und umgekehrt im Osten an jener Stelle, wo eine Ortschaft ganz aufhört, Lautentwicklungen von **d** aufzuweisen (abgesehen natürlich von den **d** und **e** gemeinschaftlichen) und die reine **e**-Mundart spricht. Die Grenze im Norden bildet das deutsch sprechende Gebiet, während ich im Süden wie Zéliqzon, da die vorliegende Arbeit eine Ergänzung der „Lothringischen Mundarten“ sein will, mit der Reichsgrenze abschlofs. Es umfalst dabei das untersuchte Gebiet die Kantone Château-Salins und Vic, den Westen des Kantons Dieuze und den Osten des Kantons Delme. Der Umstand, dafs der gröfste Teil der in Frage kommenden Ortschaften den Kantonen Château-Salins und Vic angehört, gab als Titel dieser Untersuchung „Die Mundart der Kantone Château-Salins und Vic“ an die Hand.

Die Ortschaften, deren Mundart untersucht worden ist, sind folgende: Landorf (*Lādrǫf*),[1] Baronweiler (*Barōvil*), Marthil (*Märtę^i*), Villers a. d. Nied (*Vlē ōz ō^uy*), Château-Bréhain (*Šętē Bręhē*, auch kurz *Šętę^i*), Bréhain (*Bręhē*), Eschen (*Äχē*), Rode (*Rōt*), Pewingen (*Pēvāš*), Böllingen (*Blāš*), Vannecourt (*Węnkǫ*), Dalheim (*Dōlhē*), Habudingen (*Höbudāš*), Reich (*Riš*), Metzing (*Mētsē*), Niverlach (*Nivœrlaš*), Conthil (*Kōtē^i*), Linderchen (*Lidrœkē*), Liedersingen (*Lidrœzē*), Zarbeling (*Zarbœlē*), Bensdorf (*Bēnœštrǫf*), Marimont (*Marimō*), Sotzeling (*Sǫtsœlē*), Wuisse (*Wis*), Dürkastel (*Šętē Wę*), Dédeling (*Dēdliŋ*), Hampont (*Hāpō*), Obreck (*Ōbrik*), Burlioncourt (*Bœryōkǫ*), Puttigny (*Pœkni*), Vaxy (*Węχi*), Gerbécourt (*Žęrbēkǫ*), Lubécourt (*Ęlbēkǫ*), Amelécourt (*Ǫmnikǫ*), Château-Salins (*Šętē Saliŋ*), Coutures (*Kutür*), Fresnes-en-Saulnois (*Frēn*), Jallaucourt (*Žlā^okǫ*), Malaucourt (*Malā^okǫ*), Manhoué (*Māwę^i*), Aboncourt (*Ǫbōkǫ*), Alincourt (*Ǫlīkǫ*), Bioncourt (*Byōkǫ*), Attilloncourt (*Ǫtyōkǫ*), Pettoncourt (*P(ę)tōkǫ*), Grémecey (*Gręmsę^i*), Chambrey (*Šābrę^i*), Salonnes (*Salǫn*), Vic (*Vik*), Morville bei Vic (*Mǫrvil*), Salival (*Salival*), Moyenvic (*Mwęyēvik*), Marsal (*Marsal*), Harraucourt a. d. Seille (*Hęrākǫ*), St. Médard (*Sē Mędär* oder kurz *Sē Mä*), Kerprich bei Dieuze (*Tšęrpri*), Genesdorf (*Džēnœštrǫf*), Gebesdorf (*Džēbœštrǫf*), Dieuze (*Dyās*), Ober-Linder (*Lēdrœhōt*), Nieder-Linder (*Lēdrœbās*), Tarquinpol (*Tękēpōl*), Mulcey (*Mœlsœ*), Weifskirchen (*Byāšēglīs*, auch *Byāšęglis*), Güblingen (*Džēblāš*), Geistkirch (*Žœvlīχ*), Gisselfingen

[1] Die Klammer gibt jedesmal den Namen der betreffenden Ortschaft im Munde ihrer Einwohner wieder.

(*Žlikǫ*), Donnelay (*Dǫnlœ̨*), Lezey (*Lzœ̨*), Klein-Bessingen (*Bzẽš*), Xanrey (*Xãrœ̨*), Ley (*Lęⁱ*), Moncourt (*Mõkǫ*), Ommeray (*Ǫmrœ̨*), Lagarde (*Lęgātš*), Bourdonnaye (*Burdǫnœ̨*), Maizières (*Mę̔hēr*), Moussey (*Musœ̨*).

Die Mundart der bei dieser Aufzählung zuletzt genannten zwanzig, im Südosten des Gebietes gelegenen Ortschaften ist schon von Callais untersucht und in seiner Schrift „Die Mundart von Hattigny und die Mundart von Ommeray" behandelt worden. Da aber diese zum gröfsten Teile den **e**-Dialekt sprechenden Ortschaften noch einige **d** eigentümliche Merkmale aufweisen, mufsten sie bei einer Darstellung der Mundart der zwischen reinem **d** und reinem **e** gelegenen Ortschaften mit einbegriffen werden. Sie sind aber in der Arbeit selbst nur in den Fällen einzeln erwähnt, in welchen sie Entwicklungen mit **d** gemeinschaftlich haben; sonst werde ich sie immer summarisch, und zwar mit **V** bezeichnen, weil der gröfste Teil davon dem Kantone Vic angehört.

Über die Art und Weise der Entstehung vorliegender Arbeit und der Sammlung des Materials sei noch folgendes gesagt: Die Arbeit ist aus einer Untersuchung der Mundart von Habudingen hervorgegangen. Der Grund für die Wahl von Habudingen als Ausgangspunkt dieser Studie ist der, dafs ich von Kindheit auf reichlich Gelegenheit hatte, die Mundart ebendieses Dorfes zu erlernen, wo ich jetzt noch den gröfsten Teil meiner Ferien zubringe. Von da dehnte ich meine Untersuchungen auf die Umgegend aus und bereiste während der Oster- und Herbstferien 1909 und 1910 zweimal das ganze Gebiet. Um überall möglichst zuverlässige Auskunft über die Mundart einer jeden Ortschaft zu erhalten, wandte ich mich zum Abfragen meiner Listen ausschliefslich an einheimische und ortsansässige ältere Personen. Ich hatte auch oft Gelegenheit einer ungezwungenen Unterhaltung von Landleuten beizuwohnen und mir so manche noch unbekannte Wörter zu notieren.

Was die äussere Anlage der Arbeit betrifft, bin ich dem Plane von This und Zéliqzon gefolgt und habe deren Paragrapheneinteilung beibehalten. Bei identischen Lauterscheinungen liegt die Sprache von Habudingen[1] zu Grunde, sonst ist für die angeführten Formen deren Herkunft immer angegeben, wobei in der Aufzählung der Beispiele bei verschiedener Entwicklung derselben die Form von Habudingen womöglich immer zuerst angeführt wird. In der Ansetzung der Etyma ist bei Substraten die klassisch lateinische Form oft hinzugefügt, gewöhnlich aber nur da, wo die Abweichung des Substrats von letzterer für den betreffenden Fall von Bedeutung ist. Selten gebe ich in der Arbeit selbst die französische Übersetzung der angeführten Beispiele, weil diese im Glossar leicht abgelesen werden kann, wo sämtliche in der Arbeit vorkommenden

---

[1] Den gröfsten Teil meines Materials von Habudingen verdanke ich der 70jährigen Frau Barthel aus Habudingen.

Wörter mit ihrer französischen Übersetzung aufgezählt sind. Wie bei Zéliqzon werden auch in vorliegender Arbeit die Namen der Ortschaften durch die in denselben vorkommenden Konsonanten abgekürzt. Aufser den zum Gebiete gehörenden Ortschaften werden im Laufe derselben noch erwähnt Destrich, Chicourt, Oron, Fonteny, Laneuveville, Oriocourt, Lemoncourt, Liocourt, Craincourt, Fossieux, Aulnois, Ajoncourt, Vahl, Nebing, Molringen, Burgaltdorf, Gebling, Vergaville, Biedesdorf, Germingen, Essesdorf, Langenberg und Avricourt.

Lautbezeichnung.

Vokale.

Die Länge der Vokale wird durch ein besonderes Zeichen (¯) ausgedrückt. Vokale ohne Quantitätsbezeichnung sind stets kurz.

a bezeichnet das reine *a*.

*a*ᵒ ist ein stark nach *o* hinneigender *a*-Laut.

ä ist immer lang und entspricht dem deutschen *ä*, z. B. in Bär.

ę = offenes *e*.

e = geschlossenes *e*.

i entspricht dem französischen *i*.

ǫ = offenes *o*.

o = geschlossenes *o*.

ǿ = offenes französisches *eu*.[1]

œ = geschlossenes französisches *eu*.

ę bezeichnet einen schwachen offenen französischen *eu*-Laut.

u = französisches *ou*.

ü = französisches *u*.

ⁱ ist ein schwacher nachklingender *i*-Laut.

ᵘ ist ein schwacher nachklingender *u*-Laut.

ã, *ẽ*, *ĩ*, *õ*, *œ̃* sind die *a*, *e*, *i*, *o*, *œ* entsprechenden Nasalvokale.

iŋ ist ein reines *i* mit nachklingendem Gutturalnasal.

Konsonanten.

b, *p*, *f*, *v*, *m*, *n*, *d*, *t* haben den Wert der entsprechenden französischen Laute.

k ist der stimmlose, *g* der stimmhafte Gutturallaut.

s bezeichnet den stimmlosen, *z* den stimmhaften Sibilanten.

š ist der stimmlose, *ž* der stimmhafte Zischlaut.

χ ist ein stimmloser gutturaler Reibelaut, *ʿh* der entsprechende stimmhafte Laut.

---

[1] Anm. Es findet sich *ǿ* nicht nur in betonten, sondern auch in vortonigen Silben, in welchen *ǿ* (abweichend von *ę*, welches sehr oft und besonders nach vokalischem Auslaut des vorhergehenden Wortes in der Rede schwindet) nie wegfallen kann. Dies ist meistens der Fall nach und vor schwerer Konsonanz und in den Fällen, in welchen durch Ausfall des *ǿ* schwierige Aussprache der dann zusammentreffenden Konsonanten entstehen würde.

h bezeichnet den Hauchlaut.
y bezeichnet den *i*-, *w* den *u*-Konsonanten.

Abkürzungen.

OG = Die ostfranzösischen Grenzdialekte zwischen Metz und Belfort von Dr. Adolf Horning (Französische Studien V); Gebrüder Henninger, Heilbronn 1887.
F = Die Mundart der französischen Ortschaften des Kantons Falkenberg (Kreis Bolchen in Lothringen) von Constant This; Heitz & Mündel, Strafsburg 1887.
LM = Lothringische Mundarten von Léon Zéliqzon (Ergänzungsheft zum Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde I); Scriba, Metz 1889.
VS = Die Mundart von Hattigny und die Mundart von Ommeray nebst lautgeographischer Darstellung der Dialektgrenze zwischen Vosgien und Saunois (Lothringen) von J. Callais (Sonderabzug aus dem Jahrbuche der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde, Bd. XX, 1908); Metz 1909.
Zeitschr. = Zeitschrift für romanische Philologie, herausgegeben von Gustav Gröber.
R = Romania, publiée par Paul Meyer et Gaston Paris.
ALL = Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik, herausgegeben von Eduard Wölfflin.

Ferner wurden benutzt:

Die germanischen Bestandteile des Patois Messin von Joseph Graf; Strafsburg 1890.

Die Mundart des Kantons Pange (Kreis Metz in Lothringen) von Fernand Dosdat (Zeitschrift für romanische Philologie, Bd. XXXIII, Heft 2, 3, 1909); Max Niemeyer, Halle 1909.

Atlas linguistique de la France, publié par J. Gilliéron et E. Edmont; Paris 1902 ff.

Lautlehre.

Vokalismus.

Betontes A.

1 a. Freies *a* entwickelt sich in lateinisch offener, lothringisch geschlossener Silbe in sämtlichen Ortschaften zu *ē*: *pēr* ‚patrem‘, *mēr* ‚matrem‘, *fēf* ‚faba‘, *lēf* ‚labra‘, *grēf* ‚*grava‘, frz. grève, *ęmēš* ‚amarum‘; zu *i* in *sīf* ‚sapa‘, bewirkt durch die beibehaltene Zungenspitzenstellung des *s* an der unteren Zahnreihe, in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Cnthl, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Vnncrt, Dlhm, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns, Jllcrt und Mlcrt, sonst überall regelmäfsig *sēf*.

‚Carum' ergibt *šēr* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Bllngn, Brhn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns, Mlcrt und Mnh, in allen übrigen Ortschaften *šīr*. — ‚Capra' ist nicht erhalten; dafür wird *bǫkat* dtsch. ‚Bock + itta' oder *gais* dtsch. ‚Geifs' gebraucht. — In gelehrtem *kāf* ‚cava' (cf. 58), *ęvār* ‚avarum' ist lateinisches *a* erhalten geblieben, ausgenommen in denjenigen Ortschaften, in welchen freies *a* + *y*-Element zu *ä* verschmilzt, wo *käf*, *ęvär* zu finden ist; s. darüber § 6.

1 b. In lateinisch und lothringisch offener Silbe im Auslaut wird *a* zu *ę* in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Dlhm, Vnncrt, Wss, Stzlng, Ddlng, Drkstl, Hmpnt, Obrck, Brlncrt, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Mrvll, Slvl, Hrrcrt, Mrsl, St. Mdrd, Mlc, Wsskrchn, Trqnpl, Ndr-Lndr, Obr-Lndr, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf sowie in den nicht mehr zum Gebiete gehörenden Ortschaften Vrgvll, Bdsdrf, Gblng, Brgltdrf, Bssngn, Mlrngn, Nbng und Vhl, sonst zu *ę*^{i} vor einer Pause im Sprechen, aber zu *ē* in der zusammenhängenden Rede (cf. dazu Callais, VS § 8): *nę — nę*^{i}, *nē* ‚nasum', *prę — prę*^{i}, *prē* ‚pratum', *byę — byę*^{i}, *byē* ‚*blatum', frz. blé, *ęsę — ęsę*^{i}, *ęsē* ‚ad + satis', *tyę — tyę*^{i}, *tyē* ‚clavem', *sǫlę — sǫlę*^{i}, *sǫlē* ‚*solarem', während das frz. soulier auf ‚solarium' zurückgeht, *mōgrę — mōgrę*^{i}, *mōgrē* ‚male + gratum'; *-are* und *-atum* (ausgenommen bei den Verben, welche der Regel von der Umbildung von *ya* zu *ye* folgen, cf. 8) ergeben gleichfalls *ę — ę*^{i}, *ē*: *pyātę — pyātę*^{i}, *pyātē* ‚plantare' und ‚plantatum', *dǫtę — dǫtę*^{i}, *dǫtē* ‚dubitare' und ‚dubitatum', *hartę — hartę*^{i}, *hartē* afrz. haleter (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 219) = clancher et reclancher à une porte fermée en s'efforçant de l'ouvrir, *pratę — pratę*^{i}, *pratē* ‚praestare' und ‚praestatum', *flę — flę*^{i}, *flē* ‚filatum', nicht ‚filum + ellum' (cf. Dosdat 37) = frz. fil usw. — ‚Clarum' wird, vom Lichte gebraucht, zu *tyē* resp. *tšē* (cf. 62) in denjenigen Ortschaften, welche das freie lat. *a* im lothringischen Auslaut zu *ę* entwickeln, in allen übrigen zu *tyę*^{i} vor Pause, aber zu *tye* in der zusammenhängenden Rede, in **V** nur zu *tše*; von Flüssigkeiten oder von einem sehr dünnen Stoffe gebraucht, zu *tyēr* resp. *tšēr* (cf. 62), welches vom Französischen beeinflufste Formen sind: *lǫ vẽ a tyēr* resp. *tšēr* le vin est clair, *mę šmẽš a tǫ tyer* resp. *tšēr* ma chemise est toute claire = toute mince. — ‚Mercatum' und ‚commeatum' werden zu *męrši*, *kōži — męršœ*, *kōžœ — męršę*, *kōžę*, je nachdem die Verba, welche der Regel von der Umbildung von *ya* zu *ye* folgen, die Endungen *i — yœ*, *œ — yę*, *ę* aufweisen; über die Verteilung derselben s. § 8. — Die französischen Wörter auf ié wie moitié, pitié, amitié, bénitier sind im gröfsten Teile des Gebietes einfach ins Patois übertragen: *mwętyē*, *pityē*, *ęmityē*, *bęnityē*. In den zusammenliegenden Ortschaften Jlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt und Grmc notierte ich *pityi*, *ęmityi*, *bęnityi*, in Frsns und Mlcrt *pityę*, *ęmityę*, *bęnityę*, in Lndrf, Brnwlr, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn *pityœ*, *ęmityœ*, *bęnityœ*. Statt

mwęlvi — *mwęlvę* — *mwęlvœ* ist *milā*, masc. gen. (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 224) gebräuchlich. Dieselben Endungen *yē* — *yi* — *yę* — *yœ* verteilen sich auf die verschiedenen Ortschaften bei den Monatsnamen janvier, février, welche in den Formen *žāvyē*, *fęvriyē* — *žāvyi*, *fęvriyi* — *žāvyę*, *fęvriyę* — *žāvyœ*, *fęvriyœ* anzutreffen sind. — Für frz. chez, lat. ‚*casum‘ (cf. Gröber, ALL I, 543) vernahm ich *šœ* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns und Mlcrt, *šē* in Hbdngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Cnthl, Lndrchn, Bnsdrf, Mrmnt, Stzlng, Wss und Drkstl, *šẽ* in Zrblng und Ldrsngn, *šī* in Dlhm, Vnncrt, Brlncrt, Ddlng, Hmpnt, Obrck, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Grmc, Attlncrt, Pttncrt, Chmbr, Slnns, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Hrrcrt, Mrsl und St. Mdrd, *ši* in Bncrt, Alncrt, Abncrt, Mnh und Jllcrt.

1 c. Wie das vortonige *a* wird in proklitischen Wörtern *a* zu *ę* geschwächt in *sę* ‚ecce + hac‘, frz. çà, *s(ę)lę*, auch abgekürzt zu *sę* ‚ecce + hoc + illac‘, frz. cela, ça, *žę* ‚jam‘, *lę* ‚illam‘ und ‚illac‘, *ę* ‚ad‘, *tǫlę* ‚*tottum + illac‘, wörtlich tout là = frz. là, *palę* ‚per + illac‘, frz. par là, là-bas, desgleichen in den Pronomina *mę* ‚m(e)a‘, *tę* ‚t(u)a‘, *sę* ‚s(u)a‘.

2. Die Endung *-ata* entwickelt sich zu *ēy* aufser in Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt und Grmc, welche *äy* aufweisen und in Lndrf mit *āy* aus *-ata*: *ęnēy* — *ęnäy* — *ęnāy* ‚*annata‘, *bwēy* — *bwäy* — *bwāy* zu anfränk. ‚būkōn + ata‘, frz. buée = lessive, *šœmnēy* — *šœmnäy* — *šœmnāy* ‚*caminata‘, *n(u)wēy* — *n(u)wäy* — *n(u)wāy* ‚*nubata‘, frz. nuée = averse, *brasēy* — *brasäy* — *brasāy* ‚*bracium + ata‘, *gǫlēy* — *gǫläy* — *gǫlāy* ‚gula + ata‘, *žalēy* — *žaläy* — *žalāy* ‚gelata‘, *ōwēy* — *ōwäy* — *ōwāy* ‚aqua + ata‘ = boisson des porcs, *lityēy* — *lityäy* — *lityāy* ‚lectum + ata‘ = portée de cochons, *nœtēy* — *nütäy* — *nütāy* ‚noctem + ata‘, *vayēy* — *vayäy* — *vayāy* ‚vigiliata‘, *ęręnyēy* ‚*araneata‘ in Zrblng und Ldrsngn (cf. 12 a). Für ‚*caminata‘ bekam ich auch die Formen *šœnvēy* (z. B. in Brlncrt, Pttgn, Vx, Gbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Chmbr) und *šœnväy* (z. B. in Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc) zu hören.

3. Freies *a* vor Nasal im Wortauslaut wird im ganzen Gebiete zu *ẽ* nasaliert: *pẽ* ‚panem‘, *l(i)yẽ* ‚ligamen‘, *mẽ* ‚manum‘, *trẽ* ‚stramen‘, *grẽ* ‚granum‘, *pǫlẽ* ‚*pullanum‘, *pārẽ* ‚*patranum‘. — ‚Canem‘ wird zu *šẽ* — *šiŋ*. ‚Canem‘ mufste normal über **chiein* zu **chin* werden; also liegt wohl hier korrektes **chin* mit *i* + Nasal vor, welches dieselbe Entwicklung erfährt, wie die mit Suffix *-inum* gebildeten Wörter. Es erscheint nämlich *šẽ* da, wo *-inum* zu *ẽ* wird, *šiŋ* dagegen in denjenigen Ortschaften, in welchen *-inum* *iŋ* ergibt; zur Verteilung von *šẽ* und *šiŋ* s. somit § 38. — Das Suffix *-ana* lautet überall *ēn* : *lēn* ‚lana‘, *s(ę)mēn* ‚septimana‘, *grēn* ‚grana‘,

fōtē̆n ‚fontana‘. Dieser Vorgang der Entnasalierung des *a* vor Nasal vergleicht sich mit frz. *-aine* aus *-ana*, wo der Tonvokal ebenfalls entnasaliert wurde wegen des auf das *n* folgenden *e* muet aus lateinischem *a* im Gegensatze zu *a* in Wörtern wie *mẽ* ‚manum‘, frz. main, wo *n* in den Auslaut trat. Nur in Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn und Brhn vernahm ich *s(ę)mē̆n* neben *grē̆n*, *fōtē̆n*, *lē̆n*. — ‚Rana‘ ist nicht erhalten; dafür wird *gœrnuy*—*dyœrnuy*—*džœrnuy* (cf. 65) g + ‚*ranucula‘ gebraucht. — Dem frz. putain entspricht *pütẽ* im ganzen Gebiete.

4. Freies *a* + *l* entwickelt sich in den im nördlichen Teile des Gebietes gelegenen Ortschaften Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Cnthl, Lndrchn, Zrblng, Ldrsngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Dlhm, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn zu *ō*, in Bnsdrf, Mrmnt, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Hrrcrt, Mrsl, Mnvc, Vc (in beiden letzteren auch zu *āº*, s. unten), Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V** zu *ā*, in den übrigen, zum Teil zwischen beiden eben genannten Gruppen, zum gröfsten Teile im Westen des untersuchten Gebietes gelegenen Ortschaften Vnncrt, Brlncrt, Stzlng, Wss, Drkstl, Ddlng, Hmpnt, Obrck, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Mrvll, Slvl (Mnvc, Vc, s. oben), Slnns, Chmbr, Ctrs, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt und Grmc zu einem zwischen *a* und *o* liegenden, stark nach *o* hinneigenden *a*-Laut, den ich *āº* transcribiere: *mō*—*māº*—*mā* ‚malum‘, *žǫnō*—*žǫnāº*—*žǫnā* ‚*diurnale‘ = frz. jour de terre, *āpawtō*—*āpawtāº*—*āpawtā* zu ‚in + *paventare + alem‘ = frz. épouvantail, *kręmō*—*kręmāº*—*kręmā* zu ‚cremare + alem‘ = frz. crémaillère, *tik tak męršō*—*tik tak męršāº*—*tik tak męršā* = taupin, insecte, dit aussi maréchal, à cause du petit bruit qu'il produit en sautant, qui fait du tort au blé dans la culture (cf. Littré), *fnō*—*fnāº*—*fnā* ‚fenum + alem‘ = frz. fenaison, *nyō*—*nyāº*—*nyā* ‚nidum + alem‘ = frz. nichet. Vielleicht gehört hierher *šargō*—*χœrgāº*—*šǫrgā*, *χœrgā* (cf. 69) mit der Bedeutung des frz. sourd. — Dieselbe Behandlung wie *a* vor *l* hat *a* in *kōzi*—*kāºzi*—*kāzi* ‚quasi‘ erfahren. — *Kēl* resp. *kē* ‚qualem‘, *tēl* ‚talem‘ mit überall entwickeltem *ē* aus lat. *a* + *l* sind wohl aus dem Französischen herübergenommen. Beachte hier die auch im Französischen verschiedene Entwicklung des lat. *a* vor *l* in quel und tel im Vergleich zu den anderen Wörtern auf *a* + *l* wie z. B. mal aus lat. ‚malum‘ usw. Über die Fälle, in welchen *kē* oder *kēl* auftritt s. Dosdat § 4 und Callais, VS § 10. — ‚Sal‘ ergibt *sā* in Vc, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrcrt, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V**. In den um Cht-Slns herumliegenden Dörfern Amlcrt, Lbcrt, Grbcrt, Vx, Brlncrt, Mrvll, Slvl und Ctrs notierte ich *sę*, wobei hier *a* dieselbe Entwicklung zeigt wie betontes freies *a*, welches in den lothringischen Auslaut zu stehen kommt. Von den übrigen Ortschaften vernahm ich *sē* in denjenigen, in welchen freies *a* in eben erwähnter Stellung zu *ę*, *sęⁱ* da, wo dieses *a* zu *ęⁱ* wird;

zur Verteilung von *sē* und *sę^i* s. also § 1 b. — ‚Natalem‘ folgt ebenfalls in seiner Entwicklung den Wörtern mit betontem freien *a*, welches in den lothringischen Auslaut tritt und lautet *Nawę*—*Nawę^i* resp. *Nwę*—*Nwę^i* (cf. 13 b). — Die Endung *-ala* wird zu *ōl*—*ā^ol*—*āl*: *šōl*—*χā^ol*—*šāl* ‚scala‘, *pōl*—*pā^ol*—*pāl* ‚pala‘, *ōl*—*ā^ol*—*āl* ‚ala‘.

5. ‚Clavum‘ ergibt *tyō^u* bei unmittelbar darauf ausgesprochenem Worte, *tyǫw* vor einer Pause im Sprechen in Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Grmc, Pttncrt, Attlncrt, Bncrt, Alncrt, Abncrt, Mnh, Mlcrt und Jllcrt, *tyō* resp. *tšō* (cf. 62) sowohl vor einer Pause als in der zusammenhängenden Rede in allen übrigen Ortschaften bis auf Lndrf, wo *klu* (Lehnwort) gebräuchlich ist. — Für frz. joue, lat. ‚gabata‘ hörte ich *žaw* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Cht-Brhn, Ctrs, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh und Abncrt, *žū* (Lehnwort) in Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns, Mrvll, Slvl, Vc und Mnvc, *žüš* resp. *žüχ* (cf. 73) in Pwngn, Vllrs sowie in Dstrch, *žœ̄š* resp. *žœ̄χ* in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Dlhm, Vnncrt, Stzlng, Wss, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrcrt, Hmpnt, Drkstl, Ddlng, Obrck, Pttgn, Brlncrt, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt und in **V**. Cf. dazu Horning, Zeitschr. IX, 498.

6. *A* vor folgendem primären oder sekundären *y*-Laut verschmilzt mit diesem einerseits zu *ā* wie in **e** in Lndrf, Rd, Pwngn, Hbdngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Cnthl, Lndrchn, Zrblng, Ldrsngn, Bnsdrf, Mrmnt, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, Obr-Lndr, Ndr-Lndr, Trqnpl, Mlc, Wsskrchn, Gblngn, Gsslfngn, Azdng, Mzrs, Brdnn, Lgrd und Mss, im übrigen, gröfsten Teile des Gebietes dagegen zu *ä* wie in **d**: *brār*—*brär* ‚*bragere‘, *fār*—*fär* ‚facere‘, *fā*—*fä* ‚factum‘, *pyār*—*pyär* ‚*plácere‘ für ‚placēre‘, *žęmā*—*žęmä* ‚jam + magis‘, *āš*—*äχ* ‚*asium‘ (cf. Gröber, ALL I, 243), frz. aise, *māt*—*mät* ‚magistrum‘, *trār*—*trär* ‚*tragere‘ für ‚trahere‘, frz. traire, *wā*—*wä* resp. *wār*—*wär* (cf. 77) adtsch. ‚weigaro‘, frz. guère, *ā*—*ä* ‚habeo‘, sowohl allein gebraucht wie bei der Bildung des Futurums aller Verba (cf. 121): *pǫtrā*—*pǫträ* ‚portare + habeo‘, *ēmrā*—*ēmrä* ‚amare + habeo‘ usw., desgleichen in *vā*—*vä* ‚vado‘ nach Analogie zu *ā*—*ä* ‚habeo‘. Vielleicht gehört hierher *hār*—*här* Ausruf zum Antreiben der Pferde nach links (cf. 144 a am Schlusse). — Über ‚illac‘, ‚ecce + hac‘ s. § 1 c. — *Mēk* ‚macrum‘, *ēk* ‚acrum‘ sind französisch. — Tritt das *y*-Element in den Auslaut, so bleibt es überall erhalten und wird konsonantisch: *hay*—*häy* anfränk. ‚haga‘, frz. haie, *pyāy*—*pyäy* ‚plaga‘, *māy*—*mäy* ‚Maium‘, *rāy*—*räy* Ind. Praes. Sing. zu *rāyi*—*räyi* ‚*radicare‘, frz. arracher (cf. 58), *hāy*—*häy* Ind. Praes. Sing. zu *hāyi*—*häyi* = marcher.

7. Das Suffix *-arium* entwickelt sich zu *i* wie in **d** in Lndrf, Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Eschn, Rd, Pwngn, Bllngn,

Vnncrt, Dlhm, Hbdngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Cnthl, Lndrchn, Ldrsngn, Zrblng, Brlncrt, Stzlng, Ddlng, Hmpnt, Obrck, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Frsns und Mlcrt, zu *œ* wie in **e** in Bnsdrf, Mrmnt, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, Wss, Drkstl, St. Mdrd, Mrsl, Hrrcrt, Mnvc (neben *ę^i*, *ē*, s. unten), Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, zu *ę^i* vor Pause, in der zusammenhängenden Rede aber zu *ē* in Jllcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attnlcrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns und Mnvc, zu *ę* in Mrvll und Slvl: *pwēri*—*pwērœ*—*pwērę^i*, *pwērē*—*pwērę* ,pira + arium', *slīši*—*slēšœ*—*sli^chę^i*, *sli^chē*—*slē^chę* ,*ceresiarium', *bęrži*—*bęržœ*—*bęržę^i*, *bęržē*—*bęržę* ,*berbicarium', *ǫvri*—*ǫvrœ*—*ǫvrę^i*, *ǫvrē*—*ǫvrę* ,operarium', *tyœši*—*tyœšœ*—*tyœšę^i*, *tyœšē*—*tyœšę* ,*clocca + arium', *grǫsli*—*grǫslœ*—*grǫslę^i*, *grǫslē*—*grǫslę* groseiller, *rōzi*—*rōzœ*—*rōzę^i*, *rōzē*—*rōzę* ,*rosarium', *laži*—*lažœ*—*lažę^i*, *lažē*—*lažę* ,*leviarium', *byasi*—*byasœ*—*byasę^i*, *byasē*—*byasę* (zu *byas*, fem. von *bya* blet) = endroit où l'on conserve les fruits cueillis, afin de leur laisser le temps de mûrir, *žnati*—*žnatœ*—*n(ę)^chatę^i*, *n(ę)^chatē*—*n(ę)^chatę* ,nucem + itta + arium'. — Dieselbe Entwicklung wie *-arium* zeigt *-erium* in *mǫti*—*mǫtœ*—*mǫtę^i*, *mǫtē*—*mǫtę* ,monasterium' mit der Bedeutung des frz. église. — Hinter *m* und *n* wird in den in der ersten Gruppe schon genannten Ortschaften Lndrf, Brnwlr, Eschn, Bllngn, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn *i* aus *-arium* vor folgendem ausgesprochenen Worte in der Rede zu *ĩ* nasaliert, vor einer Sprechpause aber zu *iŋ*; sonst ist die Entwicklung des Suffixes *-arium* nach Nasal die gleiche wie in den Fällen, in welchen *-arium* auf einen anderen Laut als Nasal folgt: *prœmi*—*prœmiŋ*, *prœmĩ*—*prœmœ*—*prœmę^i*, *prœmē*—*prœmę* ,primarium', *pœmi*—*pœmiŋ*, *pœmĩ*—*pœmœ*—*pœmę^i*, *pœmē*—*pœmę* ,pomarium', *prüni*—*prüniŋ*, *prünĩ*—*prünœ*—*prünę^i*, *prünē*—*prünę* ,*prunarium', *gœrni*—*gœrniŋ*, *gœrnĩ*—*dyœrnœ*—*gœrnę^i*, *gœrnē*—*dyœrnę* ,granarium'. — ,Molinarium' erscheint in den zuletzt erwähnten Ortschaften Lndrf usw. wie im *i*-Gebiete auch als *mini* mit unnasaliertem *i* aus *-arium*, sonst regelrecht als *minœ*—*minę^i*, *minē*—*minę*. — In Lndrf notierte ich *pœmi* neben *prüniŋ*, *gœrniŋ*, *prœmiŋ*, in Vnncrt und Ctrs *gœrnę* resp. *dyœrnę* (cf. 65), *prœmę*, *minę* neben *prüni*, *pœmi*, in Vx, Obrck und Brlncrt *prœmę*, *minę* neben *dyœrni*, *pœmi*, *prüni*. In Hmpnt sagt man *pwērę*, *prœmę*, *grǫslę*, *dyœrnę*, *pœmę*, in Cnthl, Zrblng, Ldrsngn, Stzlng und Ddlng *minœ*, in Lbcrt, Grbcrt, Pttgn, Chmbr *minę* neben sonst regelmäfsigem *i* aus *-arium*. — In einigen Wörtern ist im ganzen Gebiete das Suffix *-arium* zu *i* geworden, z. B. in *pęni* ,panarium', *šętri* rucher, *šali* resp. *χali* (cf. 73) ,scala + arium' = de la verdure autant que peuvent en contenir les échelles d'une voiture de campagne et étant destinée à servir de nourriture aux bêtes, *hali* hallier mit der Bedeutung remise, *tyawti* resp. *tšawti* (cf. 62) (zu ,clavum') cloutier, *sǫrsi* ,*sortiarium'. — Über ,januarium', ,februarium' s. § 1 b.

Das Suffix *-aria* entwickelt sich zu *īr* wie in **d** in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Dlhm (neben *ēr*, s. unten),

Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns und Mlcrt, zu *ēr* wie in **e** in allen übrigen, somit dem gröfsten Teile der Ortschaften des untersuchten Gebietes: *gǫtīr*—*gǫtēr* ‚gutta + aria‘, *šǫ līr*—*šǫ lēr* ‚caldaria‘, *puyīr*—*pǫlēr* ‚*pull(e)a + aria‘ = ouverture au bas de la porte de l'écurie par laquelle les poules entrent et sortent, *fmīr* —*fmēr* ‚fumum + aria‘ = frz. fumée, *prœmīr*—*prœmēr* ‚primaria‘, *lažīr*—*lažēr* ‚*leviaria‘, *luvīr*—*luvēr* ‚lupum + aria‘ (nom de lieu), *žœlnīr*—*žœlnēr*, auch *žlinēr* ‚gallina + aria‘ = frz. poulailler, *lmīr* —*lmēr* ‚*luminaria‘. — In Dlhm hörte ich *fmēr* neben *gǫtīr*, *prœmīr*, *lmīr* usw. — In **V** ist *-aria* zuweilen auch zu *ǣr* geworden, z. B. in *žœlnǣr* (cf. Callais, VS § 18). — Wie bei *-arium* (cf. oben) wird das Suffix *-aria* in einigen Wörtern überall, auch im *ēr*-Gebiet, zu *īr*, z. B. in *lzīr* lisière, *mœzlīr* ‚*musum + ellum + aria‘. — ‚*Pulsaria‘, frz. poussière ist nicht erhalten; dafür wird im ganzen Gebiete *pusa* ‚pulsum + ittum‘ (cf. Horning, Zeitschr. IX, 499) gebraucht. — Für frz. cuillère vernahm ich *kuyi* in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Stzlng, Wss, Drkstl, Ddlng, Obrck, Hmpnt (neben *tyi*), Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrcrt, Muvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, *tyi* in Pwngn, Rd, Eschn, Bllngn, Hbdngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Dlhm, Vnncrt, Brlncrt, Pttgn, Hmpnt, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Frsns, Jllcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns, Vc, Mrvll und Slvl, *tyœ* in Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn, *tyę* neben *tyi* in Mlcrt, *kiyi* in Lndrf. — ‚*Almaria‘? für ‚armarium‘ lautet *ōmār* (resp. *ā°mār*, *āmār*, cf. 17)—*ōmär* (resp. *ā°mär*, *āmär*) (Lehnformen), je nachdem *a + y* zu *ā* oder zu *ä* wird; s. dazu § 6. — Wie aus dem oben Ausgeführten ersichtlich, entwickelt sich in einer sehr grofsen Anzahl von Ortschaften *-aria* wie in **e**, d. h. zu *ēr*, während dieselben Ortschaften für das Suffix *-arium* die Entwicklung wie in **d**, nämlich zu *i* aufweisen.

8. Die Verba, welche der Regel von der Umbildung von *ya* zu *ye* folgen, endigen im Infinitiv auf *i*—*yœ*, *œ*—*yę*, *ę*, und zwar auf *yœ* resp. *œ* nach stammauslautendem *š*, *ž* (cf. 124 B) in Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn, auf *yę* resp. *ę* in Frsns und Mlcrt, auf *i* im sonstigen Gebiete: *kuši*—*kušœ*—*kušę* ‚collocare‘, *šēži*—*šēžœ* —*šēžę* ‚cambiare‘, *drasi*—*drasyœ*—*drasyę* ‚*directiare‘, *sayi*—*sayœ* —*sayę* ‚secare‘, *pyayi*—*pyayœ*—*pyayę* ‚plicare‘. Weitere Beispiele s. § 124 B.

Der Regel von der Einwirkung eines *y* auf folgendes *a* folgen noch:

a) die Verba, deren Stamm auf einfaches *r* ausgeht: *tīri*—*tīryœ* —*tīryę* ‚*tirare‘, *düri*—*düryœ*—*düryę* ‚durare‘, *ā türi*—*ā türyœ*—*ā türyę* ‚indurare‘, *d(ę)zīri*—*d(ę)zīryœ*—*d(ę)sīryę* ‚desiderare‘ (cf. afrz. desirier), *žüri*—*žüryœ*—*žüryę* ‚jurare‘, *ęsüri*—*ęsüryœ*—*ęsüryę* ‚*assecurare‘, *d(ę)šüri*—*d(ę)χüryœ*—*d(ę)χüryę* déchirer;

b) die Verba mit stammauslautendem stimmlosen *s*: *tœsi*—*tœsyœ* —*tœsyę* ‚*tussare‘ für ‚tussire‘, *ręmęsi*—*ręmęsyœ*—*ręmęsyę* (zu ‚massa‘), ramasser, *pusi*—*pusyœ*—*pusyę* ‚pulsare‘;

c) die Verba, deren Stamm im Französischen auf *f* endigt: *šofi—χǭfyœ—χā°fyę* ,ex + caldum + *fare' (für ,facere') = frz. chauffer, *tǫfyi—tǫfyœ—tǫfyę* étouffer.

d) die Verba, bei welchen ein Konsonant + *y* aus *l* der Endung vorangeht: *dǫbyi—dǫbyœ—dǫbyę* ,duplare', *trābyi—trābyœ—trābyę* ,*tremulare', *šǫfyi—χǫfyœ—χǫfyę* ,ex + sufflare', *rõfyi—rõfyœ—rõfyę* Kreuzung von ,roncare' mit ,flare', frz. ronfler, *ãfyi—ãfyœ—ãfyę* ,inflare', *rätyi—rätyœ—rätyę* ,*rasculare', *tręvęyi—tręvęyœ—trę-vęyę* ,*trepalium + are', frz. travailler.

Bei allen diesen Verben ist das Part. Perf. Masc. mit dem Infinitiv gleichlautend. — Die fem. Partizipialendung *-ata* entwickelt sich zu *ēy* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Zrblng, Ldrsngn, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn, Dlhm, Vnncrt, Brlncrt, Stzlng, Ddlng, Drkstl, Hmpnt, Obrck, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Frsns und Mlcrt, in allen übrigen Ortschaften zu *īy* (auch einfach zu *ī* ohne hiattilgendes *y*): *drasēy—drasīy (drasī)* ,*directiata', *sayēy—sayīy (sayī)* ,secata' zu ,secare' usw.

9a. A gedeckt durch *r* + Konsonant und *s* + Konsonant (mit Ausnahme von *a* + *s* + *s*, cf. 9b) wird in einem Teile des Gebietes zu *ā*, in dem anderen zu *ä*; *ā* und *ä* verteilen sich unter die verschiedenen Ortschaften wie in § 6, wo *a* + *y* gerade wie hier bald *ā*, bald *ä* ergibt: *wāt—wät* germ. ,*warda', frz. garde, *šā—šä* ,carnem', *tāt—tät* tarte, *pā—pä* ,partem', *lāš—läš* ,largum', *plāt—plät* ,*plastrum', frz. plâtre, *māl—mäl* ,masculum', *pāk—päk* ,pascha', *ān—än* ,asinum', *kāt—kät* ,charta', *hāp—häp* dtsch. ,Haspel', *hāl—häl* afrz. hasle, frz. hâle (dazu *hālę—hälę* hâler). — Das Suffix *-ardum* lautet *ā—ä*: *badyā—badyä* zu *badyi* = bégayer, babiller, *bawā—bawä* ,*badare + ardum' (vom Hunde gebraucht), *fœryā—fœryä* zu *fœryi* fouiller (dazu *fœryęs* = trou de cochon dans les champs), *fœrgœyā—fœrgœyä* zu *fœrgœyi* = farfouiller avec un instrument quelconque, *hartā—hartä* zu *hartę* (cf. 1b) mit der Bedeutung: 1. quelqu'un qui clanche et reclanche à une porte fermée et s'efforce de l'ouvrir, 2. homme sans fortune personnelle et qui, pour vivre, travaille dans les champs, mais à son propre compte (cf. dagegen Callais, VS § 19), *kawyā—kawyä* zu *kawyi* = aller ça et là, passer et repasser dans le même endroit, *trǫsā—trǫsä* zu *trǫsi* = se plaindre, *nōrā—nōrä* ,nigrum + ardum' sowie die anderen mit *-ardum* gebildeten Farbenbezeichnungen (cf. Dosdat 9a). — Die Formen *žērp*, *žēp*, *žęrp* (letztere Form besonders im Westen des Gebietes auftretend) ahd. ,garba' sind durch das frz. gerbe beeinflufst. — Die Behandlung des *a* in ,arborem', ,barba' ist die regelmäfsige; für ,arborem' notierte ich im *a*-Gebiete die Formen *ābr* (z. B. in Zrblng, Ldrsngn, Cnthl, Rch, Mtzng, Nvrlch), *āp* (Bnsdrf), *arp* (Hbdngn, Pwngn, Rd, Lndrf), im *ä*-Gebiete *äbr* (Stzlng, Wss, Drkstl, Pttncrt, Attlncrt, Chmbr, Slnns, Vc), *äp* (Grmc, Bncrt, Alncrt, Pttgn, Dlhm), *ärp* (Mlcrt, Jllcrt, Abncrt, Mnh) und mit Kürzung

des *ä ęrp* (Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Ctrs); für ‚barba' im *a*-Gebiete *bāp* (Bnsdrf), *barp* (Hbdngn, Rch, Cnthl, Zrblng, Ldrsngn, Lndrf), im *ä*-Gebiete *bäp* (Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Slnns, Mnvc), *bärp* (Amlcrt, Frsns, Jllcrt, Mlcrt) und mit Kürzung des *ä bęrp* (Vnncrt, Dlhm, Bllngn, Eschn, Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn). — ‚Lardum' hörte ich als *lār* (z. B. in Mrmnt, Bnsdrf, Zrblng, Ldrsngn, Lndrf), *lart* (Rch, Mtzng, Nvrlch, Cnthl, Pwngn, Hmpnt, Chmbr, Slnns), *lär* (Brnwlr, Drkstl) erhalten; meistens ist aber die Form *lärt* oder *lęrt* mit Kürzung des *ä* anzutreffen. — ‚Male + habitum' ist überall in der Form *malēt* gebräuchlich.

9 b. *A* gedeckt durch eine Doppelkonsonanz ist im ganzen Gebiete zu *ę* geworden: *vęš* ‚vacca', *šęt* ‚catta', *bęn* banne, *pę* ‚passum', *bę* neben *bęš* ‚*bassum' (cf. 72), *dręs* ‚drappum', *pyę* ‚*plattum', frz. plat, *sęk* ‚saccum', *gręš* ‚*crassia', frz. graisse. — ‚Crassum' lautet *grā—grä* mit Entwicklung des *a* zu *ā—ä*, im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse von *a* gedeckt durch *r* oder *s* + Kons.; s. dazu § 9 a resp. § 6. — ‚Carrum' (im Psalter *cher*) ergibt *šēⁱ*, *šē* —*šęⁱ*, *šē*, unter die Ortschaften verteilt wie die Ergebnisse des offenen *e* in gedeckter Stellung (cf. 23). — ‚*Baga' für ‚bacca' wird unter Einflufs des vorhergehenden Labials zu *bōk—bāᵒk—bāk* mit den Lauten *ō—āᵒ—ā*, im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse von *a* vor Labial (cf. 11).

9 c. *A* gedeckt durch Konsonant + *y* wird in sämtlichen Ortschaften zu *ę*: *brę* ‚*bracium', *pyęs* ‚platea', *hęš* germ. ‚hapja', frz. hache, *šęs* ‚*captia', *dyęs* ‚*glacia' für ‚glacies', *pęy* ‚palea'. — *Rēš* ‚rabia' für ‚rabies', *sēš* ‚*sapium', *kēš* ‚cavea' (cf. 58) haben französischen Einflufs erfahren. — ‚*Minacia' tritt überall in der Form *mœnœs* auf.

Das Suffix *-aticum* entwickelt sich im ganzen Gebiete zu *ēš*: *frǫmēš* ‚*formaticum', *sōvēš* ‚*salvaticum' für ‚silvaticum', *dęmēš* ‚*damnaticum', *kǫrēš* ‚*coraticum', *ǫvrēš* ‚*operaticum', *vilēš* ‚*villaticum', *lāgēš* ‚*linguaticum' usw. — Für ‚*aetaticum' vernahm ich *āš* und *äš*, und zwar einerseits *āš* da, wo freies *a* + *y* zu *ā*, andrerseits *äš* in denjenigen Ortschaften, in welchen *a* + *y* zu *ä* verschmilzt; zur Verteilung von *āš* und *äš* s. somit § 6. Diese besondere Entwicklung des Suffixes *-aticum* in ‚*aetaticum' erklärt sich durch die durch Ausfall des *t* eingetretene spätere Verschmelzung des Vokals der vortonigen mit dem der betonten Silbe. — ‚Aqua' ist zu *ōw—āᵒw—āw* geworden; diese Formen mit den Lauten *ō—āᵒ—ā* verteilen sich im Gebiete wie die Ergebnisse des freien *a* + *l*, welche ebenfalls *ō—āᵒ—ā* lauten; s. darüber § 4.

10. Gedecktes *a* + *l* (auch geminiertes *l*) ergibt wie freies *a* + *l* die Laute *ō—āᵒ—ā* (cf. § 4): *šō—šāᵒ—šā* ‚caldum', *ōt—āᵒt—āt* ‚alterum', *fō—fāᵒ—fā* ‚falcem', *sōs—sāᵒs—sās* ‚salsa' und ‚salicem', *žō—žāᵒ—žā* ‚gallum', *šfō—šwāᵒ—šwā* ‚caballum', *vō—vāᵒ—vā* ‚valet', *hō—hāᵒ—hā* dtsch. h + ‚altum' (cf. 57 a), *drœhō—drœhāᵒ—drœhā* ‚directum + h + altum' = frz. parmi. — ‚Causa' ergibt *kōs—kāᵒs—kās* nach Analogie der Wörter auf *a* + *l* + Konsonant.

11. Gedecktes *a* vor Labial entwickelt sich gerade wie *a* + *l* zu den Lauten *ō*—*ā°*—*ā* (cf. 4): *tōy*—*tā°y*—*tāy* ‚tab(u)la‘, *rōy*—*rā°y*—*rāy* ‚rutab(u)lum‘, *ętōp*—*ętā°p*—*ętāp* ‚*stab(u)la‘ für ‚stabulum‘ (cf. unten), *fyōw*—*fyā°w*—*fyāw* ‚*flab(u)a‘ mit Attraktion des *l* durch *f* für ‚fabula‘; statt *fyōw* resp. *fyā°w* notierte ich in Brnwlr, Eschn, Bllngn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Bchn, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh und Abncrt *fyōf* resp. *fyā°f* mit auslautendem Labial. — Das Suffix *-abilem* lautet *äp* in Brnwlr, Esch, Bllngn, Dlhm, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Bchn, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Stzlng und Wss, *ā°p* in Vnncrt, Brlncrt, Ddlng, Drkstl, Hmpnt, Obrck, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns, Mrvll, Slvl, Vc und Mnvc (neben *āp* in beiden letzteren), *āp* in allen übrigen Ortschaften: *ēmāp*—*ēmā°p*—*ēmäp* ‚amabilem‘, *ędmirāp*—*ędmirā°p*—*ędmiräp* ‚admirabilem‘, *kępāp*—*kępā°p*—*kępäp* capable usw. Alle drei Formen sind vom Französischen beeinflufst. Desgleichen *ętōp*—*ętā°p*—*ętāp* ‚*stabula‘, nicht nur wegen des auslautenden *p*, sondern auch nach § 36. — Für ‚sabulum‘, ‚diabolum‘ notierte ich *sāp*, *dyāp*—*sā°p*, *dyā°p*—*säp*, *dyäp* mit den Lauten *ā*, *ā°*, *ä*, im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse von *-abilem*.

12a. *A* gedeckt durch Nasal + Palatal oder Guttural wird in sämtlichen Ortschaften zu *ẽ* nasaliert: *šẽš* ‚cambiat‘, *grẽš* ‚*granea‘, *ętrẽš* ‚*extraneum‘, *hẽš* germ. ‚hanka‘, frz. hanche, *mẽš* ‚manica‘, *pyẽš* ‚planca‘; *pyãš* in Brnwlr, Eschn, Bllngn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Abncrt, Mnh und *plãš* in Lndrf (cf. 62) statt regelmäfsig *pyẽš* sind Lehnformen. Um Entlehnung handelt es sich auch bei den überall auftretenden Wörtern *brãš* ‚branca‘, *ãš* germ. ‚ankja‘, frz. anche und ‚angelum‘. — Für ‚*blancum‘, ‚*blanca‘ vernahm ich überall *byã*, *byãš*, ebenfalls französische Bildungen. — ‚Manducat‘ wird regelmäfsig zu *mẽš* in Jllcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns, Lndrf, Pwngn, Hbdngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Stzlng, Wss, Cnthl, Lndrchn, Zrblng, Ldrsngn, Bnsdrf, Mrmnt, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Obr-Lndr, Ndr-Lndr, Trqnpl, Azdng, Mzrs und Mss, sonst zu *mĩš* nach Analogie der Wörter auf *i* + Nasal (cf. 38). — Dem lat. ‚aranea‘ entspricht *ęręny* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt und Alncrt, *ęrenyī* in Hbdngn, Stzlng, Wss, Drkstl, Ddlng, Brlncrt, Obrck, Hmpnt, Ctrs, Grmc, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Chmbr, Slnns, Vc, Mnvc, Mrvll, Slvl, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrcrt, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Bnsdrf, Mrmnt und in **V**, *ęręnyēy* in Zrblng und Ldrsngn. ‚Aranea‘ hätte, regelrecht entwickelt, **ęrẽš* ergeben müssen (cf. oben); die drei Formen *ęręnyēy*, *ęręnyī*, *ęręny* gehen vielmehr auf eine Erweiterung mit *-ata*, nämlich auf ‚*araneata‘, also auf dasselbe Etymon wie das frz. araignée, zurück. Während aber *ęręnyēy* daraus regelmäfsig entwickelt ist (cf. 2), hat in *ęręny* Zurückziehung des Akzentes auf die vorhergehende Silbe und Aus-

fall der nun nachtonigen Silbe stattgefunden. In *ęręnyī* ist die Umbildung der Tonsilbe zu *i* wohl durch Einflufs des vorhergehenden *y* zu erklären.

12b. *A* gedeckt durch Nasal + Nichtpalatal wird im ganzen Gebiete zu *ā̃* nasaliert: *afā̃* ,infantem', *šā̃* ,campum', *sā̃* ,sanguinem', *dyā̃* ,glandem'. — Für ,cannabim' hörte ich bald *šēny*, bald *šęny*.

Vortoniges *A*.

13. Durch Konsonantenausfall in den Hiat tretendes *a* ist im ganzen Gebiete

a) vor *e*, *i* zu *ę* geworden unter Einwirkung des zur Tilgung des Hiats eingeschobenen *y*: *šęyō̃* ,cadimus', *šęyǣr* zu ,cathedra + oria'; desgleichen vor *y* aus intervokalem *c* (cf. 58 und 61) und *g* (cf. 65): *pęyi* ,pacare', *fęyō̃* ,facimus', *fęyin* ,*fagina' = frz. faîne, *pęyi* ,pagensem', *bręyō̃* ,*bragimus'. — Über ,*cadectum' s. unten unter § 13 b).

b) vor *a*, *o*, *u* erhalten geblieben bei folgendem eingeschobenen hiattilgenden *w*: *tawō̃* ,*tabonem' für ,tabanum' (cf. Horning, Zeitschr. IX, 512), *tyawę* (zu ,clavum') clouer, *bawę* ,*badare' mit der Bedeutung des frz. aboyer (cf. Foerster, Zeitschr. V, 95); oder liegt vielleicht in *bawę* onomatopoëtische Bildung vor und hat *bawę* mit ,*badare' nichts zu tun? — Für ,Natalem' notierte ich in Bnsdrf, Mrmnt, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Stzlng, Wss, Ddlng, Drkstl, Obrck, Hmpnt, Mrvll, Slvl, Slnns, Chmbr, Grmc, Pttncrt, Attlncrt, Bncrt, Vc, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrcrt, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V** die Form *Nwę* resp. *Nwę*[i] (cf. 1 b) mit Schwund des *a*, sonst *Nawę* resp. *Nawę*[i]. — Dem lat. ,natare' entspricht im Patois das durch das frz. nager beeinflufste *naži*—*nažœ*—*nažę* (cf. 8). — ,Pavonem' erscheint überall in der dem Französischen entlehnten Form *pā̃*, desgleichen *pǣr* ,pavorem'; das regelmäfsig entwickelte *paw* hörte ich nur in den nicht mehr zum Gebiete gehörenden Ortschaften Dstrch, Orcrt, Fssx, Crncrt, Lcrt, Alns und Ajncrt. — Bei *sō*—*sǫw* ,*satullum' und *sō*—*sō*[u]*l* ,*satulla' (cf. 49 c), *mǣr*—*mür* ,maturum' (cf. 51), *šœ*—*šü* ,*cadectum' und *šœt*—*šüt* ,*cadecta' (cf. 51) liegt Verschmelzung des vortonigen Vokals mit dem der Tonsilbe vor.

14. In freier und gedeckter Stellung entwickelt sich *a* in sämtlichen Ortschaften zu *ę*: *mętē* ,matutinum', *ęvǣl* ,*aboculum', *rętē*[i] ,rastellum', *bęyi* ,bajulare', *rężē* ,racemum', *ęsę* ,ad + satis', *ęmi* ,amicum', *fyętę* flatter. — ,Habemus' ergibt *ō̃*—*ā̃* (cf. 142 resp. 121).

15. Nach *š*, *ž* ist *a* im ganzen Gebiete

a) in gedeckter Stellung zu *ę* geworden: *šęsi* ,*captiare', *šętē*[i] ,castellum', *šętǣr* ,*captoria', afrz. chastoire = frz. ruche, dazu

šętri = rucher, *žęmā* ,jam + magis', *šętrę* ,castrare', aber *šarōw* ,carruca' (cf. 17 über *a* vor *r*);

b) in ursprünglich offener Silbe zu *œ* geworden: *šœmnēy* ,*caminata', *šœm'hat* (im *'h-* resp. *χ*-Gebiete, cf. 73) ,camisia + itta' = frz. chemise, desgleichen in *šœnvīr* ,cannabim + aria';

c) in freier Stellung zu *ę* geschwächt, welches aber bei vokalischem Auslaut des vorhergehenden ausgesprochenen Wortes verstummt: *š(ę)mẽ* ,caminum', *š(ę)mẽš* ,camisia', *š(ę)vēy* ,*cavic'la' für ,clavicula' (cf. Gröber, ALL I, 543 und VI, 381). — ,Caballum' wird zu *š(ę)vō*, *šfō—šwā°—šwā* (cf. 10).

16. Vor folgendem *y*-Laut ist *a* wie in betonter Silbe mit demselben bald zu *ā*, bald zu *ä* verschmolzen; zur Verteilung von *a* und *ä* s. also § 6: *ražõ—rä'hõ* ,rationem', *lāsē^i—läsē^i* ,*lacticellum' (cf. Gauchat, Zeitschr. XIV, 413), *fyāri—fyäri* ,*flagrare', afrz. flairier = frz. puer, *sažõ—sä'hõ* ,sationem'.

17. Freies *a* vor *l* ist überall erhalten: *malēt* ,male + habitum', *šalu* ,calorem', *salę* ,*salare', *alōn* germ. ,alesna', frz. alêne, *salēt* (zu ,sal') salade.

A gedeckt durch *l* + Konsonant ergibt wie unter dem Hochtone *ō—ā°—ā*, im Gebiete verteilt nach § 10 resp. 4: *sōtę—sā°tę—sātę* ,saltare', *sōvēš—sā°vēš—sāvēš* ,*salvaticum', *sōvę—sā°vę—sāvę* ,salvare', *šōsi—šā°si—šāsi* ,*calceare', *ōsœ—ā°si—āsi* ,*al(e) + sic', frz. aussi, *ōstã—ā°stã—āstã* ,*al(e) + sic + tantum' = frz. autant (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 226), *ãšōsnę—ãšā°snę—ãšāsnę* ,*incalcinare', *ōmār—ā°mār—āmār* ,*almaria', *ōždœ—ā°ždœ—āždœ* ,ad + illum + diurnum + de + hodie', frz. aujourd'hui, *sōsis—sā°sis—sāsis* ,salsicia', *mōgrę—mā°grę—māgrę* ,male + gratum', *šōfi—χā°fi—šāfi* ,ex + caldum + *fare'.

Vor *r* in freier und gedeckter Stellung entwickelt sich *a* in allen Ortschaften zu *ę*: *wędę* germ. ,*warda + are', frz. garder, *męrkę* marquer, *męršō* maréchal, *męrmit* marmite, *mętē^i* ,martellum', *šęži* ,*carricare', *fęrsi* ,farcire', *žędẽ* germ. ,gard- + inum', frz. jardin, wofür meistens *mę* ,*mansum' (cf. Horning, Zeitschr. IX, 500) gebraucht wird, *pęrã* ,parentes', *fęrin* ,farina', *męryi* ,maritare', *Pęri* Paris, *ęręny* ,*araneata' (cf. 12 a). Ausnahme bilden *šadõ* ,*excardonem', *šarōw* ,carruca' mit erhaltenem *a*.

A gedeckt durch Nasal + Palatal wird wie hochtonig zu *ẽ* nasaliert: *šẽži* ,cambiare', *pyẽši* ,planca + arium', *mẽšat* ,manica + itta', *ętrẽži* ,*extranearium', *mẽži* ,manducare' in den Ortschaften, in welchen keine Analogisierung nach den Wörtern auf *i* + Nasal vorliegt, sonst *mĩži*; s. dazu *mẽs* ,manducat' § 12 a.

Gedecktes *a* vor Nasal + Nichtpalatal wird ebenfalls wie in betonter Silbe zu *ã* nasaliert: *pyãtę* ,plantare', *mãkę* ,*mancare', frz. manquer, *vãtę* ,*vanitare', *kãpę* (zu ,campum') camper. — *A* + *n* + *n* ist wie sonstiges vortoniges *a* zu *ę* geworden: *ęnõsi* ,annuntiare', *vęnę* (zu ,vannum') vanner, *ęnēy* ,*annata'.

18. Vor und nach Labial entwickelt sich *a* zu den Lauten *ō* — *ā°* — *ā*, auf die verschiedenen Ortschaften verteilt nach § 4: *mōžō* — *mā°žō* — *māʿhō* ,mansionem', *bōyi* — *bā°yi* — *bāyi* ,*badare' = frz. bâiller, *ōpēti* — *ā°pēti* — *āpēti* ,appetitum', *fōši* — *fā°ši* — *fāši* ,fastidiare', *ōbil* — *ā°bil* — *ābil* ,habilem', *rōya* — *rā°ya* — *rāya* ,rutabulum + ittum'. — ,Avena' ergibt im ganzen Gebiete *awēn* mit erhaltenem *a*. — Über die Ergebnisse von ,habere', ,*sapēre' s. § 27 a. — Über ,capillum' s. § 32.

19. Nachtoniges, im Neufranzösischen noch als *e* muet erhaltenes lat. *a* ist verstummt: *ōl* ,ala', *tēr* ,terra' usw.

Betontes *Ę*.

20. Freies offenes *e* entwickelt sich zu *yœ̨* wie in **d** in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn, zu *ī* wie in **e** in allen übrigen Ortschaften bis auf Frsns und Mlcrt, welche *yę* aufweisen: *pī* — *pyœ̨* — *pyę* ,pedem', *fīš* — *fyœ̨χ* — *fyęχ* ,ferum', *dēri* — *dēyœ̨* — *dēyę* ,de + retro'; desgleichen in *mīs* — *myœ̨s* — *myęs* ,mel'. — ,Febrem' ergibt *fyǣf* — *fīf*, ist aber in Frsns und Mlcrt in der dem *yœ̨*-Gebiete entlehnten Form *fyǣf* statt etwa **fyęf* anzutreffen. — ,Petra' ist im *i*-Gebiete regelrecht zu *pīr* geworden, lautet aber im *yœ̨*- und *yę*-Gebiete statt etwa **pyǣr* und **pyęr* vielmehr überall *pyēr* (Lehnwort); nur in Brhn hörte ich von einem achtzigjährigen Greis noch die regelmäfsige, früher daselbst gebräuchliche Form *pyǣr*. — ,Leporem' wird in den Ortschaften, welche das freie offene *e* zu *yœ̨* entwickeln, zu *lyǣf*, welche Form ich auch in Dlhm, Hbdngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Stzlng, Jllcrt und Mlcrt notierte; sonst sind die mit dem Suffix *-alem* erweiterten Formen *livrā* — *livrā°* ,leporem + alem' anzutreffen mit den Lauten *a* — *ā°*, im Gebiete verteilt nach § 4. Ausgenommen sind Ldrsngn, Zrblng, Cnthl und Lndrchn, wo ich das frz. Lehnwort *lyēf* aufzeichnete. — ,Vetus' ist im ganzen Gebiete in der Form *vyœ̨* neben seltenerem *vyœ̨s* erhalten. — Das überall auftretende *syęl* ,caelum' (cf. dazu Dosdat 20) ist französisch; dasselbe gilt von *yēr* ,heri'. — Für frz. chaise vernahm ich *šīr* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Frsns, Mlcrt und Mnh, *šēr* in Jllcrt, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr und Slnns, *χęyēr* in Ctrs, Amlcrt (neben *šīr*), Lbcrt (neben *χęyǣr*), Grbcrt, Vx, Mrvll, Slvl und Vc, *šęyǣr* resp. *χęyǣr* (cf. 73) in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Brlncrt, Pttgn, Obrck, Hmpnt, Ddlng, Drkstl, Wss, Stzlng, Krprch, Gbsdrf, Gnsdrf, St. Mdrd, Hrrcrt, Mrsl, Mnvc, Lz, Xnr, Kln-Bssngn und in **V**, *šęyūr* nur in Pwgn. Über diese Formen s. This, F § 20 und Horning, OG § 32 sowie § 48 vorliegender Arbeit. — ,Crepo' wird zu *kraf*. — ,Ego' wird nach Schwund des *g* und Palatisierung des ersten Vokals zu *žę* resp. *ž*, *š* (cf. 108) im ganzen Gebiete; die Form *ži* findet sich nur im Ausdrucke *ži dōn* ,ego dono' (cf. 47). — Gleiche

Entwicklung wie das freie offene *e* zeigt im Patois die der französischen Endung *-ième* der Ordinalia entsprechende Endung *īm—yœm—yęm*.

21. Freies offenes *e* vor Nasal wird zu *ẽ* in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Pwngn, Hbdngn, Stzlng, Wss, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Obr-Lndr, Ndr-Lndr, Trqnpl, Azdng, Mzrs und Mss, zu *yẽ* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns und Mlcrt, zu *iŋ* vor einer Pause im Sprechen, in der zusammenhängenden Rede aber zu *ĩ* in allen übrigen Ortschaften: *tẽ—tyẽ—tiŋ, tĩ* ,tenet', *vẽ—vyẽ—viŋ, vĩ* ,venit', *rẽ—ryẽ—riŋ, rĩ* ,rem', *bẽ—byẽ—biŋ, bĩ* ,bene', *kõbẽ—kõbyẽ—kõbiŋ, kõbĩ* ,quomodo + bene', frz. combien. — ,Meum', ,tuum', ,suum' ergeben *myẽ, tyẽ, syẽ* in Brnwlr, Rd, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Jllcrt und Mlcrt, *myęn, tyęn, syęn* in Lndrf und Frsns, *min, tin, sin* im *ẽ*-Gebiete (cf. oben), *miŋ, tiŋ, siŋ* vor einer Pause, aber *mĩ, tĩ, sĩ* in der zusammenhängenden Rede im *ĩ*-Gebiete. In den zum *ĩ*-Gebiete gehörenden Ortschaften Drkstl, Ddlng, Obrck, Hmpnt, Mrvll, Slvl, Vc und Mnvc notierte ich *min, tin, sin* neben *miŋ, tiŋ, siŋ*.

22. *Ȩ* vor Palatal. ,Lectum' lautet *lœ* wie in **e** in Bnsdrf, Mrmnt, Wss, Drkstl, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrcrt, Mnvc, Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, *lęⁱ* vor einer Sprechpause, in der zusammenhängenden Rede aber *lē* in Chmbr, Grmc, Pttncrt, Attlncrt, Bncrt, Alncrt, Abncrt und Mnh, sonst überall *li* wie in **d**. — ,*Ceresia' ist zu *slęⁱš* geworden in Bnsdrf und Mrmnt, zu *slēš* resp. *slēχ* (cf. 73) in Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Stzlng, Wss, Drkstl, Ddlng, Hmpnt, Obrck, Pttgn, Brlncrt, Dlhm, Vnncrt, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Slnns, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrcrt, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V**, im übrigen Gebiete zu *slīš* resp. *slīχ* (cf. 73). — ,Legere', ,pretium', ,pejor' ergeben in sämtlichen Ortschaften *līr, pri, pīr*. — Für ,sex', ,decem' notierte ich *sis, dīs* (Lehnwörter) in Lndrf, Rd, Pwngn, Hbdngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Cnthl, Lndrchn, Zrblng, Ldrsngn, Stzlng, Bnsdrf und Mrmnt, *χīχ, dīχ* in Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Eschn, Bllngn, Frsns und Mlcrt, *χœχ, dēχ* in Dlhm, Vnncrt, Brlncrt, Wss, Drkstl, Ddlng, Hmpnt, Obrck, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Chmbr, Slnns, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrcrt, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V**, *χēχ, dēχ* in Ctrs, Jllcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt und Grmc, *χęⁱ, dēχ* in Attlncrt und Pttncrt. — Dem frz. suivre, lat. ,*sequere' entspricht *šœ̄r—šür* resp. *χœ̄r—χür* (cf. 69), und zwar *šœr* resp. *χœr* da, wo offenes *o* + *y* zu *œ*, *šür* resp. *χür* in denjenigen Ortschaften, in welchen offenes *o* + *y* zu *ü* sich entwickelt; s. darüber § 43. Diese Infinitivformen sind vielleicht nach den entsprechenden Partizipien des Perfekts neugebildet (s. dazu § 51), können aber auch auf ,*sequere' zurückgeführt werden. Cf. dazu Horning, Zeitschr.

XIV, 379. — ‚Mediam noctem‘ ergibt *mēynü* in Lndrf (cf. dagegen Zéliqzon, LM 22), Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn, Frsns und Mlcrt, *mēnœ̨ⁱ* resp. *mēnœ̄* (cf. 43) in Jllcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Ctrs (neben *mēnœ̄*), Amlcrt und Hmpnt (neben *mēnœ̄*), in allen übrigen Ortschaften *mẽnœ̨ⁱ* resp. *mẽnœ̄* (cf. 43) mit Nasalierung des *e* wegen des darauf folgenden Nasals. In diesen Formen befindet sich *ę* eigentlich in vortoniger Stellung. — ‚Seco‘, ‚neco‘, ‚renego‘ entwickeln sich zu *say*, *nay*, *(ę)rnay*, in V zu *sāy*, *nāy*, *(ę)rnāy* mit Dehnung des Vokals. Diese Formen sind Anbildungen an die entsprechenden Infinitive *sayi* ‚secare‘, *nayi* ‚necare‘, *(ę)rnayi* ‚renegare‘ (cf. 25a).

23. Offenes *e* gedeckt durch *r* + Konsonant und *s* + Konsonant ist im ganzen Gebiete in lothringisch geschlossener Silbe zu *ē* geworden; *fēr* ‚ferrum‘, *vēš* ‚vermem‘, *mēt* ‚merda‘, *lātēn* ‚lanterna‘, *wēp* dtsch. ‚Wespe‘, *vēp* ‚vesperem‘, frz. vêpres, *ivēr* ‚hibernum‘. — Tritt *ę* durch Konsonantenausfall in den lothringischen Auslaut, so wird es in den einen Ortschaften vor einer Pause im Sprechen zu *ēⁱ*, in der zusammenhängenden Rede aber zu *ē*, in den anderen dagegen vor einer Pause zu *ęⁱ*, aber zu *ē* wie in der ersten Gruppe vor folgendem ausgesprochenem Worte; und zwar wurden die Laute *ēⁱ* resp. *ē* von mir da vernommen, wo das freie lat. *a* im lothringischen Auslaut zu *ę* sich entwickelt, die Laute *ęⁱ* resp. *ē* dagegen in denjenigen Ortschaften, welche für lat. *a* in eben erwähnter Stellung *ęⁱ* resp. *ē* aufweisen; zur Verteilung von *ēⁱ*, *ē*—*ęⁱ*, *ē* s. somit § 1b: *tręvēⁱ*, *tręvē*—*tręvęⁱ*, *tręvē* ‚transversum‘, *pēⁱ*, *pē*—*pęⁱ*, *pē* ‚perdo‘, *d(ę)vēⁱ*, *d(ę)vē*—*d(ę)vęⁱ*, *d(ę)vē* ‚de + opertum‘ = frz. ouvert und Praes. Sing. von *d(ę)vēr* ouvrir (cf. 135). — Gleiche Entwicklung wie das gedeckte offene *e*, welches in den lothringischen Auslaut tritt, zeigt im Patois die 2. Pers. Sing. von ‚*sapēre‘, desgleichen von ‚habere‘ (cf. 142), sowohl allein gebraucht wie bei der Bildung des Futurums aller Verba (cf. 121). — ‚Septem‘, ‚appressum‘ lauten überall *sęt*, *ęprę*. — ‚Pertica‘ wird zu *pęrš* (Lehnwort, cf. 77) im gröſsten Teile des Gebietes; die Form *pēχ* notierte ich in Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Mrvil, Slvl, Mnvc, Vc, Slnns, Ctrs, Chmbr, Grmc, Pttncrt, Attlncrt, Bncrt, Alncrt, Abncrt und Mnh, *pīχ* in Frsns und Jllcrt. Cf. darüber Horning, Zeitschr. XIV, 379.

Das Suffix *-ellum* ergibt wie das offene, lateinisch durch *r* oder *s* + Konsonant gedeckte *e*, welches lothringisch in den Auslaut tritt, *ēⁱ*, *ē*—*ęⁱ*, *ē* (cf. oben): *kutēⁱ*, *kutē*—*kutęⁱ*, *kutē* ‚cultellum‘, *mœ̨zēⁱ*, *mœ̨zē*—*mœ̨zęⁱ*, *mœ̨zē* ‚*musum + ellum‘, *kœ̨vēⁱ*, *kœ̨vē*—*kœ̨vęⁱ*, *kœ̨vē* ‚cupa + ellum‘, *hœ̨trēⁱ*, *hœ̨trē*—*hœ̨tręⁱ*, *hœ̨trē* (zu ‚hasta‘) afrz. hasterel, frz. hâtereau = foie de cochon, *tatēⁱ*, *tatē*—*tatęⁱ*, *tatē* = petite tasse, petite cruche, *bēⁱ*, *bē*—*bęⁱ*, *bē* ‚bellum‘, *pęnēⁱ*, *pęnē*—*pęnęⁱ*, *pęnē* ‚pannum + ellum‘, *pǫtrēⁱ*, *pǫtrē* *pǫtręⁱ*, *pǫtrē* = laid visage, figure grimaçante, vielleicht von *pǫt* (fem. gen.) = frz. lèvre abgeleitet, *rętēⁱ*, *rętē*—*rętęⁱ*, *rętē* ‚rastellum‘, *pętürēⁱ*, *pętürē*—*pętüręⁱ*, *pętürē* ‚pastura

+ ellum. — *E̜* im Suffixe *-ellum* entwickelt sich in einigen Wörtern wie *a* + *l* zu *ō—ā°—ā* (cf. 4) mit vorgesetzten *y*, so dafs als zweites Ergebnis von *-ellum yō—yā°—yā* erscheint: *ridyō—ridyā°—ridyā* zu ahd. ‚rîdan + ellum', frz. rideau, *sizyō—sizyā°—sizyā* ‚*cisellum', *bẹtyō—bẹtyā°—bẹtyā* bâteau, letzteres nur in der von Dosdat § 23 und Callais, VS § 29 erwähnten Bedeutung gebraucht. Vgl. über dieses zweite Ergebnis von *-ellum* Horning, OG § 39 und Callais, VS § 29.

Das Suffix *-ella* ist zu *ēl* geworden in Mrmnt, Bnsdrf, Zrblng, Ldrsngn (in letzteren beiden auch zu *ẹl*, s. unten), Stzlng, Wss, Ddlng, Drkstl, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Hrrcrt, Mrsl, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, sonst überall zu *ẹl* : *nǫvẹl—nǫvēl* ‚novella', *bœrtẹl—bœrtēl* bretelle, *r(u)wẹl—r(u)wēl* ‚ruga + ella, *sōtrẹl—sātrēl* ‚*saltarella', *rõdẹl—rõdēl* (zu ‚rotundum') rondelle, *ẹrãdrẹl—ẹrãdrēl* zu ‚hirundinem + ella', frz. hirondelle; in Ldrsngn und Zrblng bekam ich *rõdẹl, sōtrẹl* neben *nǫvēl, bœrtēl* zu hören. — ‚Bella' ergibt in sämtlichen Ortschaften *bēl*. — *Kwēl* für ‚scutella' vernahm ich nur in Lndrf, Brnwlr, Rd, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn und Mlcrt, sonst die durch das frz. écuelle beeinflufsten Formen *ẹkǖl—ẹtyǖl—ẹtšǖl* (cf. 61).

24. In gedeckter Stellung vor Nasal wird offenes *e* in sämtlichen Ortschaften zu *ã* nasaliert: *vãt* ‚ventrem', *d(ẹ)šãt* ‚descendere', *tãr* ‚tenerum', *žã* ‚gentem', *sẹrpã* ‚serpentem', *mãp* ‚membrum', *marãt* ‚merenda'.

Vortoniges *E̜*.

25a. Freies *ẹ* wird überall zu *ẹ*, welches jedoch in der zusammenhängenden Rede bei vokalischem Auslaut des vorhergehenden Wortes wegfällt: *r(ẹ)sō* ‚recipio', *ž(ẹ)nu* ‚genuculum', *f(ẹ)nēt* ‚fenestra', *t(ẹ)ni* ‚*tenire', *v(ẹ)ni* ‚venire', *l(ẹ)vẹ* ‚levare' und ‚levatum', *r(ẹ)tǫnẹ* ‚re + tornare'.

Vor folgendem *y*-Element entwickelt sich im ganzen Gebiete *ẹ* zu *a*: *mayu* ‚meliorem', *sayi* ‚secare', *nayi* ‚necare', *(ẹ)rnayi* ‚renegare'. — Die Formen *mōyi—mā°yi—māyi*, im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse von *a* + *l* (cf. 4), lassen sich nicht auf reines ‚medicare' zurückführen. Sehr wahrscheinlich steckt, wie schon von Callais in der Zeitschr. für frz. Spr. u. Lit. XXXV, Ref. u. Rez. S. 35 bemerkt ist, das lat. ‚malum' darin, was sich übrigens sehr gut mit dem Sinn verträgt, so dafs diese Formen vielleicht durch Kreuzung von ‚malum' und ‚medicare' zu erklären wären; ein Einflufs von mailler, wie Callais, VS § 30 meint, ist dagegen kaum anzunehmen.

Freies *ẹ* vor *r*, auch vor geminiertem *r*, ist überall ebenfalls zu *a* geworden: *varu* ‚veruculum', *marãt* ‚merenda', *marãdẹ* ‚merenda + are', *farẹ* ‚ferrare', desgleichen vor *l* in *žalẹ* ‚gelare', *žalēy* ‚gelata', vor Labial in *kravẹ* ‚crepare'.

Bei *pœ—pü* (cf. 48) ‚*peduculum‘ und *mōl—mūl* (cf. 49 c) ‚medulla‘ trat *ẹ* durch Ausfall des *d* in den Hiat, worauf Verschmelzung des vortonigen Vokals mit dem der Tonsilbe erfolgte.

25 b. Gedecktes *ẹ* ist in sämtlichen Ortschaften erhalten: *mẹrši* ‚mercatum‘, *pẹdü* ‚*perdutum‘, *sẹrvi* ‚servire‘, *pẹrsẽ* ‚petroselinum‘ usw. — ‚Messionem‘ wird unter Einwirkung des Labials zu *mušõ* resp. *muχõ* (cf. 73) im gröfsten Teile des Gebietes, zu *mọχõ* in Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn und Mlcrt, zu *mwẹsõ* (Lehnwort) in Lndrf, Cnthl, Lndrchn, Ldrsngn, Zrblng, Bnsdrf, Mrmnt, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Hrrcrt, Mrsl, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**. — Für ‚sternutare‘ hörte ich die Formen *tẹrnuyi* (z. B. in Pwngn, Hbdngn, Rcb, Mtzng, Nvlch, Stzlng), *tẹrniyi* (Wss, Obrck, Bncrt, Pttncrt), *tẹrnüyi* (Cnthl, Ddlng, Drkstl, Hmpnt, Pttgn), *tẹrnīr* (Bnsdrf, Mrmnt), *tẹrnuwẹ*[i] (Frsns, Jllcrt), *tarnuwẹ*[i] (Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn), *tawnẹ*[i] (Crncrt, Alns), *tarnuyi* (Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt).

26. Gedecktes *ẹ* vor Nasal wird wie in betonter Silbe überall zu *ā̃* nasaliert: *mā̃tu* ‚mentitorem‘, *nā̃tẽy* ‚lenticula‘, *vā̃rdi* ‚Veneris diem‘. — ‚*Mentonem‘ ergibt in den meisten Ortschaften *mẽtõ*; *mētõ* mit Entnasalierung des Vokals notierte ich in den zusammenliegenden Dörfern Ctrs, Grmc, Pttncrt, Chmbr, Attlncrt, Bncrt und Alncrt, *matõ* in Lndrf, Brnwlr, Mrthl, Bllngn, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Mlcrt, Mnh und Alncrt.

Nachtoniges *ẹ* ist gefallen, auch hinter Konsonantenverbindungen, deren zweiter Laut mit dem ersten in der Sprache unsilbig ist: *pyā̃tẹ* ‚plantare‘, *pī* ‚pedem‘, *pā* ‚partem‘, *põ* ‚pontem‘ usw.

Betontes *E*.

27 a. Nach Nichtlabialen entwickelt sich freies *e* in lothringisch geschlossener Silbe zu *ō* wie in **e** aufser in Lndrf und Mlcrt, wo es zu *œ̄* wird wie in **d**: *r(ẹ)sōr—r(ẹ)sœ̄r* ‚recipere‘, *tinōr—tinœ̄r* ‚tonitrum‘, *krōr—krœ̄r* ‚credere‘, *tōl—tœ̄l* ‚tela‘, *trōš—trœ̄χ* ‚tres‘; desgleichen in der lat. Infinitivendung *-ēre*, sowohl nach Labial als nach Nichtlabial: *vōr—vœ̄r* ‚videre‘, *d(ẹ)vōr—d(ẹ)vœ̄r* ‚debere‘, *puvōr—pọvœ̄r* ‚*potēre‘ für ‚posse‘, *valōr—valœ̄r* ‚valere‘, *falōr—falœ̄r*, ‚*fallēre‘ für ‚fállere‘, *v(ẹ)lōr—v(ẹ)lœ̄r* ‚*volēre‘ für ‚velle‘; cf. dazu 77. — ‚Habere‘ und ‚*sapēre‘ für ‚sápere‘ ergeben in den meisten Ortschaften *awēr*, *sawēr*, in Brnwlr und Mrthl *awọ*, *sawọ*, in Vllrs, Cht-Brhn und Brhn *awœ*, *sawœ* (in Vllrs auch *sawœr*), in Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh und Abncrt *awẹ*, *sawẹ*, in Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Slnns, Mrvll und Slvl *awẹr*, *sawẹr*, in Lndrf *ẹvü*, *sẹvü* (neben *sēr*), wohl eine Übertragung der Partizipialform auf den Infinitiv. — Dem frz. choir, lat. ‚*cadēre‘ für ‚cádere‘ entspricht *šœ̄r* im ganzen Gebiete. Hier handelt es sich offenbar nicht um eine regelmäfsige Entwicklung von ‚*cadēre‘,

da überall *šǣr* gebraucht wird, sondern vielmehr um eine Neubildung nach dem Part. Perf.; s. dazu § 51. Cf. ferner Callais, Zeitschr. für frz. Spr. u. Lit. XXXV, Ref. u. Rez. S. 41.

Im lothringischen Auslaut entwickelt sich freies *e* zu *ǫw* vor einer Pause, vor folgendem ausgesprochenen Worte in der Rede aber zu *ō*^{u} in Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Frsns, Jllcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt und Grmc, im ganzen übrigen Gebiete zu *ō*, sowohl vor einer Pause im Sprechen als in der zusammenhängenden Rede bis auf Lndrf und Mlcrt wo *œ*^{i} vor einer Pause, vor folgendem Worte aber *ǣ* erscheint: *krō — krǫw*, *krō*^{u} *— krœ*^{i}, *krǣ* ‚credo‘, *sō — sǫw*, *sō*^{u}*— sœ*^{i}, *sǣ* ‚sitim‘, *dō — dǫw*, *dō*^{u}*— dœ*^{i}, *dǣ* ‚debet‘, *r(ę)sō — r(ę)sǫw*, *r(ę)sō*^{u} *— r(ę)sœ*^{i}, *r(ę)sǣ* ‚recipit‘. — *Swēr* ‚serum‘ ist Lehnwort. — Beim Verbum lautet die Endung der 2. Pers. Pl. des Ind. Praes. und Fut. sowie im Sing. des Imperf. und Kondit. ebenfalls *ō — ǫw*, *ō*^{u} *— œ*^{i}, *ǣ* (cf. 121). — Die Endung *-eta* ergibt *ōy*, in Lndrf und Mlcrt *āy*: *mnōy — mnǣy* ‚moneta‘, *krōy — krǣy* ‚creta‘. — ‚Seta‘ = soie de porc wird regelmäſsig zu *sōy* (in Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Brlncrt, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt vernahm ich *sōny*) resp. zu *syǣy* in Lndrf und Mlcrt; ‚seta‘ = étoffe de soie ist im ganzen Gebiete in der dem Französischen entlehnten Form *swę* anzutreffen.

27 b. Nach Labialen wird freies *e* in lateinisch offener, lothringisch geschlossener Silbe in sämtlichen Ortschaften zu *wē*: *fwēp* ‚flebilem‘, *pwēr* ‚pira‘, *bwēr* ‚bibere‘, *pwēf* ‚piper‘, *fwēr* ‚feria‘.

Im lothringischen Auslaut entwickelt sich freies *e* im gröſsten Teile des Gebietes zu *wę*, in Brnwlr und Mrthl zu *wǫ*, in Vllrs, Cht-Brhn und Brhn zu *wœ*: *bwę — bwǫ — bwœ* ‚bibo‘, *fwę — fwǫ — fwœ* ‚fidem‘, *pwę — pwǫ — pwœ* ‚*pĭsum‘ für ‚pīsum‘, *fwę — fwǫ — fwœ* ‚vicem‘, *mwę — mwǫ — mwœ* ‚me(n)sem‘, *wę — wǫ — wœ* ‚videt‘, desgleichen in *pwęš — pwǫχ — pwœχ* ‚picem‘ in lothringisch geschlossener Silbe. — ‚Vitrum‘ wird zu *wēr* in Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn und Mlcrt, zu *vēr* (Lehnwort) in Bllngn, Eschn, Rd, Pwngn und Lndrf, sonst zu *vōr*. — Die Pronomina ‚me‘, ‚te‘, ‚se‘ lauten im ganzen Gebiete *mœ*, *tœ*, *sœ*.

28. *E + y* aus Guttural entwickelt sich in lothringisch geschlossener Silbe zu *ō* auſser in Lndrf und Mlcrt, wo es zu *ǣ* wird: *nōr — nǣr* ‚nigrum‘, *sōl — sǣl* ‚*sécale‘ für ‚secále‘, *drōt — drǣt* ‚directa‘, *frōt — frǣt* ‚frigida‘, *ętrōt — ętrǣt* (Lehnwort, cf. 36) ‚stricta‘.

Im lothringischen Auslaut ergibt *e + y* wie freies *e* nach Nichtlabialen im Auslaut *ō — ǫw*, *ō*^{u} *— œ*^{i}, *ǣ* (cf. 27 a): *drō — drǫw*, *drō*^{u} *— drœ*^{i}, *drǣ* ‚directum‘, *ādrō — ādrǫw*, *ādrō*^{u} *— ādrœ*^{i}, *ādrǣ* ‚in + directum‘, frz. endroit, *ędrō — ędrǫw*, *ędrō*^{u} *— ędrœ*^{i}, *ędrǣ* ‚*addirectum‘, *tō — tǫw*, *tō*^{u} *— tœ*^{i}, *tǣ* ‚tectum‘, *ętrō — ętrǫw*,

ętrō^{u}—*ętrœ*^{i}, *ętrœ̄* ‚strictum', *frō—frǫw*, *frō*^{u}—*frœ*^{i}, *frœ̄* ‚frigidum'. — *Lwę* ‚legem', *rwę* ‚regem' sind Lehnwörter. — Befindet sich der *y*-Laut im Hiat, so entwickelt sich *e* mit demselben zu *ay*: *fray* ‚frico', *pyay* ‚plico', *lay* ‚licet', *vay* ‚vigilo', *ǟvay* ‚*invio', *bray* Praes. Sing. zu *brayi* got. ‚brikan', frz. broyer; im Südosten des Gebietes, hauptsächlich in **V**, erscheint *āy* mit Dehnung des Vokals: *frāy*, *pyāy*, *lāy*, *vāy*, *ǟvāy*. Bei diesen Formen *fray* resp. *frāy* usw. handelt es sich wohl um Anbildungen an die entsprechenden Infinitive (cf. 35 a). — ‚Digitum' und ‚*siam' für ‚sim' ergeben *dōy*, *sōy* bis auf Lndrf und Mlcrt, welche *dœ̄y*, *sœ̄y* aufweisen. — *Ǟvuy* für ‚in viam' bekam ich nur zu hören in Lndrf, Brnwlr, Alncrt, Bncrt und Attlncrt, sonst überall *ǟvǫy*.

29 a. Nach Labialen wird freies *e* + Nasal vor *a* in sämtlichen Ortschaften zu *wē*, wobei *e* entnasaliert wurde wegen des auf *n* folgenden *e* muet aus lateinischem *a* (cf. § 3 den ähnlichen Vorgang beim Suffixe *-ana*): *awēn* ‚avena', *pwēn* ‚poena', *mwēn* ‚minat', *wēn* ‚vena'; Nasalierung des *e* traf ich nur in Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn, wo ich *mwẽn*, *pwẽn* neben *awēn*, *wēn* aufzeichnete. — Tritt aber *n*, weil lateinisch vor einem anderen Vokale als *a* stehend, in den Auslaut, so wird nach Labialen freies *e* + *n* im ganzen Gebiete zu *wẽ* nasaliert: *fwẽ* ‚fenum', *mwẽ* ‚minus'.

29 b. Freies *e* nach Nichtlabialen vor Nasal wird überall zu *ẽ* nasaliert: *rẽ* ‚renes', *pyẽ* ‚plenum'. — Für ‚plena' vernahm ich *pyẽt* mit Anbildung an *pyẽ* + unorganisches *t*, welches wohl auf Analogie zu den Adjektiven mit stammauslautendem *t* beruht, welches im Masculinum verstummt, im Femininum aber hörbar wird (cf. 99), in Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Eschn, Rd, Pwngn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Brlncrt, Pttgn, Grbcrt, Lbcrt (in letzteren drei Dörfern auch *pyęn*), Chmbr (neben *pyēn*) und Slnns, *pyęn* in Vx, (Pttgn, Grbcrt, Lbcrt), Amlcrt, Ctrs, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt und Grmc, sonst *pyēn* mit der üblichen Entnasalierung des *e* vor Nasal + *a*.

30. Freies *e* nach Palatal entwickelt sich in sämtlichen Ortschaften zu *i*: *layi* ‚licere', *pyęži* ‚placere', *pęyi* ‚pagensem'. — Vor folgendem Nasal tritt Nasalierung des Vokals ein, und zwar in einem Teile des Gebietes zu *ẽ*, in dem andern zu *ĩ* in der zusammenhängenden Rede, aber *iŋ* vor einer Pause im Sprechen; die Laute *ẽ—iŋ*, *ĩ* verteilen sich auf die verschiedenen Ortschaften wie die Ergebnisse des langen *i* vor Nasal nach § 38: *püsẽ—püsiŋ*, *püsĩ* ‚pullicenum', *ręžẽ—r(ę)*^{c}*hiŋ*, *r(ę)*^{c}*hĩ* ‚racemum'.

31. Für frz. soleil, lat. ‚soliculum' sagt man *sla* in Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns, Jllcrt und Mlcrt, *slǫ* in den übrigen Ortschaften; ausgenommen sind dabei Lndrf, Vx, Pttgn, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Slnns, Ctrs, Grmc, Pttncrt, Attlncrt, Bncrt, Alncrt, Abncrt und Mnh, wo sich das französische Lehnwort *sǫlęy* eingebürgert hat. Die

Möglichkeit eines Etymons ‚sol + ittum' für *sla* (cf. Dosdat in den §§ 31 und 82) ist aus folgendem Grunde ausgeschlossen: Das Suffix *-ittum* wird, wie bei Dosdat, zu *a* im ganzen Gebiete; das in Frage kommende Wort lautet aber fast überall *slǫ*, dagegen *sla* nur in sehr wenigen Ortschaften (cf. oben). Wenn also ‚sol + ittum' das anzusetzende Etymon wirklich wäre, müfsten sämtliche Ortschaften, welche bei den zahlreichen Wörtern auf *-ittum* dieses Suffix ohne Ausnahme zu *a* entwickeln, auch *sla* aufweisen. Für die Beurteilung eines Suffixes *-iculum* fehlt es an anderen sicheren Beispielen. *Sla* läfst sich zurückführen auf ‚soliculum', mit regelrechter Entwicklung des gedeckten *e* zu *a* (cf. 32), *slǫ* aber nicht. Letztere Form existiert auch im Wallonischen als *sǫlǫ*. Vielleicht ist *slǫ* lat. ‚*soluculum'.

Das Suffix *-icula* entwickelt sich zu *āy* in Mrmnt, Bnsdrf, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrcrt, Mnvc, Vc (in letzteren beiden auch zu *ā°y*), Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, zu *ā°y* in Stzlng, Wss, Ddlng, Drkstl, Obrck, (Mnvc, Vc), Slnns und Chmbr, zu *ōy* in Cnthl, Lndrchn, Zrblng und Ldrsngn, sonst zu *ay*: *aray — arāy — arā°y — arōy* ‚auricula', *kǫrbay — kǫrbāy — kǫrbā°y — kǫrbōy* ‚corbicula', *krafay — krafāy — krafā°y — krafōy* germ. Stamm ‚kraf- + icula' = frz. cosse, coquille (dazu das Verbum *krafyi — krafyœ — krafyę* (cf. 8) = mal travailler), *say — sāy — sā°y — sōy* ‚*sic'la' für ‚situla' (cf. Gröber, ALL V, 468). — *Butęy* ‚*butticula' ist französisch; *bǫtay* vernahm ich nur in Lbcrt, Amlcrt, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh und Abncrt. — ‚Apicula' ist nirgends erhalten; dafür sagt man *mǫš* (resp. *mǫχ*, cf. 73) *ę mīs* (resp. *myœs*, *myęs*, cf. 20) = mouche à miel oder *mǫšat* resp. *mǫχat* ‚musca + itta'. — Mit den Ergebnissen des Suffixes *-icula* fällt zusammen *kwaray — kwarāy — kwarā°y — kwarōy* = réunion de femmes travaillant et causant devant la porte de l'une d'elles (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 227). Dieses Wort ist im Patois masc. gen. und wird von Horning, Zeitschr. XVIII, 227 und Callais, VS § 33 von ‚quadrum + iculum' abgeleitet. Callais zieht aus diesem einzigen, dazu sehr unsicheren Beispiel mit *-iculum* den Schlufs, dafs *-iculum* und *-icula* dieselbe Entwicklung durchgemacht haben; dabei ist aber das bei ihm als *slǫ* auftretende frz. soleil (cf. VS 54) nicht berücksichtigt. — ‚Tegula' entwickelt sich zu *tœ̄l — tül*, und zwar zu *tœ̄l* da, wo offenes *o + y* den Laut *œ*, zu *tül* in denjenigen Ortschaften, in welchen offenes *o + y* den Laut *ü* ergibt; s. darüber § 43. In beiden Formen ist Schwund des *g* und Verschmelzung der beiden Vokale eingetreten. — Dem lat. ‚nivem' entsprechen im Patois die durch das frz. neige beeinflufsten Formen *nōš — nā°š — nāš* mit den Lauten *ō — ā° — ā*, im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse von *a + l* nach § 4, und zwar sehr wahrscheinlich nach einer noch aufzusuchenden Analogie; *nā°f* mit auslautendem Labial bekam ich nur in Mlcrt zu hören.

32. Gedecktes *e* wird in sämtlichen Ortschaften zu *a*: *dat* ‚deb(i)ta', *mas* ‚missa', *lat* ‚littera', *mat* ‚mittere', *vaš* ‚vir(i)dem',

saš ,siccum', *pa* ,spissum', *bya* anfränk. ,blēt', frz. blet, *tas* Praes. Sing. zu *tasi* zu germ. ,titta + are', frz. téter, *mal* ,*misculo', *paš* ,*pisco', *laš* Praes. Sing. zu *laši* ,*ligicare', frz. lécher, *fram* ,*fĭrmo' für ,fīrmo', *prat* ,*prēsto' für ,praesto'. — Die Suffixe *-ittum*, *-itta*, *-issa* ergeben *a*, *at*, *as*: *kǫva* zu ,cubare + ittum' = frz. chaufferette, *žala* ,gallum + ittum' mit den Bedeutungen 1. jeune coq, 2. sorte de cruche à boire en usage autrefois à la campagne, *tǫra* ,tornum + ittum' = frz. tour à filer, *kœsna* ,*culcitinum + ittum', *rōya* ,rutabulum + ittum', *pusa* ,pulsum + ittum' (cf. 7), *gǫtra* zu ,guttare + ittum' = frz. avant-toit, *rǫza* roseau, im Gegensatz zum Französischen, wo ein Suffix *-ellum* anzusetzen ist, *rǫša* = habit à queue, *sęša* ,saccum + ittum', *mœšat* ,*micca + itta' = petit gâteau de campagne, *šęrat* ,carrum + itta', *šīrat* ,cathedra + itta', *bwērat* zu ,bibere + itta' = boisson quelconque, *nǫnat* = épingle, *takat* onomatopoëtischer Stamm ,tacc + itta' = palette en bois servant à tasser le fumier chargé sur la voiture, *trīšat* = eau dans laquelle on a savonné le linge, eau qui a passé à travers la lessive (cf. Rolland, R V, 222), *tayat* ,theca + itta' = frz. taie, *pīrat* ,petra + itta', *bǫtyat* ,*butticula + itta', *šōsat* ,calcea + itta', *tǫnat* ahdtsch. ,tunna + itta' = marteau en bois dont se sert le tonnelier, *kawat* ,cōda + itta' = espèce de pomme de terre, *ępsat* (zu ,*expaventare') = épouvante, *burat* burette, *bǫkat* dtsch. ,Bock + itta', *gruwat* = poumon, *šawat* chouette, *gažat* = fente d'une blouse, poche de robe de femme, *pǫtat* = agrafe, *ęlmat* zu ,alluminare + itta', frz. allumette, *kǫvras* zu ,cubare + issa' = frz. poule couveuse, *mātras* ,magistrum + issa', *halras* = espèce de prune printanière, *kœmras* zu germ. ,skûm + are + issa' = frz. écumoire. — Zu den von Dosdat § 32 erwähnten Lehnwörtern *linęt*, *halęt* seien noch *binęt* binette, *bęlęt* belette, *kǫrnęt* cornette, *žirwęt* girouette, *ęlmęt* (mit Metathesis des *l* und *m*) omelette, *fęs* ,fissa' hinzugefügt. — S. § 37 über das Part. Perf. von ,mittere'. — ,Capillum' entwickelt sich zu *šawú* aufser in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, welche *šáw* mit Verlegung des Akzentes auf die erste Silbe aufweisen; cf. dazu Horning, Zeitschr. XI, 263. — ,Illos' entspricht *zu* in sämtlichen Ortschaften. — Das überall anzutreffende *sēs* ,sedecim' ist französisch.

Das Suffix *-itia* zeigt im ganzen Gebiete französische Bildung: *risęs* germ. ,rîkja + itia', *nǫblęs* ,nobilem + itia', *fęblęs* ,flebilem + itia', *paręs* ,pigritia', *karęs* caresse.

33. *E* in gedeckter Stellung vor Nasal + Nichtpalatal wird in sämtlichen Ortschaften zu *ā̃* nasaliert: *tā̃š* ,tinca', *pā̃r* ,*prēndere' für ,prehendere', *trā̃t* ,triginta', *lā̃k* ,lingua', *mā̃r* ,minor', *sǫvā̃* ,subinde', *sā̃t* ,semita' und ,cinerem', *ā̃tœr* ,inter'. — S. § 37 über das Part. Perf. von ,*prēndere'. — Der frz. Endung *-ange* entspricht *ā̃s*: *Pēvā̃š* Pewingen, *Blā̃š* Böllingen, *Hōbudā̃š* Habudingen. — Gedecktes *e* vor *m* wird wegen des folgenden Labials

zu *o*: *fom* ‚femina', *fõm* in Bnsdrf, Mrmnt, Stzlng, Wss, Ddlng, Drkstl, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Hrrcrt, Mrsl, Mnvc, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, *som* ‚semino' in den meisten Ortschaften; *sœm* notierte ich in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Pwngn, Brnwlr, Lndrf, Chmbr, Slnns, Vc und Mnvc; dagegen wird in **V** häufig die frz. Form *sęm* resp. *sēm* gebraucht. — Für lat. ‚quadragesima' hörte ich *kwerōm* (masc.) in Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch und Hbdngn, *kwęrāᵒm* in Stzlng, Wss, Drkstl, Ddlng, Obrck, Hmpnt (neben *kwęram*), Chmbr, Slnns, Vc und Mnvc, sonst *kwęram* resp. *kwęrām* in Bnsdrf, Mrmnt, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch und in **V** bis auf Lndrf, wo ich das frz. *karęm* aufzeichnete. — Das im ganzen Gebiete anzutreffende *vãdãš* für ‚vindemia' ist französisch. — Über *san* ‚similo', *(ę)rsan* ‚re + similo', *āsan* ‚insimul' s. § 86.

E gedeckt durch Nasal + Palatal entwickelt sich überall zu *ẽ*: *tẽt* ‚exstinguere', *pẽt* ‚pingere', *tẽt* ‚tingere', *dętẽt* ‚de + ex + tingere', frz. déteindre.

Vortoniges *E*.

34. Freies *e* wird in sämtlichen Ortschaften zu *ę* geschwächt, welches aber verschwindet, wenn in der Rede das vorhergehende Wort auf Vokal ausgeht: *d(ę)šüri* déchirer, *d(ę)mãdę* ‚demandare', *d(ę)mẽ* ‚de + mane', *d(ę)zǫ* ‚de + subtus', frz. dessous, *l(ę)šīf* ‚*lixiva', *d(ę)vinę* ‚divinare', *d(ę)vōr* ‚debere', *d(ę)võ* ‚debemus', *d(ę)mwērę* ‚*demorare', desgleichen in *d(ę)žünę* ‚*disjejunare', dazu *d(ę)žünõ* zu ‚*disjejunare + onem' (Subst. masc.) = frz. déjeuner. — Vor folgendem *y* zur Tilgung des Hiats entwickelt sich *e* zu *ę* in *węyõ* ‚videmus', *kręyõ* ‚credimus'; cf. dazu Dosdat § 34. — Nach vorausgehendem Labial wird *e* zu *œ*: *mœnœs* ‚*minacia', dazu *mœnsi* ‚*minaciare', *mœnži* ‚*minutiarium'. — *Bwērā* ‚bibere + habeo', *šǣrā* zu ‚cadere + habeo' sind den Infinitiven *bwēr*, *šǣr* nachgebildet; dasselbe gilt von *krōrā* resp. *krǣrā* (cf. 27 a) ‚credere + habeo'. — ‚Videre + habeo' ergibt *wārā* da, wo *a* + *y* zu *a*, *wärä* in denjenigen Ortschaften, in welchen *a* + *y* zu *ä* verschmilzt; s. darüber § 6. — *Pwēri* ‚pira + arium' ist eine Angleichung an *pwēr* ‚pira'. — *Tya* ‚tilia + ittum' = frz. tilleul zeigt im ganzen Gebiete Ausfall des vortonigen Vokals.

35 a. Gedecktes *e* entwickelt sich wie das betonte *e* in gedeckter Stellung (cf. 32) überall zu *a*: *val* ‚vide + illac', *vas* ‚vide + ecce + hic', *malę* ‚*misculare', *paši* ‚*piscare', *vašu* ‚viridem + orem' = frz. verdure, *žnati* ‚nucem + itta + arium', *pašu* ‚piscatorem', *framę* ‚*fĭrmare', *fratyi* ‚*frictilliare', frz. frétiller, *laši* ‚*ligicare', frz. lécher, *tasi* zu germ. ‚titta + are', frz. téter, *vayi* ‚vigilare', desgleichen in *sayēⁱ* ‚*sitellum', *frayi* ‚fricare', *brayi* got. ‚brikan', frz. broyer, *pyayi* ‚plicare', *layi* (neben *lęyi*) ‚licere',

āvayi neben häufigerem *āvyi* und *āwyi* ‚*inviare‘; cf. dazu Dosdat § 35. — Freies *e* vor *l* ist gleichfalls zu *a* geworden in *palę* ‚pilare‘, *žalu* ‚*zelosum‘, *gralę* grêler. — Für ‚*piscionem‘ vernahm ich *pǫχō* in Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt und Grmc, *pwχō* in Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Eschn, Bllngn, Rd, die durch das frz. poisson beeinflufste Form *pwęsō* in Lndrf, Cnthl, Lndrchn, Stzlng, Bnsdrf und Mrmnt, in den übrigen Ortschaften *pušō* resp. *puχō* (cf. 73). In allen diesen Formen liegt Einwirkung des vorausgehenden Labials vor. — *Nōži* resp. *nōžœ* (cf. 8) neiger ist anzutreffen in Lndrf, Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Eschn, Rd, Pwngn, Bllngn, Dlhm, Hbdngn, Rch, Mtzng und Nvrlch, *nāᵒži* in Vnncrt, Brlncrt, Obrck, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs und Jllcrt, *nāᵒžęⁱ* in Frsns, *nāᵒvęⁱ* in Mlcrt, sonst überall *naži*.

35b. *E* in gedeckter Stellung vor Nasal wird wie in betonter Silbe (cf. 33) zu *ā* nasaliert: *ātāt* ‚intendere‘, *vāži* ‚vindicare‘, *āvyi* ‚*inviare‘, *āvǫy* ‚in viam‘, *ādrō* ‚in + directum‘, *sādyę* ‚singularem‘, *ādrœmi* ‚indormire‘, *ādüri* ‚indurare‘. — ‚Infantem‘ ergibt mit Verlust der Nasalierung *afā* im ganzen Gebiete. — Über *ka* encore, *ęka* et encore steht das Richtige bei Callais, VS § 117; cf. dagegen This, F 35 und Dosdat 35. — Über *sanę* ‚similare‘, *(ę)rsanę* ‚re + similare‘ s. § 86.

36. Gedecktes *e* im Anlaut ist gefallen: *šadō* ‚*excardonem‘, *kǫrši* ‚*excorticare‘, *šępę* ‚*excappare‘, *šōdę* ‚excaldare‘, *šǫfyi* ‚ex + sufflare‘, *š(u)wę* ‚exsucare‘. Dasselbe gilt von der *e*-Prothese: *pēk* ‚*spingula‘, *kay* germ. ‚skalja‘, frz. écaille, *kaf* afrz. escafe = frz. cosse, coquille, *tēr* ‚statum‘ + Infinitiv-r = tenir debout, se tenir debout, *tęrnuyi* ‚sternutare‘, *trœkat* zu dtsch. ‚stricken + itta‘ = frz. jarretière, *tǫp* ‚stuppa‘, *šōl* ‚scala‘, *tuy* ‚*stucula‘ für ‚stipula‘ (cf. Gröber ALL V, 481). — Zu den von Dosdat § 36 angeführten Lehnwörtern erwähne ich noch *ętrēn* ‚strena‘, *ętā* ‚stagnum‘, *ętüdyi* ‚*studiare‘, *ękrīr* ‚scribere‘, *ętrō* ‚strictum‘, *ętrōt* ‚stricta‘.

Betontes *I*.

37. Freies und gedecktes *i* ist im ganzen Gebiet erhalten, sofern es nicht im Hiat steht: *līf* ‚libra‘, *di* ‚diem‘ als zweiter Bestandteil in den Tagesnamen *lēdi* ‚lunae diem‘, *mārdi* ‚Martis diem‘ usw., *rīf* ‚ripa‘, *vīf* ‚vivere‘, *l(ę)šīf* ‚*lixiva‘, *brīd* germ. ‚brida‘, *rīr* ‚*rīdere‘ für ‚ridēre‘; *-ire* und *-itum* ergeben gleichfalls *i*: *m(ę)ri* ‚*morire‘ für ‚mori‘ und ‚*moritum‘, *ūyi* ‚audire‘ und ‚auditum‘, *püri* ‚*putrire‘ für ‚putrēre‘ und ‚*putritum‘, *nüri* ‚nutrire‘ und ‚nutritum‘, *ǫfri* ‚*offerire‘ für ‚offerre‘ und ‚*offeritum‘, *fyœri* ‚*florire‘ für ‚florēre‘ und ‚*floritum‘, *vil* ‚villa‘, *Mǫrvil* Morville, *mil* ‚mille‘ (cf. Gröber, ALL III, 531); in **V** erscheint der Vokal gedehnt in *vīl*, *mīl*. — Nach vorausgehendem Nasal wird *i* vor folgendem ausgesprochenen Worte in der Rede zu *ī* nasaliert, aber zu *iŋ* vor

einer Sprechpause in Bllngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Bchn und Brhn, während in allen übrigen Ortschaften die Nasalierung unterbleibt oder aufgehoben ist: *v(ę)ni—v(ę)niŋ*, *v(ę)nī* ,venire', *t(ę)ni—t(ę)niŋ*, *t(ę)nī* ,*tenire' für ,tenēre', *drœmi—drœmiŋ*, *drœmī* ,dormire', *ādrœmi—ādrœmiŋ*, *ādrœmī* ,indormire', *ni—niŋ*, *nī* ,nidum'. — Das Part. Perf. der Verba *mat* ,mittere' und *pār*, *prēndere' lautet *mi—miŋ*, *mī* und *pri— priŋ*, *prī* im Masculinum, *mīs—mīs* und *prīs—prīs* im Femininum, einerseits ohne Nasalierung des Vokals, andrerseits mit nasaliertem *i*, ebenso im Gebiete verteilt wie die Ergebnisse des langen *i* nach Nasal (cf. oben); dabei hat wohl ,*prēndere' seine Formen analog zu ,mittere' gebildet.

Durch Ausfall eines Dentals in den Hiat tretendes *i* bleibt unverändert, aufser in Lndrf (cf. unten), Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Dlhm, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn und Mlcrt, wo es sich mit dem hiattilgenden *y* zu *ēy* entwickelt: *vī—vēy* ,vita', *āvī—āvēy* ,invidia', *malędī—malędēy* (zu ,male + habitum') maladie. — Pépie, lat. ,*peppita' ergibt überall *pępēy* bis auf Lndrf, welches *pępāy* aufweist neben *vēy*, *āvēy*, *malędī*. — Die fem. Partizipialendung *-ita* wird zu *īy* (häufig auch zu *ī* mit Schwund des hiattilgenden *y*) in Jllcrt, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, Hrrcrt, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Mrmnt, Bnsdrf und in **V**, sonst zu *ēy*: *pūrēy—pūrīy* ,*putrita', *nūrēy—nūrīy* ,nutrita', *ādrœmēy—ādrœmīy* ,indormita'.

38. Freies *i* vor Nasal wird im lothringischen Auslaut zu *ẽ* nasaliert in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Pwngn, Hbdngn, Stzlng, Wss, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Obr-Lndr, Ndr-Lndr, Trqnpl, Azdng, Mzrs und Mss, im ganzen übrigen Gebiete zu *ĩ* nasaliert in der zusammenhängenden Rede, aber zu *iŋ* vor einer Pause im Sprechen: *vẽ—viŋ*, *vĩ* ,vinum', *mętẽ—mętiŋ*, *mętĩ* ,matutinum', *bǫdẽ—bǫdiŋ*, *bǫdĩ* boudin, *žędẽ—žędiŋ*, *žędĩ* germ. ,gard- + inum' (cf. 17), *mǫlẽ—mǫliŋ*, *mǫlĩ* ,molinum', *šęgrẽ—šęgriŋ*, *šęgrĩ* chagrin, *fẽ—fiŋ*, *fĩ* ,*finum'. — ,Linum' ergibt *lẽ—lĩk* mit unorganischem *k* im *ĩ*-Gebiete.

In lateinisch und lothringisch geschlossener Silbe wird *i* + Nasal zu *ẽ* nasaliert in den oben erwähnten Ortschaften Mrmnt, Bnsdrf usw., in allen anderen zu *ĩ*: *sẽk—sĩk* ,cinque', *kẽs—kĩs* ,quindecim', *vẽt—vĩt* ,viginti', *lẽš—lĩš* ,lineum', *sẽš—sĩš* ,simium', *trẽgęlt—trĩgęlt* dtsch. ,Trinkgeld', *pẽk—pĩk* ,*spingula' für ,spinula'; in Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt und Lndrf ist die durch das frz. épine beeinflufste Form *pin* gebräuchlich. — Beim Verbum lautet die Pluralendung des Imperf. und Kondit. *ẽ—iŋ* resp. *ĩ*, die des Konj. *ẽs—ĩs*, je nachdem in den verschiedenen Ortschaften Nasalierung zu *ẽ* oder *ĩ* auftritt (cf. 121). — Gleiche Entwicklung des Tonvokals wie die Wörter auf *i* + Nasal zeigen *šẽ—šiŋ*, *šĩ* ,canem' (cf. 3), *ẽk—ĩk* ,ungulum' (cf. 49 b), *ẽk—ĩk*, *ẽn—ĩn*, *ẽ—ĩ* ,unum' (cf. 52).

Das Suffix *-ina* wird zu *īn* in Mrmnt, Bnsdrf, Zrblng, Ldrsngn,

Ddlng, Drkstl, Wss, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrcrt, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, sonst überall zu *in*: *fęrin* —*fęrīn* ‚farina‘, *kuzin—kuzīn* ‚consobrina‘, *kœžin—kœžīn* ‚cocina‘, *ręsin—ręsīn* ‚radicina‘, *fęyin—fęyīn* ‚*fagina‘. — Für frz. chopine vernahm ich *šǫpē̃t—šǫpī̃t* mit Nasalierung des *i* zu *ẽ—ĩ* (im Gebiete verteilt wie oben angegeben ist) + unorganisches *t*, wofür jedoch in den meisten Ortschaften des *ĩ*-Gebiets das frz. *šǫpin* sich eingebürgert hat.

39. *I* + *y* verschmilzt mit diesem zu *i*: *dīr* ‚dicere‘, *pī* ‚pica‘, wofür meistens *ędyęs* ahdtsch. ‚agaza‘ gebraucht wird, *gri* germ. ‚grîs‘, mlat. ‚griseum‘, frz. gris, *frīr* ‚frigere‘. — Nach vorausgehendem Nasal wird in den schon § 37 desselben Grundes halber erwähnten Ortschaften Bllngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn und Brhn *i* zu *ĩ* nasaliert resp. zu *iŋ*, während alle anderen unnasaliertes *i* aufweisen: *frœmi—frœmiŋ*, *frœmĩ* ‚*formicum‘, *ęmi—ęmiŋ*, *ęmĩ* ‚amicum‘ und ‚amica‘. — ‚Camisia‘ ergibt *š(ę)mẽš—š(ę)mĩχ* mit Nasalierung des Vokals zu *ẽ—ĩ*, im Gebiete verteilt nach § 38; in **V** ist *š(ę)mīχ* mit unnasaliertem *i* anzutreffen, während *š(ę)mīs* in Bnsdrf und Mrmnt französisch ist.

I + mouilliertes *l* vor fem. Endung entwickelt sich überall zu *ēy*: *š(ę)vēy* ‚*cavic'la‘ (cf. 15 c), *nātēy* ‚*lentīcula‘ für ‚lentĭcula‘, *awēy* ‚*aquicula‘ (cf. Callais, VS § 79), *fēy* ‚filia‘; ich notierte jedoch *š(ę)vœy* in Jlcrt, Mlcrt, Alncrt, Bncrt und Cht-Brhn, die durch das Französische beeinflufste Form *nātīy* in Lndrf, Mrmnt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt und Grmc, *awōy* in Mlcrt, *fęy* in Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Pttncrt, Attlncrt, Bncrt, Alncrt, Abncrt und Mnh, *fœy* neben *fęy* in Mlcrt. *Awēy* resp. *awōy* bezeichnet dabei die Nähnadel, während das durch das frz. aiguille beeinflufste *ęgü* resp. *ędyü*, *ędžü* (cf. 65) nur zur Bezeichnung der Stricknadel gebraucht wird. — ‚Vinea‘ ergibt *vęny* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Bllngn, Dlhm, Frsns, Jlcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt und Attlncrt, im ganzen übrigen Gebiete *vēny*.

Hinter Labial wird *i* in sämtlichen Ortschaften zu *œ*: *pœš* ‚*pistiat‘, *mœš* ‚*micca‘ für ‚mica‘, frz. miche, *fœ* ‚filium‘. — Bei der satzunbetonten negativen Partikel *mœ* ‚mica‘, ebenfalls überall vorhanden, ist *œ* eher auf die unbetonte Stellung von ‚mica‘ als auf Einflufs des Labials zurückzuführen. *Mœ* wird nur dem Verbum angehängt gebraucht und erscheint apokopiert als *m* nach vokalauslautender Verbalform, z. B. *žę n puvō m fār slę* je ne pouvais pas faire cela, aber *nę fęyēr mœ slę* ne faites pas cela.

Vortoniges *I*.

40. *I* ist in freier und gedeckter Stellung zu *ę* geworden, welches aber meistens, nach vokalischem Auslaut des vorausgehenden Wortes in der Rede stets wegfällt: *r(ę)vīr* ‚*riparia‘, *d(ę)žō*

,dicebam', *d(ẹ)žō* ,dicemus', *m(ẹ)rā̈* ,*miratorium' in den meisten Ortschaften, wofür ich die durch Einflufs des frz. miroir entstandene Form *mirwẹ* in Lndrf, Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Eschn, Rd, Pwngn, Bllngn, Vnncrt, Dlhm, Hbdngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Cnthl, Lndrchn, Ldrsngn, Zrblng, Brlncrt, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Chrs, Frsns und Mlcrt aufzeichnete, *p(ẹ)ši* ,*pistiare' im *š*-Gebiet (cf. 73), aber *pwχi* unter Einwirkung des vorausgehenden Labials im *χ*- und *i*-Gebiet (cf. 73 und 8), *pœ̨χyœ̨* resp. *pœ̨χyẹ* im *yœ̨*-resp. *yẹ*-Gebiet (cf. 8). — *Drō—drǫw—drœ̨ⁱ* (cf. 28) ,directum' zeigt überall, *flẹ—flẹⁱ* (cf. 1 b) ,filatum' in den meisten Ortschaften spurlosen Schwund des *i*. — Unter Einflufs des folgenden Labials zu *œ̨* geworden und in allen Fällen als *œ̨* erhalten ist *i* in *prœ̨mi* ,primarium', *lœ̨msü* ,limacem + olum' wegen der sonst schwierigen Aussprache der zusammentreffenden Konsonanten. — Dem Französischen entlehnte Wörter haben *i* bewahrt: *vilēš* ,*villaticum', *fiyü* ,filiolum', *fiyür* ,filiola', *sivyēr* ,*ciparia'. — *Vwẹzē* ist das frz. voisin, welches auf ,*vīcinum' für lat. ,vĭcinum' zurückgeht.

I in gedeckter Stellung vor Nasal wird wie in betonter Silbe (cf 38) im ganzen Gebiete zu *ẽ—ĩ* nasaliert: *rẽsi—rĩsi* rincer, *pẽsi—pĩsi* ,*pinctiare', frz. pincer, *pẽso—pĩsõ* ,*pincionem', *dẽdõ—dĩdõ* dindon, *sẽkãt—sĩkãt* cinquante.

Betontes *Ǫ*.

41. Freies *ǫ* entwickelt sich zu *yœ̨* wie in **d** in Lndrf (nicht zu *ü*, cf. Zéliqzon 41), Brnwlr, Rd, Pwngn, Dlhm (cf. unten), Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Frsns und Mlcrt, zu *ī* in Trqnpl, Ndr-Lndr, Obr-Lndr, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf sowie in den nicht mehr zum Gebiete gehörenden Ortschaften Vrgvll, Gblng, Brgltdrf, Mlrngn, Nbng und Vhl, in allen übrigen zu *ü* wie in **e**: *vü—vyœ̨—vī* ,volo', *bü—byœ̨—bī* ,bovem', *pü—pyœ̨—pī* Präs. Sing. zu ,*potēre', *ü—yœ̨—ī* ,*ǒvum' für ,ōvum', *nü—nyœ̨f—nī* ,novum', *nüf* (wofür in einigen Ortschaften, z. B. in Hbdngn, Rch, Stzlng das frz. *nœ̨f* auftritt) *—nyœ̨f—nīf* ,novem', *kǫlüf—kǫlyœ̄f—kǫlīf* ,*colóbra' für ,cólubra', *fü—fyœ̨—fī* ,foris'. In Dlhm vernahm ich *bü, vü* neben sonst regelmäfsigem *yœ̨* aus freiem *ǫ*. — Für ,*plóvere' statt ,pluere' notierte ich *pyœ̄r* in Vnncrt, Dlhm, Hbdngn (neben *pyür*), Rch, Mtzng, Nvrlch, *pyür* resp. *plür* (cf. 85) in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Bllngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn und Frsns statt regelrechtes *pyür* und *pyœ̄r*, für ,*plovit' statt ,pluit' *pyœ̨* in Rch (neben *pyü*), Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Dlhm und Vnncrt, *pyü* resp. *plü* (cf. 85) in Lndrf, Pwngn, Rd und Eschn statt regelmäfsiges *pyü* und *pyœ̨*; sonst verteilen sich unter die verschiedenen Ortschaften die Formen *pyür—pyœ̄r—pyīr* und *pyü—pyœ̨—pyī* mit den Lauten *ü—yœ̨* (*yā̈*)*—ī* wie die Ergebnisse des freien *ǫ* (cf. oben). — *Rōs* ,rosa', *kœ̄r* ,cor', *sœ̄r* ,soror' sind überall dem Französischen entlehnt. — ,Rota' lautet *rü* aufser in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Bllngn,

Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Dlhm, Vnncrt, Frsns, Mlcrt und Mnh, welche *r(i)yœ̄y* aufweisen; in Bllngn und Vllrs bekam ich auch *r(i)yœ̄r* neben *r(i)yœ̄y* zu hören. — ‚Ab + hoc' erscheint im ganzen Gebiete in der Form *avǫ* resp. *ęvǫ* in Rch, Mtzng, Nvrlch, Pwngn, Eschn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Frsns, Jllcrt und Mnh bis auf Lndrf, wo *ęvyœ̨* auftritt; das nicht mehr zum Gebiet gehörende Dorf Dstrch hat auch *ęvyœ̨*. — ‚Moritur' wird zu *mœ̨r* resp. *mœ̄r* mit Dehnung des Vokals oder *mü* in **V**. — Das Suffix *-olum* entwickelt sich wie freies *ǫ* zu *ü—yœ̨*, in den oben genannten Ortschaften Trqnpl, Ndr-Lndr usw. mit *ī* aus freiem *ǫ* aber auch zu *ü* wie in **e**: *lœ̨msü—lœ̨msyœ̨* ‚limacem + olum', während im frz. limaçon ein Suffix *-onem* vorliegt, *lẽsü—lẽsyœ̨* ‚linteolum', *fiyü—fiyœ̨* ‚filiolum'. — Das Suffix *-ola* wird entsprechend zu *ür—yœ̄r* (mit Dissimilation des zweiten *l*, cf. 79) in *fiyür—fiyœ̄r* ‚filiola'. — Für ‚capreolum' hörte ich in den meisten Ortschaften die durch das frz. chevreuil beeinflufste Form *šœ̨vrœ̄*, in einigen *šœ̨vrœ̨y*, welches einfach vom Französischen ins Patois herübergenommen ist. — In *ękürõ* resp. *ętyürõ*, *ętšürõ* (cf. 61) zu ‚*scurium + onem' = frz. écureuil liegt statt des Suffixes *-olum* wie im Französischen eine Endung *-onem* vor; in **V** erscheint meistens die Form *ękürœ̄*, welche dem frz. écureuil entspricht; überhaupt zeigen alle diese Formen französischen Einflufs wegen des prothetischen *e* (cf. 36).

42. Freies *ǫ* vor Nasal wird überall zu *õ* nasaliert: *sõ* ‚sonum', *tõ* ‚tonum', *õ* ‚homo' (pron. indef.), jedoch *ã* in Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn, Frsns und Mlcrt, also nicht zusammenfallend mit *õ—ã*, Endung der 1. Pers. Pl. beim Verbum (cf. 121), *bõ* ‚bonum', aber *bwẽ* (cf. Dosdat 42) in Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn und Mlcrt; das Femininum dazu ‚bona' heifst *bǫn* im ganzen Gebiete. — ‚Sono' lautet überall *sœ̨n* resp. *sœ̄n* mit Dehnung des Vokals oder *sün* in **V**.

43. *Ǫ* + *y* verschmilzt mit diesem zu *œ* oder zu *ü*, und zwar einerseits zu *œ* wie in **e** da, wo offenes *o* in freier Silbe *ü* und *ī*, andrerseits zu *ü* wie in **d** in denjenigen Ortschaften, in welchen offenes *o* in freier Silbe *yœ̨* ergibt; zur Verteilung von *œ* und *ü* s. somit § 41. Cf. dazu Horning, Zeitschr. XIV, 379. Dazu ist für das *œ*-Gebiet bei Wörtern mit lothringisch auslautendem *œ* aus *ǫ* + *y* zu bemerken, dafs ich in denjenigen Ortschaften, in welchen lateinisch freies *a* im lothringischen Auslaut zu *ę* wird (cf. 1 b), diesen *œ*-Laut als einen langen geschlossenen, in Vnncrt, Dlhm, Hbdngn, Rch, Mtzng und Nvrlch jedoch als einen kurzen offenen ohne *i*-Nachklang vernahm, dagegen da, wo *a* in eben erwähnter Stellung zu *ę*[i] resp. *ē* (cf. 1 b) sich entwickelt, diesen *œ*-Laut als einen kurzen offenen mit *i*-Nachklang vor einer Pause im Sprechen, aber langen geschlossenen ohne *i*-Nachklang in der zusammenhängenden Rede aufzeichnete: *nœ̨—nœ̨*[i]*—nœ̄— nü* ‚noctem', wofür meistens *panœ̨ —panœ̨*[i]*—panœ̄—panü* ‚per + noctem' (Subst. masc. gen.) ge-

braucht wird, *kǫ—kǫ^i—kǭ—kü* ‚coctum‘ und ‚coco‘, *ǭždǫ—āᵒždǫ^i—ǭždǭ—ǭždü* ‚ad + illum + diurnum + de + hodie‘, frz. aujourd'hui, *kǫ—kǫ^i—kǭ—kür* ‚corium‘, *kǭr—kür* ‚cocere‘, *pǭš—püš* ‚*poteum‘ für ‚puteum‘, *trǭy—trüy* ‚troja‘, frz. truie. — Für frz. ruisseau vernahm ich *rü* in allen Ortschaften. Cf. dazu Horning, Zeitschr. IX, 510 und Foerster Zeitschr. V, 96. — ‚Octo‘ ergibt *yǭt—yüt*, wofür aber in einigen Ortschaften, z. B. in Hbdngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Stzlng, Cnthl das frz. *wit* gebräuchlich ist. — ‚Coxa‘ ist überall zu *kǫš—kǫχ* (cf. 73) geworden. — Desgleichen ist im ganzen Gebiete ‚de + *pŏstius‘ in der Form *d(ę)pǫ*, ‚et *pŏstius‘ als *ę pü* anzutreffen bis auf Lndrf, welches *d(ę)pü* und Mlcrt, das *ę pǫ* aufweist. — ‚*Ŏstium‘ für ‚ōstium‘ heifst *ǫχ* in Lndrf, Brnwlr, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn und Mlcrt, sonst *ǫš—ǫχ* (cf. 73). S. dazu Horning, OG § 84. — Für frz. pluie, lat. ‚*plovia‘ statt ‚pluvia‘, bekam ich zu hören *pyüš* in Pttncrt, Grmc, Attlncrt, Bncrt und Alncrt, *pyāᵒw* in Abncrt, Mnh, Jllcrt und Frsns, *pyāw* in Mrmnt, Bnsdrf, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch und in **V**, in den meisten Ortschaften *pyōw* resp. *plōw* (cf. 85) in Lndrf. — ‚Focum‘ und ‚jocum‘ zeigen dieselbe Entwicklung wie die Wörter auf *ǫ + y* und ergeben *fǫ—fǫ^i—fǭ—fü, žǫ—žǫ^i—žǭ—žü*.

Ǫ + mouilliertes *l* ist in sämtlichen Ortschaften zu *uy* geworden wie in **e**: *dępuy* ‚despolio‘, *muy* ‚mollio‘, *fuy* ‚folia‘, meistens mit dem Suffixe *-itta* erweitert zu *fuyat* ‚folia + itta‘; in Mlcrt erscheint *mǫy* wie in **d** neben *dępuy, fuy(at)*. In den benachbarten, nicht mehr zum Gebiete gehörenden Ortschaften Lmncrt, Fssx, Ajncrt, Alns traf ich die Entwicklung zu *ǫy* wie in **d**: *dępǫy, mǫy, fǫy*. — ‚Oculum‘ lautet *ǫy* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Brlncrt, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Mrvll (neben *ǭy*), Slvl, Ctrs, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt und Grmc, sonst *ǭy*; beide Formen sind durch das frz. œil beeinflufst. — ‚*Aboculum‘ entwickelt sich regelmäfsig wie die Wörter auf *ǫ + y* und ergibt *ęvǭl—evül*. — Dasselbe gilt von *sęrkǫ—sęrkǫ^i—sęrkǭ—sęrkü* ‚*sarcolium‘, wofür jedoch in mehreren Ortschaften das frz. *sęrkǫy* auftritt. — Für ‚colligo‘ notierte ich *kuy* in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch (in letzteren drei auch *tyī*), Hbdngn, Stzlng, Wss, Ddlng, Drkstl, Obrck, Hmpnt, Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mnvc, Mrsl, Hrrcrt, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V**, *tyī* in Pwngn, Rd, Eschn, Mrthl (neben *kiy*, cf. unten), Brhn, Vllrs (neben *kiy*), Cht-Brhn (neben *tyǫ*), Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Brlncrt, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Mrvll, Slvl, Slnns, Chmbr, Grmc, Pttncrt, Attlncrt, Bncrt, Alncrt, Abncrt, Mnh, Jllcrt (neben *kī*), Frsns und Ctrs, *tyī* neben *tī* in Mlcrt, *kiy* neben *tyī* in Vllrs und Mrthl, *kiy* in Lndrf, *kiy* neben *kyǫ* in Brnwlr, *tyǫ* neben *tyī* in Cht-Brhn, *kī* neben *tyī* in Jllcrt. — ‚Caerefolium‘ ist in den meisten Ortschaften in der durch das frz. cerfeuil beeinflufsten Form *sęrfǫ* anzutreffen, in einigen als *sęrfǫy* einfach vom Französischen herübergenommen. — *Dǫy* ‚*dŏlium‘

für ‚dōlium‘ (cf. Gröber, ALL II, 103), *ǫrgœ̨y* orgueil sind ebenfalls französisch. ‚Oleum‘ heifst *ōl* im ganzen Gebiete (Lehnwort).

44a. Gedecktes *ǫ* in lothringisch geschlossener Silbe (ausgenommen in den § 44b erwähnten Fällen) sowie durch Konsonantenausfall in den lothringischen Auslaut tretendes lateinisch gedecktes *ǫ* wird vor folgendem unmittelbar darauf ausgesprochenen Worte zu *ō*, welches in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt und Grmc stark nach *u* hinneigt: *pōt*—*pōᵘt* ‚porta‘ und ‚porto‘, *mōt*—*mōᵘt* ‚*mórdere‘ für ‚mordēre‘ und ‚mortua‘, *tōt*—*tōᵘt* ‚*tórquere‘ für ‚torquēre‘, *kōt*—*kōᵘt* ‚chorda‘ und ‚costa‘, *mōr*—*mōᵘr* ‚molere‘, *grōs*—*grōᵘs* ‚grossa‘, *bōny*—*bōᵘny* borgne, *kōn*—*kōᵘn* ‚corna‘, *tōr*—*tōᵘr* ‚tortum‘, *fōr*—*fōᵘr* ‚fortem‘, *mōr*—*mōᵘr* ‚*mŏrsum‘ für ‚mōrsum‘ (cf. Gröber, ALL IV, 120), *kōr*—*kōᵘr* ‚corpus‘, *kō*—*kōᵘ* ‚collum‘ und ‚colaphum‘, *grō*—*grōᵘ* ‚grossum‘, *bō*—*bōᵘ* ‚*boscum‘, *tō*—*tōᵘ* ‚tostum‘, *dō*—*dōᵘ* ‚*dossum‘ (cf. Gröber, ALL II, 106), *mō*—*mōᵘ* ‚mordet‘, ‚molit‘, ‚mortuum‘ und ‚mortem‘, wofür im *ō*-Gebiet meistens das dem Französischen entlehnte *mōr* mort (Subst.) gebräuchlich ist, *lō*—*lōᵘ* = rat, *rō*—*rōᵘ* = matou, *šō*—*šōᵘ* = putois. — Befindet sich aber lateinisch gedecktes, in den lothringischen Auslaut rückendes *ǫ* vor einer Pause im Sprechen, so entwickelt es sich in den oben genannten Ortschaften Lndrf, Brnwlr usw. zu *ǫw*, in allen übrigen dagegen zu *ō* wie in der zusammenhängenden Rede: *kō*—*kǫw*, *grō*—*grǫw*, *bō*—*bǫw*, *tō*—*tǫw*, *dō*—*dǫw*, *mō*—*mǫw* (wofür in der Bedeutung des frz. mort *mōr* im *ō*-Gebiet, cf. oben), *lō*—*lǫw*, *rō*—*rǫw*, *šō*—*šǫw*. — Durch Einflufs des erhaltenen *m* und mit Metathesis des *r* wird ‚dormit‘ zu *drœ̨m* resp. *drœ̄m* mit Dehnung des Vokals in V. — Dieselbe Entwicklung wie gedecktes offenes *o* erfährt gedecktes geschlossenes *o* in *sō*—*sǫw*, *sōᵘ* ‚*satulum‘, *sōl*—*sōᵘl* ‚*satulla‘ (cf. 49c).

44b. Vor Doppelkonsonanten bleibt gedecktes *ǫ* überall erhalten: *kǫt* germ. ‚*kotta‘, *mǫ* ‚*mŏttum‘ für ‚muttum‘ (cf. Gröber, ALL IV, 127 und V, 136), *trǫt* trotte, *krǫs* crosse, *ǫs* ‚ossum‘, *fǫs* ‚*fŏssa‘ für ‚fōssa‘, *kǫl* ‚colla‘, desgleichen in *trǫ* germ. ‚þorp‘, frz. trop, *nǫs* ‚*noptia‘ für ‚nuptiae‘ (cf. Gröber, ALL IV, 134 und Horning, R X, 397), *tǫk* dtsch. ‚Stock‘ = tas de foin ou de gerbes dans le grenier de la grange, *byǫk* dtsch. ‚Block‘, *nǫt* ‚noster‘, *vǫt* ‚voster‘. — In den im Westen an das behandelte Gebiet angrenzenden, reinem **d** angehörenden Ortschaften Dstrch, Chcrt, Orn, Fntn, Lnvvll, Orcrt, Lmncrt, Fssx, Alns und Ajncrt entwickelt sich gedecktes *ǫ* in den eben angeführten Wörtern zu *a* : *kat*, *tra*, *nas* usw. — ‚*Clocca‘ (cf. Schuchart, Rom. Et. 2) lautet *tyœ̨š* resp. *tšœ̨š* (cf. 62).

44c. *Ǫ* gedeckt durch Nasal + Konsonant wird in sämtlichen Ortschaften zu *ǭ* nasaliert: *sǭ* ‚somnum‘, *lǭ* ‚longe‘, *rępǭt* ‚*respón-

dere‘ für ‚respondēre‘, *tõr* ‚*tóndere‘ für ‚tondēre‘. — Dem frz. besoin entspricht überall *b(ẹ)zã*.

Vortoniges Ọ.

45. *Ọ* in freier und gedeckter Stellung ist im ganzen Gebiete erhalten: *mọlē* ‚molinum‘, *kọnaš* ‚cognoscere‘, *kọrēš* ‚*coraticum‘, *kọrbay* ‚corbicula‘, *kọrši* ‚*excorticare‘, *tọnẹ* ‚tornare‘, *pọšẹ̄ⁱ* ‚porcellum‘, *pọrat* ‚porrum + itta‘ = frz. poireau, *kọlüf* ‚*colobra‘, *kọlẹ* ‚*collare‘, *ẹprọvẹ* ‚ex + probare‘, *ọvri* ‚operarium‘, *ọvrēš* ‚*operaticum‘, *pọtẹ* ‚portare‘ (cf. unten). — *Rōzi* ‚*rosarium‘ ist an *rōs* ‚rosa‘ (cf. 41) angebildet. — ‚Tonitrum‘ ist in der Form *tinōr*—*tinǣr* (cf. 27a), in V als *tünōr* anzutreffen. — Durch Einwirkung des Labials entwickelt sich *ọ* zu *œ̣* in *frœ̣mi* ‚*formicum‘, *drœ̣mi* ‚dormire‘, zu *u* in V in *putyẹⁱ* resp. *putšẹⁱ* (cf. 75) ‚portare‘. — ‚*Potēre‘ für ‚posse‘ wird zu *puvōr*—*pọvǣr*, je nachdem geschlossenes *e* in freier Stellung *ō* oder *ǣ* ergibt (cf. 27a).

Ọ + *y* verschmilzt wie im Hochtone mit diesem zu *œ*—*ü* (cf. 43): *ẹnœ̄tyi*—*ẹnütyi* ‚*annoctare‘, *kœ̣žõ*—*küžõ* ‚cocimus‘, *kœ̣žin*—*küžin* ‚cocina‘, *pœ̀ži*—*püži* ‚*poteare‘. — *Tyœ̣ši* ‚*clocca + arium‘, *tyœ̣šat* ‚*clocca + itta‘ sind Anbildungen an *tyœ̣š* (cf. 44b).

Durch Konsonantenausfall in den Hiat tretendes *ọ* wird unter Einfluſs des eingeschobenen hiattilgenden *w* zu *u*, welches jedoch sehr oft, hauptsächlich nach vokalisch auslautendem Worte in der Rede wegfällt: *l(u)wẹ* ‚locare‘, *ž(u)wẹ* ‚*jocare‘, *r(u)wẹ* ‚rotare‘, frz. rouer. — Dem frz. rôder entspricht *rōwẹ*—*rāᵒwẹ*—*rāwẹ* mit den Lauten *ō*—*āᵒ*—*ā*, im Gebiete verteilt nach § 4.

Vor gedecktem Nasal wird *ọ* wie hochtonig zu *õ* nasaliert: *mõtẹny* ‚*montanea‘, *bõtẹ* ‚bon(i)tatem‘, *kõži* ‚commeatum‘, *mõtẹ* ‚*montare‘, *kõtẹ* ‚computare‘, *sõži* ‚somniare‘, *rãkõtrẹ* ‚re + in + contrare‘.

Ọ gedeckt durch *l* + Konsonant wird nach Vokalisierung des *l* zu *u* über *ou* zu *u*: *kuši* ‚collocare‘, *sudẹ* ‚sol(i)dare‘. — Für ‚mol(i)narium‘ vernahm ich die Formen *minẹ* (z. B. in Vnncrt, Brlncrt, Pttgn, Grbcrt, Lbcrt, Obrck, Hmpnt), *minœ̣* (Drkstl, Wss, Cnthl, Zrblng, Ldrsngn), *mini* (Hbdngn), *minẹⁱ* (Pttncrt, Attlncrt, Bncrt), *müni* (Pwngn, Rch, Mtzng, Nvrlch), *müniŋ* (Bllngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn), *münẹⁱ* (Abncrt, Mnh, Jllcrt). In diesen Formen entwickelte sich *ü* unter Einfluſs des vorausgehenden Labials. Die Formen mit *i* sind jüngere Formen, in denen sich *ü* zu *i* weiter entwickelte, vielleicht wegen des folgenden *n*; cf. einen ähnlichen Vorgang z. B. in *linẹt* lunette § 55.

Ọ + mouilliertes *l* wird wie in betonter Stellung zu *uy*: *muyi* ‚*molliare‘, *dẹpuyi* ‚despoliare‘, *fuyat* ‚folia + itta‘. In Mlcrt erscheint *mọyœ̣* neben *dẹpuyœ̣*, *fuyat*. — Für ‚colligere‘ hörte ich *kuyi* in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch (in letzteren drei auch *tyīr*), Hbdngn, Stzlng, Wss,

Ddlng, Drkstl, Obrck, Hmpnt, Hrrcrt, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mrsl, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V**, *tyīr* in Pwngn, Rd, Eschn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Brlncrt, Pttgn, Vx, Grbrt, Lbcrt, Amlcrt, Mrvll, Slvl, Vc, Slnns, Ctrs, Frsns, Jllcrt (neben *kīr*), Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc und Chmbr, *tyę* neben *tyīr* in Mlcrt, *kiyi* in Lndrf, *kyœ̨* in Brnwlr, Mrthl und Vllrs, *kyœ̨* neben *tyīr* in Brhn, *tyœ̨* in Cht-Brhn.

Als schwaches *ę* erhalten, nach vokalischem Auslaut des vorausgehenden Wortes in der Rede aber spurlos verschwunden ist *ǫ* in *m(ę)ri* ,*morire', *s(ę)nę* ,sonare', *v(ę)lü* ,*volutum' zu ,*volēre'. — ,Moneta' wird mit jedesmaligem spurlosen Schwund des *ǫ* zu *mnōy—mnœ̄y* (cf. 27 a).

Betontes *O*.

46. In lateinisch und lothringisch offener Silbe entwickelt sich *o* im ganzen Gebiete zu *u*: *lu* ,lupum', *nu* ,nodum'; desgleichen in den Endungen *-orem* und *-osum*: *šalu* ,calorem', *mayu* ,meliorem', *pyātu* zu ,plantare + orem', *sayu* zu ,secare + orem' = frz. faucheur, *pašu* ,piscatorem', *kœryu* ,curiosum', *šętru* zu ,castrare + orem', *žalu* ,*zelosum', *žayu* ,gaudia + osum', *dyōryu* ,gloriosum', *frōlu* ,*frigidulosum'. — *Pœ̄r* ,pavorem', *flœ̄r* ,florem', *ãprœ̄r* ,imperatorem' sind französisch. — ,*Demōrat' ergibt *d(ę)mœ̄r* in sämtlichen Ortschaften; cf. dazu 92. — Über *nǫ* ,nos', *vǫ* ,vos' s. Dosdat § 46; vgl. auch unten 50.

In lateinisch offener, lothringisch geschlossener Silbe wird *o* überall gleichfalls zu *ū*: *ūr* ,hora', *kœryūs* ,curiosa', *dyōryūs* ,gloriosa', *vātūs* zu ,*vanitare + osa', *kwāryūs* zu *kwāryi* + ,osa' (cf. 124 B[b]), *žayūs* ,gaudia + osa', *nitrūs* = femme malpropre. — Lehnwörter sind *gœ̄l* ,gula', *sœ̄l* ,solum' und ,sola'. — Für ,cōda' statt ,cauda' (cf. Gröber, ALL I, 549) vernahm ich die durch *kawę* ,caudatum' (cf. 56 b) beeinflufste Form *kaw* in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Ctrs (neben *tyœ̄*), Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns und Vc (neben *tyœ̄* in letzteren drei), sonst das frz. *kœ̄* resp. *tyœ̄, tšœ̄* (cf. 61). — ,Ploro' ist nicht erhalten; dafür ist *brā—brä* zu *brār—brär* (cf. 6) ,*bragere' im Gebrauch.

47. Freies *o* vor Nasal wird in allen Ortschaften zu *ō̃* nasaliert: *nō̃* ,nomen', *pušō̃* ,*piscionem', *šadō̃* ,*excardonem', *ęvisyō̃* ,ad + visionem' = frz. idée, lubie, fantaisie ridicule, *mōžō̃* ,mansionem', *frisō̃* ,*frictionem', *pẽšō̃* ,*pincionem', *dẽlō̃* dindon, *kuyō̃* ,*coleonem' = frz. poltron, *bōdō̃* = 1. bonde de tonneau, 2. bourdon (insecte), *d(ę)žünō̃* zu ,*disjejunare + onem' = frz. déjeuner, *bǫkiyō̃* zu ,*boscum + onem' = frz. bûcheron, *vātyō̃* = volet, persienne, *tašō̃* zu germ. ,titta + onem' = frz. téton, biberon. — Vor folgendem, durch ein *e* muet aus lateinischem *a* gestützten Nasal wird *o* entnasaliert in der Endung *-ona*, welche ich in der Form *ōn* in Mrmnt,

Bnsdrf, Zrblng, Ldrsngn, Ddlng, Drkstl, Wss, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrcrt, Mnvc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V**, als *ǫn* im ganzen übrigen Gebiete antraf: *kurǫn*—*kurōn* ‚corona‘, *pęrsǫn*—*pęrsōn* ‚persona‘, wofür jetzt meistens *nüzā* ‚nullus homo‘ auftritt, *dǫn*—*dōn* ‚donat‘, fast gänzlich durch *bęy* zu *bęyi* ‚bajulare‘ verdrängt. — ‚Dono‘ heifst immer *dōn* in dem Ausdrucke *ži dōn* ‚ego dono‘. S. darüber Zéliqzon, LM § 47 resp. S. 61 sowie Rolland, R V, 223. — In *pœm* ‚poma‘ erklärt sich *œ* durch Einwirkung der Labialen *p* und *m*. — Über *mǫ*, *tǫ*, *sǫ* resp. *m(ǫ)n*, *t(ǫ)n*, *s(ǫ)n* ‚meum‘, ‚tuum‘, ‚suum‘ s. Dosdat § 47 am Schlusse.

48. Freies *o* + *y* verschmilzt mit diesem zu *œ* und *ü*, und zwar verteilen sich *œ*—*ü* unter die verschiedenen Ortschaften wie die Ergebnisse des offenen *o* + *y*, welche ebenfalls *œ*—*ü* lauten, wobei die § 43 für das *œ*-Gebiet gemachte Bemerkung auch hier Geltung hat; zur Verteilung von *œ* und *ü* s. somit § 43 resp. 41: *krœ*—*krœ^{i}*—*krœ̄*—*krü* ‚crucem‘, *nœ̄š*—*nūš* ‚nucem‘, wofür ich in Lndrf, Brnwlr, Eschn, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Frsns, Jllcrt, Mlcrt und Mnh *χala* dtsch. ‚Schale + ittum‘ aufzeichnete. — ‚*Nutrio‘, ‚*putrio‘ (cf. Horning, OG § 101 und Z XVIII, 225) ergeben *nür*, *pūr* bis auf Trqnpl, Ndr-Lndr, Obr-Lndr, Krprch, Gnsdrf und Gbsdrf, welche *nīr*, *pīr* aufweisen, indem in diesen Ortschaften geschlossenes *o* + *y* für diese beiden Wörter dieselbe Entwicklung erfährt wie das freie offene *o* (cf. 41). Letzteres gilt auch für die schon § 41 erwähnten, im Osten an das behandelte Gebiet angrenzenden Ortschaften Vrgvll, Gblng usw. — ‚*Fuscina‘ ist in der Form *fœn* resp. *fœ̄n* in den § 47 mit *ōn* aus *-ona* aufgezählten Ortschaften Mrmnt, Bnsdrf usw. erhalten. — Das überall auftretende *vwę* ‚vocem‘ ist durch das frz. voix beeinflufst; auch ist die Stellung des *o* nach Labial hier zu beachten. — Für adtsch. ‚*burstja‘, frz. brosse vernahm ich *brœχ* in Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc und Chmbr, sonst *brǫš*—*brǫχ* (cf. 73).

Das Suffix *-orium* wird zu *œ*—*œ^{i}*—*œ*—*ü* (cf. oben): *mušœ*—*mušœ^{i}*—*mušœ*—*mušü* zu ‚*muccare + orium‘, *kǫlœ*—*kǫlœ^{i}*—*kǫlœ̄*—*kǫlü* zu ‚colare + orium‘ = tamis servant à faire passer le lait, *ęrǫzœ*—*ęrǫzœ^{i}*—*ęrǫzœ*—*ęrǫzü* zu ‚*arrosare + orium‘, *sętyœ*—*sętyœ^{i}*—*sętyœ̄*—*sętyü* zu ‚sarculare + orium‘, *sōvœ*—*sā^{o}vœ^{i}*—*sā^{o}vœ*—*sōvü* zu ‚salvare + orium‘ = réservoir à poissons, *ātǫnœ*—*ātǫnœ^{i}*—*ātǫnœ*—*ātǫnü* entonnoir, *pyātœ*—*pyātœ^{i}*—*pyātœ*—*pyātü* zu ‚plantare + orium‘, *salœ*—*salœ^{i}*—*salœ̄*—*salü* zu ‚*salare + orium‘, *žakœ*—*žakœ^{i}*—*žakœ̄*—*žakü* juchoir, perchoir. — *Tirwēr* zu ‚*tirare + orium‘ ist dem Französischen entlehnt.

Das Suffix *-oria* entwickelt sich entsprechend zu *œ̄r*—*ūr*: *hādlœ̄r*—*hādlūr* zu afrz. handeler + ‚oria‘ = frz. balai, *bętœ̄r*—*bętūr* zu ‚battere + oria‘ = frz. battoir, *fǫnœ̄r*—*fǫnūr* zu ‚furnum + are + oria‘ = frz. pelle à four, *bęsnœ̄r*—*bęsnūr* zu ‚*baccinum + are + oria‘, *šęsœ̄r*—*šęsūr* zu ‚*captiare + oria‘ = frz. mèche du fouet,

šęyœ̄r—šęyūr zu ,cathedra + oria', *pǫnœ̄r—pǫnūr* zu ,ponere + oria'. — ,Gloria' erscheint im ganzen Gebiete als *dyōr* resp. *glōr* in Lndrf. — Die frz. Endung *-oire* lautet überall *wēr*: *męmwēr* ,memoria', *fwēr* ,foria' usw. — Das Suffix *-uculum* ergibt *œ̨—œ̨ⁱ—œ̄—ü* (cf. oben) in *pœ̨—pœ̨ⁱ—pœ̄—pü* ,*peduculum' für ,pediculum'; cf. dazu 25a. — *Varu* ,veruculum', *ž(ę)nu* ,genuculum', *gœ̨rnuy* g + ,*ranucula' sind französisch.

49a. Gedecktes *o* ist in sämtlichen Ortschaften zu *ǫ* geworden: *kǫr* ,currere', *dǫt* ,dubito', *tǫp* ,stuppa', *sǫp* dtsch. ,Suppe', *fǫš* ,furnum', *mǫš* ,musca', *kǫš* ,curtum', *gǫt* ,gutta', *krǫt* ,crusta', *kǫt* ,co(n)stat', *tǫ* ,turrem', *bǫχ* ,*bursa' (cf. unten), *kǫ* ,cōrtem' in den Ortsnamen *Węnkǫ* Vannecourt, *Bœ̨ryōkǫ* Burlioncourt, *Žęrbēkǫ* Gerbécourt usw. — ,Tussim' lautet *tœ̨s* im ganzen Gebiete. — ,Cognoscere' ergibt *kǫnaš—kǫnaχ* (cf. 73) mit überall entwickeltem *a* aus *o*. Dabei hat die von Dosdat § 49 gegebene Erklärung für das in vorliegender Arbeit behandelte Gebiet keine Geltung, da in diesem offenes *o* in gedeckter Stellung erhalten bleibt (cf. 44b) und nicht zu *a* wird, während dies bei Dosdat Regel ist. — ,Gurga' wird zu *gōš—gōχ* (cf. 73). — Der Stamm ,gos', unbekannten Ursprungs, liegt vor in *gas* = espèce de poche dans la gorge des oiseaux, où s'amasse la nourriture; dafür hörte ich *gǫs* in Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Grmc, Pttncrt und Chmbr. Von *gas*, resp. *gǫs* abgeleitet ist *gasi* (resp. *gǫsi*)—*gasyœ̨—gasyę* (cf. 8) = remplir la *gas* resp. *gǫs*, rassasier. — *Buš* ,bucca' ist französisch; desgleichen *tūr* ,turrem' in den meisten, *burs* ,*bursa' in einigen Ortschaften, z. B. in Hbdngn, Rch, Cnthl, Zrblng, Ldrsngn, Bnsdrf und Mrmnt.

49b. *O* gedeckt durch Nasal + Konsonant wird überall zu *ō* nasaliert: *pō* ,pontem', *rōš* ,rumicem', *frō* ,frontem', *pyō* ,plumbum', *prǫfō* ,profundum', *rō* ,rotundum'. — *Ēk—īk* ,ungulum' zeigt dieselbe Entwicklung wie langes *u* vor Nasal (cf. 52), so dafs, wie schon von Horning, OG § 105 und von Dosdat § 49 bemerkt ist, *ēk—īk* sich eher aus einem ,ūngulum' als aus ,ŭngulum' erklären liefse.

O + mouilliertes *l*, *n* entwickelt sich zu *uy*, *uny* bis auf Mlcrt, wo *ǫy*, *ǫny* auftritt: *puy—pǫy* ,*pullea' (cf. Horning, Z XV, 560), *puny—pǫny* ,pugnum'. — ,*Grunnium', frz groin heifst mit Verlust der Mouillierung *grō* im ganzen Gebiete. — *Pwē* ,punctum' ist französisch. — Das lat. ,cuneum' ist nur in der Zusammensetzung mit *-ittum*, jedoch mit der Bedeutung des lat. Simplex ,cuneum', frz. coin erhalten (cf. 50).

49c. Gedecktes *o* + *l* ist nach Vokalisierung des *l* zu *u* in sämtlichen Ortschaften über *ou* zu *u* geworden: *mu* ,multum', *yut* ,ultra', *ękut* ,ausculto'. — In ,*satullum', ,*satulla', ,medulla' zeigt *o* dieselbe Entwicklung wie offenes *o* in lateinisch geschlossener Silbe; s. dazu § 44a. ,*Satullum' ergibt somit in den § 44a aufgezählten Ortschaften Lndrf, Brnwlr usw. *sǫw* vor einer Pause im Sprechen, aber *sōᵘ* vor folgendem ausgesprochenen Worte,

in allen übrigen *sō*, sowohl vor einer Pause als in der zusammenhängenden Rede, ‚*satulla' *sōᵘl* in Lndrf, Brnwlr usw., sonst *sōl*; cf. dazu 13b. Für ‚medulla' ist in den meisten Ortschaften *mōl* resp. *mōᵘl* in Lndrf, Brnwlr usw. anzutreffen; die Form *mūl* notierte ich in Bnsdrf, Cnthl, Lndrchn, Stzlng, Obrck und Slnns, während ich in Mrmnt, Zrblng, Ldrsngn, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, St. Mdrd, Mrsl, Hrrcrt, Mrvll, Slvl, Mnvc, Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz und in **V** das durch das frz. moelle beeinflufste *mwēl* zu hören bekam. Cf. dazu 25a.

Vortoniges *O*.

50. *O* in freier und gedeckter Stellung ist im ganzen Gebiete zu *ǫ* geworden: *kǫlœ* zu ‚colare + orium' (cf. 48), *mǫmā* ‚momentum', *dǫtę* ‚dubitare', *kǫvę* ‚cubare', *kǫtrēⁱ* ‚cubitum + ellum' (cf. 74) = frz. coude, *kǫtę* ‚co(n)stare', *brǫši* adtsch. ‚*burstja + are', frz. brosser. — In *kuzü* ‚co(n)sutum' liegt Übertragung des Vokals aus dem stammbetonten Infinitiv *kūs* vor. Desgleichen ist *tœsi* ‚*tussare' an *tœs* ‚tussim' angebildet. — Über *bęyi* ‚bajulare' statt *dǫnę* ‚donare' s. § 47.

Wegen der labialen Umgebung entwickelt sich *o* überall zu *œ* in *mœži* zu ‚*mucceum', afrz. mois = frz. moisi, *pœpli* ‚populum + arium', *pœmi* ‚pomarium', wobei *pœmi* auch eine Anbildung an *pœm* ‚poma' sein kann. — *Mušœ* zu ‚*muccare + orium' ist wohl durch das frz. mouchoir beeinflufst; *mǫšü* vernahm ich nur in Brnwlr, Mrthl, Vllrs, Cht-Brhn, Brhn und Mlcrt. — Buisson ergibt *bušō*—*buχō* (cf. 73) bis auf Lndrf, Mrthl, Brhn, Vllrs und Cht-Brhn, wo ich *bǫχō* aufzeichnete.

Gedecktes *o* vor Nasal wird in allen Ortschaften zu *ō* nasaliert: *fōtēn* ‚fontana', *mōtrę* ‚monstrare', *gōfyi* ‚conflare', *ęnōsi* ‚annuntiare', *trōpę* ‚*trumpare' für ‚triumphare', frz. tromper, *āfōsi* ‚in + *funditiare', frz. enfoncer, *mōdę* ‚mundare'.

O gedeckt durch *l* + Konsonant entwickelt sich wie hochtonig nach Vokalisierung des *l* zu *u* überall über *ou* zu *u*: *kusē* ‚*culcitinum', *kutēⁱ* ‚cultellum', *ękutę* ‚auscultare', *pusa* ‚pulsum + ittum' (cf. 7). — Unter Einflufs des vorausgehenden Labials entwickelt sich *u* weiter zu *ü* in *püsē* ‚pullicenum'. Von *püsē* wird abgeleitet *püsnatę*, auch *püsyatę*, *püsyę* = 1. manger comme un poussin, 2. travailler minutieusement, chercher avec beaucoup de soin (cf. Rolland, R V, 217).

O + *y* verschmilzt wie in betonter Silbe mit diesem zu *œ*—*ü* (cf. 48): *nœ̄ži*—*nüži* ‚*nucarium', *krœ̄ži*—*krūži* ‚cruciare', frz. croiser. — ‚*Nŭtrire', ‚*putrire' lauten *nüri*, *püri*, in Trqnpl, Ndr-Lndr, Obr-Lndr, Krprch, Gnsdrf und Gbsdrf sowie in Vrgvll, Gblng usw. *nīri*, *pīri*, mit Anlehnung an die stammbetonten Formen (cf. 48). — Für ‚nucem + itta' hörte ich mit Metathesis des *n* und spurlosem Schwund des *o* die Form *žnat* in denjenigen Ortschaften, in welchen die Laute *š*, *ž* auftreten (cf. 73), in allen übrigen mit Schwächung des *o* zu *œ* die Form *nœʿhat* bis auf Zrblng, Ldrsngn, wo *ʿhnat*

(*žnat* entsprechend, cf. oben) und Lndrf, wo *nüᶜhat* anzutreffen ist. — Vom Französischen herübergenommen ist *pwęzõ* ,potionem‘. — *O* + mouilliertes *l*, *n* wird wie hochtonig zu *uy*, *uny* resp. *ǫy*, *ǫny* in Mlcrt (cf. 49b): *puyat—pǫyat* ,*pullea + itta‘, *punya—pǫnya* ,pugnum + ittum‘. — ,Cuneum + ittum‘ = frz. coin (cf. 49b) ergibt meistens *kunya*; die Form *kœnya* notierte ich in Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn, Frsns und Mnh, *künya* in Jllcrt, *kinya* in Lndrf.

Spurlosen Schwund des *o* im ganzen Gebiete zeigen *slǫ—sla* (cf. 31) ,soliculum‘, *sri* ,*sorīcem‘ für ,sóricem‘, *rlǭš* ,horologium‘.

Betontes *U*.

51. Freies *u* wird, sofern es nicht im Hiat steht, in sämtlichen Ortschaften zu *ü* wie in **d**: *düš* ,durum‘, *müš* ,murum‘, *krü* ,crudum‘, *nü* ,nudum‘, *grü* dtsch. ,Grütze‘ mit der Bedeutung des frz. son, *dür* ,durat‘, *ęsür* ,*assecurat‘, *žür* ,jurat‘, *ōmüs* ,ad + *musat‘, *šür* (neben *sür*) ,securum‘; die Partizipialendung *-utum* ergibt ebenfalls *ü*: *ęvü* ,*habutum‘, *sęvü* ,*saputum‘, *ętü* zu *ēt* ,*essere‘, *mǫdü* ,*mordutum‘, *v(ę)lü* ,*volutum‘, *pędü* ,*perdutum‘. Abgesehen von den **d** und **e** gemeinschaftlichen Lautentwicklungen ist diese **d** eigentümliche Entwicklung des freien *u* zu *ü* diejenige, welche am weitesten nach Osten vordringt. Mit den unmittelbar an das behandelte Gebiet angrenzenden Ortschaften Vhl, Nbng, Mlrngn, Brgltdrf, Gblng, Vrgvll, Grmngn, Esssdrf, Lngnbrg, Hlcrt und Avrcrt geht diese letzte Spur von **d** verloren; freies *u* entwickelt sich hier über *ü* zu *i* wie in **e**. — Die Participia *v(ę)ni—v(ę)niŋ*, *v(ę)nĩ* zu ,venire‘, *t(ę)ni—t(ę)niŋ*, *t(ę)nĩ* zu ,*tenire‘ sind den gleichlautenden Infinitiven nachgebildet (cf. 37). — *Šœ̨—šœ̨ⁱ—šœ̄—šü* Part. Perf. von *šœ̄r* zu ,cadere‘ (cf. 27a) im Masc., *šœ̄t—šüt* im Fem., *šœ̨—šœ̄—šü* resp. *χœ̨—χœ̨ⁱ—χœ̄—χü* (cf. 69) Part. Perf. von *šœ̄r—šür—χœ̄r—χür* zu ,*sequere‘ (cf. 22) im Masc., *šœ̄t—šüt—χœ̄t—χüt* im Fem., *mœ̄r—mür* ,maturum‘ fallen in ihrer Entwicklung mit den Ergebnissen des offenem *o* + *y* zusammen; s. dazu § 43 resp. 41. Ebengenannte Participia gehen nicht auf ,*cadutum‘, ,*caduta‘ und ,secutum‘, ,secuta‘ zurück, sondern auf ,*cadectum‘, ,*cadecta‘ (im Psalter *cheute* bezeugt) und ,*sectum‘, ,*secta‘, welche in einem Teile des Gebietes *šœ̨*, *šœ̨ⁱ*, *šœ̄*, *šœ̄t* ergaben, in dem anderen aber sich weiter entwickelten zu *šü*, *šüt*. Über den Wandel im *ę* + *y* zu *e* > *œ* > *ü* s. Horning, Z XIV, 378. Nach dem Part. *šœ̨*, *šœ̄t* wurde dann der Inf. *šœ̄r* choir neugebildet. Vielleicht gehen auch *šœ̄r—šür—χœ̄r—χür* suivre auf die entsprechenden Participia zurück; cf. dazu § 22. — Über das Pronomen ,tu‘ s. §§ 107 und 108.

Freies *u* im Hiat vor ursprünglich lateinischem *a* ist mit dem eingeschobenen hiattilgenden *w* zu *ōw* geworden in Cht-Brhn, Brhn, Vllrs, Mrthl, Eschn, Brnwlr, Lndrf, Rd, Pwngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Hbdngn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Brlncrt, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh und Abncrt: *šarōw* ,carruca‘,

rōw ,ruga', *sāsōw* ,sanguisuga'; *tǫrtü* ,*tortuca' ist hier Lehnwort. Im übrigen Gebiete lauten ,ruga', ,sanguisuga', ,*tortuca' *rü*, *sāsü*, *tǫrtü*. ,Carruca' heifst *šarü* in Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns, Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mnvc, Mrsl, Hrrcrt, Slvl, Mrvll, St. Mdrd, Hmpnt, Obrck, Ddlng, Drkstl und Stzlng, aber *šarū* in Mrmnt, Bnsdrf, Zrblng, Ldrsngn, Wss, Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch und in **V**. Cnthl hat *šarōw* neben *rü*, *sāsü*, *tǫrtü*. — Die fem. Partizipialendung *-uta* ergibt in den mit *ōw* aus freiem *u* im Hiat vor weiblicher Endung oben aufgezählten Ortschaften Cht-Brhn, Brhn usw. (Lndrf ausgenommen) gleichfalls *ōw*; in allen übrigen, desgleichen in Lndrf, wird *-uta* zu *üy*, wobei öfters, hauptsächlich in **V**, das hiattilgende *y* unterbleibt: *vādōw—vādü(y)* ,*venduta', *mǫdōw—mǫdü(y)* ,*morduta', *pędōw—pędü(y)* ,*perduta', *mǫlōw—mǫlü(y)* ,*moluta'. — Das Part. Perf. Fem. der Verba ,venire', ,*tenire' lautet *v(ę)nōw*, *t(ę)nōw* in der ersten, *v(ę)ni*, *t(ę)ni* (gleichlautend mit dem Part. Perf. Masc. resp. Inf.) in der zweiten Gruppe. — Unorganisches *s* im Part. Perf. Fem. haben *vüs* zu *vōr* ,videre', *düs* zu *d(ę)vōr* ,debere', *r(ę)süs* zu *r(ę)sōr* ,recipere', *krüs* zu *krōr* ,credere', *büs* zu *bwēr* ,bibere'.

Das Suffix *-ura* wird überall zu *ür*: *šōdür* ,ex + caldum + ura' = frz. ortie, *tręvür* zu ,trabem + ura' (cf. afrz. traveüre = ,*trabatura') = frz. traverse, poutre, *pętür* ,pastura', *sayür* zu ,secare + ura', *kayür* zu germ. ,skalja + ura', *kutür* ,consutum + ura', *bāžür* zu ,basiare + ura' = endroit où deux miches se sont touchées pendant la cuisson, *fœryür* zu *fœryi* farfouiller + ,ura'. — In *šū* ,exsuco', *r(ę)mū* ,re + muto', *tū* ,tuto', *sū* (*sū* in **V** ist französisch) ,sudo' hat *u* dieselbe Entwicklung wie betontes geschlossenes *o* in freier Stellung erfahren (cf. 46). — Dem frz. verdure entspricht *vašu—vaχu* (cf. 73) ,viridem + orem' in sämtlichen Ortschaften.

52. *U* + Nasal. Als Zahlwort lautet ,unum' *ẽk—ĩk* mit Nasalierung des Vokal zu *ẽ—ĩ*, nach § 38 im Gebiete verteilt; s. dazu Callais, VS § 7. Als unbestimmter Artikel ergibt ,unum' *ẽ—ĩ*, häufig auch *i* mit Verlust der Nasalierung im *ĩ*-Gebiet, vor konsonantischem, aber *ẽn—ĩn*, auch *in*, vor vokalischem Anlaut des folgenden ausgesprochenen Wortes. — ,Unum' erscheint als *ẽk—ĩk* in *kękẽk—kękĩk* ,*qualisque + unum'. — In *šękẽ—šękiŋ*, *šękĩ* ,quisque + unum' fällt ,unum' in seiner Entwicklung mit den Ergebnissen des Suffixes *-inum* zusammen (cf. 38).

Vor fem. Endung wird *u* + Nasal bei Erhaltung des Nasals wegen des darauffolgenden ursprünglichen *a* entnasaliert und wird in sämtlichen Ortschaften vor *n* zu *ü*, vor *m* aber zu *œ* labialisiert: *lün* ,luna', *prün* ,pruna', *brün* germ. ,brûn', *kœm* germ. ,skûm', *ęlœm* ,*alluminat', *pyœm* ,pluma', *fœm* ,fumat', *ātyœm* ,*incluminem' für ,incudinem' (cf. unten). In **V** ist dieser *œ*-Laut vor *m* geschlossen und gedehnt: *tyœ̄m* resp. *tšœ̄m* (cf. 61), *ęlœ̄m*. *Ātyüm* resp. *ātšüm* (cf. 62) hat in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn,

Wss, Drkstl, Ddlng, Obrck, Hmpnt, Mrvll, Slvl, Chmbr, Slns, Vc, Xnr, Kln-Bssngn, Lz, Mnvc, Mrsl, Hrrcrt, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V** Einflufs des frz. enclume erfahren. — *Rüm* rhume resp. *rüm* in **V** ist vom Französischen herübergenommen, wofür jedoch meistens *tœs* ‚tussim' (cf. 49a) gebraucht wird. — *Oẹn* ‚una' ist im ganzen Gebiete sowohl Zahlwort als unbestimmter Artikel. Dabei erklärt sich *œ̣* durch die satzunbetonte Stellung des unbestimmten Artikels, dessen Form *œn*, regelmäfsig entwickelt, weil proklitisch, somit vortonig gebraucht (cf. 55), die satzbetonte verdrängt hat.

53. *Ū* + *y* wird in sämtlichen Ortschaften zu *ü*: *dẹtrür* ‚*destrugere' für ‚destruere', *kõdür* ‚conducere', *frü* ‚fructum', *lür* ‚*lúcere' für ‚lucēre', *lü* ‚lucem', *lü* ‚*illúi', frz. lui, *brü* ‚*brugitum'.

54. *Ū* in gedeckter Stellung ist überall zu *œ̣* geworden: *brœ̣l* ‚*brustulo', *sœ̣s* ‚*suctio', *sœ̣k* sucre, *pœ̣* ‚putidum', *pœ̣t* ‚putida'. — *Krüš* germ. ‚krūkka' ist französisch; *krœ̣k* vernahm ich nur in Mlcrt und in den westlich davon gelegenen, aufserhalb des Gebietes liegenden Ortschaften Crncrt, Alns, Ajncrt, Fssx und Lmncrt.

Vortoniges *U*.

55. *U* in freier und gedeckter Stellung wird in sämtlichen Ortschaften zu *œ̣*: *kœ̣ryu* ‚curiosum', *kœ̣lat* ‚culum + itta' = frz. culotte, *kœ̣ryi* ‚curare' = frz. récurer, *sœ̣si* ‚*suctiare', *brœ̣lẹ* ‚*brustulare'. — *Düri* ‚durare', *prüni* ‚*prunarium', *ẹsüri* ‚*assecurare', *lünẹ* ‚luna + atum' = frz. disposé sind Anbildungen an *düš* ‚durum', *prūn* ‚pruna', *sür* ‚securum', *lūn* ‚luna'.

Vor und nach Labial entwickelt sich *u* im ganzen Gebiete ebenfalls zu *œ̣*: *mœ̣zẽ*[i] ‚*musum + ellum', *mœ̣zlīr* ‚*musum + ellum + aria', *kœ̣vat* ‚cupa + itta, *kœ̣vẽ*[i] ‚cupa + ellum', *tœ̣mẹ* ahd. ‚tūmōn', afrz. tumer = frz. verser, renverser, *fœ̣zi* fusil, *hœ̣mẹ* ‚*humare', *fœ̣mẹ* ‚fumare', *pyœ̣mẹ* ‚plumare', *kœ̣mẹ* germ. ‚skûm + are', *kœ̣mras* zu germ. ‚skûm + are + issa', *dẹpœ̣tyi* (zu ‚putidum') = enlaidir, défigurer, *pœ̣tẽy* = petits corps malpropres qui se trouvent dans un liquide. — *Pünīr* ‚punire', *žümā̃* ‚jumentum' sind französisch.

Durch Ausfall eines Konsonanten in den Hiat tretendes lat. *ū* wird vor dem eingeschobenen hiattilgenden *w* zu *ŭ*, welches jedoch sehr oft, hauptsächlich nach vokalisch auslautendem Worte im Sprechen wegfällt: *š(u)wẹ* ‚exsucare', *r(u)wẹl* ‚ruga + ella', *s(u)wẹ* ‚sudare', *t(u)wẹ* ‚tutare', *n(u)wẽy* ‚*nubata', *(ẹ)rm(u)wẹ* ‚re + mutare'. — In *kwẽl* ‚scutella' (cf. 23) wurde nach Schwund des *t* und Einschub des hiattilgenden *w* das *u* synkopiert. Desgleichen ist in *bwẽy*—*bwäy*—*bwāy* (cf. 2) anfränk. ‚būkōn + ata' *u* spurlos verschwunden.

Aus *u* + *y* geht wie in betonter Stellung *ü* hervor: *kõdüžõ* ‚conducimus', *dẹtrüžõ* ‚*destrugimus', *(ẹ)rlüžā̃* ‚re + lucentem', *brüsnẹ* und *brüsnatẹ* (zu ‚pruina') bruiner.

U + *n* wird wie hochtonig zu *ẽ—ĩ* nasaliert, nach § 38 unter die verschiedenen Ortschaften verteilt: *ẽdyat—ĩdyat* ,ungulum + itta', nur zur Bezeichnung der Krallen der Tiere gebraucht, *lẽdi—lĩdi* ,lunae diem', wofür in vielen Ortschaften das frz. *lœ̃di* auftritt.

Zu *ü* geworden ist *u* in *d(ę)žünę* ,*disjejunare', *d(ę)žünõ* zu ,*disjejunare + onem' (cf. 34), zu *i* in *linęt* (Lehnwort) ,luna + itta'. — Überall gefallen ist *u* in *ęlmę* ,*alluminare', *lmīr* ,*luminaria', *fmīr* ,fumum + aria'.

Betontes *Au.*

56 a. Lateinisch freies und gedecktes *au* erfährt dieselbe Behandlung wie das betonte offene *o* in gedeckter Stellung und wird zu *ō—ō^u^* in lothringisch geschlossener Silbe, zu *ō—ǫw, ō^u^* im lothringischen Auslaut (cf. 44 a): *ōr—ō^u^r* ,aurum', *šōs—šō^u^s* ,causa', *ōs—ō^u^s* ,*ausat', *pōs—pō^u^s* ,pausat', *pōr—pō^u^r* ,pauperem', *pō—pǫw—pō^u^* ,paucum', *rãtyō—rãtyǫw, rãtyō^u^* ,re + *inclausum' (für ,inclusum') = frz. renfermé, z. B. in dem Ausdrucke *sę sã l rãtyō* = ça sent le renfermé. — Für frz. trou (zu trouer, lat. ,*traucare') ist im ganzen Gebiete das französische Lehnwort *tru* gebräuchlich. — Über *kōs—kā^o^s—kās* ,causa' s. § 10.

Vor folgendem *y* entwickelt sich *au* wie gedecktes offenes *o* in lothringisch geschlossener Silbe zu *ō—ō^u^* (cf. 44 a), welches dann mit *y* die Laute *ōy—ō^u^y* ergibt: *žōy—žō^u^y* ,gaudia', *ōy—ō^u^y* ,auca'. — ,Audio' lautet *ūy* in sämtlichen Ortschaften.

Vortoniges *Au.*

56 b. Mit Übertragung des Vokals aus stammbetonten Formen und stammesgleichen Wörtern mit betontem Stamme ergibt *au* ebenfalls *ō—ō^u^* in *ōzę—ō^u^zę^i^* ,*ausare', *pōzę—pō^u^zę^i^* ,pausare', *r(ę)pōzę—r(ę)pō^u^zę^i^* ,re + pausare', *ōsõ—ō^u^sõ* ,*aucionem'. — *Au* wird überall zu *a* in *kawę* ,caudatum', nicht ,*excaudatum' nach § 71 (cf. dagegen Dosdat 56 b), *trawę* ,*traucare', *aray* ,auricula', *žayu* ,gaudia + osum'. — ,Audire' lautet *ūyi* im ganzen Gebiete.

Konsonantismus.

57. Im Lothringischen sind alle im Auslaut stehenden, sowohl die nach gemeinfranzösischen Auslautregeln auslautenden als die in den lothringischen Auslaut rückenden stimmhaften Konsonanten stimmlos: *nüf* ,novem' (cf. 90), *mōt* ,*mórdere' für ,mordēre', *l(ę)šīf* *,lixiva'.

Ein stimmhafter, durch Ausfall eines Vokals an einen stimmlosen Konsonanten herantretender Konsonant wird selber stimmlos: *tsü* ,de + sursum', *trœpši* trébucher, *pša* bichet, *dœfti* ,devestitum', *fsi* vesser, *štę* ,jactare', *š fā* je fais. — Assimilation des zweiten

Konsonanten an den vorausgehenden ersteren liegt vor in *dzǫ* ‚de + subtus', *šjō* ‚caballum' im *ō*-Gebiete, aber *šwāᵒ* — *šwā* im *āᵒ* — *ā*-Gebiete (cf. 10).

H.

57 a. Lateinisches *h* ist gefallen: *awēr* ‚habere', *ūr* ‚hora' usw. — Erhalten und onomatopoetisch ist *h* in *hinyi* neben *hœnyi* ‚*hinniare' für ‚hinnire' (cf. 124 B. c), *hartę* afrz. haleter (cf. 1 b), dazu *hartā* = *hartę* + ‚ardum' (cf. 9 a), *harpī* ‚Harpya', frz. harpie. — In *hō* h + ‚altum', *hülę* h + ‚ululare' ist *h* Wortanlaut geworden unter dem Einflusse der entsprechenden deutschen Wörter ‚hoch', ‚heulen'. — *Ericionem ergibt *ǫrsō* in sämtlichen Ortschaften, ‚*ericiare' aber *hœrsi*—*hœrsyœ*—*hœrsyę* (cf. 8) unter Einwirkung des frz. hérisser; davon abgeleitet ist *hœrœs* Subst. fem. gen. = tête mal peignée. — Lautmalend wie im Französischen ist *h* in *hœlę* h + ‚*urtare', frz. heurter; desgleichen in *hǫlę* = hocher, secouer (p. ex. un arbre, pour en faire tomber les fruits). — *Hęrs* ‚hirpicem' ist französisch, ebenso *hęrsę* herser.

Wörter germanischen Ursprungs haben das *h* bewahrt: *hęši* dtsch. ‚haschen', *hōt* germ. ‚hauniþa', frz. honte, *hępę* dtsch. ‚happen', *harpuyi* (zu ahdtsch. ‚harfan', cf. Littré) harpiller, *hup* ndl. ‚hoppe', frz. houppe, *hus* adtsch. ‚hulst', frz. housse, *hak* masc. gen. dtsch. ‚Hacke', dazu *hakę* piocher, *hǫt* schweizer-dtsch. ‚hutte', frz. hotte, *halt* fem. gen. dtsch. ‚Halt'; das germ. ‚hoc' (nicht das dtsch. ‚hauen', cf. Dosdat 57 a) liegt vor nach Förster, Z. V, 97 und 98 in *hawę* = piocher, *hawat* = *hawę* + ‚itta' = frz. pioche, *huši* hocher. — Über *halmādę* h + allemand + ‚are' s. Dosdat § 57 a und Callais, VS § 65.

C.

58. Wortanlautendes sowie silbenanlautendes *c* nach Konsonant (aufser nach *s*, *x*, cf. 71) wird vor *a* zu *š*: *šā* ‚carnem', *šā* ‚campum', *šœmnēy* ‚*caminata', *šōsi* ‚*calceare', *šēži* ‚cambiare', *pyēš* ‚planca', *vęš* ‚vacca', *šęrši* ‚circare', *męrši* ‚mercatum' und ‚*marcare', frz. marcher, *męršō* maréchal. — In Lehnwörtern ist der *k*-Laut erhalten: *kāpę* ‚campum + are', *kāpęny* ‚campanea', *karp* ‚carpa', *kēš* ‚cavea', *kāf* ‚cava'.

Im Inlaut ist intervokales *c* vor *a* nach den hellen Vokalen *a*, *e*, *i* zu *y* geworden, nach den dunklen *o*, *u* aber gefallen, worauf der entstandene Hiat durch Einschaltung von *w* getilgt wurde: *pęyi* ‚pacare', *priyi* ‚precare', *nayi* ‚necare', *sayi* ‚secare', *brayi* got. ‚brikan', frz. broyer, *frayi* ‚fricare', *pyayi* ‚plicare', dagegen *l(u)wę* ‚locare', *ž(u)wę* ‚*jocare', *š(u)wę* ‚exsucare', *šarōw* ‚carruca'. — ‚Auca' ergibt *ōy*. — T + Vokal + *c* vor *a* entwickelt sich wie französisch zu *š*: *kwęši* ‚*coacticare', *tǫrši* ‚*torticare', *kǫrši* ‚*excorticare' und ‚*excorticatum' (cf. 75). Über ‚pertica' s. § 77 resp. 23. — Die Entwicklung von *d* + Vokal + *c* vor *a* läuft im Patois

parallel der französischen, nämlich zu *ž* in *mēži* ,manducare', *žüži* ,judicare', *vāži* ,vindicare', aber *prāši* ,praedicare' mit *š*, *mādyi* ,mendicare' mit *dy*. — *Rāyi* = arracher leitet Horning in Zeitschr. IX, 510 von ,*radicare' ab und führt dabei zur Unterstützung seiner Ansicht die gleiche Entwicklung von *d'care* in *mōyi* ,medicare' an (cf. dazu § 25 a).

59. Nachtoniges *cc* sowie im Suffixe *-iccum*, *-icca*, immer im verächtlichen Sinne gebraucht, wird zu *š*: *saš* ,siccum', *fyāš* ,flaccum', *mœš* ,*micca', *pāpiš* papa + ,iccum', *māmiš* maman + ,icca', *gœniš gœn* (= frz. guenon) + ,icca' = femme de mauvaise vie, *gališ* ,gula + icca' (cf. Callais, VS § 68). — In Wörtern, welche französischen Einflufs erfahren haben sowie in solchen germanischen Ursprungs ist der *k*-Laut bewahrt: *bęk* ,beccum', *sǫk* ,soccum', *sęk* ,saccum', *tǫk* dtsch. ,Stock' (cf. 44 b), *bǫk* dtsch. ,Bock', *byǫk* dtsch. ,Block'. *Š* erscheint aber in einigen Ableitungen dieser Wörter, z. B. in *sęša* ,saccum + ittum', *āsęši* ,*insaccare', *byœša* ,Block + ittum'; dagegen *bakę* ,beccum + are', frz. becquer, *bakēy* ,beccum + ata', *bǫkat* ,Bock + itta', *bǫkē* ,Bock + inum' = a) chevreau, b) petit tas de foin non sec. — Über *avǫ*—*ęvǫ*—*ęvyœ* ,ab + hoc' mit überall verstummtem *c* s. § 41.

60. Über das Suffix *-aticum* s. § 9 c.

61. Wortanlautendes sowie silbenanlautendes nachkonsonantisches *c* (aufser nach *r*, cf. 75 und nach *s*, cf. 71) und lothringisch in den Auslaut tretendes nachkonsonantisches *c* wird vor lat. *e*, *i* zu *s*: *sīr* ,cera', *sāt* ,cinerem', *slīš* ,*ceresia', *sēk* ,cinque', *sęrvē*ⁱ ,cerebellum', *ręsin* ,rad(i)cina', *āšōsnę* ,*incalcinare', *ōs* ,und(e)cim'. — In *šęrši* ,circare' ist wie im frz. chercher das erste *š* auf Assimilation an das zweite zurückzuführen.

Für den französischen *k*-Laut aus lateinischem *c* ist in den von Callais, VS § 70 angegebenen Fällen, hauptsächlich vor entwickeltem *œ*, *ü*, *i* lat. *c* über *ky* zu *ty* geworden in Mrmnt, Bnsdrf, Wss, Ddlng, Drkstl, Hmpnt, Obrck, Brlncrt, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Grmc, Attlncrt, Pttncrt, Chmbr, Slnns, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Mrsl, Hrrcrt und St. Mdrd, über *ky* > *ty* zu *tš* in Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch, Obr-Lndr, Ndr-Lndr, Trqnpl, Mlc, Wsskrchn, Gblngn, Gsslfngn, Dnnl, Gstkrch, Lz, Xnr, Kln-Bssngn, Mncrt, L und Ommr, während in den übrigen, zum Teil östlich von den zuletzt genannten Dörfern gelegenen, zum gröfsten Teile aber im Westen des Gebietes gelegenen Ortschaften *c* als *k* erhalten bleibt (cf. Callais 70): *kœ̄r*—*tyœ̄r*—*tšœ̄r* ,cocere', *kœžin*—*tyœ̆hin*—*tšœ̆hīn* ,cocina', *kœ*—*tyœ̄*—*tšœ̄* ,corium', *kœm*—*tyœm*—*tšœ̄m* germ. ,skūm', *kœryu*—*tyœryu*—*tšœryu* ,curiosum', *kœmras*—*tyœmras*—*tšœmras* zu germ. ,skūm + are + issa', *kœš*—*tyœš*—*tšœš* ,coxa', *ękürō*—*ętyürō*—*ętšürō* zu ,*scurium + onem', *kü*—*tyü*—*tšü* ,culum', *r(ę)küri*—*r(ę)tyüri*—*r(ę)tšüri* ,re + curare', frz. recurer, neben *kœryi*—*tyœri*—*tšœryi* ,curare' (cf. 55), *ękül*—*ętyül*—*ętšül* écuelle, *biki*

—*bity*—*bitši* = chevreau. — Vor entwickeltem *o*, *u*, *a* bleibt dagegen der ursprüngliche Laut *k* im ganzen Gebiete unverändert: *kō* ,collum', *kǫnaš* ,cognoscere', *kōži* ,commeatum', *kǫrēš* ,*coraticum', *kǫt* germ. ,*kotta', *kuši* ,collocare', *kuyi* ,colligere' und frz. cuillère, *kawę* ,caudatum' (cf. 56b), *kay* germ. ,skalja', frz. écaille, *kaf* afrz. escafe, frz. cosse, dazu *kafyi* = écosser.

Intervocales *c* vor betontem *e*, *i* entwickelt sich zu *ž*—*ʿh*, unter die verschiedenen Ortschaften verteilt nach § 73: *pyęži*—*pyęʿhi* ,placere', *mœži*—*mœʿhi* (zu ,*muceeum') moisi, *ręžē*—*ręʿhē* ,racemum', *kœžin*—*kœʿhin* ,cocina', *d(ę)žō*—*d(ę)ʿhō* ,dicebam', *nœži*—*nœʿhi* ,nucarium', *žnat*—*nœʿhat*, *ʿhnat* (cf. 50) ,nucem + itta', *krœži*—*krœʿhi* ,cruciare', frz. croiser, *rępāži*—*rępāʿhi* ,re + pacem + are' = frz. apaiser. — Ist *c* aber nachtonig, so wird es über *ž*—*ʿh* nach der § 57 aufgestellten Auslautregel zu *š*—*χ*, ebenfalls nach § 73 im Gebiete verteilt: *pāš*—*pāχ* ,pacem', *pwęš*—*pwęχ* ,picem', *nœ̄š*—*nœ̄χ* ,nucem', *rōš*—*rōχ* ,rumicem'. ,Decem' ergibt *dīχ*—*dēχ* (cf. 22) im *χ*-Gebiet, im *š*-Gebiet ist aber das frz. *dīs* gebräuchlich. — Nach vorausgehendem *i* ist *c* spurlos geschwunden in *s(ę)ri* ,*sorīcem' für ,sóricem', *bęrbi* ,*berbīcem' für ,vervēcem', indem *i* den ursprünglichen Reibelaut absorbierte. Desgleichen ist in *krœ*—*krœⁱ* —*krœ̄*—*krü* (cf. 48) ,crucem', *vwę* (Lehnwort) ,vocem' regelrechtes *š*—*χ* nicht erhalten.

Nachkonsonantisches sowie intervokales *c* + *y* ergibt wie im Französischen *s*: *lās* ,lancea', *Frās* ,Francia', *krǫs* ,*croccea', *b(ę)sas* ,bisaccium', *šōs* ,calcea', *šōsat* ,calcea + itta', *šōsi* ,*calceare', *kǫmęrs* ,commercium', *dyęs* ,*glacia', *ōsō* ,*aucionem', *ǫrsō* ,*ericionem', *mœnœs* ,*minacia'.

62. Der Nexus *cl* entwickelt sich in den meisten Ortschaften über *ky* zu *ty*, in den § 61 mit *tš* aus *c* aufgezählten Dörfern sowie in Azdng, Mzrs, Brdnn, Lgrd und Mss aber über *ky* < *ty* zu *tš*: *tyę*—*tšęⁱ* ,clavem', *tyō*—*tšō* ,clavum', *tyawę*—*tšawęⁱ* ,clavem + are', *tyœš*—*tšœš* ,*clocca', *tyœši*—*tšœši* ,*clocca + arium', *tyēr*—*tšēr* ,clarum', *rātyi*—*rātši* ,*rasculare'. In Ludrf allein ist die Palatalisierung von *cl* nicht eingetreten und der ursprüngliche Laut *kl* unverändert geblieben wie im Französischen: *klęⁱ*, *klǫw*, *klawęⁱ*, *klǫš*, *klǫši*, *klēr*; cf. dazu 85. — Wörter wie *klērō* ,clarum + onem', *klarinęt* ,*clarinum (zu ,clarum') + itta', *klavęt* ,clavem + itta' sind französisch.

In dem in den lothringischen Auslaut rückenden Nexus *c'l* nach Konsonant fällt *l* nach § 84 und *c* tritt als *k* in den Auslaut: *sak* ,circ(u)lum', *kuvęrk* ,coperc(u)lum'.

63. Die Tenuis *c* ist zur Media *g* erweicht in *gręš* ,*crassia', *grā* ,crassum', *āgręši* ,*incrassiare', *grāwis* ahd. ,krëbiz', frz. écrevisse, *gōfyi* ,conflare', *mügę* (Lehnwort) ,*musca + ittum', *Glōt* Claude, *Rēn Glōt* Reine-Claude, *gī* ahd. ,kegil', frz. quille.

Qu.

64. Im Anlaut hat *qu* die lateinische Aussprache *kw* bewahrt: *kwēr* ‚quaerere', *kwęt* ‚quattuor', *kwętrīm* quatrième, *kwętrō* quarteron', *kwęrōm* ‚quadragesima'. — Durch das Französische beeinflufst sind *kā̃t* ‚quando', *katǫrs* ‚quattuordecim', *kękēk* ‚*qualisque + unum', *kēs* ‚quindecim', *kē, kēl* (cf. 4) ‚qualem'.

Inlautendes *qu* ist zu *u* geworden: *ōw* ‚aqua', *ōwęy* ‚aqua + ata' (cf. 2), *šowę* ‚*exaquare', *šōwras* zu ‚*exaquare + issa', *šōwœ* zu ‚*exaquare + orium', *awēy* ‚*aquicula'.

G, J.

65. Wortanlautendes sowie silbenanlautendes nachkonsonantisches *g, j* vor Vokal wird in denselben Fällen wie im Französischen zu *ž*: *žā̃* ‚gentem', *ž(ę)nu* ‚genuculum', *žō* ‚gallum', *žōy* ‚gaudia', *žęmā* ‚jam + magis', *žalę* ‚gelare', *žœ* ‚jocum', *žüži* ‚judicare', *žüri* ‚jurare', *aržā̃* ‚argentum', *ā̃š* ‚angelum' mit *š* statt *ž* nach § 57.

Für den französischen *g*-Laut aus lateinischem *g* ergibt vor entwickeltem *œ, ü, i* lat. *g* die Laute *dy—dž—g*, entsprechend *ty—tš—k* aus *c* in derselben Stellung und ebenso im Gebiete verteilt; s. dazu § 61: *gœrni—dyœrni—džœrnœ* ‚granarium', *gœ̄l—dyœ̄l—džœ̄l* ‚gula', *gœrnuy—dyœrnuy—džœrnuy* g + ‚*ranucula', *ęgü—ędyü—ędžü* aiguille (cf. 39), *gī—dyī—džī* ahd. ‚kegil'.

Vor entwickeltem *o* ist dagegen *g* überall unverändert geblieben: *gǫt* ‚gutta', *gǫlę* ‚gutta + are', *gǫtīr* ‚gutta + aria', *gōš* ‚gurga'.

Intervokales *g* wird nach den hellen Vokalen *a, e, i* zu *y*, schwindet aber nach den dunklen *o, u*, worauf der entstandene Hiat durch ein eingeschobenes *w* getilgt wird: *payē̂* ‚paganum', *hāy* anfränk. ‚haga', frz. haie, *pęyi* ‚pagensem', *fęyin* ‚*fagina', *pyāy* ‚plaga', *(ę)rnayi* ‚renegare', *ray* ‚*riga', *l(i)yē̃* ‚ligamen' (cf. Dosdat 65), dagegen *rōw* ‚ruga', *sāsōw* ‚sanguisuga', *trawę* ‚*traucare'. — Über ‚ego' s. § 20.

Der Nexus *gl* entwickelt sich zu *dy—dž*, entsprechend *ty—tš* aus *cl* und ebenso unter die verschiedenen Ortschaften verteilt; s. dazu § 62: *sā̃dyę—sā̃lžę*[i] ‚sing(u)larem', *dyōr—džōr* ‚gloria', *dyęs—džęs* ‚*glacia', *dyā̃—džā̃* ‚glandem', *ē̃lyat—ē̃lžat* ‚ung(u)lum + itta', *(ę)rdyanę—(ę)rdžanę* ‚re + *glanare' für ‚*granare'. In Lndrf ist *gl*, analog *cl*, mit der ursprünglichen, lateinischen Ansprache bewahrt: *sā̃glę*[i], *glōr*, *glęs*, *glā̃*. — ‚Strang(u)lare' lautet *trōnyi*, *trā̃°nyi*, *trānyi—trōnyœ—trā̃°nyę* (cf. 8).

In dem in den lothringischen Auslaut rückenden Nexus *g'l* nach Konsonant ist *l* nach 84 gefallen und *g* zu *k* geworden nach § 57: *pē̃k* ‚*sping(u)la', *ē̃k* ‚ung(u)lum', *sā̃k* ‚cing(u)la', desgleichen in *rēk* ‚reg(u)la'. — Über ‚tegula' s. § 31.

Geschwunden ist *g* in *sinę* ‚signare'. — Bei *kǫnaš* ist ‚con + noscere' für lat. ‚cognoscere' anzusetzen. — Über *ękwē̃lyi—ękwē̃lyœ*

—ękwētyę (cf. 8), ,accognitare' s. Dosdat § 65. — Über die Ergebnisse von *r* + *g* s. §§ 75 und 77.

D, T.

66. Wortanlautendes sowie silbenanlautendes *d, t* nach Konsonant ist erhalten: *dǫtę* ,dubitare', *šōdīr* ,caldaria', *tēr* ,terra', *pǫtę* ,portare' usw.

Intervokales *d, t* ist gefallen, wobei nach *a, e, i* ein hiattilgendes *y*, nach *o, u* ein *w* zur Tilgung des Hiats eingeschoben wurde: *šęyō* ,cadimus', *kręyō* ,credimus', *dęmęyūr* ,dimidia hora', *węyō* ,videmus', in den Endungen *-ata* (cf. 2), *-eta* (cf. 27 a), *-ita* (cf. 37), dagegen *s(u)wę* ,sudare', *t(u)wę* ,tutare', *(ę)rm(u)wę* ,re + mutare', *kawę* ,caudatum', *n(u)wę* ,nodare', in der Endung *-uta* (cf. 51). Cf. den ähnlichen Vorgang beim Schwund des intervokalen *c* § 58 und des intervokalen *g* § 65. — S. über die Ergebnisse von ,sternutare' § 25 b, ,rota' § 41, ,*peduculum' § 48, ,*satullum', ,*satulla', ,medulla' § 49 c, ,*cadectum', ,*cadecta', ,maturum' § 51, ,scutella' § 55.

67. Intervokales *ty* im Inlaut wird zu *ž—ʿh*, nach § 73 unter die verschiedenen Ortschaften verteilt: *pœ̄ži—pœ̄ʿhi* ,*poteare', *sažō —saʿhō* ,sationem', *ražō—raʿhō* ,rationem', *mœnži—mœnhi* ,*minutiarium'. — Ist *ty* aber nachtonig und im Auslaut, so entwickelt es sich über *ž—ʿh* nach § 57 zu *š—χ*, ebenfalls nach § 73 im Gebiete verteilt: *pœ̄š—pœ̄χ* ,*poteum' und ,*poteo'.

Nachkonsonantisches vortoniges sowie nachtoniges *ty* wird zu *s* wie im Französischen: *drasi* ,*directiare', *dras* ,*directio', *šęsi* ,*captiare', *šęs* ,*captio' und ,*captia', *ęvāsi* ,*abantiare', *ęvās* ,*abantio', *ęnōsi* ,annuntiare', *ęnōs* ,annuntio', *kǫmāsi* ,*cominitiare', *kǫmās* ,*cominitio', *sǫrsi* ,*sortiarium'.

Nachtoniges *s* + *ty* ergibt *š—χ* (cf. 73): *œš—œχ* (*ǫχ*, cf. 43) ,*ōstium', *brǫš—brǫχ* (*brœχ*, cf. 48) adtsch. ,*burstja', frz. brosse, *pœš—pœχ* ,*pistio'. — Über *r* + *ty* s. § 75.

68. Auslautendes *d, t* sowohl nach Vokal als nach Konsonant ist verstummt: *ēm* ,amat', *pü* ,potet', *fā* ,facit', *pō* ,pontem', *žā* ,gentem', *nœ* ,noctem', *mu* ,multum'. — S. über *st* § 70, *rd* und *rt* § 75, *d'care* und *t'care* § 58. Cf. ferner über ,lardum' § 9 a am Schlusse.

Vor fem. Endung hinter Guttural ist *d, t* nach Palatisierung und Verschmelzung des *c* resp. *g* mit dem vorausgehenden Vokal erhalten resp. zu *t* geworden nach § 57: *drōt* ,directa', *fāt* ,facta', *kœ̄t* ,cocta', *kōdüt* ,conducta', *frōt* ,frig(i)da', *šœ̄t* ,*secta' und ,*cadecta' (cf. 51). — Über das unorganische *s* im Part. Perf. Fem. s. This, F § 68.

In den lothringischen Auslaut rückendes geminiertes *t* vor fem. Endung bleibt ebenfalls als *t* erhalten: *šęt* ,catta', *lęt* germ. ,latta', *pęt* patte, *šęrat* ,carrum + itta', *kœvat* ,cupa + itta'.

S, X.

69. Im Anlaut vor Vokal ist *s* erhalten und stimmlos: *sawēr* ,*sapēre', *sāl* ,semita', *sō* ,somnum' usw. — *Š* resp. *χ* (cf. 73) statt regelrechten *s* haben vor entwickeltem *i*-haltigen Vokal *šœ̄r*—*χœ̄r* ,*sequere', *šür*—*χür* ,securum', wofür im *š*-Gebiete häufig das frz. *sūr* auftritt. — ,Surdum' ist zu *χǫ* geworden in Lndrf, Brnwlr, Rd, Pwngn, Eschn, Mrthl, Brhn, Vllrs, Cht-Brhn, Bllngn, Dlhm, Vnncrt, Brlncrt, Pttgn, Vx, Grbcrt, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Frsns, Jllcrt, Mlcrt, Mnh, Abncrt, Alncrt, Bncrt, Attlncrt, Pttncrt, Grmc, Chmbr, Slnns (in letzteren beiden auch zu *χœrgā°*), Vc, Mrvll und Slvl; in den übrigen Ortschaften sagt man dafür *šargō*—*χœrgā°*—*šǫrgā*, *χǫrgā* (cf. 10 und 73). — ,Sex' ergibt im *χ*-Gebiete *χiχ*—*χœχ*—*χēχ*—*χę^i* (cf. 22), wobei das erste *χ* durch das zweite hervorgerufen ist, wohl auch unter dem Einflusse des folgenden *i*-haltigen Vokals (cf. oben); im *š*-Gebiete dagegen ist das frz. *sis* gebräuchlich.

Silbenanlautendes *s* vor Vokal ist nach Konsonant (aufser nach *r*, cf. 75) ebenfalls stimmlos, nach Vokal aber stimmhaft: *pęsę* ,*passare', *pręsę* ,pressare', *dāsę* ahd. ,dansōn', frz. danser, *pusę* ,pulsare', *pusa* ,pulsum + ittum' = fr. poussière, *pāsę* ,pensare', *ōsœ* ,*al(e) + sic', dagegen *pōzę* ,pausare', *ōzę* ,*ausare', *kōzę* ,*causare', *ręzę* ,rasare', *kuzē* ,co(n)sobrinum'.

70. Wortanlautendes *s* vor Konsonant (ausgenommen vor *c* + *a*, *e*, *i*, cf. 71) ist zugleich mit dem prothetischen *e* geschwunden: *kœm* germ. ,skūm', *kwēl* ,scutella', *pēk* ,*spingula', *trōnyi* ,strangulare'; weitere Beispiele s. § 36 und Dosdat § 69.

Inlautendes *s* vor Konsonant (aufser vor *c* + *a*, *e*, *i*, cf. 71) ist ebenfalls gefallen: *krǫt* ,crusta', *tēt* ,testa', *bēt* ,*besta', *fēt* ,festa', *hāp* dtsch. ,Haspel', *wēp* dtsch. ,Wespe', *gutę* ,gustare', *rālyi* ,*rasculare'. — Über *s'r*, *sc'r* s. § 76.

71. Im Anlaut wie im Inlaut wird *sc* vor *a*, *e*, *i*, desgleichen *x*, *x* + *s*, *x* + *c* vor *a* zu *š*—*χ*, im Gebiete verteilt nach § 73: *šōl*—*χōl* ,scala', *šali*—*χali* ,scala + arium' (cf. 7), *pašu*—*paχu* ,piscatorem', *d(ę)šāt*—*d(ę)χāt* ,descendere', *kǫnaš*—*kǫnaχ* ,cognoscere', *nōši*—*nōχi* ,*nigrescīre' für ,nigréscere', *šōwę*—*χōwę* ,*exaquare', *pušō*—*puχō* ,*piscionem', *kœš*—*kœχ* ,coxa', *pašē^i*—*paχē^i* ,*paxellum', *l(ę)šīf*—*l(ę)χīf* ,*lixiva', *tašrā*—*taχrā* (zu ,texere') tisserand, *šǫfyi*—*χǫfyi* ,ex + sufflare', *š(u)wę*—*χ(u)wę* ,exsucare', *šępę*—*χępę* ,*excappare', *šadō*—*χadō* ,*excardonem', *šōdę*—*χōdę* ,excaldare', *šōdür*—*χōdür* ,ex + caldum + ura' = frz. ortie, *šōfi*—*χōfi* ,ex + caldum + *fare'. — Diese Laute *š*—*χ* zeigen auch *dǫmęš*—*dǫmęχ* ,domesticum', *ręš*—*ręχ* (zu ,restare') reste.

72. Intervokales *sy* im Inlaut wird zu *ž*—*ʿh*, unter die verschiedenen Ortschaften verteilt nach § 73: *sliži*—*sliʿhi* ,*ceresiarium', *mōžō*—*mōʿhō* ,ma(n)sionem', *āfœrnāži* ,*inphrenesiatum' = frz. pressé, empressé, *bāžür*—*bāʿhür* zu ,basiare + ura' (cf. 51), *āži*—*āʿhi* (zu ,*asium') aisé. — Tritt aber *sy* in den lothringischen Auslaut, so

entwickelt es sich über *ž*—*ʿh* nach § 57 zu *š*—*χ*, ebenfalls nach § 73 im Gebiete verteilt: *slīš*—*slīχ* ,*ceresia', *āš*—*āχ* ,*asium', frz. aise, *š(ę)mẽš*—*š(ę)mẽχ* ,camisia'.

Intervokales *ssy* ergibt auch *š*—*χ* (cf. 73): *mušō*—*muχō* ,messionem', *bęši*—*bęχi* ,*bassiare', *ębęši*—*ębęχi* ,ad + *bassiare', *gręš*—*gręχ* ,*crassia', *āgręši*—*āgręχi* ,*incrassiare'. — Über *sty* s. § 67.

Auslautendes einfaches und geminiertes *s* ist verstummt: *pę* ,passum', *grō* ,grossum', *prę* neben *pręš*—*pręχ* (cf. § 73) ,pressum', *pa* ,spissum', *bę* ,*bassum' neben *bęš*—*bęχ* (cf. 73), welches dem Inf. *bęši*—*bęχi* (cf. oben) angeglichen ist, *nę* ,nasum', *pęyi* ,pagensem', *pwę* ,pisum', *dyōryu* ,gloriosum'. — Das *s* in *tœs* ,tussim' ist aus dem Inf. *tœsi* ,*tussare' übertragen.

In den lothringischen Auslaut tretendes einfaches stimmhaftes *s* wird nach § 57 stimmlos: *pōs* ,pausat', *ōs* ,*ausat', *kōs* ,*causat' und ,causa', *žayūs* ,gaudia + osa', *dyōryūs* ,gloriosa'.

In den lothringischen Auslaut rückendes geminiertes *s* vor fem. Endung ist als stimmloses *s* erhalten: *mas* ,missa' und ,massa', *fǫs* ,fossa', *bǫs* bosse, *rǫs* (zu germ. ,ross-') rosse.

73. In gewissen Stellungen (cf. 61, 67, 71, 72, 75, 77) ergeben *c, t, s, x, r* in dem einen Teile des behandelten Gebietes die Laute *ž*, *š*, in dem anderen *ʿh*, *χ*. Es ist *ž*, *š* anzutreffen nur in Hbdngn, Pwngn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Cnthl, Lndrchn, Bnsdrf, Mrmnt, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf, Obr-Lndr, Ndr-Lndr und Trqnpl, in allen übrigen, bei weitem den meisten Ortschaften erscheint *ʿh*, *χ*. Über die Aussprache von *ʿh*, *χ* s. This, F. § 73. Die Einwohner des mit der Aussprache *ž*, *š* am weitesten nach Westen vordringenden Dorfes Hbdngn werden von denjenigen einiger Nachbardörfer mit der Aussprache *ʿh*, *χ* mit Übertreibung (da *h* in keinem Falle, auch nicht im *ž*-, *š*-Gebiete, zu *ž* wird) *lē Žōbudāš* les Haboudange = les gens de Haboudange genannt.

R.

74. Wortanlautendes *r* sowie intervokales einfaches und geminiertes *r* im Inlaut bleibt als *r* erhalten: *ražō* ,rationem', *rōw* ,ruga', *m(ę)ri* ,*morire' für ,mori', *tiri* ,*tirare', *pǫrat* ,porrum + itta' = frz. poireau, *farę* ,ferrare'. — *R* ist zu *l* geworden in *slīš* ,*ceresia', *slīži* ,*ceresiarium', *ōbęrš* anfränk. ,heribërga', afrz. alberge, *ōmār* ,*almaria' für ,armarium' (cf. 7), *(ę)rdyanę* ,re + *glanare' für ,*granare', *fyāri* ,*flagrare' für ,fragrare' = frz. puer, *ēglœfē* aigrefin, *flākęt* franquette, z. B. in dem Ausdrucke: *ę lę bǫn flākęt* à la bonne franquette. — Für ,peregrinum + aticum', frz. pélerinage hörte ich in Hbdngn mit Dissimilation und Metathesis *pęrlinēš*. — Unorganisches *r* findet sich in *lātrō* ,lactem + onem', frz. laiteron, *ęrādręl* ,hirundinem + ella', *kǫtrē*[i] ,cubitum + ellum' = frz. coude, *farmasri* pharmacie, *ǫnētrœmā* ,honesta mente'.

75. Konsonant + *r* im Wort- und Silbenanlaut bleibt unverändert: *brār* ‚*bragere‘, *priyi* ‚precare‘, *frō* ‚frigidum‘, *drę* ‚drappum‘, *drō* ‚d(i)rectum‘, *trōš* ‚tres‘, *mōtrę* ‚monstrare‘, *ǫfri* ‚*off(e)rire‘ für ‚offerre‘, *pętrō* ‚past(u)ra + alem‘ (nom de confins), *ātrę* ‚intrare‘, *šawtrę* ‚ex + adult(e)rare‘, pincer la vigne. — *R* ist durch Dissimilation gefallen in *pār* ‚*prēndere‘. — Umstellung von Kons. + *r* + Vok. zu Kons. + Vok. + *r* liegt vor in *gœrni* ‚granarium‘, *bœrtęl* bretelle, *bœrduy* bredouille, *gœrnuy* g + ‚*ranucula‘, *bœrlǫk* breloque. Über die auf *t* + *r* stammausgehenden Verba s. § 125. — Kons. + Vok. + *r* wird andrerseits zu Kons. + *r* + Vok. in *frǫmēš* ‚*formaticum‘, *frœmi* ‚*formicum‘, *framę* ‚firmare‘, *drœmi* ‚dormire‘, *kruwēy* ‚*corrogata‘, frz. corvée, *prēsęptœr* (Lehnwort) ‚perceptorem‘, *brǫp* gr. ‚βόρβορος‘, frz. bourbe. In *bęrbi* ‚*berbīcem‘ ist die Umstellung nicht eingetreten; dagegen brebis im Französischen. — Das Präfix *re-* wird durch Metathesis zu *ęr*, wobei *ę* bei vokalischem Auslaut des vorausgehenden Wortes in der Rede sehr häufig schwindet: *(ę)rdyanę* ‚re + *glanare‘, *(ę)rlüžā* ‚re + lucentem‘, *(ę)rm(u)wę* ‚re + mutare‘, *(ę)rnayi* ‚renegare‘, *(ę)rs(ę)nę* ‚*recenare‘, *(ę)rsanę* ‚re + similare‘.

Vor Labialen, desgleichen vor *k*, *ž*, *š* ist *r* erhalten: *kǫrbay* ‚corbicula‘, *barbuyi* barbouiller, *sarp* ‚*sarpa‘ (zu ‚sarpere‘), dazu *sęrpat* ‚*sarpa + itta‘, *karp* ‚carpa‘, *farfuyi* farfouiller, *sęrfœ* ‚caerefolium‘, *sęrvi* ‚servire‘, *męrkę* ‚*marcare‘, frz. marquer, *kuvęrk* ‚coperculum‘, *park* ‚*parcum‘, *sęrkœ* ‚*sarcolium‘, *aržā* ‚argentum‘, *sęržā* ‚servientem‘, *šęrši* ‚circare‘, *męrši* ‚mercatum‘ und ‚*marcare‘, frz. marcher, *tǫrši* ‚*torticare‘, *kǫrši* ‚*excorticare‘ im *š*-Gebiet, aber *kǫχi*—*kǫχyœ*—*kǫχyę* (cf. 8) im *χ*-Gebiet (cf. 73). — *R* ist geschwunden in *mękrœdi* ‚Mercurii diem‘, *sak* ‚circulum‘, *tōt* ‚*tórquere‘, *sętyę* ‚sarculare‘, *sętyœ* zu ‚sarculare + orium‘. Dabei sind *tōt*, *sętyę*, *sętyœ* nur scheinbare Ausnahmen, da *r* vor Dental zu stehen kam und regelrecht ausfiel (cf. unten). — Über die Ergebnisse von ‚arborem‘, ‚barba‘ s. § 9a. — Siehe § 77 über das in den lothringischen Auslaut tretende *r* vor *ž*, *š*.

Vor den Dentalen *d*, *t*, *n*, *l* ist *r* geschwunden: *wāt* germ. ‚*warda‘, frz. garde, *mēt* ‚merda‘, *kōt* ‚chorda‘, im Suffixe *-ardum* z. B. in *nōrā* ‚nigrum + ardum‘ usw. (s. § 9a), *pōt* ‚porta‘ und ‚portat‘, *kǫ* ‚cortem‘ in den Ortsnamen *Węnkǫ* Vannecourt, *Žęrbēkǫ* Gerbecourt usw. (s. die Einleitung), *hœtę* h + ‚*urtare‘, *pā* ‚partem‘, *žǫ* ‚diurnum‘, *žǫnēy* ‚*diurnata‘, *šā* ‚carnem‘, *bōn* ‚*bor(ti)na‘, *pālę* ‚*parlare‘ für ‚*parabolare‘. — Zu den von Dosdat angeführten Lehnwörtern seien noch *męrl* ‚mer(u)la‘, *tōr* ‚tortum‘, *mārdi* ‚Martis diem‘, *mirlitō* mirliton, *pęrtēš* ‚partem + aticum‘, *fardę* farder, *fǫrtün* ‚fortuna‘ erwähnt.

Intervokales *r* + *c* (vor *e*, *i*), *r* + *s*, *r* + *ty* entwickelt sich zu *š*—*χ*, im Gebiete verteilt nach § 73: *pǫšē*[i]—*pǫχē*[i] ‚porcellum‘, *āfǫšnę*—*āfǫχnę* ‚in + foris + *sinnatum‘ (zu dtsch. ‚Sinn‘), frz. forcené, enragé, *rāvaši*—*rāvaχi* ‚re + in + versare‘, frz. renverser, *bęši*—

bęχi ,*bersare' für ,versare', frz. bercer, *fōš—fōχ* ,fortia' in dem Ausdrucke *ę fōš—ę fōχ* à force, *gašō—gaχō* germ. ,*wartja + onem', frz. garçon, *rękǫši—rękǫχi* ,re + *excurtiare'. — *Męrši* ,mercedem' ist französisch. — Über ,*bursa' s. § 49a. S. ferner über *r* + *c* vor *a* § 58.

Inlautendes *r* + *d*, *r* + *t* wird zu *dy*, *ty* in Ddlng, Drkstl, Hmpnt, Obrck, Brlncrt, Pttgn, Vx, Grbert, Lbcrt, Amlcrt, Ctrs, Chmbr, Slnns, Vc, Mrvll, Slvl, Mnvc, Mrsl, Hrrcrt und St. Mdrd, zu *dž*, *tš* in Gbsdrf, Gnsdrf, Krprch und in **V** (neben seltenerem *g*, *k*) zu *d*, *t* im ganzen übrigen Gebiete: *pędü—pędyü—pędžü* ,*perdutum', *šadō—χadyō—χadžō* ,*excardonem', *mǫdü—mǫdyü—mǫdžü* ,*mordutum', *tǫdü—tǫdyü—tǫdžü* ,*tordutum', *mętēi—mętyēi—mętšēi* ,martellum', *pǫtę—pǫtę* statt regelmäfsig *pǫtyę* oder *putyę* (cf. 45) im *ty*-Gebiet *—putšęi* neben *pukęi* ,portare'.

Auslautendes *r* + *d*, *r* + *t* ergibt *k* in Slnns, Vc, Mnvc, Hrrcrt, Mrsl, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V** bis Callais' Linie IV (neben seltenerem *tš*), *tš* östlich davon sowie in Chmbr, *t* in allen übrigen Ortschaften; cf. dazu Callais 96: *pēt—pēk—pētš* ,perdere', *kōt—kōk—kōtš* ,chorda', *tāt—tāk—tātš* tarte, *kāt—kāk—kātš* ,charta', *pōt—pōk—pōtš* ,porta' und ,porto', *mōt—mōk—mōtš* ,mortua' und ,*mórdere'.

76. *R* als letzter Buchstabe einer Konsonantengruppe im Wortauslaut ist gefallen: *fīf* ,febrem', *kǫlüf* ,*colobra', *ōp* ,umbra', *ǫktōp* ,Octobrem', *māp* ,membrum', *kōt* ,contra', *tōt* ,*tónd(e)re', *tāt* ,tend(e)re', *bęt* ,batt(e)re', *sœk* sucre, *lat* ,litt(e)ra', *ōt* ,alt(e)rum'. — In *ātœr* ,inter' und ,intro', *mōtœr* ,monstro', *šawtœr* ,ex + adult(e)ro' wird zwischen *t* und erhaltenem *r* ein *œ* eingeschoben; cf. dazu 125. — Über die Vertreter von ,arborem' s. § 9a. — Bei folgenden Verben auf *s'r*, *sc'r* findet abweichend vom Französischen die Einschaltung eines Dentals nicht statt, wobei auslautendes *r* schwindet: *kūs* ,consuere', *kraš* ,crescere', *kǫnaš* ,cognoscere'. *Et* ,*essere' mit eingeschaltetem *t* ist den Verbalformen mit regelrecht auftretendem *t* angeglichen. — Von Wörtern auf *n'r*, *m'r* ist *r* erhalten in *tār* ,tenerum', *pōr* ,ponere', *žār* ,generum'. *Sāt* ,cinerem', *šāp* ,camera' zeigen Schwund des *r* nach Einschiebung eines Dentals resp. Labials; cf. dazu § 87.

R, ursprünglich als zweiter Buchstabe einer Konsonantengruppe im Wortauslaut, aber durch Palatalisierung oder Schwund des ersten Konsonanten auf dem Wege der Assimilation hinter Vokal gelangt, ist erhalten: *lir* ,leg(e)re', *lür* ,*lúc(e)re' für ,lucēre', *nür* ,*nóc(e)re' für ,nocēre', *kōdür* ,conduc(e)re', *dīr* ,dic(e)re', *fār* ,fac(e)re, *kœr* ,coc(e)re', *brār* ,*brag(e)re', *dętrür* ,*destrug(e)re' für ,destruere', *nōr* ,nigrum', *šœr* ,*sequ(e)re', *bwēr* ,bib(e)re' (nicht französische, sondern regelmäfsige Bildung nach § 92; cf. dagegen Callais in der Zeitschr. für frz. Spr. u. Lit. XXXV, Ref. u. Rez. S. 42 oben), *pyœr* ,*plóv(e)re' für ,pluere', *šīr* ,cathedra', *pōr* ,paup(e)rem', *pār* ,*prēnd(e)re', *tinōr* ,tonitrum', *pīr* ,petra', *rīr* ,*ríd(e)re' für

‚ridēre‘, *krōr* ‚cred(e)re‘, *r(ę)sōr* ‚recip(e)re‘, *pēr* ‚patrem‘, *mēr* ‚matrem‘, *frēr* ‚fratrem‘, *kwēr* ‚quaer(e)re‘, *kǫr* ‚curr(e)re‘.

77. Auslautendes *r* (auch geminiertes *r*) nach Vokal ist verstummt: in den Endungen *-arem* (cf. 1 b), *-arium* (cf. 7), *-orem* (cf. 46), *-orium* (cf. 48), in den Infinitivendungen *-are* (cf. die §§ 124, 125, 126, 127, 128, 129), *-ire* (cf. die §§ 134 und 136, mit Ausnahme der § 137 angeführten Verba), *šē*ⁱ ‚carrum‘, *tǫ* ‚turrem‘ (cf. 49 a). *Fēr* ‚ferrum‘ ist französisch. — Die lat. Infinitivendung *-ēre* wird zu *ōr—œ̄r* (cf. 27 a) mit regelwidriger Erhaltung des auslautenden *r* (cf. oben): *d(ę)vōr—d(ę)vœ̄r* ‚debere‘, *vōr—vœ̄r* ‚videre‘, *puvōr—pǫvœ̄r* ‚*potēre‘ für ‚posse‘, *valōr—valœ̄r* ‚valere‘, *v(ę)lōr—v(ę)lœ̄r* ‚*volēre‘ für ‚velle‘, *falōr—falœ̄r* ‚*fallēre‘ für ‚fállere‘. Es ist nicht ausgeschlossen, dafs die Erhaltung des auslautenden *r* bei diesen Verben auf Analogie nach *līr* ‚leg(e)re‘, *lür* ‚*lúc(e)re‘ usw. zurückzuführen ist. Es kann aber auch hier Einflufs der entsprechenden französischen Formen vorliegen. — Über die Ergebnisse von ‚*sapēre‘, ‚habere‘ s. § 27 a. — Zu ‚cadere‘ s. gleichfalls § 27 a.

Intervokales einfaches und geminiertes *r* vor fem. Endung ist als *r* erhalten und tritt lothringisch in den Auslaut: *pwēr* ‚pira‘, in den Endungen *-aria* (cf. 7), *-oria* (cf. 48), *-ura* (cf. 51), *tēr* ‚terra‘.

Im französischen Auslaut stehendes *r* nach Vokal (ausgenommen in den am Anfange und am Schlusse des § 77 behandelten Fällen) entwickelt sich im Patois zu *š—χ*, im Gebiete verteilt nach § 73: *fīš—fīχ* ‚ferum‘, *kǫš—kǫχ* ‚curtum‘, *ęmēš—ęmēχ* ‚amarum‘, *vaš—vaχ* ‚viridem‘, *düš—düχ* ‚durum‘, *vēš—vēχ* ‚vermem‘, *fǫš—fǫχ* ‚furnum‘, *müš—müχ* ‚murum‘. — *Kœ̄r* ‚cor‘, *šīr* ‚carum‘, *sœ̄r* ‚soror‘, *tyēr* ‚clarum‘, *tār* ‚tardum‘, *mōr* ‚morsum‘, *swēr* ‚serum‘, *šür* ‚securum‘, *ōr* ‚aurum‘, *kōr* ‚corpus‘ mit lothringisch auslautendem *r* sind durch das Französische beeinflufst.

In den lothringischen Auslaut tretendes *r* + *ž*, *r* + *š* ergibt ebenfalls *š—χ* (cf. 73): *vōš—vōχ* ‚virga‘, *lāš—lāχ* ‚largum‘, *ōš—ōχ* ‚hordeum‘, *Žōš—Žōχ* ‚Georgium‘, *gōš—gōχ* ‚gurga‘, *pēχ—pīχ* (cf. 23) ‚pertica‘ im *χ*-Gebiet, aber *pęrš* (Lehnwort) im *š*-Gebiet. — *Pürš* (zu ‚purgare‘) purge, *ōberš* afrz. alberge sind ebenfalls französisch.

R ist gefallen in einsilbigen proklitischen Wörtern: *sü* ‚super‘, *pa* ‚per‘, *pǫ* ‚pro‘ neben *pǫr*, welches nur vor dem Pronomen gebraucht wird (z. B. *pǫ l pēr* pour le père, *pǫr lü* pour lui, *pǫr tœ* pour toi), *wā* ahdtsch. ‚weigaro‘, frz. guère, verbunden, aber *wār* selbständig gebraucht (z. B. *lǫ vē n a wā bǒ* le vin n'est guère bon, *i n ā ę wār* il n'y en a guère).

78. Im ganzen Gebiete ist das *r* uvular. Unterbleibt bei *r* die Zäpfchenvibrierung, so entsteht in den meisten Ortschaften der Hauchlaut *χ*; s. darüber This, F § 78. In denjenigen Ortschaften, welche diesen *χ*-Laut nicht kennen (cf. 73), tritt dafür in den betreffenden Wörtern der Zischlaut *š* ein.

L.

79. Wortanlautendes *l* sowie intervokales einfaches und geminiertes *l* im Inlaut ist erhalten: *lēn* ‚lana‘, *līf* ‚librum‘ und ‚libra‘, *palę* ‚pilare‘, *salę* ‚*salare‘, *šalu* ‚calorem‘, *ęplę* ‚appelare‘, wofür meistens *hūyi—hūyœ—hūyę* (cf. 8) gebraucht wird, *kǫlę* ‚*collare‘. — *L* ist zu *r* geworden in *rabǫru* zu ‚laborare + orem‘, *hartę* afrz. haleter (cf. 1 b resp. Horning, Zeitschr. XVIII, 219), *armana* und *armęnęk* almanach, *fiyür* ‚filiola‘, zu *n* in *nātēy* ‚lenticula‘, *kansō* ‚calcem + onem‘, *pinül* ‚pilula‘, *Ǫmnikǫ* Amelécourt. — Über *l* statt *r* s. § 74.

80. Auslautendes einfaches und geminiertes *l* ist geschwunden: *mō* ‚malum‘, *kü* ‚culum‘, in den Suffixen *-alem* (cf. 4), *-olum* (cf. 41), *-ellum* (cf. 23), *kō* ‚collum‘, *pēi* ‚pellem‘. S. über *žō* ‚gallum‘, *šfō* ‚caballum‘ § 83. — Über ‚talem‘, ‚qualem‘, ‚sal‘, ‚Natalem‘ s. § 4, über ‚illum‘ § 108. — ‚Mel‘ lautet mit unorganischem *s* im Auslaut *mīs—myœs—myęs* (cf. 20 sowie Horning, Zeitschr. IX, 502). — *Fyęl* ‚fel‘, *syęl* ‚caelum‘ sind französisch.

Intervokales einfaches *l* sowie geminiertes *l* ist vor fem. Endung als *l* erhalten: *tōl* ‚tela‘, in der Endung *-ala* (cf. 4), *vil* ‚villa‘, *kǫl* ‚colla‘, *Mǫrvil* Morville. — Siehe § 79 über das Suffix *-ola* in ‚filiola‘.

81. In dem Nexus *l'r* hat abweichend vom Französischen die Einschaltung eines *d* zwischen *l* und *r* nicht stattgefunden: *mōr* ‚molere‘, *mōrę* ‚molere + habet‘, *vūrę* ‚*volēre + habet‘, *fōrę* ‚*fallēre + habet‘, *vōrę* ‚valere + habet‘. — *Pūt* ‚pulverem‘ ist Lehnwort.

Zwischen *m* und *l* wird in dem Nexus *m'l* ebenfalls abweichend vom Französischen kein *b* eingeschoben: *sanę* ‚similare‘, *san* ‚similo‘, *(ę)rsanę* ‚re + similare‘, *(ę)rsan* ‚re + similo‘, *āsan* ‚insimul‘; cf. dazu 86. — Durch das Französische beeinflufst sind *trābyi* ‚*tremulare‘, meistens durch *grülę* mhd. ‚griul + are‘ = frz. grelotter ersetzt, *flābę* ‚flammula + are‘ (cf. 85 und Dosdat 84).

82. Mouilliertes *l* wird zu *y*: *puy* ‚*pullea‘ (cf. 49 b), *fēy* ‚filia‘, *bętęy* ‚*battalia‘, *gœrnuy* g + ‚*ranucula‘, *pęy* ‚palea‘, *kǫrbay* ‚corbicula‘, *š(ę)vēy* ‚*cavic'la‘ (cf. 15 c), *nātēy* ‚lenticula‘, *fiyü* ‚filiolum‘, *tya* ‚tilia + ittum‘, *mayu* ‚meliorem‘, *muyi* ‚*molliare‘ für ‚mollire‘, *kuyi* ‚colligere‘, *dępuyi* ‚despoliare‘. — Nach Verbindung des *y* mit dem vorausgehenden Vokal ist die Mouillierung nicht mehr hörbar und auslautendes *l* nach § 80 gefallen in *fœ* ‚filium‘, *sęrfœ* ‚caerefolium‘, *sęrkœ* ‚*sarcolium‘, *pœ* ‚*ped(u)culum‘; aber *œ̄y* ‚oc(u)lum‘ (cf. 43) und *ęvœ̄l* ‚*aboc(u)lum‘ mit Erhaltung des *l* im Auslaut. — Vom Französischen herübergenommen sind *ž(ę)nu* ‚genuc(u)lum‘, *varu* ‚veruc(u)lum‘. — Über *-iculum* s. § 31.

83. Gedecktes *a* + *l* wird zu *ō—āo—ā*, nach § 4 unter die verschiedenen Ortschaften verteilt: *fō—fao—fā* ‚falcem‘, *šōsi*—

šā°si—šāsi ‚*calceare‘, *sōlę—sā°lę—sālę* ‚saltare‘, *ōl—ā°l—āl* ‚alterum‘, *vorę—vā°rę—vārę* ‚valere + habet‘, *žō—žā°—žā* ‚gallum‘, *šfō—šwā°—šwā* ‚caballum‘.

Gedecktes *o + l* ergibt *u* im ganzen Gebiete: *vūrę* ‚*vol(ē)re + habet‘, *mu* ‚multum‘, *pusa* ‚pulsum + ittum‘ (cf. 7), *kuši* ‚collocare‘. — *Mōrę* ‚mol(e)re + habet‘ ist eine Angleichung an den Infinitiv *mōr* ‚molere‘ (cf. 81).

84. In den lothringischen Auslaut tretendes *l* nach Konsonant ist geschwunden: *sak* ‚circ(u)lum‘, *kuvęrk* ‚coperc(u)lum‘ (cf. 62), *pē̃k* ‚spin(u)la‘, *sā̃k* ‚cing(u)la, *ē̃k* ‚ung(u)lum‘, *rēk* ‚reg(u)la‘ (cf. 65). — In dem nachtonigen Nexus *m'l* ist *l* gleichfalls gefallen: *ā̃san* ‚insimul‘, *san* ‚similo‘, *(ę)rsan* ‚re + similo‘; cf. dazu § 86. — Über den in den lothringischen Auslaut rückenden Nexus *b'l* s. § 91.

85. Im Anlaut wie im Inlaut werden die Gruppen *bl, pl, fl* palatisiert zu *by, py, fy*: *byǫk* dtsch. ‚Block‘, *byœša* ‚Block + ittum‘, *bya, byas* anfrk. ‚blēt‘, frz. blet, blette, *trā̃byi* ‚*tremulare‘ (cf. 81), *pyō̃* ‚plumbum‘, *pyęs* ‚platea‘, *pyā̃tę* ‚plantare‘, *pyœm* ‚pluma‘, *pyayi* ‚plicare‘, *dǫbyi* ‚duplare‘, *rā̃pyīr* ‚re + implere‘, *fyōw* ‚*flab(u)a‘, *fyāri* ‚*flagrare (cf. 74), *fyā̃kę* flanquer, *gō̃fyi* ‚conflare‘, *ā̃fyi* ‚inflare‘, *rō̃fyi* Kreuzung von ‚roncare‘ mit ‚flare‘, frz. ronfler, *šǫfyi* ‚ex + sufflare‘. In Lndrf bleiben durch Einflufs des Französischen *bl, pl, fl* unverändert: *blǫk, plō̃, plęs, plā̃tę^{i}, rā̃plīr, flōw, flā̃kę^{i}*. — ‚Plus‘ lautet, weil sehr häufig in unbetonter Stellung gebraucht, überall *pü* mit spurlosem Schwund des *l*. — Wörter wie *blęsę* blesser, *blūs* blouse, *plēdę* ‚*placidare‘ zu ‚placitum‘, *plak* ndl. ‚plak‘, frz. plaque, *flanęl* ‚*filana (zu ‚filum‘) + ella‘, *flüt* flûte, *flā̃bę* ‚flammula + are‘ (cf. 81) sind französisch. — Über die Ergebnisse von *cl* s. § 62, über *gl* § 65.

M, N.

86. Wortanlautendes *m, n* sowie intervokales einfaches und geminiertes *m, n* im Inlaut ist als *m, n* erhalten: *mē̃* ‚manum‘, *mǫš* ‚musca‘, *nayi* ‚necare‘, *nōr* ‚nigrum‘, *framę* ‚firmare‘, *ēmę* ‚amare‘, *fyęmę* ‚flammare‘ = frz. griller, *kǫmęrs* ‚commercium‘, *(ę)rdyanę* ‚re + *glanare‘, *tǫnę* ‚tornare‘, *ęnēy* ‚*annata‘. — Über *n* statt *l* s. § 79. — S. ferner § 92 über das Auftreten eines *w* nach *m*.

Über die Nasalierung von Vokal + Nasal s. §§ 3, 12a, 12b, 17, 21, 24, 26, 29a, 29b, 35b, 37, 38, 39, 40, 42, 45, 47, 49b, 50, 52, 55. — Die regelrechte Nasalierung des Vokals findet sich nicht in *matō̃* ‚*mentonem‘ (cf. 26), *afā̃* ‚infantem‘ (cf. 35b), *trōnyi, trā°nyi, trānyi—trōnyœ—trā°nyę* (cf. 8) ‚strangulare‘. — In *ā̃san* ‚insimul‘, *san* ‚similo‘, *sanę* ‚similare‘, *(ę)rsan* ‚re + similo‘, *(ę)rsanę* ‚re + similare‘ ist nach § 81 kein *b* zwischen *m* und *l* eingeschoben, *l* dabei wohl zunächst im Auslaut nach § 84

und dann durch Formenübertragung auch in den anderen Formen gefallen, *m* zu *n* und der vorausgehende Vokal zum entnasalierten *a* geworden. — Wegen des vorhergehenden *m* trat Nasalierung des Vokals ein in *mẽnœ*, ‚mediam noctem' (cf. 22), *š(ę)mẽš—š(ę)mĩχ* (cf. 39) ‚camisia'. — Über den Nasalvokal in *šẽ—šĩ* (cf. 1 b) ‚*casum' s. Callais, VS § 105.

Vokal + Nasal vor fem. Endung wird nicht zum Nasalvokal, wobei *m*, *n* erhalten bleibt und in den lothringischen Auslaut tritt: in den Endungen *-ana* (cf. 3, wo auch einige Ausnahmen), *-ena* (cf. 29 a, auch mit wenigen Ausnahmen), *-ina* (cf. 38), *-ona* (cf. 42 und 47), *-una*, *-uma* (cf. 52).

87. Abweichend vom Französischen wird in dem Nexus *n'r* zwischen *n* und *r* kein *d* eingeschoben: *tãr* ‚tenerum', *žãr* ‚generum', *põr* ‚ponere', *mãr* ‚minor', *vẽrę* ‚venire + habet', *tẽrę* ‚*tenire + habet', aber *sãt* ‚cinerem' mit Einschaltung eines Dentals unter dem Einflusse des frz. cendre.

Zwischen *ng'r* findet aber wie im Französischen die Einschaltung eines Dentals statt: *žwẽt* ‚jungere', *tẽt* ‚exstinguere', *pẽt* ‚pingere', *pyẽt* ‚plangere', *tẽt* ‚tingere', *dętẽt* ‚de + ex + tingere'.

Der Nexus *m'r* in *šãp* ‚camera' zeigt ebenfalls wie im Französischen die Einschaltung eines Labials zwischen *m* und *r*. — Über den Nexus *m'l* s. die §§ 81 und 86.

88. Im Inlaut wie im Auslaut wird mouilliertes *n* zu *ny*: *puny* ‚pugnum', *punya* ‚pugnum + ittum', *kunya* ‚cuneum + ittum' (cf. 50), *vẽny* ‚vinea', *ęręny—ęręnyẽy—ęręnyĩ* (cf. 12 a) ‚*araneata'. Durch Analogie findet sich *ny* in *sõny* ‚seta' = soie de porc (cf. 27 a), *žany* ‚juvenem' in der Bedeutung oiseau, *šẽny* ‚cannabim'.

B, P, F, V.

89. Vor Vokal ist wortanlautendes sowie silbenanlautendes *b*, *p*, *f*, *v* nach Konsonant erhalten: *bõ* ‚bonum', *pẽr* ‚patrem', *fĩf* ‚febrem', *võr* ‚videre', *kǫrbay* ‚corbicula', *sęrpat* ‚*sarpa + itta', *šõfi* ‚ex + caldum + *fare', *sęrvi* ‚servire'.

In intervokaler Stellung im Inlaut werden *p* und *b* zu *v*, *v* bleibt unverändert: *kœvẽ*ⁱ ‚cupa + ellum', *tręvęyi* ‚*trepalium + are', *r(ę)vĩr* ‚*riparia', *kravę* ‚crepare', *ęvã* ‚ab + ante', *ęprǫvę* ‚ex + probare', *sǫvã* ‚subinde', *bęvę* ‚*baba + are', frz. baver, *nǫvẽ*ⁱ ‚novellum', *lẽvę* ‚lavare'. — S. über ‚capillum' § 32, über ‚caballum' § 57. — Zwischen Vokal und *r* wird *p* auch erweicht zu *v*: *ǫvri* ‚op(e)rarium', *ǫvrẽš* ‚*op(e)raticum', *kuvri* ‚cop(e)rire', *ęvril* ‚Aprilem'. — Über die Nexus *bl*, *pl*, *fl* s. § 85.

90. Im Auslaut stehender Labial ist geschwunden: *bü* ‚bovem', *ü* ‚ovum', *nü* ‚novum', *tyę* ‚clavem', *tyõ* ‚clavum', *lu* ‚lupum'. — Durch das Französische beeinflufst ist *nüf*, *nœf* — *nyœf*—*nĩf* (cf. 41) ‚novem'.

91. In den lothringischen Auslaut tretendes intervokales *p*, *b*, *v* wird zu *f*: *sīf* ‚sapa', *kraf* ‚crepat', *rāf* (Lehnwort) ‚rapa', *bēf* ‚*babat', *kōf* ‚cubat', *lēf* ‚lavat', *l(ę)šīf* ‚*lixiva', *kāf* (Lehnwort) ‚cava', *grēf* ‚*grava'. — Über die Vertreter von ‚*plovia' s. § 43.

In den lothringisch auslautend gewordenen Nexus *pr* und *br* ist *r* nach § 76 gefallen und der in den Auslaut gerückte Labial über *v* zu *f* geworden nach § 57: *lyœf* ‚lep(o)rem', *pwēf* ‚pip(e)r', *fīf* ‚febrem', *līf* ‚libra' und ‚librum', *kǫlüf* ‚*colobra'. *Oktǭp* ‚Octobrem' ist Lehnwort; cf. afrz. oitouvre. — In *ǭp* ‚umbra', *mą̄p* ‚membrum', wo der Labial hinter Konsonant stand, ist nie ein *v* entstanden, also auch kein *f*, sondern *b* ist nach Ausfall des *r* regelrecht nach § 57 zu *p* geworden.

In dem in den lothringischen Auslaut getretenen Nexus *b'l* wurde nach Schwund des *l* nach § 84 *b* zu *p* nach § 57: *fwēp* ‚flebilem', *pōsīp* ‚possibilem', *tęrīp* ‚terribilem'. — Nach vorausgehendem *a*, also in *ab'l* wird nach Vokalisierung des *b* das *l* zu *y*: *tōy* ‚tab(u)la', *rōy* ‚rutab(u)lum'. Lehnwörter sind *ęlōp* ‚*stab(u)la', *dyāp* ‚diab(o)lum', *sāp* ‚sab(u)lum' sowie die Wörter auf *-abilem*. Cf. dazu § 11. — Über die Ergebnisse von ‚fabula' s. gleichfalls § 11.

Die lothringisch in den Auslaut rückenden Gruppen *rb*, *rp* werden mit Beibehaltung des *r* nach § 75 zu *rp* nach § 57: *barp* ‚barba', *žęrp* ahd. ‚garba', *karp* ‚carpa', *sarp* ‚*sarpa'. S. übrigens § 75 über *r* vor Labial.

Tritt durch Ausfall eines Vokals ein stimmhafter Labial an einen stimmlosen Konsonanten heran, so wird er selber stimmlos: *dœfti* ‚devestitum', *fsi* vesser, *pša* bichet.

92. Nach den Labialen *b*, *p*, *f*, *m* entwickelt sich geschlossenes *e* zu *wē*; die Beispiele dazu s. §§ 27b und 29a; desgleichen *o* in *d(ę)mwērę* ‚*demorare', *d(ę)mwēr* ‚*demorat' nach vorausgehendem *m*.

Vor geschlossenem *e* sind *p*, *b*, *v* zu *w* geworden durch Verschmelzung des Labials mit dem folgenden *u* aus *e* über *ve vei voi vóe voé vǫe vue uue we* in *sawēr* ‚*sapēre', *awēr* ‚habere', *awēn* ‚avena', *wēn* ‚vena', *wę* ‚video', *węyǭ* ‚videmus', *wēr* ‚vitrum' (cf. 27b).

W.

93. Germanisches *w* ist erhalten: *wēp* dtsch. ‚Wespe', *wāt* germ. ‚*warda', frz. garde, dazu *wędę* ‚*warda + are' und *r(ę)wāti* ‚re + *warda + are', frz. regarder, *wā* resp. *wār* (cf. 77) ahdtsch. ‚weigaro'. — Entlehnung aus dem Französischen liegt vor in Wörtern wie *gęrīr* germ. ‚warjan', frz. guérir, *gęrnīr* germ. ‚*warnjan', frz. garnir, *gēr* germ. ‚wërra', frz. guerre, *gīs* germ. ‚wîsa', frz. guise, *gīdę* germ. ‚wîtan', frz. guider, *gīt* frz. guide, Verbalsubstantiv dazu, *gars* germ. ‚*wartja', frz. garce, dazu *garsǭ* ‚*wartja + onem', frz. garçon, *gēnyi* germ. ‚*waidanjan', frz. gagner.

Z.

93a. Anlautendes *z* ist erhalten in *zēl* ‚zelum', *zēlę* ‚zelum + atum', *zęrō* zéro, zu *ž* geworden in *žalu* ‚*zelosum'. — ‚Baptizare' lautet *bętyi*—*bętyœ*—*bętyę* (cf. 8).

94. Jeder durch Ausfall eines Konsonanten im Inlaut oder Auslaut entstandene Hiat wird getilgt, und zwar durch *y* nach hellen, durch *w* nach dunklen Vokalen; s. dazu §§ 2, 13a, 13b, 27a, 37, 51, 58, 65, 66.

95. S. This, F § 95 resp. die betreffenden Paragraphen in vorliegender Arbeit.

Formenlehre.

Substantivum.

96. Wie im Neufranzösischen haben die Substantiva nur eine Nominalendung. Alte Flexionsformen sind nirgends mehr anzutreffen.

97. Die Substantiva haben mit wenigen Ausnahmen das Geschlecht der entsprechenden französischen Wörter.

Abweichend vom Französischen notierte ich als

a) Feminina: *ręt* rat mit der Bedeutung des frz. souris, während für frz. rat *lō*—*lǫw* (cf. 44a) masc. gen. gebraucht wird, *rūm*—*rūm* (cf. 52) rhume, *šēny*—*šęny* (cf. 12b) chanvre, *męrl* merle, *sōs*—*sāᵒs*—*sās* (cf. 10) saule, *māk* manque, défaut dans un objet quelconque.[1]

b) Masculina: *frœmi*—*frœmiŋ* (cf. 39) fourmi, *mōl*—*mūl*—*mwęl* (cf. 49c) moelle, *rlōš* horloge, *dā* dent, *kręmō*—*kręmāᵒ*—*kręmā* (cf. 4) crémaillère, *šalē*—*χalē* (cf. 73) haleine, *panœ*—*panœⁱ*—*panœ̄*—*panü* (cf. 43) nuit.

98. Singular und Plural haben ein und dieselbe Form und werden nur durch den Artikel voneinander unterschieden: *lǫ pēr* le père, *lē pēr* les pères; *lę mēr* la mère, *lē mēr* les mères.

Adjektivum.

99. Diejenigen Adjectiva, deren stammauslautender Konsonant in der Maskulinform verstummt ist, haben eine besondere Femininform, indem der im Maskulinum verstummte Endkonsonant im

[1] Für das frz. le chat, le canard wird im Patois, weil immer die weibliche Katze und weibliche Ente gemeint ist, nur *lę šęt* la chatte, *lę kēn* la cane gebraucht; der Kater heifst *lǫ rō* (resp. *rǫw*, cf. 44a). — Dem frz. le seau entspricht *lę say* (resp. *sāy*—*sāᵒy*—*sōy* cf. 31) ‚sic'la' für ‚situla' (cf. Gröber, ALL V, 468).

Femininum, weil ehemals durch das *e* muet gestützt, hörbar blieb, wobei die § 57 erwähnten Regeln Anwendung finden: *šō, šā°, šā* (cf. 10) ‚caldum‘ — *šōt, šā°t, šāt*; *frō, frǫw, frœ̨ⁱ* (cf. 28) ‚frigidum‘ — *frōt, frœ̄t*; *grō, grǫw* (cf. 44a) ‚grossum‘ — *grōs, grōᵘs*; *rō* ‚rotundum‘ — *rōt*; *kœ̨, kœ̨ⁱ, kœ̄, kü* (cf. 43) ‚coctum‘ — *kœ̄t, küt*; dazu die Endungen auf *-arium* — *-aria* (cf. 7): *prœ̨mi, prœ̨miŋ, prœ̨mœ, prœ̨mę̨ⁱ, prœ̨mę̨* ‚primarium‘ — *prœ̨mīr, prœ̨mēr*; *-ardum* — *-arda* (cf. 9a): *nōrā, nōrä* ‚nigrum + ardum‘ — *nōrāt, nōrät*; *-ellum* — *-ella* (cf. 25): *nǫvēⁱ, nǫvę̨ⁱ* ‚novellum‘ — *nǫvę̨l, nǫvēl*; *-osum* — *-osa* (cf. 46): *kœ̨ryu* ‚curiosum‘ — *kœ̨ryūs*. S. ferner die Ergebnisse der Participia auf *-atum* — *-ata* § 2, *-iatum* — *-iata* § 8, *-itum* — *-ita* § 37. — Über ‚plena‘ s. § 29b.

Bei Eigennamen wird zur Bezeichnung der Frau der Name des Mannes unter Hörbarwerden des im Maskulinum verstummten Endkonsonanten gebraucht: *lę Huyǫn* Mᵐᵉ Houillon, *lę Riyat* Mᵐᵉ Riot, *lę Griyat* Mᵐᵉ Grillot, *lę Frištōt* Mᵐᵉ Fristot usw.

100. Die Adjectiva auf *-inum* — *-ina* gehen in einem Teile des Gebietes auf *ē* im Maskulinum, *in* resp. *īn* im Femininum, in dem anderen auf *iŋ* resp. *ī* im Maskulinum, *in* resp. *īn* im Femininum aus; s. zur Verteilung von *ē* — *iŋ, ī* § 38, von *in* — *īn* unter Suffix *-ina* am Schlusse desselben § 38: *vwęzē, vwęzin, vwęzīn* — *vwęziŋ, vwęzī, vwęzin, vwęzīn* ‚vicinum‘, ‚vicina‘; *kuzē, kuzin, kuzīn* — *kuziŋ, kuzī, kuzin, kuzīn* ‚consobrinum‘, ‚consobrina‘; *fē, fin, fīn* — *fiŋ, fī, fin, fīn* ‚*finum‘, ‚*fina‘; *malē, malin, malīn* — *maliŋ, malī, malin, malīn* ‚malignum‘, maligna.

‚Amicum‘ und ‚amica‘ ergeben beide *ęmi* — *ęmiŋ, ēmī* (cf. 39). — Die Participia von ‚*tenire‘ für ‚tenere‘ und ‚venire‘ lauten im Maskulinum *t(ę)ni, v(ę)ni* — *t(ę)niŋ, t(ę)nī, v(ę)niŋ, v(ę)nī* (cf. 51 resp. 37), im Femininum *t(ę)nōw, v(ę)nōw* — *t(ę)ni, v(ę)ni* (cf. 51). — ‚Indormitum‘ heifst *ādrœ̨mi* — *ādrœ̨miŋ, ādrœ̨mī*; ‚indormita‘ *ādrœ̨mēy* — *ādrœ̨mīy* (cf. 37).

101. Über die Participia auf *-uta* s. § 51. — Über unregelmäfsige Femininbildungen mit unorganischem *s* s. This, F §§ 68 und 101, Dosdat § 101 sowie § 51 in vorliegender Arbeit.

102. Im Maskulinum auf einen Konsonanten ausgehende Adjectiva bleiben im Femininum unverändert, so dafs heute kein Unterschied mehr zwischen Maskulin- und Femininform hörbar ist: *nōr* ‚nigrum‘ und ‚nigra‘, *lāš* ‚largum‘ und ‚larga‘ usw.

103. Es gibt wie für das Substantivum keine besondere Pluralform des Adjektivums.

104. Wie im Französischen wird das Adjektivum gesteigert durch *pü* plus im Komparativ, *lǫ pü* le plus im Superlativ. Der Elativ wird gebildet durch das Voransetzen von Wörtern wie *bē* — *byē* — *bī* (cf. 21) bien, *fē* — *fī* (cf. 38) fin, *tǫ* tout, *tǫt ę fā* (resp. *fä*, cf. 6) tout à fait vor das Adjektivum. — S. This, F § 104 das über ‚meliorem‘, ‚pejorem‘, ‚minorem‘ Gesagte.

Zahlwort.

105. Cardinalia. 1 = *ẽk—ĩk* vor einer Pause im Sprechen, *ẽ—ĩ, i* vor Kons., *ẽn—ĩn, in* vor Vok. (cf. 52); 2 = *dus* vor Pause, *du* vor Kons., *duz* vor Vok.; 3 = *trōš—trōχ* (cf. 73) —*trǣχ* (cf. 27 a); 4 = *kwęt*; 5 = *sẽk—sĩk* vor Pause und vor Vok., *sẽ—sĩ* vor Kons. (cf. 38); 6 = *sis—χiχ—χœχ—χēχ—χęⁱ* (cf. 22); 7 = *sęt*; 8 = *wit—yüt—yǣt* (cf. 43); 9 = *nüf, nœf—nyœf—nīf* (cf. 41); 10 = *dīs—dēχ—dīχ* (cf. 22); 11 = *ōs, yōs*; 12 = *dūs, dōs*; 13 = *trēs*; 14 = *katǫrs*; 15 = *kẽs—kĩs* (cf. 38); 16 *sēs*; 17 = *disęt*; 18 = *dizwit, diʿhüt, dizyǣt*; 19 = *diznœf*; 20 = *vẽt—vĩt* (cf. 38); 30 = *trãt*; 40 = *karãt*; 50 = *sẽkãt—sĩkãt* (cf. 40); 60 = *swęsãt*; 70 = *sęptãt*; 80 = *katrœvẽ—katrœvıŋ, katrœvĩ* (cf. 38); 90 = *nǫnãt*; 100 = *sã*; 1000 = *mil, mīl* in **V**.

106. Ordinalia. Die Ordinalia werden durch Anhängung des Suffixes *īm—yœm—yęm* (cf. 20 am Schlusse) an die Cardinalzahl gebildet. — Über ‚primarium‘ s. § 7.

Pronomina.

1. Personalpronomen.

a) Betontes.

107. *Mœ* moi, *tœ* toi, *lü* lui, *lēy* elle; *nǫ* nous, *vǫ* vous, *zu* auch *zū* eux, elles. — S. This, F § 107 das über *zū* Gesagte.

b) Unbetontes.

108. *α*) In der Proklise vor dem Verbum:

Sing. Nom. je = *žę, š* vor stimmlosen Kons. (*žę fā, š fā* je fais), *ž* vor stimmhaften neben *žę* (*ž vü, žę vü* je veux) und vor Vok. (*ž ā* j'ai).

Obl. me = *mǫ* vor Kons. (*i mǫ tẽ* il me tient), *m* vor Kons. (*i m tẽ*) und Vok. (*i m ēm* il m'aime).

Nom. tu = *tę* vor Kons. (*tę fā* tu fais), *t* vor Kons. (*t fā*) und Vok. (*t ēm* tu aimes);

Obl. te = *tǫ* vor Kons. (*i tǫ šęs* il te chasse), *t* vor Kons. (*i t šęs*) und Vok. (*i t ēm* il t'aime);

Nom. il = *i* vor Kons. (*i vü* il veut), *l* vor Vok. (*l ēm* il aime);

Dat. lui = *li* (*lǫ pēr li bęy* le père lui donne), *zi* (*ž vā zi dīr* je vais lui dire), *i* (*ž i di* je lui dis);

Acc. le = *lǫ* vor Kons. (*i lǫ tẽ* il le tient), *l* vor Kons. (*i l tẽ* il le tient) und Vok. (*i l ēm* il l' aime);

Nom. elle = *ęl* vor Kons. (*ęl vü* elle veut), *l* vor Vok. (*l ēm* elle aime);

Dat. lui = s. oben lui;

Acc. la = *lę* vor Kons. (*i lę šęs* il la chasse), *l* vor Vok. *i l ēm* il l'aime);

Pl. Nom. nous = *žę*, *š* vor stimmlosen Kons. (*žę fęyō*, *š fęyō* nous faisons), *ž* vor stimmhaften neben *žę* (*ž vulō*, *žę vulō* nous voulons) und vor Vok. (*ž ō* nous avons);

Obl. nous = *nǫ*, seltener *n* vor Kons. (*i nǫ šęs*, *i n šęs* il nous chasse), *nǫz*, *n'z* vor Vok. (*i nǫz ēm*, *i n'z ēm* il nous aime);

Nom. vous = *vę*, *f* vor stimmlosen Kons. (*vę fęyō* vous faites, *f šęyō* vous tombez), *v* vor stimmhaften neben *vę* (*v bęyō*, *vę bęyō* vous donnez) und vor Vok. (*v ēmō* vous aimez);

Obl. vous = *vǫ*, *f* vor stimmlosen Kons. (*i vǫ šęs*, *i f šęs* il vous chasse), *v* vor stimmhaften (*i v bęy* il vous donne), *vǫz*, *v'z* vor Vok. (*i voz ēm*, *i v'z ēm* il vous aime);

Nom. ils = *i* vor Kons. (*i pǫtō* il portent), *l*, *iz* vor Vok. (*l ēmō*, *iz ēmō* ils aiment);

Dat. leur = s. oben lui;

Acc. les = *lē* vor Kons. (*i lē tē̂* il les tient), *lēz* vor Vok. (*i lēz ēm* il les aime);

Nom. elles = *i* vor Kons. (*i pǫtō* elles portent), *l*, *iz* vor Vok. (*l ēmō*, *iz ēmō* elles aiment);

Dat. leur = s. oben lui;

Acc. les = *lē* vor Kons. (*il lē tē̂* il les tient); *lēz* vor Vok. (*i lēz ēm* il les aime). — S. dazu This, F § 108.

β) Enklitisch hinter dem Imperativ:

moi = *mę* nach Kons. (*bęy mę slę* donne-moi cela) und Vok. (*rā mę slę* rends-moi cela) neben häufigerem *m* nach Vok. *fā m sęlę* fais-moi cela, *di m sęlę* dis-moi cela);

toi = *tę* nach Kons. (*ōt tę* ôte-toi) und Vok. (*rmū tę* remue-toi);

lui = *li*, *zi* nach Kons. (*bęy li*, *bęy zi* donne-lui) und Vok. (*rā li*, *rā zi* rends-lui);

le = *lǫ* nach Kons. (*ępōt lǫ* apporte-le) und Vok. (*tū lǫ* tue-le);

la = *lę* nach Kons. (*ępōt lę* apporte-la) und Vok. (*tū lę* tue-la);

nous = *nǫ* nach Kons. (*ępōt nǫ slę* apporte-nous cela) und Vok. (*di nǫ slę* dis-nous cela);

vous = *f* im Auslaut (*ęrmuwō f* remuez-vous), *f'z* vor Vok. (*alō f'z ā* allez-vous en);

leur = s. oben lui;

les = *lē* nach Kons. (*ępōt lē* apporte-les) und Vok. (*tū lē* tue-les).

Über die Form der Frage im Patois s. Callais, VS § 131 am Anfang.

2. Reflexivpronomen.

109. ‚Se' = *sǫ* vor schwerer Konsonanz (*i sǫ rmū* il se remue, *i sǫ rtǫn* il se retourne), *s* vor einfacher und vor Vok. (*i s tǫn* il se tourne, *i s ēmǭ bē̃* ils s'aiment bien). — Ersetzt wird das Reflexivpronomen durch *zu*: *šękē̃ šē̃ zu* chacun chez soi.

3. Possessivpronomen.

a) Unbetontes.

110. α) Singular.

mon = *mǫ*, *m* vor Kons. (*mǫ pēr*, *m pēr* mon père), *mǫn*, *m'n* vor Vok. (*mǫn ęmi*, *m'n ęmi* mon ami);

ton = *tǫ*, *t* vor Kons. (*tǫ pēr*, *t' pēr* ton père), *tǫn*, *t'n* vor Vok. (*tǫn ęmi*, *t'n ęmi* ton ami);

son = *sǫ*, *s* vor Kons. (*sǫ pēr*, *s pēr* son père), *sǫn*, *s'n* vor Vok. (*sǫn ęmi*, *s'n ęmi* son ami);

ma = *mę* vor Kons. (*mę mē̃* ma main), *mǫn*, *m'n* vor Vok. (*mǫn awēy*, *m'n awēy* mon aiguille);

ta = *tę* vor Kons. (*tę mē̃* ta main), *tǫn*, *t'n* vor Vok. (*tǫn awēy*, *t'n awēy* ton aiguille);

sa = *sę* vor Kons. (*sę mē̃* sa main), *sǫn*, *s'n* vor Vok. (*sǫn awēy*, *s'n awēy* son aiguille);

notre = *nǫt* vor Kons. (*nǫt pēr* notre père), und Vok. (*nǫt awēy* notre aiguille);

votre = *vǫt* vor Kons. (*vǫt pēr* votre père) und Vok. (*vǫt awēy* votre aiguille);

leur = *zut* vor Kons. (*zut pēr* leur père) und Vok. (*zut awēy* leur aiguille).

β) Plural.

mes = *mē* vor Kons. (*mē frēr* mes frères), *mēz* vor Vok. (*mēz awēy* mes aiguilles);

tes = *tē* vor Kons. (*tē frēr* tes frères), *tēz* vor Vok. (*tēz awēy* tes aiguilles);

ses = *sē* vor Kons. (*sē frēr* ses frères), *sēz* vor Vok. (*sēz awēy* ses aiguilles);

nos = *nō* vor Kons. (*nō frēr* nos frères), *nōz* vor Vok. (*nōz awēy* nos aiguilles);

vos = *vō* vor Kons. (*vō frēr* vos frères), *vōz* vor Vok. (*vōz awēy* vos aiguilles);

leurs = *zu* vor Kons. (*zu frēr* leurs frères), *zuz* vor Vok. (*zuz awēy* leurs aiguilles).

111. **b) Betontes.**

lọ, lẹ, lē min—miŋ—myẽ—myẹn (cf. 21) le mien, la mienne, les miens, les miennes;

lọ, lẹ, lē nọt le nôtre, la nôtre, les nôtres;

lọ, lẹ, lē tin—tiŋ—tyẽ—tyẹn (cf. 21) le tien, la tienne, les tiens, les tiennes;

lọ, lẹ, lē vọt le vôtre, la vôtre, les vôtres;

lọ, lẹ, lē sin—siŋ—syẽ—syẹn (cf. 21) le sien, la sienne, les siens, les siennes;

lọ, lẹ, lē zut le leur, la leur, les leurs.

Über die Ausdrücke *s a d ẹ min* c'est à moi, *s a d ẹ tin* c'est à toi usw. s. Callais, VS § 134 Anmerkung.

4. Artikel und Demonstrativpronomen.

112. **a) Artikel.**

α) Bestimmter.

le = *lọ* vor Kons., *l* vor Kons. und Vok.;
la = *lẹ* vor Kons., *l* vor Vok.;
du = *di* vor Kons., *dẹ l*, *d'l* vor Vok.;
de la = *dẹ lẹ*, *d'lẹ* vor Kons., *dẹ l*, *d'l* vor Vok.;
au = *ō—ā°—ā* (cf. 10) vor Kons., *ẹ l* vor Vok.;
à la = *ẹ lẹ* vor Kons., *ẹ l* vor Vok.;
les = *lē* vor Kons., *lēz* vor Vok.;
des = *dē* vor Kons., *dēz* vor Vok.;
aux = *ē* vor Kons., *ēz* vor Vok.[1];

In Crncrt, Alns, Ajncrt, Fssx, Lmncrt, Orcrt und Dstrch hörte ich *dõ* statt *di* im Gen., *õ* statt *ō* im Dat. Sing.; *dõ*, *õ* sind die gewöhnlichen Formen in **d**. S. dazu Dosdat § 112 und Callais in der Zeitschr. für frz. Spr. u. Lit. Bd. XXXV, Ref. u. Rez. S. 42 § 112.

β) Unbestimmter.

‚unum' = *ẽ—ĩ, i* vor Kons., *ẽn—ĩn, in* vor Vok. (cf. 52);

‚una' = *œn* nach Kons., *yœn* nach Vok., jedoch auch nach Kons. auftretend.

b) Demonstrativpronomen.

S. dazu This, F §§ 113—116 sowie Callais, VS § 136.

---

[1] *ē* und *ēz* gehen auf ‚in illis' afrz. *es* zurück.

113. Adjektivisches.

ce = *lə—lę* vor Kons., *l—lę* vor Kons. und Vok.;
cette = *lę—lę* vor Kons., *l—lę* vor Vok.;
ces = *lē—lę* vor Kons., *lēz—lę* vor Vok.

114. Substantivisches Determinativum.

celui = *lə si(n)* neben *l si(n)*, auch *sī* im *ī*-Gebiet (cf. 38), *sēl* in **V**;
celle = *lę si(n), sī, sēl*;
ceux, celles = *lē si(n), sī, sēl.*

115. Substantivisches Demonstrativum.

celui-ci, celle-ci *l ōt sœt—l āᵒt sœt—l āt sœt*;[1]
ceux-ci, celles-ci *lē sōt sœt—lē sāᵒt sœt—lē sāt sœt*;
celui-là, celle-là *l ōt ęt—l āᵒt ęt—l āt ęt*;
ceux-là, celles-là *lē sōt ęt—lē sāᵒt ęt—lē sāt ęt.*

116. ‚Ecce hoc' = *sə*, meistens *s*, auch *su*, das nicht, wie Dosdat § 116 annimmt, auf ‚ecce hoc illud', sondern ebenfalls auf ‚ecce hoc' zurückgeht (*fā sə kę t vü, fā s kę t vü* fais ce que tu veux, *i rwāt su kę š fā* il regarde ce que je fais);

‚ecce hoc illac' = *s(ę)lę* (*l ę fā slę* il a fait cela), auch abgekürzt zu *sę* entsprechend dem frz. ça für cela (*s a sę* c'est ça).

5. Relativ- und Interrogativpronomen.

a) Relativpronomen.

117. Das Relativpronomen lautet *kę* vor Kons., *k* vor Kons. und Vok., und zwar sowohl als Subjekt und Objekt als in allen Fällen, wo im Französischen eine Praeposition mit dem Relativpronomen gebraucht wird: *lə pēr kę vē* le père qui vient, *kę l fœ a ãvəy* dont le fils est parti, *k õ ę pri lę burs* à qui on a pris la bourse, *kę ž dət* que je crains; *lə li k ž ā kuši* le lit dans lequel j'ai couché; *lę šōl kę ž ā mōtę* l'échelle sur laquelle je suis monté; *s a təlę kę ž dęmwēr* c'est là que je demeure; *lə šmē k ž ā vni* le chemin par où je suis venu; usw.

b) Interrogativpronomen.

118. Das Fragepronomen wird, auch absolut gebraucht, meistens mit *a s* est-ce erweitert. Ist das Pronomen im Satze verbunden, so wird nach diesem der Satz mit *kę* fortgesetzt:

qui = *ty a s* (*ty a s kę vē* qui est-ce qui vient = qui vient);

[1] *ōt—āᵒt—āt* ist das lat. ‚alterum', welches *a* + *l* regelrecht zu *ō—āᵒ—ā* entwickelt; cf. dazu § 10 resp. 4.

que = *ty a s* neben seltenerem *k a s*, auch *kē* (*ty a s kę t fā*, *k a s kę t fā* qu'est-ce que tu fais, *kē kę t fā* wörtlich quoi que tu fais = que fais-tu);

quoi = *kę*, seltener *kwę* (*pǫ kę fār*, *pǫ kwę fār* pour quoi faire);

quel, quelle = *kē* vor Kons. und Vok. (*kē līf*, *kē burs kę t ē*ⁱ quel livre, quelle bourse que tu as = quel livre, quelle bourse as-tu; *kē ǫvrēš*, *kē awēy kę t šęrš* quel ouvrage, quelle aiguille que tu cherches = quel ouvrage, quelle aiguille cherches-tu);

quels, quelles = *kē* vor Kons. (*kē līf*, *kē kāt kę t ē*ⁱ quels livres, quelles cartes que tu as = quels livres, quelles cartes as-tu), *kēz* vor Vok. (*kēz abi*, *kēz imēš kę t vü* quels habits, quelles images que tu veux = quels habits, quelles images veux-tu);

lequel, laquelle = *lǫkēl*, *lękēl a s* (*lǫkēl*, *lękēl a s kę vẽ* lequel, laquelle est-ce qui vient = lequel, laquelle vient);

lesquels, lesquelles = *lēkēl a s* (*lēkēl a s kę sõ ãvǫy* lesquels, lesquelles est-ce qui sont partis, parties = lesquels, lesquelles sont partis, parties);

où = *w a s* (*w a s kę t vā* où est-ce que tu vas = où vas-tu).

6. Pronomen Indefinitum.

119. ‚homo', frz. on = *õ* resp. *ã* in Mrthl, Vllrs, Brhn, Cht-Brhn, Frsns und Mlcrt vor Kons., *õn* resp. *ãn* in denselben Ortschaften Mrttl usw. vor Vok.; *kękēk*—*kękīk* (cf. 52) ‚*qualisque + unum'; *šękē*—*šękiŋ* (cf. 52) ‚quisque + unum'; *nüzã* ‚nullus homo'; *mēm* ‚*metipsimum'; *yęk*, *yēk*, *ēk*, *äk*, *yäk* ‚aliquid'; *rẽ*—*ryẽ*—*riŋ* (cf. 21) ‚rem'; tout, toute, tous, toutes absolut gebraucht = *tut* (*ž ãpǭt tut* j'emporte tout, *i sõ tut ãvǫy* ils sont tous partis oder elles sont toutes parties), verbunden = *tǫrtǫ* (*ž ā vü tǫrtǫ lē žã* j'ai vu toutes les gens, *žę frā tǫrtǫ s kę š purā* je ferai tout ce que je pourrai, *ž ā vü tǫrtǫ lē si kę vnẽ* j'ai vu tous ceux qui venaient oder toutes celles qui venaient); tous, toutes absolut gebraucht = *tǫrtü* (*i sõ ãvǫy tǫrtü* ils sont tous partis oder elles sont toutes parties, *bõswēr vǫ tǫrtü* bonsoir vous tous).

Verbum.

120. S. This, F § 120. — Alle Formen des Verbums mit Ausnahme des Singulars im Indikativ Praesentis aller Verba und einiger Participia des Perfekts starker Verba sind endungsbetont.

121. Die allen Konjugationen gemeinsamen Endungen sind:

Ind. Praes. Pl. 1.: *ō* in Mrmnt, Bnsdrf, Ldrsngn, Zrblng, Cnthl, Lndrchn, Rch, Mtzng, Nvrlch, Pwngn, Rd, Hbdngn, Stzlng, Wss, Ddlng, Drkstl, Obrck, Hmpnt, Mrvll (neben *ā*), Slvl, Vc, Mnvc, Mrsl, Hrrcrt, St. Mdrd, Krprch, Gnsdrf, Gbsdrf und in **V**, *ā* in allen übrigen Ortschaften,[1]

2: *ō—ǫw—ǭᵉⁱ* (cf. 27 a),

3: *ō*.

Imperf. Sing. 1—3: *ō—ǫw—ǭᵉⁱ* (cf. 27 a),

Pl. 1—3: *ẽ—iŋ* (cf. 38).

Fut. Sing. 1: *ā—ä* (cf. 6),

2: *ẽⁱ—ęⁱ* (cf. 23),

3: *ę*,

Pl. 1: *ō—ā* (cf. oben),

2: *ō—ǫw—ǭᵉⁱ* (cf. 27 a),

3: *ō*.

Condit. Sing. 1—3: *ō—ǫw—ǭᵉⁱ* (cf. 27 a),

Pl. 1—3: *ẽ—iŋ* (cf. 38).

Conj. Sing. 1—3: *ǭs* in den oben unter Ind. Praes. Pl. 1 mit *ō* aufgezählten Ortschaften Mrmnt usw., in allen übrigen *ęs*,

Pl. 1—3: *ẽs—īs* (cf. 38).

Negat. Imper. Sing. 2: *nę—ēr mǭ*,

Pl. 1: *nę—ōr* (resp. *ār*, cf. oben) *mǭ*,

2: *nę—ōr* (resp. *ǭr*, cf. 27 a) *mǭ*.

Zur Erklärung dieser Formen s. This, F § 121 sowie Horning, Zeitschr. XI, 265.

Die Endung der höflichen Anrede lautet *ẽⁱ—ęⁱ* (cf. 23): *vę vlẽⁱ—vę vlęⁱ* vous voulez.

1. Als Hilfszeitwort beim reflexiven Verbum wird im Patois, abweichend vom Französischen, *awēr—awǫ* usw. (cf. 27 a) ‚habere' gebraucht: *ž m ā trōpę* je me suis trompé, *tę t ē pędü* tu t' es perdu, *i s ę bęyi d lę pwēn* il s'est donné de la peine.

2. Beim intransitiven Verbum werden die zusammengesetzten Tempora zur Bezeichnung einer Handlung mit *awēr—awǫ* usw. ‚habere', zur Bezeichnung eines Zustandes mit *ēt* ‚*essere' gebildet: *lǫ pēr ę ęrivę, vni* le père est arrivé, venu (Handlung), *lǫ pēr a ęrivę, vni* le père est arrivé, venu (Zustand); *lǫ frēr ę mri l panǭ* le frère est mort la nuit (Handlung), *lę mēr a mōt* la mère est morte (Zustand).

3. Beim transitiven Verbum richtet sich das Partizipium nicht nach dem Objekt: *lę tāt kę ž ā mēži* (nicht etwa *mēžęy*) *atō bǫn* la

[1] Wie schon § 42 bemerkt ist, fällt für das in vorliegender Arbeit behandelte Gebiet die Endung *ō—ā* der 1. Pers. Pl. Ind. Praes. nicht mit *ō—ā* ‚homo' zusammen; cf. dagegen This, F § 121.

tarte que j'ai mangée était bonne. *lę puy kę l ę vādü* (nicht etwa *vādōw*) *nę pōlö m* la poule qu'il a vendue ne pondait pas.

4. Beim intransitiven sowie transitiven Verbum richtet sich dagegen das Partizipium wie im Französischen nach dem Subjekt: *lę mēr a vnōw* la mère est venue, *lę vęš a kravēv* la vache est crevée.

5. Abweichend vom Französischen ist im Patois in dem Ausdrucke *s a* c'est

a) das Verbum im Singular, das Subjekt dagegen im Plural: *s a zu* ce sont eux, elles; *s a dē mār žā* ce sont de mauvaises gens;

b) die Person des Subjektes eine andere als die des Verbums: *s a mœ* (1. Pers.) *k l ę* (3. Pers.) *twę* = c'est moi (1. Pers.) qui l'ai (1. Pers.) tué; *s a tœ* (2. Pers.) *k l ę* (3. Pers.) *pri* = c'est toi (2. Pers.) qui l'as (2. Pers.) pris.

122. Die 3. Pers. Pl. des Ind. Praes. geht bei den starken wie bei den schwachen Verben auf *ō* aus: *fęyō* zu ‚facere', *šęyō* zu ‚cadere', *węyō* zu ‚videre', *sęvō* zu ‚*sapēre', *pǫtō* zu ‚portare', *vādō* zu ‚vendere', *sęrvō* zu ‚servire'.[1]

123. S. This, F § 123.

I. Schwache Konjugation.

1. Klasse.

124. Die Verba der lateinischen ersten Konjugation bilden im Patois die 1. Klasse der schwachen Konjugation. Diese zerfällt in zwei Gruppen:

A. In der ersten Gruppe lautet die Endung des Inf. sowie die des Part. Perf. Masc. *ę—ę*ⁱ (cf. 1 b), die des Part. Perf. Fem. *ēy—äy* (cf. 2)

Paradigma.

Inf. *ēmę—ēmę*ⁱ ‚amare'; Praes. Sing. 1—3. *ēm*, Pl. 1. *ēmō—ēmā*, 2. *ēmō—ēmǫw—ēmœ*ⁱ, 3. *ēmō*; Imperf. Sing. 1—3. *ēmō—ēmǫw—ēmœ*ⁱ, Pl. 1—3. *ēmē—ēmiŋ*; Fut. Sing. 1. *ēmrä—ēmrä*, 2. *ēmrē*ⁱ*—ēmrę*ⁱ, 3. *ēmrę*, Pl. 1. *ēmrō—ēmrā*, 2. *ēmrō—ēmrǫw—ēmrœ*ⁱ, 3. *ēmrō*; Condit. Sing. 1—3. *ēmrō—ēmrǫw—ēmrœ*ⁱ, Pl. 1—3. *ēmrē—ēmriŋ*; Conj. Sing. 1—3. *ēmęs—ēmœs*, Pl. 1—3. *ēmēs—ēmīs*; Negat. Imper. Sing. 2. *n ēmēr mœ*, Pl. 1. *n ēmōr mœ—n ēmār mœ*, 2. *n ēmōr mœ—n ēmœ̄r mœ*; Part. Praes. *ēmā*; Part. Perf. Masc. *ēmę—ēmę*ⁱ, Fem. *ēmēy—ēmäy*.

Ebenso werden konjugiert: *trǫvę—trǫvę*ⁱ ‚*tropare', *tǫnę—tǫnę*ⁱ ‚tornare', *ōmüzę—ōmüzę*ⁱ ‚ad + *musare', frz. amuser, *bakę—bakę*ⁱ

[1] Im Nordwesten und Südwesten des Gebietes geht jedoch in einigen Ortschaften die 3. Pers. Pl. im Ind. Praes. bei den starken Verben auf *n* wie bei This und Dosdat und bei den schwachen Verben auf den betreffenden stammauslautenden Konsonanten aus. Ich bin zu spät auf diesen Punkt aufmerksam geworden und bin jetzt nicht in der Lage genaue Grenzen anzugeben

‚beccum + are‘, frz. becquer, *hękę—hękę*ⁱ dtsch. ‚hinken‘, *šmakę—šmakę*ⁱ dtsch. ‚schmecken‘, *kǫtę—kǫtę*ⁱ ‚constare‘, *pāsę—pāsę*ⁱ ‚pensare‘, *vātę—vātę*ⁱ ‚*vanitare‘, *ęprǫvę—ęprǫvę*ⁱ ‚ex + probare‘, *wędę—wędę*ⁱ germ. ‚*warda + are‘, frz. garder, *palę—palę*ⁱ ‚pilare‘, *žalę žalę*ⁱ ‚gelare‘, *vęnę—vęnę*ⁱ ‚vannum + are‘, *d(ę)žünę—d(ę)žünę*ⁱ ‚*disjejunare‘, *ęštę—ęštę*ⁱ ‚*accaptare‘, *framę—framę*ⁱ ‚firmare‘, *fyętę—fyętę*ⁱ flatter, *grülę—grülę*ⁱ = grelotter (cf. 81), *(ę)rdyanę—(ę)rdyanę*ⁱ reglaner (cf. 74), *pyātę—pyātę*ⁱ ‚plantare‘, *tœmę—tœmę*ⁱ ahd. ‚tûmôn‘, afrz. tumer, *šātę—šātę*ⁱ ‚cantare‘, *pęsę—pęsę*ⁱ ‚*passare‘, *dǫtę—dǫtę*ⁱ ‚dubitare‘, *āfǫnę—āfǫnę*ⁱ ‚in + furnum + are‘, *bawę—bawę*ⁱ ‚*badare‘ (cf. 13), *ātünę—ātünę*ⁱ abasourdir, *hülę—hülę*ⁱ dtsch. ‚heulen‘, *šōwę—šōwę*ⁱ ‚*exaquare‘, *tyawę—tyawę*ⁱ ‚clavum + are‘, *pratę—pratę*ⁱ ‚praestare‘ usw.

B. Die zweite Gruppe umfafst diejenigen Verba, welche der Regel von der Umbildung des *ya* zu *ye* folgen (cf. 8), die wiederum zerfallen in

a) Verba, welche kein auslautendes *y* im Stamme haben. Sie gehen nach dem unter **A** aufgestellten Paradigma, ausgenommen im Inf. und Part. Perf. Diese Endungen lauten

α) bei Verben mit stammauslautendem *š*, *ž*: *i—œ—ę* im Inf. und Part. Perf. Masc., *ēy—īy* im Part. Perf. Fem. (cf. 8).

Paradigma.

Inf. *kuši—kušœ—kušę* ‚collocare‘; Part. Perf. Masc. *kuši—kušœ—kušę*, Fem. *kušēy—kušīy*. — Inf. *šēži—šēžœ—šēžę* ‚cambiare‘, Part. Perf. Masc. *šēži—šēžœ—šēžę*, Fem. *šēžēy—šēžīy*; für die übrigen Tempora s. unter **A.**

Ebenso werden konjugiert: *āsęši—āsęšœ—āsęšę* ‚*insaccare‘, *saši—sašœ—sašę* ‚siccare‘, *laši—lašœ—lašę* ‚*ligicare‘, frz. lécher, *baši bašœ—bašę* ‚*becca + are‘, frz. bécher, *buži—bužœ—bužę* ‚*bullicare‘, *fǫrži—fǫržœ—fǫržę* ‚fabricare‘ usw.

β) in den übrigen Fällen *i—yœ—yę* im Inf. und Part. Perf. Masc., *ēy—īy* im Part. Perf. Fem.

Paradigma.

Inf. *drasi—drasyœ—drasyę* ‚*directiare‘; Part. Perf. Masc. *drasi—drasyœ—drasyę*, Fem. *drasēy—drasīy*; für die übrigen Tempora s. unter **A.**

Ebenso werden konjugiert: *sœsi—sœsyœ—sœsyę* ‚*suctiare‘, *šęsi—šęsyœ—šęsyę* ‚*captiare‘, *šōsi—šōsyœ—šāᵒsyę* ‚*calceare‘, *tasi—tasyœ—tasyę* zu germ. ‚titta + are‘, frz. téter, *düri—düryœ—düryę* ‚durare‘, *ādüri—ādüryœ—ādüryę* ‚indurare‘, *d(ę)šüri—d(ę)χüryœ—d(ę)χüryę* déchirer, *tīri—tīryœ—tīryę* ‚*tirare‘, *d(ę)zīri—d(ę)zīryœ—d(ę)zīryę* ‚desiderare‘, *žüri—žüryœ—žüryę* ‚jurare‘, *ęsüri—ęsüryœ—ęsüryę* ‚*assecurare‘, *tœsi—tœsyœ—tœsyę* ‚*tussare‘, *ręmęsi—ręmęsyœ—ręmęsyę* ramasser usw.

b) Verba, deren Stamm auf Konsonant + *y* (ausgenommen *n* + *y*, cf. unten) ausgeht. Im Ind. Praes. Sing. sowie im Fut. und Condit. wird dieses *y* zum Vollvokal *i* und erhält den Ton. Die Endung des Inf. und Part. Perf. Masc. lautet *i—yœ—yę*, die des Part. Perf. Fem. *ēy—īy*.

Paradigma.

Inf. *dǫbyi—dǫbyœ—dǫbyę* ,duplare'; Praes. Sing. 1—3. *dǫbī*, Pl. 1. *dǫbyō—dǫbyā*, 2. *dǫbyō—dǫbyǫw—dǫbyœ̄ⁱ*, 3. *dǫbyō̃*; Imperf. Sing. 1—3. *dǫbyō—dǫbyǫw—dǫbyœ̄ⁱ*, Pl. 1—3. *dǫbyē—dǫbyiŋ*; Fut. Sing. 1. *dǫbīrā—dǫbīrä*, 2. *dǫbīrēⁱ—dǫbīręⁱ*, 3. *dǫbīrę*, Pl. 1. *dǫbīrō—dǫbīrā*, 2. *dǫbīrō—dǫbīrǫw—dǫbīrœ̄ⁱ*, 3. *dǫbīrō̃*; Condit. Sing. 1—3. *dǫbīrō—dǫbīrōw—dǫbīrœ̄ⁱ*, Pl. 1—3. *dǫbīrē—dǫbīriŋ*; Conj. Sing. 1—3. *dǫbyęs—dǫbyœs*, Pl. 1—3. *dǫbyēs—dǫbyīs*; Negat. Imper. Sing. 2. *nę dǫbyēr mœ*, Pl. 1. *nę dǫbyōr mœ—nę dǫbyār mœ*, 2. *nę dǫbyōr mœ—nę dǫbyǣr mœ*; Part. Praes. *dǫbyā*; Part. Perf. Masc. *dǫbyi—dǫbyœ—dǫbyę*, Fem. *dǫbyēy—dǫbyīy*.

Ebenso werden konjugiert: *mādyi—mādyœ—mädyę* ,mendicare', *šǫfyi—χǫfyœ—χǫfyę* ,ex + sufflare', *rōfyi—rōfyœ—rōfyę* Kreuzung von ,roncare' mit ,flare', frz. ronfler, *āfyi—āfyœ—āfyę* ,inflare', *gōfyi—gōfyœ—gōfyę* ,conflare', *rātyi—rātyœ—rätyę* ,*rasculare', *trābyi—trābyœ—trābyę* ,*tremulare', *dęgǫbyi—dęgǫbyœ—dęgǫbyę* degobiller, *fratyi—fratyœ—fratyę* ,*frictilliare', frz. frétiller, *gābyi—gābyœ—gābyę* gambiller, *rāfyi—rāfyœ—räfyę* rafler, *tǫfyi—tǫfyœ—tǫfyę* étouffer, *bǫlyi—bǫlyœ—bǫlyę* = se hâter, *ādyi—ādyœ—ädyę* ,adiutare', *męryi—męryœ—męryę* ,maritare', *natyi—natyœ—natyę* (zu ,nitidum') nettoyer, *badyi—badyœ—badyę* barbouiller, *āvyi—āvyœ—āvyę* ,*inviare', *krafyi—krafyœ—krafyę* (zu *krafay* = cosse, cf. 31) mal travailler, *kwāryi—kwāryœ—kwäryę* commérer, bavarder dans la rue (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 227), *mōšyi—mōχyœ—mōχyę* (zu *mǫš* ,musca') chasser les mouches, *ękwētyi—ękwētyœ—ękwētyę* ,accognitare', *kafyi—kafyœ—kafyę* (zu *kaf* = cosse, cf. 36) écosser, *gāgyi—gāgyœ—gāgyę* aller de travers, balancer de tous les côtés, vaciller usw. — Über die verschiedene Herkunft des *y* im auslautenden Stamme s. Callais, VS § 142.

c) Verba, deren Stamm im Lothringischen auf *n* + *y* oder Vokal + *y* ausgeht. Diese behalten in der ganzen Konjugation, auch im Ind. Praes. Sing. sowie im Fut. und Condit. das *y* des auslautenden Stammes als Halbvokal. Die Endungen des Inf. und Part. Perf. sind dieselben wie bei den oben unter **b)** aufgezählten Verben.

Paradigma.

Inf. *sayi—sayœ—sayę* ,secare'; Praes. Sing. 1—3. *say*, Pl. 1. *sayō—sayā*, 2. *sayō—sayǫw—sayœ̄ⁱ*, 3. *sayō̃*; Imperf. Sing. 1—3. *sayō—sayǫw—sayœ̄ⁱ*, Pl. 1—3. *sayē—sayiŋ*; Fut. Sing. 1. *sayrā—sayrä*, 2. *sayrēⁱ—sayręⁱ*, 3. *sayrę*, Pl. 1. *sayrō—sayrā*, 2. *sayrō—sayrǫw*

—*sayrœ̨ⁱ*, 3. *sayrǭ*; Condit. Sing. 1—3. *sayrō—sayrǫw—sayrœ̨ⁱ*, Pl. 1—3. *sayrę̄—sayrīŋ*; Conj. Sing. 1—3. *sayęs—sayœs*, Pl. 1—3. *sayę̄s* —*sayīs*; Negat. Imper. Sing. 2. *nę sayę̄r mœ*, Pl. 1. *nę sayōr mœ*— *nę sayār mœ*, 2. *nę sayōr mœ—nę sayœ̄r mœ*; Part. Praes. *sayā*; Part. Perf. Masc. *sayi—sayœ—sayę*, Fem. *sayę̄y—sayīy*.

Ebenso werden konjugiert: *āpunyi—āpunyœ—āpunyę* ‚impugnare', *trōnyi* (*trāᵒnyi*, *trānyi*)—*trōnyœ—trāᵒnyę* ‚strangulare', *kōnyi* —*kōnyœ—kōnyę* = être sans résistance, plier (se dit p. ex. d'une tarte vieille de plusieurs jours), *muyi—muyœ—muyę* ‚*molliare' für ‚mollire', *pyayi—pyayœ—pyayę* ‚plicare', *vayi—vayœ—vayę* ‚vigilare', *nayi—nayœ—nayę* ‚necare', *kayi—kayœ—kayę* ‚coagulare', *hūyi—hūyœ—hūyę* = appeler, *tręvęyi—tręvęyœ—tręvęyę* ‚*trepalium + are', *rāyi—rāyœ—räyę* ‚*radicare' usw. — *Hinyi* (auch *hœnyi*) —*hœnyœ—hœnyę* ‚*hinniare' für ‚hinnire' zeigt im Patois dieselbe Entwicklung wie die der Regel von der Umbildung des *ya* zu *ye* folgenden Verba (cf. 8).

Bemerkungen.

125. Bei den Verben, deren Stamm auf Muta cum Liquida ausgeht, wird in den stammbetonten Formen sowie im Fut. und Condit. ein *œ̨* zwischen Muta und Liquida eingeschoben.

Paradigma.

Inf. *hādlę—hādlęⁱ* = balayer; Praes. Sing. 1—3. *hādœ̨l*, Pl. 1. *hādlō—hādlā*, 3. *hādlǭ*; Fut. *hādœ̨lrā—hādœ̨lrä*; Condit. *hādœ̨lrō—hādœ̨lrǫw—hādœ̨lrœ̨ⁱ*.

Ebenso werden konjugiert: *mǭtrę—mǭtręⁱ* ‚monstrare', *ātrę—ātręⁱ* ‚intrare', *šawtrę—šawtręⁱ* ‚ex + adulterare' = frz. pincer la vigne, *rętlę—rętlęⁱ* ‚*rastellare', *bǫtlę—bǫtlęⁱ* (zu botte) botteler, *žōblę—žōblęⁱ* (vielleicht von dtsch. ‚jubeln' abgeleitet) = s'amuser à dire des plaisanteries, bavarder, *triplę—triplęⁱ* dtsch. ‚trippeln' = frz. piétiner usw.; desgleichen die Verba *bǫslę—bǫslęⁱ* (zu bosse) bosseler, *āfǫšnę—āfǫšnęⁱ* (zu ‚foris + *sinnatum', cf. 75) = enrager, endiabler, *bœ̨žlę—bœ̨žlęⁱ* = tousser, *hœrsi—hœrsyœ—hœrsyę* (cf. 8) h + ‚*ericiare', frz. hérisser, *byawtę—byawtęⁱ* = cligner les yeux, *ābyawtę—ābyawtęⁱ* = éblouir, *āsōsnę—āsōsnęⁱ* ‚*incalcinare', *dępašlę—dępašlęⁱ* ‚de + *paxelium + are', *hartę—hartęⁱ* afrz. haleter (cf. 1 b), *bōdnę—bǭdnęⁱ* = bourdonner.

Beim Verbum ‚portare' fällt bei vokalischem Ausgange des vorhergehenden Wortes in der Rede der Stammvokal in den endungsbetonten Formen weg, da wo dieser ein *ǫ* ist: Inf. *p(ǫ)tę—p(ǫ)tęⁱ—pukęⁱ—putšęⁱ* (cf. 75); Praes. Sing. *pōt—pōᵘt* (cf. 44 a) —*pōk—pōtš*, Pl. 1. *p(ǫ)tō—p(ǫ)tā—pukō—putšǭ*, 3. *p(ǫ)tǭ—pukǭ—putšǭ*; Fut. *p(ǫ)trā—p(ǫ)trä*; Condit. *p(ǫ)trō—p(ǫ)trǫw—p(ǫ)trœ̨ⁱ*.

Die Verba *s(ę)nę* ‚sonare', *l(ę)vę* ‚levare' verlieren gleichfalls nach vokalisch auslautendem Worte in den endungsbetonten Formen das *ę* der Stammsilbe, welches aber im Fut. und Condit. zu *œ̨* wird:

Inf. *s(ẹ)nẹ—s(ẹ)nẹ^i* ,sonare'; Praes. Sing. *sœn—sœ̄n* (cf. 42), Pl. 1. *s(ẹ)nō̆—s(ẹ)nā̆*, 3. *s(ẹ)nō̆*; Fut. *sœnrā—sœnrä*; Condit. *sœnrō—sœnrow—sœnrœ^i*.

Inf. *l(ẹ)vẹ—l(ẹ)vẹ^i* ,levare'; Praes. Sing. *lāf*, Pl. 1. *l(ẹ)vō̆—l(ẹ)vā̆*, 3. *l(ẹ)vō̆*; Fut. *lœvrā—lœvrä*; Condit. *lœvrō—lœvrōw—lœvrœ^i*.

Das Verbum *ẹlmẹ* ,*alluminare' zeigt im ganzen Gebiete jedesmaligen Schwund des Stammvokals in den endungsbetonten Formen, in den stammbetonten dagegen Entwicklung desselben zu *œ*: Inf. *ẹlmẹ—ẹlmẹ^i*; Praes. Sing. *ẹlœm—ẹlœ̄m* (cf. 52), Pl. 1. *ẹlmō̆—ẹlmā̆*, 3. *ẹlmō̆*; Fut. *ẹlœmrā—ẹlœmrä*; Condit. *ẹlœmrō—ẹlœmrow—ẹlœmrœ^i*.

126. Über die Verba auf Konsonant + *y* s. § 124 **B b**).

127. Die bei This und Dosdat § 127c erwähnten Verba folgen ebenfalls § 124 **B b**). — *Hẹrsẹ* herser ist Lehnwort.

Isolierte Verba.

128. Inf. *alẹ—alẹ^i* aller; Praes. Sing. *vā—vä* (cf. 6), Pl. 1. *alō̆—alā̆*, 3. *vō̆*; Fut. *vrā—vrä*.

Dem frz. s'en aller entspricht im Patois *ā̆ n alẹ* ohne Reflexivpronomen: *ž ā̆ n alō̆* nous nous en allons, *t ā̆ n alō* tu t'en allais. In denjenigen Ortschaften, in welchen beim Verbum die Endung der 1. Pers. Plur. des Ind. Praes. *ō̆* (cf. 121) lautet, traf ich oft für diese Form des Verbums aller mit Angleichung der 1. an die 3. Person die Form *vō̆* neben *alō̆*: *žẹ vō̆* neben *ž alō̆* nous allons, *ž ā̆ vō̆* neben *ž ā̆ alō̆* nous nous en allons.

129. Inf. *š(u)wẹ—š(u)wẹ^i*(—*χ(u)wẹ—χ(u)wẹ^i*, cf. 73) ,exsucare'; Praes. Sing. *šū—χū*, Pl. 1. *š(u)wō̆—χ(u)wō̆—χ(u)wā̆*, 3. *š(u)wō̆—χ(u)wō̆*; Fut. *šūrā—χūrā—šūrä—χūrä*.

Ebenso werden konjugiert alle Verba auf *-ucare, -ocare* (cf. 58) sowie auf *-utare, -udare, -otare, -odare* (cf. 66), bei welchen zwischen dem labialen Stammvokal *o, u* und der wegen Konsonantenausfall unmittelbar damit zusammentreffenden Endung ein *w* eingeschoben wird: *l(u)wẹ—l(u)wẹ^i* ,locare' und ,laudare', *ž(u)wẹ—ž(u)wẹ^i* ,*jocare', *t(u)wẹ—t(u)wẹ^i* ,tutare', *(ẹ)rm(u)wẹ—(ẹ)rm(u)wẹ^i* ,re + mutare', *s(u)wẹ—s(u)wẹ^i* ,sudare', *n(u)wẹ—n(u)wẹ^i* ,nodare' usw.

2. Klasse.

130. S. This, F § 130.

Paradigma.

Inf. *vā̆t* ,vendere'; Praes. Sing. 1—3. *vā̆*, Pl. 1. *vā̆dō̆—vā̆dā̆*, 3. *vā̆dō̆*; Fut. *vā̆drā—vā̆drä*; Condit. *vā̆drō—vā̆drow—vā̆drœ^i*; Part. Perf. Masc. *vā̆dü*, Fem. *vā̆dōw—vā̆düy* (cf. 51).

Ebenso werden konjugiert: *pā̆t* ,pendere', *tā̆t* ,tendere', *fā̆t* ,findere', *dẹfā̆t* ,defendere', *rẹpā̆t* ,re + expandere', *ẹtā̆t* ,attendere', *rā̆t* ,*rendere' für ,reddere', *d(ẹ)šā̆t* ,descendere', *tō̆t* ,*tón-

dere‘ für ‚tondēre‘, *fō̃t* ‚fundere‘, *rępō̃t* ‚*respóndere‘ für ‚respondēre‘, dazu *sā̃t* sentir, *sǫ r(ę)pā̃t* se repentir.

131. S. This, F § 131. *pē̃t* ‚pingere‘, *tē̃t* ‚exstinguere‘, *pyē̃t* ‚plangere‘, *tē̃t* ‚tingere‘, *dętē̃t* ‚de + ex + tingere‘, *žwē̃t* ‚jungere‘ gehen nach dem § 130 aufgestellten Paradigma.

132 a. *mōt—mōᵘt* (cf. 44 a) ‚*mórdere‘ für ‚mordēre‘; Praes. Sing. *mō—mōw* (cf. 44 a), Pl. 1. *mǫdō̃—mǫdā̃*, 3. *mǫdō̃*; Fut. *mǫdrā—mǫdrä*; Part. Perf. Masc. *mǫdü*, Fem. *mǫdōw—mǫdüy*.
Ebenso *tōt—tōᵘt* ‚*tórquere‘ für ‚torquēre‘.

132 b. *pē̃t—pē̃k—pē̃tš* (cf. 75) ‚perdere‘; Praes. Sing. *pē̃ⁱ—pę̃ⁱ* (cf. 23), Pl. 1. *pędō̃—pędā̃*, 3. *pędō̃*; Fut. *pędrā—pędrä*; Part. Perf. Masc. *pędü*, Fem. *pędōw—pędüy*.

132 c. *pō̃r* ‚ponere‘; Praes. Sing. *pō̃*, Pl. 1. *pǫnō̃—pǫnā̃*, 3. *pǫnō̃*; Fut. *pō̃rā—pō̃rä*; Part. Perf. Masc. *pǫnü*, Fem. *pǫnōw—pǫnüy*.

Isolierte Verba.

133. *šǣr—χǣr* (cf. 69)—*šür—χür* (cf. 22) ‚*sequere‘; Praes. Sing. *šǫ̈—šǣ—χǫ̈—χǫ̈ⁱ—χǣ—šü—χü* (cf. 22 resp. 43), Pl. 1. *šǫ̈vō̃—χǫ̈vō̃—šüvō̃—χüvō̃—χǫ̈vā̃—χüvā̃*, 3. *šǫ̈vō̃—χǫ̈vō̃—χüvō̃*; Fut. *šǣrā—χǣrā—šürā—χürā—χǣrä—χürä*; Part. Perf. Masc. *šǫ̈—šǣ—χǫ̈—χǫ̈ⁱ—χǣ—šü—χü*, Fem. *šǣt—χǣt—šüt—χüt*.

kūs ‚consuere‘; Praes. Sing. *ku*, Pl. 1. *kuzō̃—kuzā̃*, 3. *kuzō̃*; Fut. *kuzrā—kuzrä*; Part. Perf. Masc. *kuzü*, Fem. *kuzōw—kuzüy*.

kǣr—kür (cf. 43) — *tyǣr—tšǣr* (cf. 61) ‚cocere‘; Praes. Sing. *kǫ̈—kǫ̈ⁱ—kǣ—kü—tyǫ̈ⁱ—tyæ—tšæ*, Pl. 1. *kǫ̈žō̃—tyǫ̈žō̃—kǫ̈ʿhō̃—tyǫ̈ʿhō̃—tšǫ̈ʿhō̃—küžō̃—küʿhō̃—kǫ̈ʿhā̃—tyǫ̈ʿhā̃—küʿhā̃*, 3. *kǫ̈žō̃—tyǫ̈žō̃—kǫ̈ʿhō̃ tyǫ̈ʿhō̃—tšǫ̈ʿhō̃—küžō̃—küʿhō̃*; Fut. *kærā—tyærā—tšærā—kürā—kærä—tyærä—tšærä—kürä*; Part. Perf. Masc. *kǫ̈—kǫ̈ⁱ—kǣ—kü—tyǫ̈ⁱ—tyǣ—tšæ*, Fem. *kæt—tyæt—tšǣt—küt*.

kōdür ‚conducere‘; Praes. Sing. *kōdü*, Pl. 1. *kōdüžō̃—kōdüʿhō̃—kōdüʿhā̃*, 3. *kōdüžō̃—kōdüʿhō̃*; Fut. *kōdürā—kōdürä*; Part. Perf. Masc. *kōdü*, Fem. *kōdüt*.

Ebenso werden konjugiert: *nür* ‚*nócere‘ für ‚nocēre‘, *lür* ‚*lúcere‘ für ‚lucēre‘, *(ę)rlür* ‚re + *lúcere‘, *dętrür* ‚*destrugere‘.

brār—brär (cf. 6) ‚*bragere‘; Praes. Sing. *brā—brä*, Pl. 1. *bręyō̃—bręyā̃*, 3. *bręyō̃*; Fut. *brārā—brärä*; Part. Perf. Masc. *brā—brä*, Fem. *brās—bräs*.

3. Klasse.

a) Reine Form.

134. Das *i* der Infinitivendung wird in allen Formen ausgestofsen.

Paradigma.

nüri ‚nutrire‘; Praes. Sing. 1—3. *nür*, Pl. 1. *nürō—nürā̃*, 3. *nürō̃*; Fut. *nürrā--nürrä*; Part. Perf. Masc. *nüri*, Fem. *nürīy—nürīy* (cf. 37).

Ebenso werden konjugiert: *püri* ‚*putrire‘ für ‚putrēre‘, *ręšœvi* ‚re + *accapare‘ = afrz. achevir, frz. achever, *drœmi—drœmiŋ* (cf. 37) ‚dormire‘, *ādrœmi—ādrœmiŋ* ‚indormire‘, *ūyi* ‚audire‘, *fyœri* ‚*florire‘ für ‚florēre‘, *buyi* ‚bullire‘.

In *sęrvi* ‚servire‘, *dęsęrvi* desservir, *pęrti* ‚partire‘ *sǫrti* sortir wird im Fut. und Condit. des *i* der Infinitivendung nicht ausgestofsen wegen der vorausgehenden Konsonantengruppe.

Isolierte Verba.

135. *kuyi—tyīr—kīr—tyę—kiyi—kyœ—tyœ* (cf. 45) ‚colligere‘; Praes. Sing. *kuy—tyī—kī—kiy—tī—kyœ—tyœ* (cf. 43), Pl. 1. *kuyō̃—tyō̃—k(ę)yō̃—k(i)yō̃—tyā̃—k(ę)yā̃*, 3. *kuyō̃—tyō̃—k(ę)yō̃—k(i)yō̃*; Fut. *kuyrā—tyīrā—kīrā—kuyrä—tyīrä—tīrä—kīrä—kyœ̄rä—tyœ̄rä*; Part. Perf. *kuyi—tyi—ki—ti—kyœ—tyœ*.

Über *hinyi* (*hœnyi*)—*hœnyœ—hœnyę* ‚*hinniare‘ für ‚hinnire‘ s. § 124 **Bc**).

Dem frz. ouvrir entspricht *d(ę)vēr* ‚de + opertum‘ + Infinitiv-*r* (cf. Horning, OG § 214); Praes. Sing. *d(ę)vēⁱ—d(ę)vęⁱ* (cf. 23); Pl. 1. *d(ę)vęyō̃—dęvyō̃—d(ę)vęyā̃*, 3. *d(ę)vęyō̃—dęvyō̃*; Fut. *d(ę)vērā—d(ę)vērä*; Part. Perf. Masc. *d(ę)vēⁱ—d(ę)vęⁱ*, Fem. *d(ę)vēs—d(ę)vēk—d(ę)vētš* (cf. 75).

136. S. This, F § 136. *ǫfri* ‚*offerire‘ für ‚offerre‘; Praes. Sing. *ǫfœr*, Pl. 1. *ǫfrō̃—ǫfrā̃*, 3. *ǫfrō̃*; Fut. *ǫfrīrā—ǫfrīrä*; Part. Perf. Masc. *ǫfri*, Fem. *ǫfris*.

Ebenso *kuvri* ‚cooperire‘, *sufri* ‚*sufferire‘ für ‚sufferre‘.

b) Gemischte Form.

Paradigma.

137. *rāpyīr* ‚re + implere‘; Praes. Sing. 1—3. *rāpyi*, Pl. 1. *rāpyisō̃—rāpyisā̃*, 3. *rāpyisō̃*; Fut. *rāpyīrā—rāpyīrä*; Part. Perf. Masc. *rāpyi*, Fem. *rāpyis*.

Ebenso werden konjugiert: *gęrnīr* germ. ‚*warnjan‘, frz. garnir, *rǫtīr* germ. ‚raustjan‘, frz. rôtir, *gęrīr* germ. ‚warjan‘, frz. guérir, *pünīr* ‚punire‘, *gęrātīr* garantir, *šwęzīr* germ. ‚kausjan‘, frz. choisir.

138. Die bei This und Dosdat § 138 erwähnten Verba gehen nach dem § 137 vorliegender Arbeit aufgestellten Paradigma bis auf *ūyi* ‚audire‘, welches § 134 angehört.

II. Starke Konjugation.

139. S. This, F § 139.

I. Klasse.

140. *fār—fär* (cf. 6) ‚facere'; Praes. Sing. *fā—fä*, Pl. 1. *f(ẹ)yō—f(ẹ)yā*, 3. *f(ẹ)yō*; Fut. *f(ẹ)ra—f(ẹ)rä*; Part. Perf. Masc. *fā—fä*, Fem. *fāt—fät*.

ēt ‚*essere' für ‚esse'; Praes. Sing. 1. *sü*, 2. und 3. *a*, Pl. 1. *sō* resp. *atā* im *ā*-Gebiet (cf. 121), 2. *atō—atọw—atœ̨ⁱ*, 3. *sō*; Imperf. Sing. *atō—atōw—atœ̨ⁱ*, Pl. *atē—atiŋ*; Fut. Sing. 1. *s(ẹ)rā—s(ẹ)rä*. 2. *s(ẹ)rēⁱ—s(ẹ)rẹⁱ*, 3. *s(ẹ)rẹ*, Pl. 1. *s(ẹ)rō—s(ẹ)rā*, 2. *s(ẹ)rō—s(ẹ)rọw—s(ẹ)rœ̨ⁱ*, 3. *s(ẹ)rō*; Conj. Sing. *sōy—sœ̄y* (cf. 28) resp. *atẹs—atœ̨s*, Pl. *sēs—sīs* resp. *atēs—atīs*; Part. Perf. *ẹtü*.

v(ẹ)ni—v(ẹ)niŋ (cf. 37) ‚venire'; Praes. Sing. *vē—vyē—viŋ* (cf. 21), Pl. 1. *v(ẹ)nō—v(ẹ)nā*, 3. *v(ẹ)nō*; Fut. *vērā—vyērā—vīrā—vērä—vyērä—vīrä* neben häufigem *varä*; Part. Perf. Masc. *v(ẹ)ni—v(ẹ)niŋ*, Fem. *v(ẹ)nōw—v(ẹ)ni* (cf. 51).

Ebenso wird *t(ẹ)ni—t(ẹ)niŋ*, ‚*tenire' für ‚tenēre' konjugiert.

vōr—vœ̄r (cf. 27 a) ‚videre'; Praes. Sing. *wẹ—wọ—wœ̨* (cf. 27 b), Pl. 1. *wẹyō—wẹyā*, 3. *wẹyō*; Fut. *wārā—wärä—vœ̄rä* im *œ̄*-Gebiet (cf. 27 a); Part. Perf. Masc. *vü*, Fem. *vüs*.

2. Klasse.

141. *dīr* ‚dicere'; Praes. Sing. *di*, Pl. 1. *d(ẹ)žō—d(ẹ)ᶜhō* (cf. 73) —*d(ẹ)ᶜhā*, 3. *d(ẹ)žō—d(ẹ)ᶜhō*; Fut. *dīrā—dīrä*; Part. Perf. Masc. *di*, Fem. *dis*.

līr ‚legere'; Praes. Sing. *li*, Pl. 1. *ližō—liᶜhō* (cf. 73) —*liᶜhā*, 3. *ližō—liᶜhō*; Fut. *līrā—līrä*; Part. Perf. Masc. *li*, Fem. *lis*.

mat ‚mittere'; Praes. Sing. *ma*, Pl. 1. *matō—matā*, 3. *matō*; Fut. *matrā—maträ*; Part. Perf. Masc. *mi—miŋ*, Fem. *mis—mīs* (cf. 37).

pār ‚*prēndere'; Praes. Sing. *prā*, Pl. 1. *prœnō—prœnā*, 3. *prœnō*; Fut. *pārā—pārä*; Part. Perf. Masc. *pri—priŋ*, Fem. *pris—prīs* (cf. 37).

rīr ‚rídere' für ‚ridēre'; Praes. Sing. *ri*, Pl. 1. *r(i)yō—r(i)yā*, 3. *r(i)yō*; Fut. *rīrā—rīrä*; Part. Perf. *ri*.

trār—trär (cf. 6) ‚*tragere'; Praes. Sing. *trā—trä*, Pl. 1. *trẹyō—trẹyā*, 3. *trẹyō*; Fut. *trārā—trärä*; Part. Perf. Masc. *trā—trä*, Fem. *trās—träs*.

ẹkrīr ‚scribere'; Praes. Sing. *ẹkri*, Pl. 1. *ẹkrivō—ẹkrivā*, 3. *ẹkrivō*; Fut. *ẹkrīrā—ẹkrīrä*; Part. Perf. Masc. *ẹkri*, Fem. *ẹkris*.

3. Klasse.

142. *bwēr* ‚bibere'; Praes. Sing. *bwẹ—bwọ—bwœ̨* (cf. 27 b), Pl. 1. *bwẹvō*, auch *büvō—bwẹvā*, 3. *bwẹvō*, *büvō*; Fut. *bwērā—bwērä*; Part. Perf. Masc. *bü*, Fem. *büs*.

šœ̄r zu ‚cadere' (cf. 27 a); Praes. Sing. *šœ̨—šœ̨ⁱ—šœ̈* (cf. 43), Pl. 1. *šẹyō—šẹyā*, 3. *šẹyō*; Fut. *šœ̄rā—šœ̄rä*; Part. Perf. Masc. *šœ̨—šœ̨ⁱ—šœ̈—šü* (cf. 51), Fem. *šœ̨t—šüt*.

r(ę)sōr—r(ę)sǣr (cf. 27 a) ,recipere'; Praes. Sing. *r(ę)sō—r(ę)sǫw—r(ę)sœ̨ⁱ* (cf. 27 a), Pl. 1. *r(ę)sœ̨vō—r(ę)sœ̨vā*, 3. *r(ę)sœ̨vō*; Fut. *r(ę)sœ̨vrā—r(ę)sœ̨vrä*; Part. Perf. Masc. *r(ę)sü*, Fem. *r(ę)süs*.

krōr—krǣr (cf. 27 a) ,credere'; Praes. Sing. *krō—krǫw—krœ̨ⁱ* (cf. 27 a), Pl. 1. *kręyō—kręyā*, 3. *kręyō*; Fut. *krōrā—krōrä—krǣrä*; Part. Perf. Masc. *krü*, Fem. *krüs*.

kraš—kraχ (cf. 73) ,crescere'; Praes. Sing. *kraš—kraχ*, Pl. 1. *krašō—kraχō—kraχā*, 3. *krašō—kraχō*; Fut. *krašrā—kraχrā—kraχrä*; Part. Perf. *kraši*. — Statt *kraš—kraχ* wird meistens das Verbum *pusi—pusyœ̨—pusyę* (cf. 8) ,pulsare', frz. pousser gebraucht.

kǫr ,currere'; Praes. Sing. *kǫr*, Pl. 1. *kǫrō—kǫrā*, 3. *kǫrō*; Fut. *kǫrrā—kǫrrä*; Part. Perf. *kǫrü*.

d(ę)vōr—d(ę)vǣr (cf. 27 a) ,debere'; Praes. Sing. *dō—dǫw—dœ̨ⁱ* (cf. 27 a), Pl. 1. *d(ę)vō—d(ę)vā*, 3. *d(ę)vō*; Fut. *dōrā—dǣrā—dōrä—dǣrä*, wofür sehr oft die durch das frz. devrai beeinflufste Form *dœ̨vrā—dœ̨vrä* auftritt; Part. Perf. Masc. *dü*, Fem. *düs*.

awēr—awǫ—awœ̨—awę—awęr—ęvü (cf. 27 a) ,habere'; Praes. Sing. 1. *ā—ä* (cf. 6), 2. *ēⁱ—ęⁱ* (cf. 23), 3. *ę*, Pl. 1. *ō—ā*, 3. *ō*; Fut. *ęrā—ęrä*; Conj. Sing. *ęvęs—ęvœ̨s*, Pl. *ęvēs—ęvīs*; Part. Perf. *ęvü*.

mōr ,molere'; Praes. Sing. *mō—mǫw* (cf. 44 a), Pl. 1. *mǫlō—mǫlā*, 3. *mǫlō*; Fut. *mōrā—mōᵘrā—mōrä—mōᵘrä*; Part. Perf. Masc. *mǫlü*, Fem. *mǫlōw—mǫlüy* (cf. 51).

m(ę)ri ,*morire' für ,mori'; Praes. Sing. *mœ̨r—mǣr* in **V**, Pl. 1. *m(ę)rō—m(ę)rā*, 3. *m(ę)rō*; Fut. *mœ̨rrā—mœ̨rrä*; Part. Perf. Masc. *mō—mǫw* (cf. 44 a), Fem. *mōt—mōᵘt—mōk—mōtš* (cf. 75).

kǫnaš—kǫnaχ (cf. 73) ,cognoscere'; Praes. Sing. *kǫna*, Pl. 1. *kǫn(a)šō—kǫn(a)χō—kǫn(a)χā*, 3. *kǫn(a)šō—kǫn(a)χō*; Fut. *kǫn(a)šrā—kǫn(a)χrā—kǫn(a)χrä*; Part. Perf. Masc. *kǫnšü—kǫnχü*, Fem. *kǫnšōw—kǫnχōw—kǫnšüy—kǫnχüy*.

pyār—pyär (cf. 6) ,*plácere' für ,placēre'; Praes. Sing. *pyā—pyä*, Pl. 1. *pyęžō—pyęʿhō—pyęʿhā*, 3. *pyęžō—pyęʿhō*; Fut. *pyārā—pyärä*; Part. Perf. *pyā—pyä*.

Für das im Patois nicht erhaltene ,tacere' ist *s(ǫ) kuži* (*s(ǫ) kuʿhi*) *s(ǫ) kuʿhyœ̨—s(ǫ) kuʿhyę* (cf. 8) in Gebrauch.

pyǣr—pyür (cf. 41) ,*plóvere' für ,pluere'; Praes. Sing. *pyœ̨—pyǣ—pyü*; Gut. *pyǣrę—pyürę*; Part. Perf. *pyœ̨—pyǣ—pyü*.

puvōr—pǫvǣr (cf. 27 a) ,*potēre' für ,posse'; Praes. Sing. *pü—pyœ̨—pī* (cf. 41), Pl. 1. *puvō* neben seltenerem *pǫvō—puvā* neben häufigerem *pǫvā*, 3. *puvō—pǫvō*; Fut. *purā—purä*; Part. Perf. *puvü—pǫvü*.

sawēr—sawǫ—sawœ̨—sawę—sawęr—sęvü (cf. 27 a) ,*sapēre' für ,sápere'; Praes. Sing. 1—3. *sēⁱ—sęⁱ* (cf. 23), Pl. 1. *savō*, seltener *sęvō—sęvā*, 3. *savō—sęvō*; Fut. *sērā—sērä*; Part. Perf. *sęvü*.

valōr—valǣr (cf. 27 a) ,valere'; Praes. Sing. *vō—vāᵒ—vā* (cf. 10), Pl. 1. *valō—valā*, 3. *valō*; Fut. *vōrā—vārā—vōrä—vāᵒrä—vārä*; Part. Perf. *valü*.

v(ẹ)lōr—v(ẹ)lœ̄r (cf. 27a) ‚*volēre‘ für ‚velle‘; Praes. Sing. *vü*
—*vyœ*—*vī* (cf. 41), Pl. 1. *v(ẹ)lõ*—*v(ẹ)lã*, 3. *v(ẹ)lõ*; Pl. *vürā*—*vürä*;
Part. Perf. *v(ẹ)lü*.

143. *v(ẹ)ki*, neugebildet nach dem afrz. Ind. Perf. vesqui zu
vivre, frz. vivre; Praes. Sing. *vik*, Pl. 1. *vikõ*—*vikã*, 3. *vikõ*; Fut. *vikrā*
—*vikrä*; Part. Perf. *v(ẹ)ki*. Für diese Formen sind jedoch meistens
die durch das frz. vivre beeinflufsten Formen: Inf. *vif*; Praes. Sing.
vi, Pl. 1. *vivõ*—*vivã*, 3. *vivõ*; Fut. *vivrā*—*vivrä*, Part. Perf. *vēkü* gebräuchlich.

Die inflexiblen Wortarten.

1. Adverbien.

144. Wie im Französischen werden die von Adjektiven abgeleiteten Adverbia durch Anhängung von *mã* ‚mente‘ an das Femininum des Adjektivums gebildet: *pyatmã* petitement, *mēmmã* mêmement usw.

a) Adverbien des Ortes.

tọsœ, tọs ‚*tottum + ecce + hic‘ = frz. ici; *lẹ* ‚illac‘ und *tọlẹ* ‚*tottum + illac‘ = frz. là; *palẹ* ‚per + illac‘ = frz. par là, là-bas; *d(ẹ)sü, tsü* ‚de + sursum‘; *d(ẹ)zọ* ‚de + subtus‘; *d(ẹ)dã* ‚de + de + intus‘; *dã l(ọ) mitã* = au milieu (cf. Horning, Zeitschr. XVIII, 224); *fü*—*fyœ*—*fī* (cf. 41) ‚foris‘; *d(ẹ)vã* ‚de + ab + ante‘; *dēri*—*dēyœ*—*dēyẹ* (cf. 20) ‚de + retro‘; *ẹlãtọ* alentour; *partọ* ‚per + *tottum‘ = frz. partout; *tọ partọ* tout partout; *hō*—*hā°*—*hā* (cf. 10) h + ‚altum‘ = frz. en haut; *bẹš*—*bẹχ* (cf. 73) ‚*bassum‘ = frz. en bas; *lõ* ‚longe‘; *prẹš*—*prẹχ* (cf. 73) ‚pressum‘; *tọ prẹš* resp. *prẹχ* tout près; *họt, họtœm* = à droite, zum Antreiben der Pferde nach rechts; *hār, hārœm*—*här, härœm* (cf. 6) = à gauche, zum Antreiben nach links.

b) Adverbien der Zeit.

ōždœ—*ōždœ^i*—*ōždœ̄*—*ōždü* (cf. 43)—*ā°ždœ*—*ā°ždœ^i*—*ā°ždœ̄*—*āždœ̄* (cf. 17) ‚ad + illum + diurnum + de + hodie‘, frz. aujourd'hui; *d(ẹ)mẽ* ‚de + mane‘; *ẹprẹ d(ẹ)mẽ* après-demain; *l ōt* (resp. *ā°t, āt*, cf. 10) *ẹprẹ d(ẹ)mẽ* l'autre après-demain = le jour qui suit le jour d'après-demain; *yēr* ‚heri‘; *ẹvãz(y)ēr* avant-hier; *l ōt* (resp. *ā°t, āt*) *ẹvãz(y)ēr* l'autre avant-hier = le jour qui précède le jour d'avant-hier; *ẹstūr* à cette heure, maintenant; *œn fwẹ* resp. *fwọ, fwœ* (cf. 27b) une fois; *l ōt* (resp. *ā°t, āt*) *fwẹ* resp. *fwọ, fwœ* l'autre fois; *œn ot* (resp. *ā°t, āt*) *fwẹ* resp. *fwọ, fwœ* une autre fois; *tọt ẹ l ūr* tout à l'heure; *tō*—*tọw* (cf. 44a) ‚tostum‘; *bētō*—*bītō*—*byētọw*—*bītọw* (cf. 21 und 44a) ‚bene + tostum‘; *tãtō*—*tãtọw* ‚tantum + tostum‘; *sọvã* ‚subinde‘; *žẹmā*—*žẹmä* (cf. 6) ‚jam + magis‘; *tọžọ* ‚*tottum + diurnum‘; *lọ mẹtẽ* resp. *mẹtiŋ* (cf. 38) le matin; *dē l mẹtẽ* resp. *mẹtiŋ* dès le matin; *lọ swēr* le soir; *ẹ lẹ vayēy* resp. *vayäy* (cf. 2) à la veillée; *ō* (resp. *ā°, ā*, cf. 10) *tyēr dẹ lün* au clair

de lüne; *ę lę marãt* = à l'heure du goûter; *lę nœ* resp. *nœ*[i], *nœ̃*, *nü* (cf. 43), auch *lę nœtēy* (resp. *nãtēy*, *nütēy*) — *nütäy* (cf. 2) la nuit, pendant la nuit, dans la nuit; *ãšœ̃t* — *ãχœ̃t* — *ãšüt* — *ãχüt* (cf. 22 resp. 51 und 69 zu ,*sequere') frz. ensuite, *tǫ d šœ̃t* resp. *χœ̃t*, *šüt*, *χüt* tout de suite.

c) Adverbien der Bejahung und Verneinung.

wi, *way*, *ay* oui; *s(i)ya* ,sic est'; *si fã* resp. *fä* (cf. 6) ,si fait; *pǫ l šür*, *sür* resp. *χür* (cf. 69 resp. 73) pour le sûr = pour sûr; *bẽ* (resp. *byẽ*, *bĩ* cf. 21) *šür*, *sür* resp. *χür* bien sûr; *šürmã*, *sürmã* — *χürmã* assurément; *šür*, *sür* (resp. *χür*) *ę sęrtẽ* sûr et certain; *n(i)yã* néant = frz. non; *nãni*, seltener *nãni* nenni; *pwẽ di tǫ* point du tout; *p(ę)tēt* neben seltenerem *p(i)tēt* peut-être; *nę* — *mœ* ,ne mica' beim negativen Imperativ (cf. 121).

d) Adverbien des Grades.

bẽ — *byẽ* — *biŋ* (cf. 21) ,bene'; *mō* — *mā°* — *mā* (cf. 4) ,male'; *mu* ,multum'; *pō* — *pǫw* (cf. 56 a) ,paucum'; *ẽ* (resp. *ĩ*, *i*, cf. 52) *pō* resp. *pǫw* ,unum paucum'; *ẽ* (resp. *ĩ*, *i*) *pya pō* resp. *pǫw* un petit peu; *tǫ pyẽ* ,*tottum plenum', tout plein = beaucoup; *tã* ,tantum'; *wār* — *wär* (cf. 6) adtsch. ,weigaro', frz. guère; *trǫ* trop; *pü* ,plus'; *ōstã* — *ā°stã* — *āstã* (cf. 17) ,*al(e) + sic + tantum' = frz. autant; *ęsę* — *ęsę*[i] (cf. 1 b) ,ad + satis'; *mēm* ,*metipsimum'; *kōzi* — *kā°zi* — *kāzi* (cf. 4) ,quasi'; *kōzimã* — *kā°zimã* — *kāzimã* ,quasi + mente' = frz. presque; *ãsan* ,insimul'; *ōsœ* — *ā°sœ*, teilweise auch *ā°si* — *āsi* (cf. 17) ,*al(e) + sic'; *ãlę* ,in + illac' = frz. de cette façon -là.

e) Adverbien der Interrogation.

kōbẽ — *kōbyẽ* — *kōbiŋ* (cf. 21) ,quomodo + bene' = frz. combien; *pǫkę* pourquoi; *ę kōs* resp. *kā°s*, *kās* (cf. 10) à cause = pour quelle cause; *kǫmã* ,quomodo + mente' = frz. comment.

2. Praepositionen.

145. *sü* ,sursum'; *d(ę)zǫ* ,de + subtus' = frz. sous; *ę* ,ad'; *d(ę)vã* ,de + ab + ante' = frz. devant und avant; *dēri* neben *dęri* — *dēyœ* — *dēyę* (cf. 20) ,de + retro'; *ęlãtǫ* alentour; *dã* neben *õ* = dans[1]; *dã l mitã* = au milieu (cf. 144 a); *kōt* ,contra'; *pa* ,per'; *pǫr* ,pro'; *mōgrę* — *mōgrę*[i] — *mā°grę* — *mā°grę*[i] — *māgrę* — *māgrę*[i] (cf. 1 b und 17) ,male + gratum'; *õ* (resp. *ā°*, *ā*, cf. 10) *tręvē*[i] resp. *tręvę*[i] (cf. 23) au travers; *d(ę)pœ* — *d(ę)pü* (cf. 43) ,de + *postius'; *avǫ* — *ęvǫ* — *ęvyœ* (cf. 41) ,ab + hoc'; *sã* ,sine'; *šē* — *šẽ* — *šœ* — *šĩ* — *ši* (cf. 1 b) ,*casum'; *drœhō* — *drœhā°* — *drœhā* (cf. 10) ,directum + h + altum' = frz. parmi, z. B. im Ausdrucke *drœhō* (resp. *drœhā°*, *drœhā*) *sę* = parmi ça.

---

[1] Auf *õ* folgt das Substantivum ohne Artikel, z. B. *õ prę* dans le pré, aber *dã l(ę) prę*; *õ* (= en le) entspricht somit *dã* mit dem Artikel.

3. Konjunktionen.

146. *ę* ‚et‘; *ka* encore; *ę ka* et encore (cf. 35 b); *kę* que; *pǫ kę* pour que, afin que; *piskę* puisque; *pas kę* parce que; *a kę* dès que; *d(ę)vā̃ kę* = avant que; *ępręs kę* après que; *kā̃t* ‚quando‘; *si* ‚si‘; *ni* ‚nec‘; *ni—ni* ‚nec—nec‘; *püto* (resp. *püton*, cf. 44 a) *kę* plutôt que; *mā—mā* (cf. 6) ‚magis‘; *kā̃ mēm kę* quand même que, quoique; *d(ę)pœ̨* (resp. *d(ę)pü*, cf. 43) *kę* depuis que.

4. Interjektionen.

147. *nęm*! ‚non est mica‘, frz. n'est mie = n'est-ce pas; *ō way*! oh oui!; *ō węrēⁱ* resp. *węręⁱ*! (cf. 23) afrz. oh garreau! = nfrz. oh taureau! ist ein Ausruf der Überraschung und des Staunens; desgleichen *ō bō̃ sā̃*! oh bon sang!; *ōway ę tǫ* wörtlich: oh oui à tout! Ausruf der Unzufriedenheit und des Mifsmuts, der oft nach einer Frage eine negative Antwort mit dem Ausdruck des Unwillens vertritt, z. B. *tǫ pēr ę vni ōždœ̨?—ō way ę tǫ*! = non.

Sprachproben.

In diesem letzten Teile teile ich mehrere Mundartproben mit, welche ich in verschiedenen Ortschaften des untersuchten Gebietes aufzeichnete. Ich bringe zuerst Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten, dann *Dāya* oder *Dāymā*, einige Rondeaux und 3 Lieder. Damit soll nur die Sprache der betreffenden Ortschaften veranschaulicht werden; auf den Inhalt dieser Texte kommt es dagegen gar nicht an.

Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten.

Dieselben stammen alle aus Habudingen. Einige davon finden sich schon in den „Lothringischen Mundarten“ von Zéliqzon und in Dosdat's „Mundart des Kantons Pange“. Ich bringe sie trotzdem wieder, weil hier die Aussprache derselben eine verschiedene ist.

1. *Tinōr ā̃n ęvri, prępār tǫ bari.*
2. *Kā̃t ō šā̃t lǫ vā̃rdi, ō brā l dimā̃š.*
3. *I n fō m ęrmuwę lę mēt kę fyār.*
4. *I vō myœ̨ lęyi l afā̃ mǫrvœ̨̄ k d i rāyi l nę.*
5. *Ȩ lę Sē̃ Bęrnabē sœ̨m tē nęvⁱ.*
6. *Kā̃t ōn ę pü rē̃, ō mē̃š sę mē̃ ę ōn ā̃ fā œ̨n ōl dę trē̃.*
7. *Lē hō̃tu ō tǫžǫ pędü.*
8. *W a s k ō dō, lǫ rwę pē sē drō.*
9. *Lę pü bēl bāsęl di mō̃t nę pü bęyi kę s kę l ę.*
10. *Bēlē sā̃ bō̃tē s a kǫm d lę sǫp sā̃ sē.*
11. *Kā̃t ōn ę fā dā̃ lē drę, i n a pü tā̃ d sārę lē fęs.*
12. *Kǫm ō t fā, fā z i.*

13. *Lē si k pǫlõ lę hǫt dã l mõt sœ, lę pǫlõ ka dã l ōt.*
14. *Kãt õ pãl di lu, õn ã wę lę kœ̄.*
15. *Lē fēf d lę Sẽ Dyōt rętrapõ ka lēz ōt.*
16. *Avǫ ẽ si õ matrō Pęri dã œn butęy* (oder *šęrat*).
17. *I n fō m sǫ dępratę dvã k d alę kuši.*
18. *Lǫ si k n ę k trō šawú lēz ę vit pēnyi.*
19. *Fō bęt lǫ fēr kãt l a šō.*
20. *Võ myœ s kuši sã sǫpę kę d sǫ lvę avǫ dē dat.*
21. *Võ myœ tār kę žęmã.*
22. *Võ myœ tni kę d šęsi.*
23. *Ẽ vǫlœ̄r k ã vǫl ēn ōt, lǫ dyāp nę fā k d ã rīr.*
24. *Kãt ēn ęvœ̄l ã mwēn ēn ōt, i šęyõ tǫ lē dus dã l fǫsē[i].*
25. *Lǫ mō vẽ pü vit k i n s ã vā.*
26. *I fō lęyi brœlę s k i n kœ m pǫr zu.*
27. *I fō bęyi ę šękẽ s k i li rvẽ.*
28. *Lę pãs mwēn lę dãs.*
29. *Õn gēny rẽ sã mō.*
30. *Lē šẽ k bawõ n mǫdǫ m.*
31. *Kãt õ brœl lę šãdęl pa lē du bu, õ n pü m dœvni riš.*
32. *I n fō žęmã dīr : fōtēn, žę n bwērā m dę tǫn ōw!*
33. *Kãt õ vā dusmã, õ vā lõtã.*
34. *S n a m lē šfō k fęyô vni l awēn kę lę mẽžõ.*
35. *I n i ę pü dã du tēt kę dã yœn.*
36. *Lę fẽ šęs lǫ lu fü di bō.*
37. *I n fō k œn bęrbi galœ̄s pǫ ãpęstę tǫrtǫ l trępē[i].*
38. *S n a m l ębi k fā l mwēn.*
39. *Kãt õn ūy k œn tyœš, õ n ūy k ẽ sõ.*
40. *I n fō m mat tǫrtǫ sēz ü dã l mēm pęni.*
41. *Kãt œn kēn kǫr ę l ōw, tǫrtǫ lē kēn i kǫrõ.*
42. *Õ n prã k œn fwę lē žany dã l mēm ni.*
43. *Œ̨n fwę n a m kutüm.*
44. *Kãt õ prã ēn ü, õ prã ẽ bü.*
45. *Pǫ mẽži fō tręvęyi.*
46. *Šã fā šã.*
47. *Kãt lę šęt a ãvǫy, lē ręt dãsõ.*
48. *Kãt lǫ pušē a grā, i sōt sǫn ęrã* (oder *i bul sǫn ęrã*).
49. *Šęt šōdēy dǫt lǫ fœ.*
50. *L ǫkãzyõ fā larõ.*
51. *Su kę l bō dyœ wēt a bẽ węḍę.*
52. *Lē grō pušõ mẽžõ tǫžǫ lē pya.*

53. *Lǫ si kę krā̃š ẽ tru pǫr ā̃ fār šœ̄r ēn ōt i šœ sǫvā̃ l prœmi.*
54. *Ę pü k ō̃n ę, ę pü k ō̃ vü awēr.*
55. *Lǫ dyāp šī tǫžǫ sü lē grō mwō.*
56. *Kā̃t ō̃n a bẽ, fō z i dmwērę.*
57. *Lǫ žō a māt sü sǫ frǫmrō.*
58. *Ẽ bō̃ žō n a žęmā grā.*
59. *Lǫ si k tẽ l sęk a ōsi vǫlœ̄r kę l si k ma dā̃.*
60. *I n fō m ręmat ō lā̃lmẽ s k ō̃ pü fār lę vaỵ.*
61. *Kā̃t ō̃n ękut ōz œ̨š, ō̃n ūỵ sǫvā̃ d tręvē^{i}.*
62. *Kā̃t i fō pǫtę lē šẽ ę lę šęs, i n ętrapō̃ pwẽ dę lyā̃f.*
63. *Pỵat šēš pēs dę lō̃.*
64. *Kā̃t i n ę pü d awēn dā̃ lę krap, lē šfō s bętō̃.*
65. *I vō myœ̨ awēr ę fār ō bō dyœ̨ k ę sē sẽ.*
66. *I vō mỵœ̨ alę ę lę mœ̨š k ō mētsẽ.*
67. *I n fō žęmā ēt trǫ bō̃.*
68. *I n ān ę k āvō̃ avǫ d lę lēn ę kę rvęnō̃ tō̃dü.*
69. *I n e pü dā̃ du tēt kę dā̃ yœ̨n.*
70. *I n ę pü d ēn ān kę s hūy Męrtẽ.*
71. *I n fō m brœ̨lę lę šā̃dęl pa lē du bu.*
72. *Lę šmẽš a pü prǫš kę l rǫša.*
73. *W a s k ō̃ prā̃ tǫžǫ ę k ō̃ nẹ rma žęmā, i n ę bētō pü rẽ.*
74. *I n ę rẽ d tęl k œ̨n nǖf hā̃dlœ̄r.*
75. *Tǫ nǫvē tǫ bē^{i}.*
76. *Pǫ fār œ̨n ęlmęt i fō dēz ǖ.*
77. *Ō̃ tuš tǫžǫ sü lǫ šfō k tīr.*
78. *Nüzā̃ n a prǫfēt šē lü.*
79. *Pīr kę kǫr nę ręmęs pwẽ d mǫs.*
80. *Lę pwēr šœ̨ kā̃t l a mœ̄r.*
81. *Kǫm ō̃ fā sǫ li, ō̃ s kuš.*
82. *Lē lu nẹ s mēžǫ m.*
83. *I fō hülę avǫ lē lu.*
84. *Ō̃ n fā m tǫžǫ kǫm ō̃ vü, ō̃ fā kǫm ō̃ pü.*
85. *Dīr ę fār s a dus.*
86. *Šęk šōs ā̃ zut tā̃.*
87. *Lǫ prœ̨mi ęrivę, lǫ prœ̨mi sęrvi.*
88. *Ō̃ n pü m sęrvi du māt.*
89. *Ō̃ n sęrō fār bwēr ēn ān kę n ę m sō.*
90. *Pyaz afā̃ pya turmā̃, grā̃z afā̃ grā̃ turmā̃.*
91. *I n ę k lē si kę n fō rẽ kę n sǫ trō̃pǫ m.*
92. *Ę pü k ō̃ bwę ę pü k ō̃n ę sō.*

93. *Kę šękē hādlęs dvā šē lü.*
94. *Šękē pōt sę krœ.*
95. *S k ō n ę m dā lę tēt, i fō l awēr dā lē žāp.*
96. *I n fō m sǫ fyi ōz aparās.*
97. *Kāt i n ę pǫ dus, i n ę pǫ trōš.*
98. *I n fō m pālę d kōt dā lę mōžō d ē pādü.*
99. *Pǫ awēr lę fēy i fō fyętę lę mēr.*
100. *Prǫmat ę tni s a dus.*
101. *Lē pya rü fō lē grāt rivyēr.*
102. *Tǫrtǫ lē vęritē n sǫ m bǫn ę dīr.*
103. *Ē̃n ǫm avęrti ā vō dus.*
104. *Šęt k ę šatō n ę žęmā pwē d bō lašō.*
105. *Ō̃ n sęrō ęrsanę kę d w a s k ō vē.*

---

1. *L ę tǫžǫ yęk ę fār kǫm dē kēn ę šętrę ę dēz ōy ę farę.*
2. *S ę li vā kǫm ē vātrē ę œn vęš ę dē gęl ę œn ōy.*
3. *I dās kǫm ē šē dęm.*
4. *I grül kǫm ē šē k pœš.*
5. *Bęyi ēn ü pǫ awēr ē bǖ.*
6. *I fā nōr kǫm dā ē fǫš* (oder *ē kü*).
7. *I dǫt kǫm ē šō.*
8. *I sǫ sōf kǫm ē pętœr.*
9. *S ę fyār kǫm karnēš.*
10. *S a fœt kǫm di trō d lu.*
11. *I rāy dēz āy kǫm dē tyō d kǫf.*
12. *I bōy kǫm ē pü bōny.*
13. *L a kǫnü kǫm lǫ lu byā.*
14. *I sǫ rdras kǫm ē pœ sü œn gal.*
15. *Et ręsü kǫm ē šē dāz ē žœ d gī.*
16. *L a kǫm lē šęt kę šęyō tǫžǫ sü zu pęt.*
17. *Et pü savā k lę fǫm di dyāp.*
18. *S ę vā kǫm męrt ā šmēš.*
19. *Kǫrši ē pœ pǫ ān awēr lę pē[i].*
20. *I tōdrō ēn ǖ.*

Dāymā.

Diese *dāymā* resp. *däymā* (cf. 6), auch *dāya* resp. *däya* genannt, waren früher sehr verbreitet. Es war eine Art Unterhaltung am Fenster während der langen Winterabende, in welcher allerlei

Foppereien witzigen, sehr oft derben und groben Inhalts vorkamen. Die Form derselben war meistens die reimende vierzeilige Strophe, „quatrains plaisants et mordants qu'échangent aux fenêtres des veillées garçons et filles“ (Adam). Auf solche Neckereien der einen erwiderten die anderen mit ähnlichen Foppereien, so dafs es sich hier um ein „Wortgefecht handelt, in welchem die männlichen und weiblichen Teilnehmer einander an witzigen, oft derben Einfällen zu überbieten suchten“ (Horning, Zeitschr. XVIII, 217). Heute ist diese Sitte so gut wie ganz verloren gegangen. Ältere Personen sagten mir eine ganze Reihe solcher *dāymā* aus ihrer Jugendzeit her, von welchen ich mehrere hier mitteile, mit jedesmaliger Angabe der Ortschaft, aus welcher sie stammen.

1. *Dāya dāya! vlō f dāyi?*
Vlō f t i dāyi ā šāp?
Kāt nǫt afā ęrę šyi,
V i varē laši lē žāp (Pwngn).

2. *Ž vǫ vā l pēr Dœhā,*
Sǫ kü fœm, sǫ kü fā,
Vǫt nē dā (Pwngn).

3. *Ž vǫ vā i kǫrbiyō,*
K i ma t ō?
I šatō (Pwngn).

4. *Ž vǫ vā lę Gǫgǫt,*
Sǫ kü gǫt
Gǫt ę gǫt,
S a pǫ fār dę lę bǫn sǫp
(Pwngn).

5. *Ž vǫ vā lę mēr Bœnwęt*
K ę šyi dā sę kǫrnęt,
S a pǫ lēy fār œn bǫn ęlmęt
(Bllngn).

6. *Ž vǫ vā nǫt fǫnę*[i],
Vnē vōr kǫm l a bę[i] (Lndrf).

7. *Ž vǫ vā l Kǫlā Hǫk*
K a ę šfō sü zut bǫk,
Ž vǫ vā lę Mari Gē
K a ę šfō sü zut ęnyę[i],
Gē gē val dē žā byē mōtę[i]
(Lndrf).

8. *Ž vǫ vā l pēr Žęrardē*
K ę œn tēt kǫm ē pǫlē,
Dēz œy kǫm œn šawat,
Ę kę n sęrō džünē sā sęrviyat
(Pwngn).

9. *Ž vǫ vā nǫt häp,*
Dę däyi ž n ä hät,
Kīs pǫ kīs kuyi,
Kīs afā ę rkuši,
Kǫmā kę š frō pǫ alę däyi
(Drkstl).

10. *S n atō m t i vǫ k atō*[u] *ō kär di hō bǫw*
Dā d lę męrt žüsk ō kǫw
Avǫ œn tǫχat dę trē
Pǫ lē mē
Ę œn žęrp dę šęrvœlü
Pǫ vǫ χuwē l kü (Bllngn).

11. *Ž vǫ vā l pēr Bīs*
Kę pat ę l ęglīs,
Si pǫt ka dvā Žēzü,
Ōn i kuzrę l kü (Bllngn).

12. *Ž vǫ vā l pēr Murīs*
K ę l kü ę du pīs,
Œn räy ō mitā
Pǫ fut vǫt nē dā (Bllngn.)

13. *Ž vǫ vā lē kēn*
Kę gęrgǫtō ę lę fōtēn,
Žę bęyrō bē sāt ękü
Ki gargǫtēs ō tru d vǫt kü
(Cnthl.)

14. *Ž vǫ vã, žę n vǫ vā rẽ,*
Lę knuy ō kü žüsk ō rẽ
(Brlncrt).

15. *S n atō m t i vǫ k atō sü l tō*
Kę l dvāp vǫ tōdō,
Kāt i vǫz ę vü tōdü
I vǫz ę furę l sizyō ō kü
(Cnthl).

16. *Ž vǫ vā lę pęt dę lu,*
Vǫt œχ a framēy ō varu,
Ž vǫ vã lę pęt dę rnä,
Si vǫ vlē, ž vǫ l dęvērä
(Brlncrt).

17. *Ž vǫ vā lę tēt dę sęlęri,*
V ęvē lę tēt palēy ę l mœzē gri
(Vnncrt).

18. *Ž vǫ vā nǫt pǫšę*^{i}
K a kuši dęri nǫt fǫnę^{i}
Ę kę rōfī kǫm i węrę^{i} (Mrthl).

19. *Ž vǫ vā l pēr Damā kę pōt dē kōn*
Kǫm dēz ęskargō dāgōn,
Ž vǫ vã lę Luisi
Kę vä pusi pa l dęri (Brlncrt).

20. *Ž vǫ vā lǫ rübā gri,*
Kāt žę vǫ wę, žę ri,
Kāt žę n vǫ wę pü,
Ž n i pās pü (Brhn).

21. *Ž vǫ vā mę pyat kušat kę krik*
ę krak,
Si ž vǫ tnō sü mę pyat kušat
kę krik ę krak
Žę vǫ bišrō ę lę pēsat
(Zrblngn).

22. *Ž vǫ vā nǫt žala*
K a pyē d muša
V lǫ hœmrē pa l gǫla
(Ldrsngn).

23. *Ž vǫ vā l trō d šęt mœ̒hi,*
Vę parē lę lēn dę tsü
Pǫr vǫ ēn abi (Ldrsngn).

24. *Ž vǫ vā lę kaš kawēy*
K a drœhō lę kruwēy,
Tǫrtǫ sē pya kušna
S a vō pya frēra (Ldrsngn).

25. *Ž vǫ vā lǫ līf ę sā fuya,*
Vę rtǫnē fuya pa fuya
Pǫ vōr si lę ray dę mǫ tyü i a
(Lbcrt).

26. *Ž vǫ vā lę šalāt*
K a si bǫn ę si friyāt,
Si vę vlē ēt mǫ galā,
V ān ęrē lę mitā (Obrck).

27. *Ž vǫ vā lę vęš di Fāfā Nōdyē*
K ę fä vē sāz alę ō węrē^{i}
Lę vēlœr pā,
Mǫdē dā (Obrck).

28. *Ž vǫ vā l Viktōr Sęzär*
K a ę šfā° sü zut ā°mär,
K ęrwät dę tut lē kǫtē^{i}
Si wę sę bǫn ęmi pęsę (Obrck).

29. *Ž vǫ vā nǫt šarat*
K a pyēn dę fwērat
Lę kužī dœšyi
Mwēn lę, š t ā prī (Obrck).

30. *Ž vǫ vā lē fēy di Rēmō*
K ō šyi i si grō trō,
I pœzō sī līf ę sī kwętrō,
Lǫ kōt n i atō m ka,
Lę vwęzin āvǫ œn krǫt ō tyü
Pǫ mat dęsü (Obrck).

31. *Ž vǫ vā lē fēy di Žęrär,*
Pǫ dē galā i n an ō wär,
I n ān ę ętü k īk šē zu,
S atō ka pǫ s fut dę zu
(Obrck).

32. *Ž vǫ vã l pǫ d šãp di pēr Girä*
K a si pyẽ ę si grä,
S a pǫr lü fär œn tät
Lǫ žǫ di märdi grä (Obrck).

33. *Ž vǫ vã lǫ pēr Nōtiŋ*
K ę tã mĩži d bǫliŋ,
L ãn ę vni si fwēru
K i n ę falü k õn i lašĩs lǫ tru
(Obrck).

34. *Ž vǫ vã lę mēr Admã*
K a ę šfō sü zut ęrã,
K ęrwät si zu pǫχē vnõ grã
Pǫ lēy dē galã (Obrck).

35. *Ž vǫ vã lę Bœnwęt,*
Sǫ kü fram kǫm œn bwęt,
L Anã rwät ka
Si fram ō kadna (Bllngn).

36. *S n atō m t i vǫ k atō dã l*
ętōp dę nǫt vē^{i}*,*
V ō tã mĩži d trõ d vē^{i}
Kę vǫ n pǫvĩ pü dvēr lǫ drähē^{i}
(Ctrs).

37. *Ž vǫ vã l pēr Sęręziŋ*
K ę tã tuwę d šęt ę d šiŋ
L ãn ęvō ē grō šagriŋ (Hmpnt).

38. *Ž vǫ vã l pēr Lœklēr*
K ę tã pyãtę d pǫm dę tēr
Kę l õ dmwērę ā° šã tut l ivēr
(Hmpnt).

39. *Ž vǫ vã l pēr Pœsnõ*
K ę fä i si grō trõ,
L ãn ę ka œn dyi ā° tyü
Pǫr vǫ tǫrtü (Hmpnt).

40. *Ž vǫ vã l pēr Sęręzĩ Sęręzat*
K ę ętrapę œn püs dã sę węl
brayat,
I lę mi sü sę nōr bǫdat
Ę l ę tuwę ę kō d tǫnat
(Hmpnt).

41. *Ž vǫ vã l vãtrĩ d kalamãl*
V o ōstã d pœ ę d lãt
Kę l węrē di pēr Bœrnä ę d
pwęl dęzǫ l vãt (Ctrs).

42. *Ž vǫ vã l Kamil Męlnat*
K ęrwät dã sę brayat
Si n i krã dē pǫrat (Ctrs).

43. *Ž vǫ vã l pēr Ribulę*
K ę fä sü i pyę
S a pǫr vǫ i bǫtyę (Ctrs).

44. *S n atō m t i vǫ k atō sü l šęmĩ*
d Hãpõ,
V ē fä i si grō trõ
Kę ž i ä di : Bōžu mǫ ngnõ!
(Ctrs).

45. *Ž vǫ vã l müni d Fā°*
Sę šęrat ę sē šfā°,
Sē sęk ę s tru di kü dvē
Pǫr vǫ mat vǫt nē (Ctrs).

46. *Ž vǫ vã lǫ grã Sā°frō*
K ę i tru ā° bu di dō
Pǫr vǫ bwēr kãt v ęrē sō (Ctrs).

47. *Ž vǫ vã nǫt fǫnē*
K a pyẽ d bikawē
Pǫr vǫ mat vǫt nē (Ctrs).

48. *Ž vǫ vã l müni d Aräy*
K ę šü ã bęχ dę zut dœgräy,
I s ę käsē tǫrlǫ lē mãp
Ę̨ksęptē lǫ si d ãtrœ lē žãp
(Alns).

49. *Ž vǫ vã mę mǫf,*
Mǫ kü χǫf (Mnk).

50. *Ž vǫ vã lę Mari Žęrär*
K a žãn kǫm œn žãp dę lär,
K ę lę šmĩs kuzü
Pǫ kuši avǫ Patyü (Vc).

51. *Ž vǫ vã nǫt say*
K ę duz aray,

Si v ā truvē kwęt
V ęrē sez amuręt (Vc).

52. *Ž vǫ vā l Gǫli Gǫdär*
K a ę sfō sü zut ömär,
Kę rätyī le vīχ dę s kü
Pǫr vǫ rsęnę ę mōynü
(Cht. Brhn)

53. *Ž vǫ vā lę bagęt dę kǫräy,*
S a vǫ lę kōs kę žę n sü m męryäy.

Réplique:
Ž lǫ vā lę kǫrnęt pikäy,
Si t n atō m si sǫl ę si ęvōdräy
Val lōtā kę t srō męryäy
(Cht. Brhn).

54. *S n atō m t i vǫ k atō ā hō di šmī d Męs,*
V ō krü ma tvǫt pyœ dā œn bęs,
S atō dā œn bēl fwōręs
(Cht. Brhn).

55. *Š lǫ vā lę kaw dę rnä,*
Bäχ mǫ kü! ž m ā vä (Cht.Brhn).

Dāymā in französischer Sprache trifft man seltener an. Erwähnt seien folgende:

1. Je vous vends la marguerite,
C'est une fleur si petite,
Qui rougit auprès du feu
Comme une fille près de son amoureux.

2. Je vous vends mon coquardeau
Qui est gelé dans ma chambre en haut,
Quand mon coquardeau fleurira,
Votre amoureux reviendra.

3. Je vous vends mon armoire
Qui est pleine de liqueur à boire,
Si vous étiez mon amoureux,
Nous la boirions nous deux.

4. Je vous vends le réséda,
C'est une fleur sans appas,
A cause qu'elle est un peu belle,
Elle se figure que l'on parle d'elle.

5. Je vous vends, je ne vous vends rien,
Quatre trons sur un plat,
Si vous avez peur qu'on y touche,
Mettez les dans votre bouche.

6. Je vous vends le ruban blanc,
Je suis fille de pauvre gens,
Donnez-moi votre richesse,
Je serai fille de grande noblesse.

7. Je vous vends le ruban vert,
Je vous aimerai tout l'hiver,

Après l'hiver passé
De vous je me moquerai.

8. Je vous vends le ruban jaune,
Mademoiselle, que vous êtes jaune!
On voit bien à votre couleur
Que vous n'avez point d'amateur.

9. Je vous vends le pigeon blanc,
Dans son bec il y a un diamant,
Sur ce diamant il est écrit
Que toute fille sans ami
N'ira pas en paradis.

Rondeaux.

1. *Ž ä pęsē pa fǫχ ę pa mǫliŋ,*
Ž ä rākōtrē i pya šiŋ
Kę fęyō sā gœy dę šiŋ (oder
Kę fęyō i pya bu d bǫdiŋ),
S a pǫ l si k pälrę l prœmiŋ.
Bllngn.

2. *Rōdya kipǫta,*
Lę māmiš ę fa i pa
Osi grō kę nǫt byœša (oder
Kīfyā. Pwngn. [*žala*)

3. *Šōdrō d ōw, tę huš, tę tœm,*
(oder *tę buy, tę buy*)
Šōdrō d ōw, tę vä tœmę. Bllngn.

4. *Ę dus ę dus lēz ōy sę bus,*
Ę kwęt ę kwęt lēz ōy sǫ bęt.
Bllngn.

5. *Trulala mę fā dē šōs,*
Hāri grō kü m lēz ę kuzü,
Ę m ę pyātē l awey ō kü.
Pwngn.

6. *Fray ę fray dēz inyō*
Pǫ lę trü ę pǫ l pǫχyō. Bllngn.

7. *Tirlōšō, mǫ pya kǫlō,*
Tę šęmīχ sā lǫ trō
Ę lę myē sā lǫ žābō. Bllngn.

8. *Minik tik tik,*
Fram tę butik,
Le lu sō dā
K trōny tǫn aržā. Pwngn.

9. *Maryǫt, Maryǫt,*
Tǫ kü balǫt,
Ẽ žūr vērę,
Tǫ kü tōbrę. Bllngn.

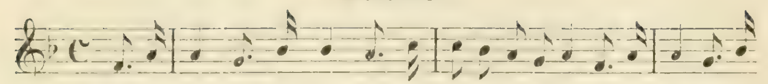
10. *Rūš rōbat,*
Nōr tētat,
Pirat ō vāt,
Kawat ō kü. Bllngn.
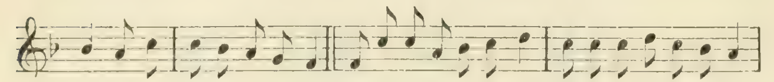
Lieder.

I. *Lǫ sǫlda.*

Dieses Lied hörte ich in Burgaltdorf; ich verdanke es einem achtzigjährigen Greise, der mir es selber vorsang.







Refrain:

Žę n sęrō, žę n sęrō
Tni m fœzi kōt mǫn ępāl,
Žę n sęrō, žę n sęrō,
Ž ā trǫ d mā dę m tęni drō.

1. *Dapœ kę š sü ęrivę*
I n m ǫ m ka lęyi hōtę,
Tǫ lē žǫ š fā l ęgzęrsis,
S a dõ ẽ bẽ grō süplis.
Refrain: *Žę n sęrō* usw.

2. *Kāt žę fā mę faksiyõ,*
Žę hūy tyas ē sü k pasõ,
Lēz āt riyõ ępręę mœ,
Ž m ā fu, žę n lēz ękut mœ.
Refrain: *Žę n sęrō* usw.

3. *Da kę ž ęrā mǫ kõži,*
Žę m hātrā bẽ dę rvęni,
Pǫ ęrvōr mę pōr Naniš
E ka mǫ nǫnō Kǫliš.
Refrain: *Žę n sęrō* usw.

4. *Kāt žę rwārā nǫt māžõ,*
Ž n ęrā pü l är si kapõ,
Ž ęrā l är d ẽ žęnęral
U bẽ sür d ẽ kapǫral.
Refrain: *Žę n sęrō* usw.

II. *Lę häy dę Pœkni.*

In der Gegend von Puttigny ist folgendes Lied ziemlich verbreitet. Ich hörte es auch in Puttigny selber und bringe es in der Mundart des betreffenden Dorfes. Als Melodie dazu dient ein dem Kirchengesange entlehnter Psalmenton.

1. *Prę dę Pœkni i n ę œn häy,*
   S a lę pü bēl dę tǫrtǫ lē häy.

2. *Dā lę häy i n ę i slēχi,*
   S a lǫ pü bē dę tǫrtǫ lē slēχi.

3. *Sü l slēχi i n ę œn brāš,*
   S a lę pü bēl dę tǫrtǫ lē brāš.

4. *Sü lę brāš i n ę i ni,*
   S a lǫ pü bē dę tǫrtǫ lē ni.

5. *Dā l ni i n ę in ü,*
   S a lǫ pü bē dę tǫrtǫ lēz ǖ.

6. *Dā l ǖ i n ę di byā,*
   S a lǫ pü bē dę tǫrtǫ lē byā.

7. *Dā l byā i n ę di žā°n,*
   S a lǫ pü bē dę tǫrtǫ lē žā°n.

8. *Dā l žā°n i n ę i žany,*
   S a lǫ pü bē dę tǫrtǫ lē žany.

9. *Dā l žany i n ę dē trip,*
   S a lē pü bēl dę tǫrtǫ lē trip.

10. *Dā lē trip i n ę d lę mẹrt,*
    S a lę pü bēl dę tǫrtǫ lē mẹrt.

Als 11. und 12. Strophe werden dann Gloria patri . . . und Sicut erat . . . gesungen.

III. *Lǫ pęyizā adžwē.*

Dieses Lied ist halb patois, halb französisch und hat die Form eines Dialogs zwischen einem Dorfbürgermeister und seinem Beigeordneten. Ersterer singt in französischer Sprache, letzterer im Patois. Mit mehr oder weniger bedeutenden Änderungen ist dieses Lied in ganz Lothringen bekannt. Ich biete es in der Fassung und Mundart von Habudingen, wo ich es zum ersten Male zu hören bekam.

1. *Žę sü l adžwẽ d nǫt vilēs,*
Õ di k i falō k ž i sōy;
Lē dyāp dę fu dę nǫt ãdrō
Õ di kę ž atō ẽ brāf ǫm
Ę kę ž atō ẽ bǫn afã,
Kę žę n fęrō pwẽ d mō ē žã.

2. *Žę sü futrœ bẽn ãbarasē*
Kę žę n sē ni a ni b;
Žę vrā vōr Mǫsyœ lǫ Mār
Pǫ sawēr su k i fō fār,
Ę ka Mǫsyœ lǫ Pręfę
Pǫ sawēr s kę žę n sē kwę.

3. *Bõžur Mǫsyœ lǫ Pręfę,*
Ž vǫ vẽ vōr vę n sęvē kwę;
Lē dyāp dę fu dę nǫt kǫmün
M õ mi adžwẽ ę slę m ãtün,
Ę ž vǫ vẽ vōr dęmãdę
Kǫmã k i fō lē galvādę.

4. Mon bon ami, il me paraît
Que vous n'êtes point fait exprès.
Si vous aviez du sentiment
Et que votre esprit fût présent!
Mais ne sachant les termes français
Vous ne ferez pas grand effet.

5. Etes-vous donc un homme lettré,
Instruit pour savoir dicter
Un bail, un procès-verbal
Dedans les affaires communales?
L'expérience en tout cela?
Dites-moi donc quel est votre état.

6. *Žę sü maršã dę kǫkat,*
Dę žala ę dę puyat,
Dę pęrdęri ę dę livrā,
Dę tǫ žibyē žüsk ę dē krā;
S a tǫrtǫ d lę bǫn maršãdīs
Kãt žę vã kõtã ę mę gīs.

7. Tout cela n'est point merveille.
Pour maintenir une bonne règle
Il faut veiller sans contredit
Pendant le jour, pendant la nuit

Sur la police à tout instant,
Pour qu'il n'arrive point d'accident.

8. *A! pǫ sę̣lę, žę l sęrā bẽ,*
Ž m ā vrā vōr šẽ nǫt vwęzẽ;
I vādō̃ di vẽ ę ka d l ō d vī,
Lẽ gašō̃ i pęsō̃ lẽ nœ̄tī,
I šātō̃ ę i hūyō̃
K i fęyō̃ huši lẽ mōžō̃.

9. *Kāt i n sǫ m ka tǫt ę fā si sō,*
I vō̃ rōwę kǫm dẽ makrō,
I vō̃ ę lę fnẽt dẽ bāsęl
Ę lẽ huyō̃: Bẽl dœmwęzęl!
Lẽ bāsęl k ẽmō̃ bẽ lẽ gašō̃
L i dvęyō̃ l œ̨š de zu mōžō̃.

10. Mon bon ami, je ne peux plus vous rien dire,
Vous me faites fâcher, vous me faites rire,
Vous n'entendez pas mes raisons,
Vous êtes plus bête qu'un dindon,
Vous êtes plus bête qu'un veau mort-né,
Allez-vous en, pauvre benêt.

11. *Bō̃žur Mǫsyœ, ž m ā vā kō̃tā,*
Žę krō k vę m dęžẽ d l almā;
Nę kręyōr mœ kę ž vǫ z ępǫtrā
Ę ka lẽ vāla ę ka lẽ dęm žany,
Žę lẽ lęyrō̃ pütō tǫlę
Ę žę fęrō̃ lę pāš ālę.

Als Resultat der Arbeit möge zum Schlusse festgestellt werden, dafs, wie in der Einleitung schon angedeutet, die Mundart des zur Behandlung gelangten Gebietes einen Mischcharakter hat. Es handelt sich nämlich hier um ein Übergangsgebiet zwischen zwei einheitlichen Dialekten, zwischen **d** und **e**, dessen Mundart Merkmale von **d** und **e** nebeneinander aufweist, also ein Mischdialekt ist. Der Übergang von **d** zu **e** oder umgekehrt von **e** zu **d** vollzieht sich dabei allmählich. Eine Reihe von Dörfern mögen dies veranschaulichen. Der z. B in Chicourt und Oron (Kanton Delme) von den Einwohnern gesprochene Dialekt ist der reine **d**-Dialekt. Die benachbarten, etwas östlicher gelegenen Ortschaften Château-Bréhain, Bréhain, Villers a. d. Nied und Marthil folgen ebenfalls zum gröfsten Teile **d**, haben aber schon **e** eigentümliche Ent-

wicklungen für das betonte geschlossene *e* in freier Stellung nach Nichtlabial (cf. 27) und von Guttural (cf. 28), für das Suffix *-ina* (cf. 38), das offene betonte *o* + mouilliertem *l* (cf. 43) und in gedeckter Stellung vor Mutis (cf. 44). Das von den zuletzt genannten Dörfern Gesagte gilt auch für die unmittelbar darauf folgenden Eschen und Böllingen, nur dafs diese beiden aufser in den bei Château-Bréhain usw. erwähnten Fällen noch für das betonte freie *a* in der Endung *-ata* (cf. 2), das *a* bei den Verben von der Umbildung von *ia* zu *ie* (cf. 8) und das betonte freie *o* vor Nasal (cf. 42) dieselben Entwicklungen wie in **e** aufweisen. In dem benachbarten Pewingen nun findet man **d**- und **e**-Dialekt zur Hälfte miteinander vermischt. Dieses Dörfchen folgt nämlich **e** aufser in den bis jetzt genannten Fällen noch in der Entwicklung des betonten freien *a* vor *i* (cf. 6), des betonten *a* vor gedecktem *r* (cf. 9), des freien offenen *e* vor Nasal (cfr. 38), so dafs in Pewingen **d**- und **e**-Mundart ungefähr in gleichem Mafse vertreten sind. In den etwas östlicher gelegenen Dörfern Habudingen, Reich, Metzing und Niverlach überwiegen nun bei weitem die Merkmale der Mundart von **e**. Letztere Ortschaften folgen nämlich noch **e** aufser in den bis jetzt aufgezählten Fällen noch in der Entwicklung des betonten freien *a* in lothringisch offener Silbe (cf. 1), des betonten offenen *e* in freier Stellung (cf. 20), des Suffixes *-iculum* (cf. 31), des betonten langen *i* im Hiat (cf. 37) (mit Ausnahme der Participia auf *-ita*, die hier noch auf *ēy* ausgehen), des betonten offenen *o* in freier Stellung (cf. 41) und vor Guttural (cf. 43), des betonten geschlossenen *o* vor *i*-Laut aus palatalisierten Konsonanten und in den Endungen *-orium* und *-oriam* (cf. 48). In den nächsten drei Ortschaften Conthil, Zarbeling und Liedersingen kommen noch hinzu die Entwicklungen des Suffixes *ariam* (cf. 7) (nicht *arium*) und des betonten langen *u* im Hiat in den Partizipien auf *-uta* (cf. 51), in Bensdorf (cf. Zéliqzon) und Marimont die Entwicklungen des betonten und unbetonten, freien und gedeckten *a* vor *l* (cf. 4, 10, 17), des betonten gedeckten *a* vor Labial (cf. 11), des Suffixes *-arium* (cf. 7) und des betonten offenen *e* vor hinzutretendem *i* (cf. 22) wie in **e**, so dafs letztere Ortschaften nur mehr in der Entwicklung des betonten langen *u* in freier Stellung **d** folgen. Diese letzte Spur von **d** geht endlich ganz verloren in Burgaltdorf, Gebling, Molringen und Vahl, die den reinen **e**-Dialekt sprechen.

Im südlichen Teile des behandelten Gebietes ist in den um Château-Salins herum liegenden Ortschaften der Übergang von **d** zu **e** ein plötzlicherer als im Norden, obgleich einige **d** eigentümliche Entwicklungen z. B. die des betonten freien *a* + *y* (cf. 6), des betonten *a* in gedeckter Stellung (cf 9), des betonten langen *i* vor Nasal (cf. 38) und des betonten langen *u* in freier Stellung (cf 51) erst viel östlicher (cf. Linie VI auf Callais' Lautkarte) verschwinden. Der Grund für diesen schrofferen Übergang von **d**, z. B. in Fonteny, Laneuveville, Oriocourt und Fresnes einerseits

zu **e**, z. B. in Amelécourt, Lubécourt, Gerbécourt, Vaxy, Puttigny, Obreck, Hampont, Vic, Salonnes und Coutures andrerseits ist wohl in dem zwischen beiden oben erwähnten Gruppen gelegenen Staatswald von Château-Salins zu suchen, der diese einigermafsen voneinander abtrennt.

Glossar.

Dieses Wörterverzeichnis enthält alle und nur die in der Laut- und Formenlehre vorkommenden Wörter,[1] und zwar in der Mundart von Habudingen. Die Zahlen verweisen auf diejenigen Paragraphen, in welchen diese Wörter behandelt sind und wo die Aussprache der Wörter in den anderen Ortschaften abgelesen werden kann.

ā 6 [j']ai
ādyi 124 aider
afã 12b, 35b, 86 enfant
alę 128 aller
alōn 17 alêne
ān 9a âne
aray 31, 56b oreille
armana, armęnęk 79 almanach
arp 9a arbre
aržã 65, 75 argent
āš 6, 72 aise
āš 9c âge
āži 72 aisé
awēy 39, 64 aiguille
awēn 18, 29a, 92 avoine
awēr 27a, 57a, 92, 142 avoir
avǫ 41, 59, 145 avec

ãbyawtę 125 éblouir
ãdrō 28, 35b endroit
ãdrœ̨mēy 37 endormie
ãdrœ̨mi 35b, 37, 134 endormir
ãdrœ̨mi 100 endormi
ãdüri 8, 35b, 124 endurer
ãfyi 8, 85, 124 enfler
ãfǫnę 124 enfourner
ãfǫšnę 75, 125 enrager, endiabler, pester, être agacé
ãfōsi 50 enfoncer
ãfœ̨rnāži 72 pressé, empressé
ãgręši 63, 72 engraisser
ãlę 144 de cette façon-là, comme cela
ãpawtō 4 épouvantail
ãprœ̄r 46 empereur
ãpunyi 124 empoigner
ãsan 33, 81, 84, 86, 144 ensemble
ãsęši 59, 124 mettre en sac
ãš 12a, 65 ange
ãš 12a anche
ãšōsnę 17, 61, 125 chauler
ãšœ̄t 144 ensuite
ãtãt 35b entendre
ãtyœ̨m 52 enclume
ãtǫnœ̨ 48 entonnoir
ãtœ̨r 33, 76 entre
ãtœ̨r 76 [j']entre
ãtrę 75, 125 entrer
ãtünę 124 abasourdir, étourdir, ennuyer
ãvay 28 [j']envoie
ãvī 37 envie
ãvyi, ãwyi, (ãvayi) 35a, 35b, 124 envoyer
ãvǫy 28, 35b en chemin, en route, parti

[1] Eine Anzahl anderer Wörter, welche in der Arbeit keine Verwendung finden konnten, habe ich Herrn Prof. Zéliqzon zur Verfügung gestellt, der mit der Zusammenstellung des Wörterbuches der Patois Lothringens beschäftigt ist, wo diese Wörter Aufnahme finden werden.

badyā 9a homme qui bégaie, barbouille
badyi 124 bégayer, barbouiller
baką 59, 124 becquer
bakēy 59 becquée
barbuyi 75 barbouiller
barp 9a, 91 barbe
baši 124 bêcher
bāžür 51, 72 endroit où deux miches se sont touchées pendant la cuisson
bawā 9a chien qui aboie
bawę 13, 124 aboyer
b(ę)sas 61 besace
b(ę)zā 44c besoin
bę, bęš 9b, 72, 144 bas, en bas
bęy 47 [il] donne
bęyi 14, 47, 50 donner
bęk 59 bec
bęlęt 32 belette
bęn 9b banne
bęnityē 1b bénitier
bęrbi 61, 75 brebis
bęrži 7 berger
bęsnœ̄r 48 bassinoire
bęši 72 baisser
bęši 75 bercer
bęt 76 battre
bętęy 82 bataille
bętyi 93a baptiser
bętyō 23 gros soulier, chaussure grossière
bętœ̄r 48 battoir
bęvę 89 baver
bēi 23 beau
bēf 91 [il] bave
bēl 23 belle
bēt 70 bête
bẽ 21, 104, 144 bien
bẽ sür 144 bien sûr
bẽtõ 144 bientôt
binęt 32 binette
biki 61 chevreau
bya 7, 32, 85 blet
byasi 7 endroit où l'on conserve les fruits cueillis, afin de leur laisser le temps de mûrir
byawtę 125 cligner les yeux
byā 12a blanc
byę 1b blé
byęk 44b, 59, 85 bloc
byœša 59, 85 petit bloc
Blāš 33 Bellange
blęsę 85 blesser
blūs 85 blouse
bǫdẽ 38 boudin
bǫk 59 bouc
bǫkat 1a, 32, 59 a) chèvre, b) petit tas de foin non sec
bǫkẽ 59 chevreau
bǫkiyō 47 bûcheron
bǫlyi 124 se hâter
bǫn 42 bonne
bǫs 72 bosse
bǫslę 125 bosseler
bǫtyat 32 petite bouteille
bǫtlę 125 botteler
bō 44a bois
bōyi 18 bâiller
bōk 9b bague
bōn 75 borne
bōny 44a borgne
bõ 42, 89 bon
bõdnę 125 bourdonner
bõdõ 47 a) bonde de tonneau, b) bourdon (insecte)
bõtę 45 bonté
bœrduy 75 bredouille
Bœryōkǫ 49a Burlioncourt
bœrlǫk 75 breloque
bœrtęl 23, 75 bretelle
bœžlę 125 tousser
brā 46 [je] pleure
bray 28 [je] broie
brayi 28, 35a, 58 broyer
brār 6, 46, 75, 76, 133 pleurer
brasēy 2 brassée
brāš 12a branche
brę 9c bras
bręyō 13 [nous] pleurons
brīd 37 bride
brǫp 75 bourbe
brǫš 48, 67 brosse
brǫši 50 brosser
brœl 54 [je] brûle
brœlę 55 brûler
brü 53 bruit
brün 52 brune

brüsnę, brüsnatę 55 bruiner
buyi 134 bouillir
burat 32 burette
burs 49a bourse
buš 49a bouche
bušõ 50 buisson
buži 124 bouger
butęy 31 bouteille
bǖ 41, 90 bœuf
büs 51 bue
bwę 27b [je] bois
bwēy 2, 55 buée, lessive
bwēr 27b, 34, 51, 76, 142 boire
bwērā̃ 34 [je] boirai
bwērat 32 boisson quelconque

dat 32 dette
dā̃ 97 dent
dā̃ 145 dans
dā̃sę 69 danser
d(ę)dā̃ 144 dedans
d(ę)mā̃dę 34 demander
d(ę)męyūr 66 demi-heure
d(ę)mẽ 34, 144 demain
d(ę)mwēr 46, 92 [il] demeure
d(ę)mwērę 34, 92 demeurer
d(ę)pœ 43, 145 depuis
d(ę)pœ kę 146 depuis que
d(ę)sü, tsü 57, 144 dessus
d(ę)zǫ, dzǫ 34, 57, 144, 145 dessous
d(ę)šǖri 8, 34, 124 déchirer
d(ę)žõ 40, 61 [je] disais
d(ę)žõ 40 [nous] disons
d(ę)žünę 34, 55, 124 déjeuner (frühstücken)
d(ę)žünõ 34, 47, 55 déjeuner (Frühstück)
d(ę)vā̃ 144 devant
d(ę)vā̃ 145 avant, devant
d(ę)vā̃ kę 146 avant que
d(ę)vēi 23 ouvert
d(ę)vēi 23 [j']ouvre
d(ę)vēr 135 ouvrir
d(ę)vinę 34 deviner
d(ę)vōr 27a, 34, 51, 77, 142 devoir
d(ę)võ 34 [nous] devons
dęfā̃t 130 défendre
dęgǫbyi 124 vomir
dęmẽš 9c dommage
dępašlę 125 enlever les échalas
dępœtyi 55 rendre laid, enlaidir, défigurer
dępuy 43 [je] dépouille
dępuyi 45, 82 dépouiller
dęri, dēri 20, 144, 145 derrière
dęsęrvi 134 desservir
d(ę)zīri 8, 124 désirer
d(ę)šā̃t 24, 71, 130 descendre
dętẽt 33, 87, 131 déteindre
dętrür 53, 76, 133 détruire
dętrüžõ 55 [nous] détruisons
dē kę 146 dès que
dẽdõ 40, 47 dindon
dīr 39, 76, 141 dire
dīs 22, 61, 105 dix
disęt 105 dix-sept
diznœf 105 dix-neuf
dizwit 105 dix-huit
dyāp 11, 91 diable
dyā̃ 12b, 65 gland
dyęs 9c, 61, 65 glace
dyōr 48, 65 gloire
dyōryu 46, 72 glorieux
dyōryūs 46, 72 glorieuse
dǫbyi 8, 85, 124 doubler
dǫmęš 71 apprivoisé, calme
dǫn, dōn 47 [je] donne
dǫnę 50 donner
dǫt 49a [je] crains
dǫtę 1b, 50, 66, 124 craindre
dō 27a [il] doit
dō 44a dos
dōy 28 doigt
dœfti 57, 91 dévêtu
dœy 43 deuil
dras 67 [je] dresse
drasēy 8 dressée
drasi 8, 67, 124 dresser
drę 9b, 75 drap
drō 28, 40, 75 droit
drōt 28, 68 droite
drœhō 10, 145 parmi
drœm 44a [il] dort
drœmi 37, 45, 75, 134 dormir
dus, du, duz 105 deux
dūs, dōs 105 douze

dür 51 [il] dure
düri 8, 55, 124 durer
düs 51 due
düš 51, 55, 77 dur

ę 145 à
ę 146 et
ę fǭš 75 à force
ę ka 35b, 146 et encore
ę kǭs 144 à cause, pour quelle cause, pourquoi?
ę lę marāt 144 à l'heure du goûter
ę lę vayēy 144 à la veillée
ę pü 43 et puis
ębęši 72 abaisser
ędyęs 39 pie
ędmirāp 11 admirable
ędrō 28 adroit
ęgü 39, 65 aiguille à tricoter
ękrīr 36, 141 écrire
ękut 49c [j'] écoute
ękutę 50 écouter
ękül, kwēl 23, 55, 61, 70 écuelle
ękürō̃ 41, 61 écureuil
ękwētyi 65, 124 accoutumer, habituer
ęl, l 108 elle
ęlā̃tǫ 144, 145 alentour
ęlmat 32 allumette
ęlmę 55, 125 allumer
ęlmęt 32 omelette
ęlœm 52 [il] allume
ęmēš 1a, 77 amer
ęmi 14, 39, 100 ami
ęmityē 1b amitié
ęnēy 2, 17, 86 année
ęnō̃s 67 [j']annonce
ęnō̃si 17, 50, 67 annoncer
ęnœ̄tyi 45 anuiter
ęplę 79 appeler
ęprę 23 après
ęprę d(ę)mẽ 144 après-demain
ęprę kę 146 après que
ęprǫvę 45, 89, 124 essayer
ępsat 32 épouvante
ęrā̃dręl 23, 74 hirondelle
ęręnyī 12a, 17, 88 araignée
(ę)rdyanę 65, 74, 75, 86, 124 reglaner
(ę)rlür 133 reluire
(ę)rlüžā̃ 55, 75 reluisant
(ę)rm(u)wę 55, 66, 75, 129 remuer
(ę)rnay 22 [je] renie
(ę)rnayi 22, 25a, 65, 75 renier
ęrǫzœ 48 arrosoir
(ę)rsan 33, 81, 84, 86 [je] ressemble
(ę)rsanę 35b, 75, 81, 86 ressembler
(ę)rs(ę)nę 75 faire une collation
ęsę 1b, 14, 144 assez
ęstūr 144 à cette heure, maintenant
ęsür 51 [il] assure
ęsüri 8, 55, 124 assurer
ęštę 124 acheter
ętā̃ 36 étang
ętā̃t 130 attendre
ętōp 11, 91 étable
ętrēn 36 étrenne
ętrẽš 12a étrange
ętrẽži 17 étranger
ętrō 28, 36 étroit
ętrōt 28, 36 étroite
ętü 51 été (part. pass. de *ēt* être)
ętüdyi 36 étudier
ęvār 1a avare
ęvā̃ 89 avant
ęvā̃s 67 [j']avance
ęvā̃si 67 avancer
ęvā̃zyēr 144 avant-hier
ęvizyō̃ 47 idée, lubie, fantaisie ridicule
ęvœ̄l 14, 43, 82 aveugle
ęvril 89 avril
ęvü 51 eu (part. pass. de *awēr* avoir)

ēglœfẽ 74 aigrefin
ēk 6 aigre
ēm 68 [il] aime
ēmāp 11 aimable
ēmę 86, 124 aimer
ēmrā̃ 6 [j']aimerai
ēt 51, 76, 140 être

ẽdyat 55, 65 ongle, en parlant des bêtes
ẽk 38, 49b, 65, 84 ongle
ẽk, ẽ, ẽn 38, 52, 105, 112 un
ẽ pō̃ 144 un peu
ẽ pya pō̃ 144 un petit peu

fā̃ 6, 68 fait (part. pass. de *fār* faire)
falōr 27a, 77 falloir

fār 6, 76, 140 faire
fardę 75 farder
farę 25a, 74 ferrer
farfuyi 75 farfouiller
farmasrī 74 pharmacie
fāt 68 faite
fā̃t 130 fendre
f(ę)nēt 25a fenêtre
fęblęs 32 faiblesse
fęyin 13, 38, 65 faîne
fęyō̃ 13, 122 [ils] font
fęrin 17, 38 farine
fęrsi 17 farcir
fęs 32 fesse
fęvriyē 1b février
fēf 1a fève
fēy 39, 82 fille
fēr 23, 77 fer
fēt 70 fête
fē̃ 38, 100, 104 fin
fīf 20, 76, 89, 91 fièvre
fiyü 40, 41, 82 filleul
fiyür 40, 41, 79 filleule
fīš 20, 77 fier
fyāri 16, 74, 85 sentir mauvais
fyāš 59 mou, veule
fyā̃kę 85 flanquer
fyęl 80 fiel
fyęmę 86 griller
fyętę 14, 124 flatter
fyōw 11, 85 conte
fyœ̄ri 37, 134 fleurir
flanęl 85 flanelle
flā̃bę 81, 85 flamber
flā̃kęt 74 franquette
flę 1b, 40 fil
flœ̄r 46 fleur
flüt 85 flûte
fmīr 7, 55 fumée
fnō 4 fenaison
fǫm 33 femme
fǫnœr 48 pelle en bois servant à enfourner le pain
fǫrži 124 forger
fǫrtün 75 fortune
fǫs 44b, 72 fosse
fǫš 49a, 77 four
fō 10, 83 faux
fōr 44a fort
fōrę 81 [il] faudra
fōši 18 fâcher
fō̃t 130 fondre
fō̃tēn 3, 50 fontaine
fœ̨ 39, 82 fils
fœ̨ 43 feu
fœ̨m 52 [il] fume
fœ̨mę 55 fumer
fœ̨n 48 fourche
fœ̨rgǫyā 9a homme qui farfouille
fœ̨rgǫyi 9a farfouiller
fœ̨ryā 9a homme qui fouille
fœ̨ryi 9a, 51 fouiller
fœ̨ryür 51 désordre causé pour avoir fouillé
fœ̨zi 55 fusil
fray 28 [je] ferai
frayi 35a, 58 frayer, en parlant des poissons
fram 32 [je] ferme
framę 35a, 75, 86, 124 fermer
fratyi 35a, 124 frétiller
Frā̃s 61 France
frēr 76 frère
frīr 39 frire
frisō̃ 47 frisson
frǫmēš 9c, 75 fromage
frō 28, 75, 99 froid
frōlu 46 frileux
frōt 28, 68 froide
frō̃ 49b front
frœ̨mi 39, 45, 75, 97 fourmi
frü 53 fruit
fuy, fuyat 43, 45 feuille
fü 41, 144 hors de
fwę 27b foi
fwę 27b fois
[*œ̨n*] *fwę* 144 une fois
[*l ōt*] *fwę* 144 l'autre fois
[*œ̨n ōt*] *fwę* 144 une autre fois
fwēp 27b, 91 faible
fwēr 27b foire (‚feria‘)
fwēr 48 foire (‚foria‘)
fwē̃ 29a foin
fsi 57, 91 vesser

gays 1a chèvre

gališ 59 galoche, sorte de jeu
gars 93 garce
garsõ, gasõ 75, 93 garçon
gas 49a espèce de poche dans la gorge des oiseaux où s'amasse la nourriture, gorge
gasi 49a gorger, rassasier
gažat 32 fente d'une blouse, poche de robe de femme
gãbyi 124 gambiller
gãgyi 124 aller de travers, balancer de tous les côtés, chanceler
gęrãtīr 137 garantir
gęrīr 93, 137 guérir
gęrnīr 93, 137 garnir
gēnyi 93 gagner
gēr 93 guerre
gī 63, 65 quille
gīdę 93 guider
gīs 93 guise
gīt 93 guide
Glōt 63 Claude
gǫlēy 2 bouchée, bouche pleine
gǫt 49a, 65 goutte
gǫtę 65 tomber goutte à goutte
gǫtīr 7, 65 gouttière
gǫtra 32 avant-toit
gōš 49a, 65, 77 gorge
gõfyi 50, 63, 85, 124 gonfler
gœn, gœniš 59 femme légère, femme de mauvaise vie
gœrni 7, 65, 75 grenier
gœrnuy 3, 48, 65, 75, 82 grenouille
gœ̄l 46, 65 gueule
grã 9b, 63 gras
gralę 35a greler
grãwis 63 écrevisse
gręš 9b, 63, 72 graisse
grēf 1a, 91 grève
grēn 3 graine
grẽ 3 grain
grẽš 12a grange
gri 39 gris
grǫzli 7 groseillier
grō 44a, 72, 99 gros
grōs 44a grosse
grõ 49b groin
gruwat 32 poumon
grü 51 son (Grütze)
grülę 81, 124 grelotter
gutę 70 goûter (kosten, schmecken)

hãy 6, 65 haie
hãy 6 [je] marche
hak 57a pioche
hakę 57a piocher
hāl 9a hâle
halęt 32 coiffure de campagne que portent les femmes pour se préserver du soleil
hali 7 hallier
halmãdę 57a parler allemand
halras 32 espèce de prune printanière
halt 57a halte
hãp 9a, 70 dévidoir
hãr, hãrœm 6, 144 à gauche
harpī 57a harpie
harpuyi 57a harpiller
hartã 9a, 57a a) quelqu'un qui clanche et reclanche à une porte fermée et s'efforce de l'ouvrir, b) homme sans fortune personnelle et qui, pour vivre, travaille dans les champs, mais à son propre compte
hartę 1b, 57a, 79, 125 clancher et reclancher à une porte fermée en s'efforçant de l'ouvrir
hawat 57a pioche
hawę 57a piocher
hãdlę 125 balayer
hãdlœr 48 balai
hępę 57a happer
hęrs 57a herse
hęrsę 57a, 127 herser
hęš 9c hache
hęši 57a tirer à soi
hẽkę 124 boiter
hẽš 12a hanche
hinyi, hœnyi 57a, 124, 135 hennir
hǫlę 57a hocher, secouer, en parlant surtout des fruits sur les arbres
hǫt, hǫtœm 57a, 144 à droite
hō 10, 57a, 144 haut
Hōbudãš 33, 73 Haboudange
hõt 57a honte
hœmę 55 humer

hœrœs 57a tête mal peignée
hœrsi 57a, 125 hérisser
hœtę 57a, 75 heurter, en parlant des bêtes à cornes
hœtrēi 23 hâtereau, foie de cochon
hūyi 79, 124 appeler
hup 57a houppe
hus 57a housse
huši 57a hocher
hülę 57a, 124 hurler

i, l 108 il
i, l, iz 105 ils
i, l, iz 108 elles
ivēr 23 hiver

yęk 119 quelque chose
yēr 20, 144, hier
yut 49c outre

ka 35b, 146 encore
kaf 36, 61 cosse, coquille
kāf 1a, 58, 91 cave
kafyi 61, 124 écosser
kay 36, 61, 70 morceau, pièce
kayi 124 cailler, coaguler
kayür 51 ce qui est tombé par terre après avoir été secoué
kansõ 79 caleçon
karãt 105 quarante
karęs 32 caresse
karp 58, 75, 91 carpe
kāt 9a, 75 carte
katǫrs 64, 105 quatorze
katrœvẽ 105 quatre-vingts
kawat 32 espèce de pomme de terre
kawę 56b, 61, 66 sans queue
kawyã 9a homme qui fait l'action de *kawyi*
kawyi 9a aller çà et là, passer et repasser dans le même endroit
kã mēm kę 146 quand même que, quoique
kãpę 17, 58 camper
kãpęny 58 campagne
kãt 64, 146 quand
kę 117 pronom relatif (signification v. 117)
kę 146 que (conjonction)
kę, kwę 118 quoi
kękẽk 52, 64, 119 quelqu'un
kępāp 11 capable
kē, kēl 4, 64, 118 quel, quelle
kēn 97 cane
kēš 9c, 58 cage
kēs 38, 64, 105 quinze
klarinęt 62 clarinette
klavęt 62 clavette
klērõ 62 clairon
kǫl 44b, 80 colle
kǫlę 45, 79 coller
kǫlœ 48, 50 tamis servant à faire passer le lait
kǫlüf 41, 45, 75, 91, couleuvre
kǫmã 144 comment
kǫmãs 67 [je] commence
kǫmãsi 67 commencer
kǫmęrs 61, 86 commerce
kǫnaš 45, 49a, 61, 65, 71, 76, 142 connaître
kǫr 49a, 76, 142 courir
kǫrbay 31, 45, 75, 82, 89 corbeille
kǫrēš 9c, 45, 61 courage
kǫrnęt 32 cornette
kǫrši 36, 45, 58, 75 écorcher
kǫš 49a, 77 court
kǫt 44b, 61 cotte
kǫt 49a [il] coûte
kǫtę 50, 124 coûter
kǫtrēi 50, 74 coude
kǫva 32 chaufferette
kǫvę 50 couver
kǫvras 32 poule couveuse
kō 44a, 61, 80 cou
kō 44a, coup
kōf 91 [elle] couve
kōn 44a corne
kōnyi 124 être sans résistance, plier
kōr 44a, 77 corps
kōs 10, 56a, 72 cause
kōs 72 [il] cause
kōzę 69 causer
kōzi, kōzimã 4, 144 presque
kǫt 44a, 75 corde
kōt 44a côte
kōbẽ 21, 144 combien
kōdür 53, 76, 133 conduire

kõdüžõ 55 [nous] conduisons
kõdüt 68 conduite (part. pass. de *kõdür* conduire)
kõži 1 b, 45, 61 congé
kõt 76, 145 contre
kõtę 45 compter
kœ̨ 43, 61 cuir
kœ̨ 43, 99 cuit (part. pass. de *kœ̄r* cuire)
kœ̨ 43 [je] cuis
kœ̨lat 55 culotte
kœ̨m 52, 61, 70 écume
kœ̨mę 55 ôter l'écume, écumer
kœ̨mras 32, 55, 61 écumoire
kœ̨ryi 55, 61 recurer
kœ̨ryu 46, 55, 61, 99 curieux
kœ̨ryūs 46 curieuse
kœ̨sna 32 coussinet
kœ̨š 43, 61, 71 cuisse
kœ̨žin 38, 45, 61 cuisine
kœ̨žõ 45 [nous] cuisons
kœ̨vat 55, 68 cuvette
kœ̨vēi 23, 55, 89 cuveau
kœ̨ 46 queue
kœ̄r 41, 77 cœur
kœ̄r 43, 61, 76, 133 cuire
kœ̄t 68 cuite (part. pass. fém. de *kœ̄r* cuire)
kraf 20, 91 [je] crève
krafay 31 cosse, coquille
krafyi 31, 124 mal travailler
kraš 76, 142 croître
kravę 25 a, 89 crever
kręyõ 34, 66 [nous] croyons
kręmō 4, 97 crémaillère
krǫs 44 b. 61 crosse
krǫt 49 a, 70 croûte
krō 27 a [je] crois
krōy 27 a craie
krōr 27 a, 51, 76, 142 croire
krōrā 34 [je] croirai
krœ̨ 48, 61 croix
krœ̄ži 50, 61 croiser
kruwēy 75 corvée
krü 51 cru (roh, ungekocht)
krüs 51 crue (part. pass. de *krōr* croire)
krüš 54 cruche
kuy 43 [je] cueille
kuyi 45, 61, 82, 135 cueillir
kuyõ 47 poltron
kunya 50, 88 coin
kurǫn 47 couronne
kūs 50, 76, 133 coudre
kusẽ 50 coussin
kuzẽ 69, 100 cousin
kuzin 38 cousine
kuzü 50 cousu
kuši 8, 45, 61, 83, 124 coucher
sǫ kuži 142 se taire
kutēi 23, 50 couteau
kutür 51 couture
kuvęrk 62, 75, 84 couvercle
kuvri 89, 136 couvrir
kü 61, 80 cul
kwāray 31 réunion de femmes travaillant et causant devant la porte de l'une d'elles
kwāryi 46, 124 commérer, bavarder dans la rue
kwāryūs 46 femme qui fait l'action de *kwāryi*
kwęrōm 33, 64 carême
kwęši 58 cacher
kwęt 64, 105 quatre
kwętrīm 64 quatrième
kwętrõ 64 quarteron
kwēr 64, 76 chercher

l ōt ęt 115 celui-là, celle-là
l ōt sœ̨t 115 celui-ci, celle-ci
lay 28 [il] laisse
layi, *lęyi* 30, 35 a laisser
lāsēi 16 lait
lāš 9 a, 77, 102 large
laš 32 [je] lèche
laši 32, 35 a, 124 lécher
laži 7 léger
lažīr 7 légère
lat 32, 76 lettre
lātrõ 74 laiteron
lāgēš 9 c langage
lāk 33 langue
lās 61 lance
lātēn 23 lanterne
l(ę)šīf 34, 37, 57, 71, 91 lessive
l(ę)vę 25 a, 125 lever

lę, tęlę 1 c, 144 là

lę, l 108 la (pronom)

lę, l 1 c, 112 la (article)

lę—lę 113 cette

lę si(n) 114 celle

lęrt 9 a lard

lęt 68 latte

lē, lēz 108 les (pronom)

lē, lēz 112 les (article)

lē—lę 113 ces

lē si(n) 114 ceux, celles

lē sōt ęt 115 ceux-là, là, celles-là

lē sōt sœt 115 ceux-ci, celles-ci

lēf 1 a lèvre

lēf 91 [il] lave

lēy 107 elle

lēn 3, 79 laine

lēvę 89 laver

lẽ 38 lin

lẽdi, lœ̃di 37, 55 lundi

lẽsü̃ 41 linceul

lẽš 38 linge

li 22 lit

li, zi, i 108 lui, leur

līf 37, 79, 91 livre (Pfund)

līf 79, 91 livre (Buch)

l(i)yẽ 3, 65 lien

linęt 32, 45, 55 lunette

līr 22, 76, 77, 141 lire

lityēy 2 portée de cochons

lyœ̄f 20, 91 lièvre

lmīr 7, 55 lumière

lǫ, l 108 le (pronom)

lǫ, l 112 le (article)

lǫ—lę 113 ce

lǫ pü 104 le plus

lǫ si(n) 114 celui

lǫkēl a s 118 lequel?

lō̃ 44 a, 97 rat

lō̃ 44 c, 144 long

lœ̃msü 40, 41 limaçon

lzīr 7 lisière

lu 46, 90 loup

luvīr 7 louvière

l(u)wę 45, 58, 129 louer (mieten, vermieten)

l(u)wę 129 louer (loben)

lü 53 lumière

lǖ 53, 107 lui (pronom)

lǖn 52, 55 lune

lünę 55 disposé

lǖr 53, 76, 77, 133 luire

lwę 28 loi

mā 146 mais

māy 6 mai

mayu 25 a, 46, 82 meilleur

mal 32 [je] mêle

māl 9 a mâle

malę 35 a mêler

malędī 37 maladie

malēt 9 a, 17 malade

malẽ 100 malin

māmiš 59 grand'mère

marā̃dę 25 a goûter, prendre son goûter à 4 h

marā̃t 24, 25 a goûter (Vesperbrot)

mārdi 37, 75 mardi

mas 32, 72 messe

mas 72 masse

mat 32, 37, 141 mettre

māt 6 maître

mātras 32 maîtresse

mā̃dyi 58, 124 mendier

mā̃k 97 manque

mā̃kę 17 manquer

mā̃p 24, 76, 91 membre

mā̃r 33, 87 mauvais

mā̃tu 26 menteur

m(ę)ri 37, 45, 74, 142 mourir

mę, mǫn, m'n 1 c, 110 ma

mę 17 jardin

mękrœdi 75 mercredi

męmwēr 48 memoire

męryi 17, 124 marier

męrkę 17, 75 marquer

męrl 75, 97 merle

męrmit 17 marmite

męrši 1 b, 25 b, 58, 75 marché

męrši 58, 75 marcher

męršō 17, 58 maréchal

mętēi 17, 75 marteau

mętẽ 14, 38 matin

lǫ mętẽ 144 le matin (morgens)

mē, mēz 110 mes

mēk 6 maigre

mēm 119, 144 même
mēr 1a, 76 mère
mēt 23, 75 ordure
mẽ 3, 86 main
mẽnœ 22, 86 minuit
mẽš 12a [il] mange
mẽš 12a manche
mẽšat 17 manchette
mẽži 17, 58 manger
mẽtõ, matõ 26, 86 menton
mi 37 mis (part. pass. de *mat* mettre)
mil 37, 105 mil
[*lọ, lę lē*] *min* 21, 111 le mien, la mienne, les miens, les miennes
mini 7, 45 meunier
mirlitõ 75 mirliton
mirwę, m(ę)rœ̄ 40 miroir
mīs 20, 80 miel
mīs 37 mise (part. pass. fém. de *mat* mettre)
mitã 1b milieu
[*dã l*] *mitã* 144, 145 au milieu
mnōy 27a, 45 monnaie
mọ, m 108 me
mọ, m, mọn, m'n 47, 110 mon
mọ 44b mot
mọdōy 51 mordue
mọdü 51, 75 mordu
mọlẽ 38, 45 moulin
mọlōw 51 moulue
mọmã 50 moment
Mọrvil 37, 80 Morville
mọš 49a, 86 mouche
mọš ę mīs 31 mouche à miel, abeille
mọti 7 moutier, église
mō 4, 80 mal (Mühe, Arbeit, Schaden)
mō 144 mal (schlecht)
mō 44a [il] mord
mō 44a [il] moud
mō 44a mort (gestorben)
mō, mōr 44a mort (Tod)
mōgrę 1b, 17, 145 malgré
mōyi 25a, 58 panser, guérir
mōl 25a, 49c, 97 moelle
mōr 77 mors
mōr 44a, 81, 83, 142 moudre
mōrę 81, 83 [il] moudra
mōšyi 124 chasser les mouches
mõžõ 18, 47, 72 maison
mōt 44a, 57, 75, 132a mordre
mōt 44a, 75 morte
mõdę 50 enlever le fumier des écuries
mõtę 45 monter
mõtęny 45 montagne
mõtœr 76 [je] montre
mõtrę 50, 75, 125 montrer
mœ 27b, 107 moi
[*nę—*]*mœ* 39, 144 ne mie, ne pas
mœnœs 9c, 34, 61 menace (Drohung)
mœnsi 34 menacer
mœnži 34, 67 menuisier
mœr 41 [il] meurt
mœ̄r 13, 51 mûr (reif)
mœzēi 23, 55 museau
mœzlīr 7, 55 muselière
mœš 39, 59 miche
mœšat 32 michette, petit gâteau de campagne
mœži 50, 61 moisi
mu 49c, 68, 83, 144 beaucoup
muy 43 [je] mouille
muyi 45, 82, 124 mouiller
mušõ 25b, 72 moisson
mušœ 48, 50 mouchoir
mügę 63 muguet
müš 51, 77 mur (Mauer)
mwę 27b mois
mwętyē 1b moitié
mwēn 29a [il] mène
mwẽ 29a moins

nay 22 [je] noie
nayi 22, 25a, 58, 86, 124 noyer (ertränken, ertrinken)
nãni, nãni 144 nenni
naži 13 nager
natyi 124 nettoyer
nãtēy 26, 39, 79, 82 lentille
nę 1b, 72 nez
nęm 147 n'est-ce pas
ni 37 nid
ni 146 ni
n(i)yã 144 néant, non
nitrūs 46 femme indolente, paresseuse, malpropre
nyō 4 nichet

nǫ, n, nǫz, n'z 46, 107, 108 nous
nǫblęs 32 noblesse
nǫnat 32 épingle
nǫnāt 105 nonante
nǫs 44b noce
nǫt 44b, 110 notre
[*lǫ, lę, lē*] *nǫt* 111 le nôtre, la nôtre, les nôtres
nǫvęl 23 nouvelle
nǫvēi 89, 99 nouveau
nō, nōz 110 nos
nōr 28, 76, 86, 102 noir
nōrā 9a, 75, 99 noirâtre
nōš 31 neige
nōši 71 noircir
nōži 35a neiger
nō 47 nom
nœ, panœ 43, 68, 97 nuit
[*lę*] *nœ, nœtēy* 144 la nuit (nachts)
nœf 41, 57, 90, 105 neuf (neun)
nœtēy 2 nuitée
nœ̄š 48, 61 noix
nœ̄ži 50, 61 noyer (Nufsbaum)
nu 46 nœud
n(u)wę 66 nouer
n(u)wēy 2, 55 nuée, averse
nü 51 nu
nü 41, 90 neuf (neu)
nür 48 [je] nourris
nür 76, 133 nuire
nürēy 37 nourrie
nüri 37, 50, 134 nourrir
nüzā 47, 119 personne
Nwę 4, 13 Noël

ǫfri 37, 75, 136 offrir
ǫktōp 76, 91 octobre
Ǫmnikǫ 79 Amelécourt
ǫnētrœmā 74 honnêtement
ǫrgœy 43 orgueil
ǫrsō 57a, 61 hérisson
ǫs 44b os
ǫvrēš 9c, 45, 89 ouvrage
ǫvri 7, 45, 89 ouvrir

ō bō sā 147 oh bon sang!
ō tręvēi 145 au travers
ō way 147 oh oui!
ō way ę tǫ 147 oh oui à tout! (signification v. 147)
ō węrēi 147 oh taureau! (v. 147)
ōbęrš 74, 77 auberge
ōbil 18 habile
ōy 56a, 58 oie
ōl 4, 19 aile
ōmār 7, 17, 74 armoire
ōmüs 51 [il] amuse
ōmüzę 124 amuser
ōpēti 18 appétit
ōr 56a, 77 or (Gold)
ōs 56a, 72 [il] ose
ōsō 56b, 61 oison
ōsœ, ōsi 17, 69, 144 aussi
ōstā 17, 144 autant
ōzę 56b, 69 oser
ōš 77 orge
ōždœ 17, 43, 144 aujourd'hui
ōt 10, 76, 83 autre
ōw 9c, 64 eau
ōwēy 2, 64 boisson des porcs

ō 14 [nous] avons
ō 42, 119 on
ōp 76, 91 ombre
ōs 61, 105 onze

œn, yœn 52, 112 une
œš 43, 67 porte
œ̄y 43, 82 œil

pā 9a, 26, 75 part
pa 32, 72 épais
pa 77, 145 par
payē 65 païen
pāk 9a Pâques
palę 35a, 79, 124 peler
palę 1c, 144 par là, là-bas
pālę 75 parler
pāpiš 59 grand-père
paręs 32 paresse
pārē 3 parrain
park 75 parc
partǫ 144 partout
pas kę 146 parce que
paš 32 [je] pêche
pāš 61 paix
pašēi 71 paisseau, échalas
paši 35a pêcher

pašu 35a, 46, 71 pêcheur
pã 13 paon
pãr 33, 37, 75, 76, 141 prendre
pãsę 69, 124 penser
pãt 130 pendre
p(ę)ši 40 pisser
p(ę)tēt, pitēt 144 peut-être
pę 9b, 72 pas (Schritt)
pędōw 51 perdue
pędü 25b, 51, 75 perdu
pęy 9c, 82 paille
pęyi 13, 30, 65, 72 pays
pęyi 13, 58 payer
*pęnē^i^* 23 pan de robe, de chemise
pęni 7 panier
pępēy 37 pépie
pęrã 17 parents
Pęri 17 Paris
pęrsẽ 25b persil
persǫn 47 personne
pęrš 23, 77 perche
pęrtēš 75 partage
pęrti 134 partir
pęsę 69, 124 passer
pęt 68 patte
pętrō 75 patural (nom de confins)
pętür 51 pâture
*pętürē^i^* 23 pâtre
*pē^i^* 23 [je] perds
*pē^i^* 80 peau
pēr 1a, 76, 89 père
pēt 75, 132b perdre
Pēvãš 33 Pévange
pẽ 3 pain
pẽk 36, 38, 65, 70, 84 épine
pẽsi 40 pincer
pẽsõ 40, 47 pinson
pẽt 33, 87, 131 peindre
pī 20, 26 pied
pī 39 pie
pinül 79 pilule
pīr 20, 76 pierre
pīr 22 pire
pīrat 32 petite pierre
piskę 146 puisque
pityē 1b pitié
pyay 28 [je] plie
pyãy 6, 65 plaie
pyąyi 8, 35a, 58, 85, 124 plier
pyãr 6, 142 plaire
pyãtę 1b, 17, 26, 85, 124 planter
pyãtœ 48 plantoir
pyãtu 46 planteur
pyę 9b plat (Schüssel, Platte)
pyęs 9c, 85 place
pyęži 30, 61 plaisir
pyẽn 29b pleine
pyẽ 29b plein
pyẽš 12a, 58 planche
pyẽši 17 plancher
pyẽt 87, 131 plaindre
pyōw 43 pluie
pyõ 49b, 85 plomb
pyœ 41 [il] pleut
pyœm 52, 85 plume
pyœmę 55 plumer
pyœ̄r 41, 76, 142 pleuvoir
plak 85 plaque
plãt 9a plâtre
plēdę 85 plaider
pǫ, pǫr 77, 145 pour
pǫ kę 146 pour que, afin que
pǫ l sür 144 pour sûr
pǫkę 144 pourquoi
pǫlẽ 3 poulain
pǫnœ̄r 48 ponte
pǫrat 45, 74 poireau
*pǫsē^i^* 45, 75 pourceau, porc
pǫt 23 lèvre
pǫtat 32 agraffe
pǫtę 45, 66, 75, 125 porter
pǫtõ 122 [ils] portent
pǫtrã 6 [je] porterai
*pǫtrē^i^* 23 portrait, mine, laid visage, figure grimaçante
pō 56a, 144 peu
pōl 4 pelle
pōr 56a, 76 pauvre
pōs 56a, 72 [il] pose
pōsīp 91 possible
pōzę 56b, 69 poser
pōt 44a, 75 porte (Tür)
pōt 44a, 75 [je] porte
põ 26, 49b, 68 pont
põr 76, 87, 132c pondre
pœ 25a, 48, 82 pou

pœ 54 laid, vilain
pœm 47, 50 pomme
pœmi 7, 50 pommier
pœpli 50 peuplier
pœ̄r 13, 46 peur
pœš 39 [il] pisse
pœ̨š 67 [je] pisse
pœ̄š 43, 67 puits
pœ̄š 67 [je] puise
pœ̄ži 45, 67 puiser
pœtēy 55 petits corps malpropres qui se trouvent dans un liquide
prāši 58 prêcher
prat 32 [je] prête
pratę 1b, 124 prêter
prę 1b pré
prę, *pręš* 72, 144 près
pręsę 69 presser
prēsęptœ̄r 75 percepteur
pri 22 prix
pri 37 pris (part. pass. de *pā̆r* prendre)
priyi 58, 75 prier
prǫfō̃ 49b profond
prœmi 7, 40, 99 premier
prœmīr 7 première
prün 52, 55 prune
prüni 7, 55 prunier
pša 57, 91 bichet
puy 49b, 82 poule
puyat 50 poulette
puyīr 7 ouverture au bas de la porte de l'écurie par laquelle les poules entrent et sortent
puny 49b, 88 poing
punya 50, 88 poignet
prīs 37 prise (part. pass. de *pā̆r* prendre)
pusa 7, 32, 50, 69, 83 poussière
pusi 8, 69, 142 pousser
pušō̃ 35a, 47, 71 poisson
pūt 81 poudre
puvōr 27a, 45, 77, 142 pouvoir
pü 41, 68 [il] peut
pü 104, 144 plus
pünir 55, 137 punir
pür 48 [il] pourrit
pürēy 37 pourrie
pūri 37, 50, 134 pourrir
pürš 77 purge
püsē̃ 30, 50 poussin
püsnatę, *püsyatę*, *püsyę* 50 a) manger comme un poussin, b) travailler minutieusement, chercher avec beaucoup de soin
pütē̃ 3 putain
pütō̃ kę 146 plutôt que
pwę 27b, 72 pois
pwezō̃ 50 poison
pwęš 27b, 61 poix
pwēf 27b, 91 poivre
pwēn 29a peine
pwēr 27b, 34, 77 poire
pwēri 7, 34 poirier
pwē̃ 49b point (Punkt)
pwē̃ di tǫ 144 point du tout

rabǫru 79 laboureur
rāf 91 rave
rāfyi 124 rafler
ray 65 raie
rāy 6 [il] arrache
rāyi 58, 124 arracher
ražō̃ 16, 67, 74 raison
rātyi 8, 62, 70, 124 racler
rā̃kō̃trę 45 rencontrer
rā̃pyīr 85, 137 remplir
rā̃t 130 rendre
rā̃tyō̃ 56a renfermé
rā̃vaši 75 renverser
r(ę)küri 61 recurer
r(ę)mū 51 [je] remue
sǫ r(ę)pā̃t 130 se repentir
r(ę)pōzę 56b reposer
r(ę)sō̃ 25a, 27a [je] reçois, [il] reçoit
r(ę)sōr 27a, 51, 76, 142 recevoir
r(ę)süs 51 reçue
r(ę)tǫnę 25a retourner
r(ę)wāti 93 regarder
r(ę)vīr 40, 89 rivière
rękǫši 75 raccourcir
ręmęsi 8, 124 remasser
rępāži 61 apaiser
rępā̃t 130 répandre

rępõt 44c, 130 répondre
ręsin 38, 61 racine
ręzę 69 raser
ręš 71 reste (Rest)
ręšœvi 134 achever
ręžẽ 14, 30, 61 raisin
ręt 97 rat
rętẽⁱ 14, 23 râteau
rętlę 125 râteler
rēk 65, 84 règle
Rēn Glōt 63 Reine-Claude
rēš 9c rage
rẽ 21, 119 rien
rẽ 29b reins
rẽsi 40 rincer
ridyō 23 rideau
rīf 37 rive
r(i)yœ̄y 41 roue
rīr 37, 76, 141 rire
risęs 32 richesse
rlōš 50, 97 horloge
rǫs 72 rosse
rǫza 32 roseau
rǫša 32 habit à queue
rǫtīr 137 rôtir
rō 44a, 97 matou
rōy, *rōya* 11, 18, 32, 91 instrument de cuisine en fer
rōs 41, 45 rose
rōzi 7, 45 rosier
rōw 51, 65, 74 rue
rōwę 45 rôder
rõ 49b, 99 rond
rõdęl 23 rondelle
rõfyi 8, 85, 124 ronfler
rõš 49b, 61 ronce
r(u)wę 45 rouer
r(u)węl 23, 55 ruelle
rü 43 ruisseau
rüm 52, 97 rhume
rwę 28 roi

say 22 [je] fauche
say 31, 97 seau
sayẽⁱ 35a seau pour traire le lait
sayēy 8 fauchée (part. pass. fém. de *sayi* faucher)
sayi 8, 22, 25a, 58, 124 faucher
sayu 46 faucheur
sayür 51 sciure
sak 62, 75, 84 cercle
salę 17, 79 saler
salēt 17 salade
salœ 48 saloir
san 33, 81, 84, 86 [il] semble
sanę 35b, 81, 86 sembler
sāp 11, 91 sable
sarp 75, 91 serpe
saš 32, 59 sec
saši 124 sécher
sažõ 16, 67 saison
sawēr 27a, 69, 92, 142 savoir
sã 12b sang
sã 105 cent
sã 145 sans
sãdyę 35b, 65 sanglier
sãk 65, 84 sangle
sãsōw 51, 65 sangsue
sãt 33, 69 sentier
sãt 33, 61, 76, 87 cendre
sãt 130 sentir
s(ę)lę, *sę* 1c, 116 cela, çà
s(ę)mēn 3 semaine
s(ę)nę 45, 125 sonner
sę 1c çà
sę, *sǫn* *s'n* 1c, 110 sa
sęk 9b, 59 sac
sęptãt 105 septante
sęrfœ 43, 75, 82 cerfeuil
sęrkœ 43, 75, 82 cercueil
sęrpat 75, 89 serpette
sęrpã 24 serpent
sęržã 75 sergent
sęrvẽⁱ 61 cerveau
sęrvi 25b, 75. 89, 134 servir
sęrvõ 122 [ils] servent
sęša 32, 59 sachet
sęt 23, 105 sept
sętyę 75 sarcler
sętyœ 48, 75 sarcloir
sęvõ 122 [ils] savent
sęvü 51 su
sē, *sēz* 110 ses
sē 4 sel
sēs 32, 105 seize

sēš 9c sage
sẽk, sẽ 38, 61, 105 cinq
sẽkat 40, 105 cinquante
sẽš 38 singe
si 146 si
si fā 144 oui
sīf 1a, 91 sève
si(y)a 144 oui
[lǫ, lę, lē] sin 21, 111 le sien, la sienne, les siens, les siennes
sinę 65 signer
sīr 61 cire
sis 22, 69, 105 six
sizyō 23 ciseau
sivyēr 40 civière
syęl 20, 80 ciel
slīš 22, 61, 72, 74 cerise
slīži 7, 72, 74 cerisier
slǫ 31, 50 soleil
sǫ, s 27b, 109 se
sǫ, s, sǫn, s'n 47, 110 son
sǫ, s, su 116 ce
sǫk 59 soc
sǫlę 1b soulier
sǫp 49a soupe
sǫrsi 7, 67 sorcier
sǫrti 134 sortir
sǫvā̃ 33, 89 souvent
sō 13, 44a, 49c soûl, repu, rassasié
sō 27a soif
sōy, sōny 27a, 88 soie de porc
sōy 28 [que je] sois
sōl 28 seigle
sōs 10 sauce
sōs 10, 97 saule
sōsis 17 saucisse
sōtę 17, 83 sauter
sōtręl 23 sauterelle
sōvę 17 sauver
sōvēš 9c, 17 sauvage
sōvœ̨ 48 mare d'eau derrière la maison
sō̃ 42, 44c, 69 sommeil
sō̃ži 45 songer
sœ̨k 54, 76 sucre
sœ̨m 33 [je] sème
sœ̨n 42 [je] sonne
sœ̨s 54 [je] suce
sœ̨si 55, 124 sucer
sœ̄l 46 seul, seule
sœ̄r 41, 77 sœur
sri 50, 61 souris
sū 51 [je] sue
sudę 45 souder
sufri 136 souffrir
s(u)wę 55, 66, 129 suer
sü 77, 145 sur
sǖr, šǖr 51, 55' 69, 77 sûr
sǖr ę sęrtẽ 144 sûr et certain
sǖrmā 144 assurément
swę 27a soie (étoffe)
swęsāt 105 soixante
swēr 27a, 77 soir

zęrō 93a zéro
zēl 93a zèle
zēlę 93a zélé
zu 32, 107 eux, elles
zu, zuz 110 leurs
zut 110 leurs
[*lǫ, lę, lē*] *zut* 111 le leur, la leur, les leurs

š fā 57 je fais
šā 9a, 58, 77 chair
šadō 17, 36, 47, 71, 75 chardon
šalẽ 97 haleine
šali 7, 71 de la verdure autant que peuvent en contenir les échelles d'une voiture de campagne et qui est destinée à servir de nourriture aux bêtes
šalu 17, 46, 79 chaleur
šargō (χǫ) 4, 69 sourd
šarōw 15, 17, 51, 58 charrue
šawat 32 chouette
šawtœr 76 [je] pince la vigne
šawtrę 75, 125 pincer la vigne
šawú 32 cheveu
šā̃ 12b, 58 champ
šā̃p 76, 87 chambre
šā̃tę 124 chanter
š(ę)mẽ 15 chemin
š(ę)mēš 15, 39, 72, 86 chemise
š(ę)vēy 15, 39, 82 cheville
š(ę)vō, šfō 10, 15, 57, 80, 83 cheval
šęgrẽ 38 chagrin
šęyō̃ 13, 66 [nous] tombons
šęyō 122 [ils] tombent

šęyǣr (šīr) 13, 20, 48, 76 chaise
šękẽ 52, 119 chacun
šępę 36, 71 échapper
šęrat 32, 68 charrette
šęrši 58, 61, 75 chercher
šęs 9c, 67 chasse (Jagd)
šęs 67 [je] chasse
šęsi 15, 67, 124 chasser
šęsǣr 48 mèche du fouet
šęži 17 charger
šęt 9b, 68, 97 chatte
šętēi 15 château
šętǣr 15 ruche
šętrę 15 châtrer
šętri 7, 15 rucher
šętru 46 castreur
šēi 9b, 77 voiture
šē (šẽ) 1b, 86, 145 chez
šēny 12b, 88, 97 chanvre
šẽ 3, 38 chien
šẽš 12a [il] change
šẽži 8, 17, 58, 124 changer
šīr 1a, 77 cher
šīrat 32 petite chaise
šmakę 124 goûter (schmecken)
šǫfyi 8, 36, 71, 85, 124 souffler
šǫpẽt 38 chopine
šō 10, 99 chaud
šō 44a putois
šōdę 36, 71 échauder
šōdīr 7, 66 chaudière
šōdür 51, 71 ortie
šōfi 8, 17, 71, 89 chauffer
šōl 4, 36, 71 échelle
šōs 56a chose
šōs 61 chaussure
šōsat 32, 61 chaussette
šōsi 17, 58, 61, 83, 124 chausser
šōwę 64, 71, 124 laver
šōwǫ̈ 64 lavoir
šōwras 64 laveuse
šǫ̈ 13, 51 chu, tombé
šǫ̈ 51 suivi
šǫ̈mʿhat 15 petite chemise
šǫ̈mnēy 2, 15, 58 cheminée
šǫ̈nvīr 15 chènevière
šǫ̈vrǫ̈y 41 chevreuil
šǣr 22, 51, 69, 76, 133 suivre
šǣr 27a, 34, 51, 142 choir, tomber
šǣrā 34 [je] tomberai
šǣt 13, 68 tombée
šǣt 68 suivie
štę 57 jeter
šū 51 [j'] essuie
š(u)wę 36, 55, 58, 71, 129 essuyer
šwęzīr 137 choisir

žayu 46, 56b joyeux
žayūs 46, 72 joyeuse
žakǫ̈ 48 juchoir, perchoir
žala 32 a) jeune coq, b) sorte de cruche à boire en usage autrefois à la campagne
žalę 25a, 65, 124 geler
žalēy 2, 25a gelée
žalu 35a, 46, 93a jaloux
žany 88 oiseau, oisillon
žā 24, 65, 68 gent
žār 76, 87 genre
žāvyē 1b janvier
žę, š, ž 20, 108 je
žę, š, ž 108 nous
ž(ę)nu 25a, 48, 65, 82 genou
žę 1c déjà
žędẽ 17, 38 jardin
žęmā 6, 15, 65, 144 jamais
Žęrbēkǫ 49a, 75 Gerbécourt
žęrp 9a, 91 gerbe
žirwęt 32 girouette
žnat 50, 61 noisette
žnati 7, 35a noisetier
žǫ 75 jour
žǫnēy 75 journée
žǫnō 4 jour de terre
žō 10, 65, 80, 83 coq
žōblę 125 s'amuser à dire des plaisanteries, badiner, bavarder
žōy 56a, 65 joie
Žōš 77 Georges
žǫ̈ 43, 65 jeu
žǫ̈lnīr 7 poulailler
žǣš 5 joue
ž(u)wę 45, 58, 129 jouer
žümā 55 jument
žür 51 [il] jure
žüri 8, 65, 124 jurer

züži 58, 65 juger
žwẽt 87, 131 joindre

tayat 32 taie d'oreiller
takat 32 palette en bois servant à tasser le fumier chargé sur la voiture
tār 77 tard
tas 32 [je] tête
tasi 32, 35a, 124 téter
tasō 47 téton, biberon
tašrā̃ 71 tisserand
tāt 9a, 75 tarte
tatẽi 23 petite tasse, petite cruche
tawō 13 taon
tā̃ 144 tant
tā̃r 24, 76, 87 tendre
tā̃š 33 tanche
tā̃t 76, 130 tendre
tā̃tō 144 tantôt
tę, t 108 tu
t(ę)ni 25a, 37, 140 tenir
t(ę)ni 51, 100 tenu
t(ę)nōw 51 tenue
tę, tǫn, t'n 1c, 110 ta
tęrīp 91 terrible
tęrnuyi 25b, 36 éternuer
tē, tēz 110 tes
tēl 4 tel, telle
tēr 19, 66, 77 terre
tēr 36 être debout
tēt 70 tête
tẽ 21 [il] tient
tẽrę 87 [il] tiendra
tẽt 33, 87, 131 éteindre
tẽt 33, 87, 131 teindre
tik tak męrsō 4 taupin (insecte, dit aussi maréchal)
[*lǫ, lę, lē*] *sin* 21, 111 le sien, la sienne, les siens, les siennes
tinōr 27a, 45, 76 tonnerre
tīri 8, 74, 124 tirer
tirwēr 48 tiroir
ty a s 118 qui?
ty a s, k a s 118 que?
tya 34, 82 tilleul
tyawę 13, 62, 124 clouer
tyawti 7 cloutier
tyę 1b, 62, 90 clé
tyē, tyēr 1b, 62, 77 clair
tyi 7 cuillère
tyō 5, 62, 90 clou
tyœ̃š 44b, 45, 62 cloche
tyœ̃ši 7, 45, 62 clocher
tǫ, t 108 te
tǫ, t, tǫn, t'n 47, 110 ton
tǫ, tūr 49a, 77 tour
tǫ pyẽ 144 tout plein, beaucoup
tǫ d sǣt 144 tout de suite
tǫdü 75 tordu
tǫfyi 8, 124 étouffer
tǫk 44b, 59 tas de foin ou de gerbes dans le grenier de la grange
tǫlę 1c, 144 là
tǫnat 32 marteau en bois dont se sert le tonnelier
tǫnę 45, 86, 124 tourner
tǫp 36, 49a étoupe
tǫra 32 tour à filer
tǫrši 58, 75 torcher
tǫrtǫ 119 tout, toute, tous, toutes
tǫrtü 119 tous, toutes
tǫrtü 51 tortue
tǫsœ, tǫs 144 ici
tǫžǫ 144 toujours
tǫt ę fā 104 tout à fait
tǫt ę l ūr 144 tout à l'heure
tō 28 toit
tō 44a, 144 tôt
tōy 11, 91 table
tōl 27a, 80 toile
tōr 44a, 75 tort
tōt 44a, 75, 132a tordre
tō̃ 42 ton (Ton)
tō̃t 44c, 76, 130 tondre
tœ 27b, 107 toi
tœmę 55, 124 verser, en parlant d'un liquide
tœs 49a, 50, 52, 72 toux
tœsi 8, 50, 72, 124 tousser
tǣl 31 tuile
trawę 56b, 65 trouer
trā̃byi 8, 81, 85, 124 trembler
trār 6, 141 traire
trā̃t 33, 105 trente
tręvēi 23 travers

trẹvẹyi 8, 89, 124 travailler
trẹvür 51 traverse, poutre
trēs 105 treize
trẽ 3 paille
trẽgẹlt 38 pourboire
triplẹ 25 piétiner
trīžat 32 lessive
trọ 44b, 144 trop
trọsā 9a celui qui fait l'action de *trọsi*
trọsi 9a trousser, se plaindre
trọt 44b [il] trotte
trọvẹ 124 trouver
trōnyi 65, 70, 86, 124 étrangler
trōš 27a, 75, 105 trois
trōpẹ 50 tromper
trœkat 36 jarretière
trœpši 57 trébucher
trüy 43 truie
tru 56a trou
tū 51 [je] tue
tuy 36 chaume
tut 119 tout, toute, tous, toutes
t(u)wẹ 55, 66, 129 tuer

ūy 56a [j'] entends
ūyi 37, 56b, 134 ouïr, entendre
ūr 46, 57a heure

ü 41, 90 œuf

w a s 118 où, où est-ce?
wā, wār 6, 77, 93, 144 guère
wārā 34 [je] verrai
wāt 9a, 75, 93 garde
wẹ 92 [je] vois
wẹ 27b [il] voit
wẹdẹ 17, 93, 124 garder
wẹyō 34, 66, 92 [nous] voyons
wẹyō 122 [ils] voient
Wẹnkọ 49a, 75 Vannecourt
wēn 29a, 92 veine
wēp 23, 70, 93 guêpe
wi, way, ay 144 oui
wit 43, 105 huit

vā 6 [je] vais
vay 28 [je] veille
vayēy 2 veillée
vayi 35a, 124 veiller
val 35a voilà
valōr 27a, 77, 142 valoir
varu 25a, 48, 82 verrou
vas 35a voici
vaš 32, 77 vert
vašu 35a, 51 verdure
vādāš 33 vendange
vādōw 51 vendue
vādō 122 [ils] vendent
vārdi 26 vendredi
vāži 35b, 58 venger
vāt 130 vendre
vātẹ 17, 124 vanter
vātyō 47 volet
vātūs 46 femme qui se vante
vẹ, f, v 108 vous
v(ẹ)ki, vīf 143 vivre
v(ẹ)lōr 27a, 77, 142 vouloir
v(ẹ)lü 45, 51 voulu
v(ẹ)ni 25a, 37, 140 venir
v(ẹ)ni 51, 100 venu
v(ẹ)nōw 51 venue
vẹnẹ 17, 124 vanner
vẹš 9b, 58 vache
vẽny 39, 88 vigne
vẽp 23 vêpres
vẽš 23, 77 ver
vẽ 21 [il] vient
vẽ 38 vin
vẽrẹ 87 [il] viendra
vẽt 38, 105 vingt
vī 37 vie
vīf 37 vivre
vil 37, 80 ville
vilẽš 9c, 40 village
vyœ, vyœs 20 vieux
vọ, vẹ, f, v, vọz, v'z 46, 107, 108 vous
vọt 44b, 110 votre
[*lọ, lẹ, lẽ*] *vọt* 111 le vôtre, la vôtre, les vôtres
vō 10 [il] vaut
vō, vōz 110 vos
vōr, wẽr 27b, 92 verre
vōr 27a, 51, 77, 89, 140 voir
vōrẹ 81, 83 [il] vaudra

vōš 77 verge
vūrę 81, 83 [il] voudra
vü 41 [je] veux
vüs 51 vue (part. pass. fem. de *vōr* voir)
vwę 48, 61 voix
vwęzẽ 40, 100 voisin

Nach den in der Arbeit gemachten Angaben läſst sich leicht eine lautgeographische Darstellung der für die einzelnen Lautentwicklungen anzusetzenden Grenze zwischen **d** und **e** zeichnen. Ich hatte zuerst im Sinne eine solche der Arbeit beizufügen; diese wird aber in der in Angriff genommenen Lautkarte der Patois Lothringens für das in vorliegender Arbeit behandelte Gebiet einbegriffen werden.

Berichtigungen.

§ 1 a, 2. Absatz, Zeile 4: *gays* statt *gaïs*.

§ 6, Zeile 19: *hāy* statt *hay*.

§ 7, Zeile 14: *grǫzli—grǫzlœ̨—grǫzlę̄ⁱ, grǫzlē—grǫzlę* statt *grǫsli—grǫslœ̨—grǫslęⁱ, grǫslē—grǫslę*.

§ 8a, Zeile 3: *d(ę)zīryę* statt *d(ę)sīryę*.

§ 9a, Zeile 18: ç̀à statt ça.

§ 13b, Zeile 19: *śǣt* statt *śœ̨t*.

§ 23, Zeile 33 zu ergänzen: *mēnœ̨ⁱ* resp. *mēnœ̄, mēnœ̨*.

§ 27b, letzte Zeile: *sǫ* statt *sœ̨*.

§ 31, 2. Absatz, Zeile 16: *kwāray—kwārāy—kwārāᵒy—kwārōy* statt *kwaray—kwarāy—kwarāᵒy—kwarōy*.

§ 31, 2. Absatz, Zeile 24: *tül* statt *tül*.

§ 35b, Zeile 6: *ę ka* statt *ęka*.

§ 39, Zeile 8: *ś(ę)mēś* statt *ś(ę)mēs*.

§ 40, 2. Absatz, Zeile 3: *pēsō* statt *pēso*.

§ 44c, Zeile 3: *tōt* statt *tōr*.

§ 47, Zeile 2: *ęvizyō* statt *ęvisyō*.

§ 51, Zeile 21: offenen statt offenem.

§ 56b, Zeile 5: *kawę* geht weder auf ‚caudatum' noch auf ‚*excaudatum', sondern auf eine Zusammensetzung mit ‚cōda' (cf. 46), wohl ‚*excōdatum' zurück.

§ 56b, letzte Zeile: *ūyi* statt *uyi*.

§ 61, 3. Absatz, Zeile 12; *sri* statt *s(ę)ri*.

§ 69, 2. Absatz, Zeile 4: *pusi* statt *pusę*.

Lebenslauf.

Am 28. Mai 1887 wurde ich, Robert Brod, kath. Konfession, als Sohn des Volksschulhauptlehrers Johann Brod und seiner Gattin Estelle, geb. Robert, zu Dieuze, Kreis Château-Salins in Lothringen, geboren. Ich besuchte zuerst die Volksschule meines Heimatsortes. Dann wurde ich mit zwölf Jahren in die Quarta des Gymnasiums zu Montigny bei Metz aufgenommen, welches ich im Sommer 1906 mit dem Zeugnis der Reife verliefs. Hierauf widmete ich mich dem Studium der romanischen und klassischen Philologie an der Kaiser Wilhelms-Universität zu Strafsburg. Hier hörte ich die Vorlesungen der Herren Professoren und Dozenten Baeumker, Cloetta, Debenedetti, Gillot, Gröber, Hoepffner, Keil, Klotz, Neumann, Reitzenstein, Ziegler und Wuest.

Allen diesen Herren spreche ich an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank aus. Am meisten bin ich meinen hochverehrten Lehrern Herrn Geheimrat Prof. Dr. G. Gröber † und Herrn Prof. Dr. E. Hoepffner verpflichtet für die bereitwillige Unterstützung und mannigfachen Ratschläge, welche sie mir bei der Abfassung vorliegender Arbeit zuteil werden liefsen.

Den Herren Professoren Dr. A. Horning in Strafsburg und L. Zéliqzon in Metz sei auch für manchen mir freundlich erteilten Rat aufs herzlichste gedankt.



Beiträge zur Kenntnis der Mundart der nordöstlichen Champagne im 13. und 14. Jahrhundert.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen philosophischen Fakultät

der

Grossherzoglich Hessischen Ludwigs-Universität zu Giessen

vorgelegt von

JOSEPH KRAUS.



Giessen 1901.

v. Münchow'sche Hof- und Univ.-Druckerei (O. Kindt).



Das für die vorliegende Arbeit benutzte Material besteht in erster Linie aus Urkunden, die von Hérelle und Pélicier aus den Archiven des Departement Marne im *Bulletin historique et philologique*, 1897, veröffentlicht wurden. Die Sammlung ist auch als Sonderausgabe unter folgendem Titel erschienen: *Chartes en langue vulgaire conservées aux archives départementales de le Marne* (Série G), Années 1237—1337, par M. Hérelle et M. Pélicier. *Extrait du Bulletin historique et philologique*, 1897. Es sind im ganzen 81 Urkunden, von denen die älteste aus dem Jahre 1237, die jüngste aus dem Jahre 1337 stammt. Ihren Inhalt bilden Urteile, Vorladungen, Verträge, Vermächtnisse, Schenkungen, Bestätigungen usw. Die einzelnen Dokumente sind datiert und lassen sich bis auf wenige genau lokalisieren. Mit Ausnahme von drei (No. 14, 25, 71), die dem *Cartulaire de la Trinité* entnommen sind, handelt es sich um Originalurkunden; da aber die ersteren in ihrem Lautstande von den übrigen abweichende Formen kaum aufweisen, so sind sie ebenfalls zur Betrachtung herangezogen worden. Das Gebiet, dem das Material angehört, setzt sich zusammen aus dem Departement Marne, dem südwestlichen Teile des Departement Meuse und dem nördlichen Teile des Departement Haute-Marne. Im einzelnen verteilt es sich folgendermassen auf die verschiedenen Arrondissements.

1 Neuville-aux-Bois (1237), Arr. Sainte-Ménehould.
2 Vitry (1238), Arr. Vitry-le-François. (Wenn in den Urkunden von Vitry die Rede ist, so handelt es sich immer um das heutige Vitry-en-Perthois oder Vitry-le-Brûlé, 4 klm von Vitry-le-François. 1544 wurde Vitry durch die Kaiserlichen niedergebrannt; darauf befahl Franz I. 1545, dass Vitry an der Stelle des Dörfchens Maucourt aufgebaut werde. Zur Unterscheidung wurde es nach ihm Vitry-le-François benannt, während das alte Vitry unter dem Namen Vitry-en-Perthois oder Vitry-le-Brûlé weiter bestand.)
3 Sézanne (1247), Arr. Épernay.
4 Cheminon (1244), Arr. Vitry-le-François.

5 Bar-le-Duc (1244), Arr. Bar-le-Duc, Meuse.
6 Le Plessis (1244), Arr. Vitry-le-François.
7 Possesse (1245), „ „ „ „
8 Troisfontaines (1248), „ „ „ „
9 Cheminon (1248), „ „ „ „
10 Mognéville (1249), Arr. Bar-le-Duc, Meuse.
11 Nonsard (1249), Arr. Commercy. „
12 St. Vrain (1250), Arr. Vitry-le-François.
13 Bar-le-Duc (1250), Arr. Bar-le-Duc, Meuse.
14 Châlons (1251), Arr. Châlons-sur-Marne. [Nicht original; aus dem Cartulaire de la Trinité.]
15 Hautefontaine (1251), Arr. Vitry-le-François.
16 Vitry (1253), „ „ „ „
17 Vitry (1253), „ „ „ „
18 Possesse (1255), „ „ „ „ [Diese Urkunde weist pikardische Formen auf.]
19 Dampierre-le-Château (1256), Arr. Sainte-Ménehould.
20 Étrepy (1256), Arr. Vitry-le-François.
21 Reims (1256).
22 Châlons (1256), Arr. Châlons-sur-Marne.
22bis Vitry (1258), Arr. Vitry-le-François.
23 Ville-sur-Saulx (1262), Arr. Bar-le-Duc.
24 Hautefontaine (1264), Arr. Vitry-le-François.
25 Laon (1264). [Nicht original; aus dem Cartulaire de la Trinité.]
26 Louppy (1266), Arr. Bar-le-Duc.
27 Vitry (1266), Arr. Vitry-le-François.
28 Vitry (1266), „ „ „ „
29 Vassy (1269), „ Vassy, Haute-Marne.
30 Vassy (1269), „ „ „ „
31 Possesse (1271), Arr. Vitry-le-François.
32 Possesse (1277), „ „ „
33 Vitry (1280), „ „ „
34 Soulières (1282), Arr. Châlons-sur-Marne.
35 Vitry (1283), Arr. Vitry-le-François.
36 Sézanne (1283), Arr. Épernay.
37 Sézanne (1283), „ „
38 Vitry-la-Ville (1284), Arr. Châlons-sur-Marne.
39 Vertus (1287), „ „ „ „
40 Vertus (1289), „ „ „ „
41 Vitry (1291), Arr. Vitry-le-François.
42 Vitry (1293), „ „ „ „
43 Vertus (1293), Arr. Châlons-sur-Marne.
44 Esternay (1293), Arr. Épernay. [Diese Urkunde zeigt burgundische Einflüsse.]
45 Vitry (1294), Arr. Vitry-le-François.
46 Vertus (1294), Arr. Châlons-sur-Marne.
47 Vitry (1294), Arr. Vitry-le-François.
48 Vitry (1294), „ „ „ „

49 Coligny (1295), Arr. Châlons-sur-Marne.
50 Possesse (1296), Arr. Vitry-le-François.
50b Châlons (1296).
51 Sézanne (1298), Arr. Épernay.
52 Sézanne (1302), „ „
53 Vitry (1302), Arr. Vitry-le-François.
54 Vitry (1303), „ „ „ „
55 Sézanne (1303), Arr. Épernay.
56 Vitry (1303), Arr. Vitry-le-François.
57 Vitry (1305), „ „ „ „
58 Possesse (1303), „ „ „ „
59 Vitry (1305), „ „ „ „
60 Châlons (1309). [Nicht ganz sicher.]
61 Heiltz-le-Maurupt (1309), Arr. Vitry-le-François. [Diese Urkunde zeigt burgundische Einflüsse.]
62 Juvigny (1313), Arr. Châlons-sur-Marne.
63 Sézanne (1314), Arr. Épernay.
64 Vertus (1315), Arr. Châlons-sur-Marne.
65 Vertus 1315, „ „ „ „
66 Humbauville (1321), Arr. Vitry-le-François.
67 Vertus (1321), Arr. Châlons-sur-Marne.
68 Vertus (1321), „ „ „ „
69 Sézanne (1321), Arr. Épernay.
70 Vitry (1322), Arr. Vitry-le-François.
71 Châlons (1322). [Nicht original; aus dem Cartulaire de la Trinité.]
72 Fagnières (1323), Arr. Châlons-sur-Marne.
73 Sézanne (1326), Arr. Épernay.
74 Sézanne (1327), „ „
75 Châlons (1328).
76 Vertus (1328), „ Châlons-sur-Marne.
77 Vertus (1332), „ „ „ „
78 Vassy (1333), „ Vassy, Haute-Marne.
79 Sainte-Ménehould (1337), Arr. Ménehould.

Ausser den genannten Urkunden sind noch folgende Originalurkunden benutzt worden:

Châl. 1243 (Châlons-sur-Marne 1243. *Bibl. de l'École des Chartes* XVIII, 1857, S. 55 f.).

Châl. 1247 (Châlons-sur-Marne 1247, ebenda S. 57 f.).

Damp. 1250 (Dampierre-le-Château, Arr. Sainte-Ménehould, 1250. *Layettes du Trésor des Chartes,* tome III, Paris 1875, No. 3887).

Dorm. 1231 (Dormans, Arr. Épernay, 1231; ebenda tome II, Paris 1866, No. 2153).

Pass. 1242 (Passavant, Arr. Sainte-Ménehould, 1242; ebenda tome II, No. 2967).

Poss. 1251 (Possesse, Arr. Vitry-le-François, 1251; ebenda tome III, No. 3918).

St. Vrain 1251 (St. Vrain, Arr. Vitry-le-François, 1251; ebenda tome III, No. 3950).

Zum Vergleich wurden herangezogen:

Chrest. = *Die Sprache Christ. v. Troyes,* nach Foersters Einleitung zu *Cliges,* S. XLVII bis LXXV.

Gpré. 1243 = Originalurkunde (*Layettes du Trésor des Chartes,* tome II, No. 3022) aus Grandpré (Depart. Ardennes) vom Jahre 1243.

Hoïlde = *Cartulaire de l'Abbaye de Sainte-Hoïlde* (abbaye de femmes de l'ordre de Cîteaux, située à quelques kilomètres de Bar-le-Duc), p. p. par Alfred Jacob, Bar-le-Duc, 1882. (Aus dem Anfange des 14. Jahrh.; berücksichtigt wurden die Urkunden des Dep. Meuse.)

Joinville = *Chartes originales de Joinville. Mémoires de l'Institut impérial de France. Académie des Inscriptions et Belles-Lettres.* Tome XXVI, 2, Paris 1870, S. 329 f.

N. et Extr. = *Notices et Extraits des manuscrits. Notice sur les actes en langue vulgaire du XIIIe siècle contenus dans la collection de Lorraine, par* M. Nat. de Wailly. Tome XXVIII, 2, Paris 1878. (Herangezogen wurden die Urkunden, die den Depart. Ardennes und Meuse angehören.)

Reims = *Plaids de l'Echevinage de Reims. Archives administratives de la Ville de Reims par* Pierre Varin, tome I, 2, Paris 1839, S. 707 ff.

Lautlehre.

I. Vokalismus.

A. Haupttonvokale.

vl. ị.

1. Freies und gedecktes *ị* bleibt *i*; mit epenthetischem *i* verschmilzt es zu *i*; in der Darstellung begegnet dafür im In- und Auslaut auch *y*: *baillif* 41; *ille* (insula) 28; *mie* 19, *Remy* 65 usw. Wegen *il.*[kons.] vgl. § 93.

Rivu ergab *ru* 55, 70, das heute noch in Benennungen kleiner Zuflüsse verschiedentlich im Depart. Marne vorkommt, z. B. *ru-du-Pré,* c[ne] de Dormans, arr. d'Épernay; *ru,* affl. du Fion, c[ne] de Bassu, arr. de Vitry; *le ruet*, affl. du Noron, c[ne] de Bouilly, arr. de Reims (Longnon, Aug., *Dict. topogr. du dép. de la Marne,* Paris 1891); vgl. *ruvière,* Patois v. Somme-Tourbe, Tarbé, *Recherches sur l'histoire du langage et des Patois de Champagne,* Reims 1851, S. 116 f.

Neben *Remi, Remy* 45, 65 findet sich *Remei, Remey* 40, 64, 76, *Remeis* 4 und *Remet* 7, neben zweimaligem *Hanri* 51 einmal *Hanre* 51 (vgl. Wilmotte *zum Wallonischen, Rom.* XVII, 558).

In *genece* (junicia) 61 liegt Suffixvertauschung vor.

2. Freies und gedecktes *ị* vor Nasal erschein als *i,* über dessen Aussprache die Schreibung nichts erschliessen lässt: *fin* 6, *gelines* 50; *cinq* 5, *vigne* 3 usw. Suffixvertauschung zeigt *poloin* 61 (Heiltz-le-Maurupt).

vl. ẹ.

3. Freies *ẹ* im Wortauslaut, vor Vokal und vor oralen Konsonanten ergiebt ausser nach Palatal meist *oi*: *moi* 4, *soi* 11; *moies* (mēas) 22; *hoirs* 6 (daneben *hooirs, ooirs* 7), *boiure* 18 usw. *oi* ist zu *o* reduziert in *doc, docnt, estocnt, mocs* 5 (Bar), *avocnt* 12 (St. Vrain).

Neben *oi, o* begegnen *ei, ai: proveire* 37 (Sézanne 1283), *pourreit* 53 (Vitry 1302); *morait* (Imperf.) 22^b^ (Vitry 1258), *Rosai* (Rausetum, Rosetum 1079) 57 neben *Rosai* 22. *Hers* (heres) 9 ist Latinismus; *valer* 30 beruht auf Angleichung an die Verben der 1. Konjugation. *ẹ* mit *i*-Nachlaut begegnet in *discreiz* 38 (Vitry-la-Ville).

Reduktion von *oi* zu *o* begegnet auch in den N. ET EXTR : *demorroent* 102 E (Meuse), *seroent* 102 F (Meuse), *peoe* 112 B (Meuse); häufiger in den Urkunden aus JOINVILLE: *avor* E quater 5, 7, 12, *avoent* E quater 10, *soent* E quater 27, *pooent* E quater 11, *ors* L 80, *pouors* L^{bis} 9, *avor* L^{bis} 12, *mouvot* L^{bis} 13, 38, *avoent* L^{bis} 14, *avenot* L^{bis} 20. — *Ei, ai, e* neben *oi:* N. ET EXTR.: *heir* 152 E (Grandpré), *parquei* 242 E (Bar); HOÏLDE: *monée* 27, 48, 58 (neben *monoie* 58), *deveient* 66; JOINVILLE: *lairaie* E^{ter} 22. Formen mit *i*-Nachlaut: N. ET EXTR.: *discreit* 145 E (Ardennes), 162 I (Meuse); HOÏLDE; *dyoceise* 30, 34, 39, 45.

4. Freies *ẹ* nach Palatalen ergiebt *i: sauciz* (salicetum, vgl. Diez, *Etym. Wörterb.* II^{c} saule) 15, *pays* 71, 73, 75; *resins* 48. Neben *sauciz* begegnendes *saussay* 72 beruht auf Angleichung an *Rosai* (Rausetum) 57 u. a. Analogische Bildungen sind ebenso *borjois, disoit* 2 usw.

5. Freies *ẹ* vor Nasal erscheint als *ei, ai, e* und *oi.* Wie sich aus dem Nebeneinandervorkommen von *ei, ai* und *e* ergiebt, sind *ei, ai* zum Monophthongen *e* geworden. In der graphischen Darstellung überwiegt *ai. Oi* begegnet mit zwei Ausnahmen nach Labialen. *ai: plain* 33, *Rains* 21, 38, *plainnes* 5, 71, *quinzainne* 66, *Maselainne* St. Vrain 1251; *mains* Pass. 1242, *avainne* 12 usw. — *ei: Reins* 56, *plein* 79, *Magdeleine* 77; *peigne* (poena) 41, *aveinne* 19, *peine* 62 usw. — *e: plene* 51, 52; *pene* 42 usw. In Wörtern mit männlichem Ausgang begegnet *e* nicht. — *oi: foine* 5 (Bar), *avoine* 26 (Louppy), *poinne* 50, 56 (Vitry), 64, 67, 76 (Vertus), 69 (Sézanne), 79 (Ste.-Ménehould), *poigne* (neben *peigne* = poena) 41 (Vitry). Nur eine Urkunde kennt *oi* auch nach anderen als labialen Konsonanten: *froinz* 61 (Heiltz-le-Maurupt). Beachte ebenda *pol-oin* (cl. lat. pullınus).

Die Plaids von REIMS weisen nur *ei* und *ai* auf: *Reins* 742, 1039; *Rains* 742, 1125, *plain* 1108, *plainne* 1125 usw. N. ET EXTR.: *ei, ai,* nach Labial auch *oi*: *meins* 36 C, *Reins* 151 F, *aveine* 36 B; *plain* 66 G, *quinzainne* 199 I, *painne* 146 L usw.; *avoine* 75 G, *poinne* 89 E, *foins* 26 E usw. HOÏLDE: *Magdaleine* 16, *plain* 34; *avene* 36, 39; *avoine* 2, *moin* 38, 39, *foins* 46 usw. JOINVILLE nach Labial meist *oi: avoinne* C 20, Y 8, *avoingne* E 7, *moins* E^{ter} 15, *poine* K 33 usw.; sonst *ei* und *ai: plein* L 6, 47, *quinzeine* K 14, 16, *aveinne* J 16 usw.; *plain* O 23, 38, P 35, *plainne* X^{bis} 23. In der Sprache CHRESTIENS ist *ẹ + n = ein* mit *a + n = ain* zusammengefallen, vgl Foersters Einleitung zu *Cliges,* S. LXI.

6. Gedecktes *ẹ* vor oralen Konsonanten erscheint als *e: meesme* 18, *seel* 2; *(mei)quaresme* 54, 62 usw.

Neben *meesme* 18 und *mesme* (vgl. § 52) 4, 62 begegnet häufiger *mei(s)me* 6, 12, 20, 27, 29, 30, 32. Neben *quaresme* 54 usw. vereinzelt *(mi)quarrame* 4 (Cheminon 1244) und *quaroime* 50^{b} (Châlons 1296).

Die Gruppe *ẹ* + *l'* zeigt in der Weiterentwickelung Schwanken zwischen *-eil, -eille* und *-oil, -oille: converteil, vermeille* (neben *vermoille*) 19 Dampierre-le-Château, *veille* St. Vrain 1251, *conseil* 31 Possesse, 33 Vitry 1280, 66 Humbauville; *vermoille, vermoile* (vgl. § 8) 19, *mestoil* (*mistilium, vgl. *Dict. génér.*) 52 Sézanne, *consoil* 61 Heiltz-le-Maurupt.

ẹl^Kons.^ ergab meist *-au (-iau, -eau)* + *Kons.*, woneben franzische Formen mit *eu* begegnen, die gegen Ende des 13. Jh. häufiger werden. Bei *ẹllos* überwiegen die Formen mit *-au (-iau)* bei weitem (*euz* begegnet nicht vor 1291: *par euz* 41 Vitry), während bei *ẹkkellos* die franzischen Formen, die von 1244 (*ceus* 6 Le Plessis) an auftreten, in der Mehrzahl sich befinden. *-au* (*-iau, -eau*): *aus* (*z, x, ls, lz*) 27, 33 usw., *yaus* 66, 71; *çaus* (*x, z*) 35, 48, Dorm. 1231, *saus* 5, *ciaus* (*x, z, ls*) 41, 42 usw., *ceaus* (*x, z, lx*) 17, 36, 37 usw.; *seaus* (sigillum) 27, *seavx* 7, *seiaux* 33, *siaus* 20 usw.; — *eu*: *euz* (*s, x, lz*) 41, 57 usw., *ceus* (*x, z, ls, lz, lx*) 6, 16 usw. In ein und derselben Urkunde kommen nebeneinander vor: *aux* und *eux* 57, *pour aux* und *d'eux* 74, *d'aux* und *par eulx* 67, *d'aus* und *d'eus* 52, *ceus* und *d'aus* 76. Vgl. zum Konsonantismus § 93.

Vor *r*^Kons.^ erscheint vereinzelt *a* in *sarge* (serica) 20.

ie zeigen: *vierges* 50^b^ (Châlons 1296), *priviliege* 39 (Vertus 1287).

Für *ẹl*^Kons.^ weisen die Plaids von REIMS keine Formen mit *-au* auf: *eus* (z) 729, 736 usw., *ceus* 737. Die N. ET EXTR. zeigen Wechsel zwischen *-au* (*-iau, -eau*) und *-eu*: *aus* 89 C, 200 E, *aulz* 141 E, *iaus* 146 E; *saus* 76 A, *ciaus* 145 D, *ceaus* 36 I usw.; *eus* 20 D, *ceus* 28 B, 110 H usw. In den Urkunden von HOÏLDE erscheint *ekkẹllos* meist als *ceus* (lz), *ẹllos* dagegen meist als *aus* (*lz*), *eaus*, woneben hier Formen mit *ou* und *eu* begegnen: *aus* (*lz*) 11, 27, 69 usw., *eaus* 30; *ciaus* (*lz*) 8, 11, *ceaulz* 43; *ous* (*z, lz*) 12, 13, 14, 15, 16; *eus* (*lz*) 18, 31 usw., *ceus* (*lz*) 4, 14 usw. In den Urkunden aus JOINVILLE erscheint *ẹllos* nicht in der franzischen Form, wohl aber ekkẹllos: *aus* (*x*) H 123, L 15 usw., *iaus* S 27, *eauls* Y 24, *saus* D 2, *ciaus* J 3, S 1, *seaus* H 162, I 126 usw., *ceus* (*x*) E^bis^ 4, E^ter^ 4, G 2 usw. Zu CHREST. vgl. *Cliges* LXXI.

ẹ + *l'* wird in den Plaids v. REIMS mit *-eil, -el* wiedergegeben: *conseil* 707, 728 usw., *soleil* 788; *consel* 1083, 1094 usw. Die N. ET EXTR. weisen meist *-eil, -eille, -el* auf: *conseil* 27 G, 28 G, *Corbeille* 75 G, *consel* 215 G usw.; daneben *consous* 58 K (Verdun), *consouls* 236 E, *conseulz* 237 L (Verdun). HOÏLDE: *vermeil* 72, *consoil* 11, 31. JOINVILLE meist *-oil, -oile*: *consoil* K 7, T 9 usw., *aparoyl* AA 7, *corboile* L 63, *consoz* T 10, 19; daneben *conseil* H 7, R 7, S 20 und einmal *consail* X^bis^ 7. Wegen CHREST. vgl. Foerster zu *Cliges*, § 16 a, S. LXIV.

i-Nachlaut begegnet in den Plaids v. REIMS gar nicht; selten in den N. ET EXTR.: *seeil* 76 B, C, *leittres* 101 I und HOÏLDE: *Jenneit* 5, *pleige* 39. Häufiger in den Urkunden aus JOINVILLE: *leitres* E 15, X^bis^ 44, *leittres* F 2, 15, *Johanneit* F 13, *Jehanneit* F 15, *promeittent* R 27, *privileiges* Q 24; mit Weiterentwickelung von *ei* zu *oi*: *ploige* K 34, *ploiges* W 170.

7. *ẹ Nas.*^Kons.^ ist in der Mehrzahl der untersuchten Urkunden, wie zahlreiche Schreibungen beweisen, mit *a Nas.*^Kons.^ zusammengefallen: *prandre* 14, *fame* 34, 50, 64, *panre* 50, *famme, panrre* 43 usw. In einigen Urkunden ist *-en* und *-an* geschieden: 5 (Bar), 18 (Possesse; diese Urkunde zeigt ausser der Scheidung von

-en und *-an* noch sonstige Pikardismen: *vaurra* (volere habet), *liu*), 65, 67 Vertus, 78 Vassy.

e + n' ergiebt *-aigne* und *-eigne*: *repraigne* (vgl. Formenlehre § 140) Châl. 1243, 1247, *taignent* (v. tingere) Châl. 1247; *preignent* 50, *teignent* (v. tingere) Châl. 1243. *Vindemias* begegnet einmal als *vandeges* 19.

-enicu, -enica entwickelt sich zu *-enge, -enche* oder *-ange, -anche,* z. B. *diemenge* 50, *Domanges* 45, *dymanche* 73. Die dem Südosten eigentümliche Entwickelung zu *-oinge, -ainge, -oinche, -ainche* (vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt,* S. 65 f.) ist unsern Urkunden fremd.

Zusammenfall der Entwickelungsprodukte von *e Nas.*^Kons.^ und *a Nas.*^Kons.^ weisen ebenfalls auf die Plaids v. REIMS: *famme* 766, *harans* 738, *vendanges* 1126 usw.; N. ET EXTR.: *panre* 36 D, 88 H, *fame* 20 D, *diemange* 158 H usw.; die Urk. v. HOÏLDE: *panre* 2, 9 usw., *prannent* 5. Die Schreibungen mit *a* sind auf diese beiden Wörter beschränkt, sonst immer *e*. Die Urk. aus JOINVILLE: *prant* C 8, *trante* Y 6, *dimange* AA 14, *famme* E[bis] 30 usw. Bei CHREST. ist *e Nas.*[Kons.] = *a Nas.*[Kons.], vgl. *Cliges* LV.

Für *e + n'* weisen die N. ET EXTR. *-aigne, -aingne, -eigne, -egne, -ainne* auf: *praigne* (vgl. Formenlehre § 140) 36 C, *Lorraingne* 135 I, *aveigne* 36 F, *Lorreigne* 163 C, *Loheregne* 73 D, *Lorregne* 74 C, 160 B, *Lorrainne* 166 H usw. HOÏLDE: *preignent* 22, *prengne* 36. JOINVILLE: *prangnent* H 78, 111, *pourpraignent* H 86. CHREST.: *praingne, vaingne* u. ä. wurden mit *Bretaingne* gleich ausgesprochen, und zwar ist *a(i)* nicht in *e* verwandelt, sondern umgekehrt *e(i)* durch den Einfluss des Nasals in *a*, vgl. *Cliges,* S. LXI.

8. *ẹ* + epenth. *i* ergiebt 1) vor oralen Konsonanten *oi*: *otroi* 58, *foiz* (vicem) 27, *droit* 6, *foire* 61, *vermoile, vermoille* (vgl. § 6) 19, *soile* 1, *consoil* 61, *mestoil* (*mistilium, vgl. *Dict. génér.*) 52 usw.; 2) vor Nasal stets *-ai*: *restraindre* 6, *constraindre* 35, 41 usw., *taindre* (tingere) Châl. 1243, 1247, *taint* (tinctu) Châl. 1243, 1247 usw.

Neben *-oi* begegnet *-ei* in *dreit* 33 Vitry, *Veire* (Vigera 878) 28 Vitry. *Otroier* weist in Angleichung an Verba wie *prier* Formen mit *-oi* und *-i* auf: *otroi* 13, 15 usw., *otroie* 10, 21 — *otrie* 39, 46; *otroient* 34, 40 usw.— *otrient* 43, 49. Wegen *-itiu, -itia* vgl. § 73.

e + epenth. *i* zeigt ebenso in den Plaids v. REIMS, in den N. ET EXTR., in den Urk. v. HOÏLDE und JOINVILLE, wie auch bei CHREST. die Entwickelung zu *-oi*; vor Nasal zu *-ai* und *-ei*.

9. Freies oder gedecktes *ẹ* wird unter dem Einfluss eines nachtonigen *ī* zu *i*: *il* 5, *cil* 3, 4, 5, *cils* 77, *cist* 32, 50[b], *fis* (feki) 2, 12 usw.

VI. ę.

10. Freies *ę* vor oralen Konsonanten wird zu *ie*: *Genevieve* 22[b], *fie* 2, *viez* (vetus) 15, 28, *arriere* 18, 35 usw.

In *sieut* 28, 39, 70 ist *-iee* zu *-ie* reduziert. Vgl. § 17.

Neben *Estiene* 44, *Estienne* 50[b] begegnet *Estenes* 4, 20, *Esteune* 4, *Esteuene* 19 mit gelehrter Entwickelung.

11. Freies *ę* vor Nasal > *ie*: *bien* 32, *tient* 2 usw.

12. Gedecktes *ę* vor oralen Konsonanten bleibt meist *e*: *set* 12, *feste* 6, *terre* 3, *novel* 28, belle 31 usw.

Vor *l'* ist *ę* wie in freier Stellung zu *ie* diphthongiert: *mieudre* 18, *mieulz* 37, *mieuz* 41, *mieux* 42, *mielz* 50, desgleichen in *tiers* 12, 22^{b}, *tierse* 7, *piece* 15, 29.

Die dem Pikardisch-Wallonischen eigentümliche Diphthongierung von *ę* in geschlossener Silbe findet sich nur in *chastiel* (castellu) Passavant, Arr. Ste.-Ménehould, 1242. In derselben Urkunde begegnet *rapiéler* (= rappeler).

ęl$^{\text{Kons.}}$ ergiebt in der Regel *-iau*$^{\text{Kons.}}$: *quarriaux* Dorm. 1231, *Ansiaus* 1 (Neuvilles-aux-Bois 1237), 58 (Possesse), *Ysabiaus(z)*, 22 (Châlons), 37 (Sézanne), 41 (Vitry), 75 (Châlons), *hiaume* 24 (Hautefontaine), *Cistiaus* 50 (Possesse), *Motiaus* 49 (Coligny) usw. Seltener *-eau* und *-au*: *noveauz* 5 (Bar), *Anseaus* 7 (Possesse), *Isabeaus* 26 (Louppy), *Meaulz* 36, 37 (Sézanne), *boisseaux* 73 (Sézanne); *Guillaume(s)* 9, 18, 22^{b} usw. (stets mit *-au*), *Chitaus* 9 (Cheminon). Wegen Schwund des *l* vgl. zum Konsonantismus § 93.

Die Plaids v. REIMS weisen für *ęl*$^{\text{Kons.}}$ meist *-iau*$^{\text{Kons.}}$ auf: *biaus* 742, 964, *porciaus* 764, *Ysabiaus* 893, *Anciaus* 776, *tonniaus* 1024, *vaissiaus* 1025 usw.; daneben *Ysabius* 766, *Anciés* 1012. N. ET EXTR. meist *-iau*: *Ysabiaus* 88 D, 89 A, *Ysabiau* 117 C, *Cystiaus* 101 H; *Ysabeaus* 83 A. *chastiaus* GPRÉ. 1243. HOÏLDE: *Ysabiaus* 10, *Cytiaulz* 24, *Cetiaulz* 39. JOINVILLE: *Citiaus* L 4, *Ysabiaus* O 4, W 1, *Guillaumes* E 10, M 17. Zur Sprache CHREST. vgl. Einleitung zu *Cliges*, S. LXVIII.

13. *ę* vor gedecktem Nasal ist, wie zahlreiche Schreibungen bezeugen, zu *a* geworden: *diligenmant* 24, *covant* 32, *expressemant* 35, *paisiblemant franchemant enpeschemant noblemant* 44, *loialmant* 48, *commandemant entieremant sairmant fermemant* 62, *fromant* 72, *despans* 62. *randre despandre* 39 usw. In den östlichen Urkunden sind Schreibungen mit *a* seltener. Neben *Mange* (Memmius) 22^{b}, 25, 48, 70 begegnet einmal *Mainge* 2 mit *i*-Nachlaut.

ę + *n'* ergiebt meist *-eign, -aingn*: *taingne* 10, 22^{b}, *vaignent* 60, *retaing* Dorm. 1231, woneben sich *tiegne, reviegnent* 21 Reims finden. Die Annahme, dass der Gruppe *-aigne, -aingne* der Lautwert *ãn'e* zukommt, wird unterstützt durch das Vorkommen von *vangne, tangne* im Patois v. Possesse (vgl. Tarbé, *Recherches sur l'histoire du langage et des Patois de Champagne*, Reims 1851, S. 124).

Die Urkunden v. STE.-HOÏLDE haben *ę* vor gedecktem Nasal nicht in *a* verwandelt. *-an* in hochtoniger Silbe findet sich nur einmal in dieser Sammlung und zwar in einer Metzer Urkunde: *sans* census 59. Schreibungen mit *-an* sind auch selten in den Plaids v. REIMS: *despans, rant* 730, *tans* 741, 1069, *randre* 765, 774, *amande* 809; in den N. ET EXTR.: *corporelmant* 117 C, *commandemans* 151 C, *randre* 157 E. Häufiger in den Urk. aus JOINVILLE: *rante* C 12, *enterinemant* C 31, *couvanz* E^{ter} 18, *randre* G 12, *desfandre* L 58 usw. CHREST. reimt *ęn*$^{\text{Kons.}}$ mit *an*$^{\text{Kons.}}$, vgl. *Cliges* LV.

Das Entwickelungsprodukt von *ę* + *n'* schwankt in der graphischen Darstellung zwischen *-aign* (*-aingn*) und *-eign* (*-eingn*): REIMS: *vaingne* 1127.

GPRE 1243: *taign, taing* neben analogischem *tieng*. N. ET EXTR.: *avaignet* 239 E neben *aveingne* 241 K. HOÏLDE: *resteing* 22. Die Urkunden von JOINVILLE: *taigne* W 197, *taingnent* X^{bis} 38, *vainnet* G 11, *vainne* I 117 neben *teingnent* V 29, X 18, *reteing* X 76, *tein* E^{ter} 9, *apparteinent* G 22; *tieng* A 12. CHREST. reimt *praingne, vaingne* u. ä. mit *Bretaingne*. Vgl. zur Aussprache Foerster, *Cliges* LXI.

Im Patois von Courtisols (vgl Tarbé, *Recherches* S. 135 f.) hat *ẹ* vor gedecktem Nasal nicht *ã* ergeben, sondern ist *en* geblieben: *teimps, conteint, vintre* (ventre), *instrumains*; in vortoniger Stellung: *tindresse*. Diese Angaben werden bestätigt durch eine Mitteilung des Herrn Generalvikar Pannet in Châlons-sur-Marne. Nach Pannet, der von Courtisols gebürtig ist, wird daselbst die Gruppe *-en*Kons. häufig wie *en* (wie in den lat. Wörtern ensis, sensus oder in dem französis. Wort ennemi ausgesprochen Er giebt hierfür folgende Beisp: *gens, offenses, cent*; in vortoniger Stellung: *tendresse, engendreu, offensiés, tentation, venreuille*. Vgl. § 57. In andern Patois der Champagne vermag ich diese Entwickelung nicht nachzuweisen.

14. *ẹ* + *i* ergiebt teils *i*, teils *ei*, mitunter in derselben Urkunde. *i*: *li* (*ellei) 27, 53, 74, *dis* 32, *liz* 20, 24, *respis* 54, *demi* 56, *pris* 5, *esglise* 6 usw.; vor Nasal: *engin* 71, 75. *ei*: *ley* (*ellei) 47, *deiz* 54, *seis* 6, *preis* 15, *parmei* 54, *deime* 2, 4 usw.

Neben *li* 27, *ley* 47 Vitry begegnet in der jüngsten Urkunde, Ste.-Ménehould 1337, sieben Mal *lyé* (*lye, lie*) mit nicht durchsichtiger Entwickelung. Vgl. Formenlehre § 121.

ei begegnet meist in Urkunden aus den östlichen Arrondissements: Ste.-Ménehould, Vitry, Bar, Vassy, während von den Urkunden aus den weiter westlich gelegenen Sézanne und Vertus nur drei Formen mit *ei* aufweisen: *preis* 36 (Sézanne 1283), *mei* 40 (Vertus 1289), 43 (Vertus 1293). Ueber Sézanne hinaus nach Westen hin scheint *-ei* nicht vorzukommen.

Auf Angleichung beruht *ie* in *entieres* 66, *Moustiers* 18 usw., *mestiers* 28, desgleichen *ai* in *retaing* Dorm. 1231.

Gelehrten Einfluss zeigen: *sex* 27, 28, *remede* 18, 50, 68, 70, *matere* 75.

Die Plaids V. REIMS weisen nur *i* auf. Ebenso kennt CHREST. (vgl. *Cliges* § 18, S. LVI nur die Entwickelung von *ẹ* + *i* zu *i* Die N. ET EXTR., die Urkunden von HOÏLDE und JOINVILLE dagegen zeigen neben Formen mit *i* solche mit *ei*. N. ET EXTR.: *deis* 75 G, *egleise* 60 K, 216 G, *parmei* 239 K, *deime* 270 C usw.; HOÏLDE: *preis* 8, *seix* 10, 16, *deime* 11, 22, *deix* 29, *demey* 33 usw. JOINVILLE: *deime* C 9, *demei* C 19, *seix* M 5 usw.

In Uebereinstimmung mit dem oben angegebenen Verbreitungsgebiete von *-ei* weisen die Patois der Arrond. Ste.-Ménehould und Vitry Belege für diese Erscheinung auf. Auve (Tarbé, *Rech.*, S. 105 f : *leil* lectu). Somme-Tourbe (Tarbé, *Rech.*, S 116 f.): *lee* (lectu). Possesse (Tarbé, *Rech.*, S. 122 f. : *cheil* (sex), *meildi* (mediu diem), *peye* (pejus). Alliancelles (Tarbé, *Rech.*, S. 127 f. : *chaye* (sex), *preye* (pretiu), *leye* (lectu), *peye* (pejus).

15. *ẹ* + *u* erscheint als *-ieu* und gelehrtes *-eu*: *dieu* 3, 58, 64 usw.; *deu* 7, 9, 19 usw., *Andreu* 46, 53, *Bertholomeus* 27. Anzumerken sind: *Andri* Dorm. 1231, *Bertelomey* 61 (Heiltz-le-Maurupt) und die pikardische Form *diu* 21 Reims.

sequere ergiebt *sierre* 11. In den Präsensformen *s'ensuit* 60, *s'ensuist ensuient* 79 wurde *ieu* zu *iu* gekürzt und dann *iu* in *ui* verwandelt; daneben *ensivent anssivent* 65, *qui s'ensient* (lies *ensieut*) 68.

vl. a.

16. *a* ergiebt in freier Stellung vor oralen Konsonanten ausser nach Palatal 1) meist *e*: *nef* 28, *gré* 4, *durer* 6, *tel* 41, *procureres* 32 usw.

-abilis ergiebt *-able*: *parmenable* 11, *perdurable* 14, *estable* 17 usw., woneben einige Mal *-auble* begegnet: *estauble* 28 Vitry, *honoraubles* 53 Vitry, 58 Possesse, *valauble estauble* 66 Humbauville, *honorauble oictaubles* 50^{b} Châlons. Wegen des Verbreitungsgebietes von *-auble* vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt,* S. 31 f.; Apfelstedt, *Lothr. Psalter,* S. XIV.

-alem zeigt neben der volkstümlichen Entwickelung zu *-el*: *journel* 48, *annuel* 64 usw. eine gelehrte zu *-al*: *annual* 19, *loial* 15, *leal* 66, *principal* 57 usw., woneben *-aul* vorkommt: *loiaul* 50^{b} Châlons, *leaul* 53 Vitry. Ueber diese dem Südosten eigentümliche Erscheinung vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt,* S. 13.

-el (< *-al*)$^{Kons.}$ zeigt eine verschiedene Weiterentwickelung: a) mit Vokalisierung des *l* *-eu*$^{Kons.}$: *queulz* 31, 32 Possesse, *journeulx* 70 Vitry, *temporeus* 21 Reims, *chateus* Pass. 1242, *osteus* Châl. 1247 usw., woneben vereinzelt *-ieu*$^{Kons.}$ begegnet: *bannieulx* 37 Sézanne, *quielx*(*z*) 36, 37 Sézanne 1283; b) mit Schwund des *l* > *e*$^{Kons.}$ (*-ie*$^{Kons.}$); daneben begegnen c) Formen mit geschriebenem *l* (= *-el*$^{Kons.}$, *-iel*$^{Kons.}$), über dessen Aussprache sich nichts Sicheres feststellen läst. Wegen b) u. c) vgl. § 93.

debteres 42 Vitry, *venderres* 54 Vitry usw. sind Bildungen mit dem Suffix *-ator*. Mit analogischem *ie* für *e*: *vendierres* 36 Sézanne, *dismierres, terregierres* Dorm. 1231; ferner als Endung des Part. praet.: *claimié* 37, *devisié* 62, *atirié* 19. Vgl. § 17.

Wegen *a* in *va* 10, 33, *esta* 28 vgl. Formenlehre § 139; desgleichen wegen *a* in *quitarent, acordarent* 68 Vertus § 143.

Lehnwörter sind: *octabes* 78, *actaves* 2, 60, *hutaves* 35, *caz* 39, *estat* 73 usw.

-abilis erscheint in den Plaids v. REIMS als ***-able: estable*** 766, 961. In den N ET EXTR. begegnet neben ***-able*** öfters ***-auble: fiauble*** 27 G (Grandpré), ***estauble*** 27 K (Grandpré), 88 K (ebenda), 117 I (ebenda) usw., ***onorauble*** 152 G (Grandpré), ***vendaubles*** 237 I, ***estauble*** 238 A (Verdun), ***aravle*** 26 F, ***estavle*** 208 G (Bar) usw. HOÏLDE: ***estaubli*** 27, 28, ***permenaublement*** 28. JOINVILLE: ***estauble*** C 33, Q 43, U 25, ***estaubles*** E quater 27, X 79. Zur Sprache CHREST. vgl. ***Cliges*** S. LIV.

-aul statt ***-al*** findet sich in den Plaids v. REIMS nur einmal: ***loiaul*** 744. Die N. ET EXTR. weisen für das Depart. Ardennes keine Formen mit ***-aul*** auf; wohl aber für das Dep. Meuse: ***leaul*** 236 A, L, 237 A, ***chevaul*** 236 M, ***officiaul*** 242 C. HOÏLDE: ***fenaul*** 16, ***journaul, Mervaul*** 38, ***Morvaul*** 39, ***loiaul*** 68. JOINVILLE: ***leaul*** O 7, W 122, ***loiaul*** L 180, ***bannaul*** X 4, X 54, ***ospitaul*** T 3, ***vaul*** I 6, R 41, ***vantaul*** H 86, ***Bernartvaul*** R 42. Wegen CHREST. vgl. ***Cliges*** § 1, S. LIV.

-el$^{Kons.}$ bleibt in den Plaids v. VEIMS, den N. ET EXTR., den Urkunden von HOÏLDE und JOINVILLE unverändert mit einer Ausnahme der Urkunde GRPRÉ 1243: ***cha ieux***. Zur Sprache CHREST. vgl. ***Cliges***, S. LXVIII f.

2) *e* + *i*-Nachlaut. Der *i*-Nachlaut begegnet hauptsächlich in französisch auslautender Stellung, seltener inlautend und

dann meist vor *r* und *l*; selten in Femin. auf *-atas* (für *-ata* findet sich kein Beleg mit *i*-Nachlaut). Er tritt nicht ein in Wörtern, in denen dem *a* ein Palatal oder palatalisierter Laut vorausgeht. Beisp.: *donnei* 1, *abei* 2, *surtei* 53, *seeleics* 6, 18, *vendeires* 35, *teil* 10, *journeilz* 78, *coeix* (caudatus) Châl. 1247, *bleif* 1, 19, 32, *meis* 10 usw. — Was das Verbreitungsgebiet des *i*-Nachlautes in dem von uns untersuchten Sprachgebiet betrifft, so weisen die östlichen Urkunden (Vitry, Ménehould, Châlons, Bar, Vassy) Formen mit *-ei* auf; die westlichen dagegen (Sézanne, Vertus und Umgebung) kennen — eine Urkunde ausgenommen: *queil, queille* 34 Soulières, c^on Vertus, 1282 — den *i*-Nachlaut nicht, so dass also Soulières den westlichsten Punkt des Verbreitungsgebietes bezeichnen würde. Der Mundart von Provins (vgl. Gottschalk, *Ueber die Sprache von Provins im 13. Jh.,* S. 15) und der Sprache von Paris (vgl. Röhr, *Der Vokalismus des Franzischen im 13. Jh.,* S. 29) ist diese Erscheinung ebenfalls fremd. Ueber die Grenzen des Verbreitungsgebietes des *i*-Nachlautes im Pikardischen vgl. Neumann, *Laut- und Flexionslehre,* S. 18; im Burgundischen, Görlich, *Der burg. Dialekt,* S. 10.

In den Plaids v. REIMS begegnet der *i*-Nachlaut mit denselben Einschränkungen wie in unsern Urkunden: nach *ié* tritt er nie ein wohl aber nach *i*, das leicht mit *e* zu derselben Silbe, sondern zum Stamm gehört, wie in *crieir* 904, in Wörtern auf *-ata, -atas* nur vereinzelt: *achetei* 730, *teil* 738, *chateil* 959, *Noeil* 961, *demandeir* 728, *porteir* 738, *reis* 736, *Meis* 742 usw.; *proimeie* 904; in *cheminei* 820 neben *cheminée* 820, *fourneis* 892 neben *fournées* 892, *qui . . . devoient estre ostées et restoupeis* 914 ist *-eie, -eies* zu *-ei, -eis* reduziert. Nach 1294 begegnet der *i*-Nachlaut nur noch selten. In den Urkunden v. HOÏLDE, JOINVILLE, in den N. ET EXTR. erscheint er auch nach *-ié* und in den Femininendungen *-ata, -atas*. N. ET EXTR.: *contei* 76 G, *aleir* 28 H, *queil* 66 H, *peire* 152 B, *reise* 117 G; *obligiei* 149 K, *bailliei* 152 A, *octroiei* 136 A, *paiey* 166 H; *robeie* 102 A, *seeleie* 235 I, *deviseies* 76 A, *donneies* 139 H usw. HOÏLDE: *devisei* 1, *aleir* 4, *queilz* 2, *otriey* 24, 39, *paiey* 39, 46, 52, *donneyes* 1, *homeies* 59 usw. JOINVILLE: *abbei* K 4, *preiz* R 60, *apaiei* I 18, *disneie* H 50, *diviseies* H 153, *acordeies* K 15 usw. Die gemachten Angaben über das Verbreitungsgebiet des *i*-Nachlautes im Depart. Marne werden durch die Patois bestätigt. Le Patois briard (*Le Patois briard du conton d'Esternay* par C. A. Piétremont. *Revue de Linguistique,* tome XX, S. 142—160, 240—256, 289—314, tome XXI, S. 7—26) und das von Essarts-lez-Sézanne, c^on d'Esternay (*Revue des Patois Gallo-Romans,* tome I, 205—208) weisen keine Spuren des *i*-Nachlautes auf; dagegen begegnet er in den Patois von Berru, Sommepy, Somme-Tourbe, Auve, Suippes, Courtisols, Possesse, Alliancelles, Bar-le-Duc. Berru (Tarbé, *Rech.,* S. 97 f.): *aidey* (adjutare), *achetey* (Inf.). Sommepy (Tarbé, *Rech.,* S. 163 f.): *donnéye* (Inf.), *appretaye* (Inf.), *ramosseye* (P. p.), *annaleye* (P. p. v. aller), *éteye* (P. p.) usw. Somme-Tourbe (Tarbé, *Rech.* 116 f.): *priey* (precare), *causei* (Inf.). Auve (ebenda, S. 105): *éteil* (P. p.), *r'trouveil* (P. p.), *gardeil* (inf.), *mangieil* (Inf.), *greil* (gratum), *preil* (pratum), *cleye* (clavem), *peire* (patrem) usw. Suippes (ebenda, S. 133 f.): *peurney* (2. p. pl. prs. v. prendre). Courtisols (ebenda, S. 135 f.): *alleuye* (2. p. pl. prs.), *bailley bayey* (bajulare), *labouraye* (Inf.), *peuire* (patrem), *freuire* usw. Possesse (ebenda, S. 122 f.): *r'troveil* (P. p.), *despenchieil* (dispensatu), *pechieil* (P. p.), *cureil* (curatu), *gardeil* (Inf.), *entreil* (Inf.), *peire* (patrem), *queil* usw. Alliancelles (ebenda, S. 127 f.): *enviey* (*inveare), *peire* (patrem) usw. Bar (*Los Cans, chanson satirique en patois de Bar* in *Mémoires de la Société des*

Lettres, Sciences et Arts de Bar-le-Duc. Tome IV, 1895, S. 107 f.): *troucheils* (trochée), *heureïe* (hérissée).

17. *a* hinter Palatal in freier Stellung vor oralen Konsonanten wird zu *ie*: *chier* 26, *fauchiée* 45, *mainier* 11, 29, *aydier* 30, *chargié* 45 usw.

-iee (< Palatal + ata) ist in vielen Fällen zu *-ie* gekürzt: *fauchie* 45, 54, 59 (Vitry), *mainiez* 11 (Nonsard), *chevauchie* Pass. 1242, *otroies* 22[b] (Vitry) usw.

-ie ist zu *-e* gekürzt: *traveiller* Dorm. 1231, *marché* Pass. 1242, *moillé* Châl. 1243, *fiancer fiancé* 4 Cheminon 1244, *esgenez* (Part. praet. v. *ingeniare) 35 Vitry 1283, *baillé* 37 Sézanne 1283, *chargées* 50[b] Châlons 1296 usw. Infolge des Nebeneinandervorkommens von Formen mit *-ie* und *-e* entsteht eine solche Unsicherheit, dass mitunter *-ie* geschrieben wird, wo es etymologisch nicht berechtigt ist: *claimié* (neben *baillé*) 37 Sézanne, *devisié* (neben *aider, obligé, adjugée* derselben Urkunde) 62 Juvigny, *atirié* 19 Dampierre-le-Château, *quitié* 6 Le Plessis, 33 Vitry (neben *quité* 45).

Die Reduzierung von *-iee* zu *-ie* findet sich auch in den Plaids von REIMS: *maisnie* 964, *fiencie* 893, *obligie* 964, *niié* 964, *baillie* 1095, *chergies* 1120, 1125; ebenso in den N. ET EXTR.: *chevauchies* 208 A, *masnie* 236 B, *faucies* 26 F. HOÏLDE hat nur *-ie*: *magnies* 29, 39, *falcies* 61, *faulcie* 64. JOINVILLE neben *-iee* auch *-ie*: *fauchie* I 69, 74, 86, *faucie* I 66, 68, 69, *faucies* I 67, 70, *fauchies* I 71, 75, 76, 77 88, *chevauchie* W 112, 122, *maisnies* X[bis] 26, *prissies* I 71, *ottroïes* R 9, *prisies* C 10, *otroïe* E 13, *paie* N 18. CHREST. hat nur *-iée*, vgl. *Cliges* LXIII.

18. *a* in freier Stellung, ausgenommen nach Palatal, ergiebt vor Nasal *ai*: *reclaim* 12, *traimme* Châl. 1243; *chapelain* 1, *laine* 61 usw.; einige Mal *-ein*: *chapeleins mein* 3 Sézanne 1247, *tyreteinne* (neben *tyretainne*) 19 Dampierre-le-Château 1256, *fonteynne* 36 Sézanne 1283, *lendemein* 56 Vitry 1303. *a* ist erhalten in *chappelan* 57, *Adan* 45, *Adam* 63.

Die Plaids v. REIMS weisen nur *-ai* auf: *semainnes* 707, *pain* 736 usw. In den N. ET EXTR., den Urkunden von HOÏLDE und aus JOINVILLE begegnet öfters *-ei* neben *-ai*. N. ET EXTR.: *citein* 156 G, *mein* 157 E, *citeins* 237 D. HOÏLDE: *citein* 12, 13 usw. JOINVILLE: *mein* E quater 18, L[bis] 4, Z 32, *Orbein* I 3 *andemein* I 16, L 86, *chatelein* L 65, *semeigne* L 44.

19. *a* nach Palatal ergiebt in freier Stellung vor Nasal *-ie*: *doïien* 68, *Damiens* 2, *prochien* 67 usw.

Neben *doïien* 68 begegnet *doiein* 37, 40, 53, 59, neben *Julien* 36, 51 *Juliain* 79, in denen *-iein, -iain* verschiedene Schreibungen für denselben Laut *-iin* sind.

Prochain 32, 43, 65, 72, *prochainne* 60, *proucheins* 62, *procheine* 62 sind Neubildungen aus *proche* mit dem Suffix *-ain* (*-ein*).

Wegen der Verbalendung -eamus > *iens* s. Formenlehre § 140.

20. Gedecktes *a* vor oralen Konsonanten bleibt meist als *a* erhalten: *drap* 19, *sachent* 42, *maile* 54; *aticu*: *terrages* 1 usw.; *Ladre* 41; hinter Palatal: *char* 20, *chauces* 24 usw.

Vor Palatal findet sich häufig *i*: *saichent* 41, 44 usw., *saige* 37, *gaige* 19; *-aticu*: *tesmoingnaige* 27, *domaige* 28, *esritaige* 36, 37 usw.

Aqua begegnet als *ayve* 28 Vitry und *eaue* Châl. 1243, 1247, als *iaue* in dem Personennamen *Boyliaue* 51 Sézanne und *Boifliaue* 79 Ste.-Ménehould. Vgl. Konsonantismus § 88.

Wegen *fais, z* 34, 39 usw. neben *fas* 2, *faz* 16, 17 usw. vgl. Formenlehre § 139.

Der *i*-Nachlaut nach gedecktem *a* begegnet in den Plaids v. REIMS nur in der Endung *-aissent* (*-aisent*) für *-assent: alaissent* 963, *delaissaissent laissaisent* 1118. Die Urkunden v. HOÏLDE weisen *i* nur in der Endung *-aticu* auf: *finaige damaige* 22, *homaiges* 29, 43, *minaige* 33, 66 usw. Häufiger ist diese Erscheinung in den N. ET EXTR.: *oumaige* 27 G, *finaige* 75 G, *tesmoingnaige* 117 D usw.; *Bair* (Bar) 156 I. JOINVILLE: *gaige* C 4, W 98, *finaige* C 18, *doumaige* L 29 usw.

21. Gedecktes *a* vor Nasal erscheint meist als *a*: *dans* (damnum) 52; *an* 1, *anfans* 6, franche 34, *delivrance* 63 usw.; vor *n'*: *Champaigne* 3 Sézanne, *Champagne* 36, 37 Sézanne, *Champaingne* 32 Possesse, *compaigne* 50 Vitry, 58 Possesse, *Champaigne* Dorm. 1231, Pass. 1242, *Chanpamgne* St. Vrain 1251, *Robertespaigne* 8 Troisfontaines; *arme* (anima) 9, *manges* (manica) 19; nach Palatal: *champ* 46; *chambre* 4 usw.

Neben den Formen mit *a* begegnen solche mit *-e* und *-ei*: *Jehenne* 50 Vitry, *quarente* 65 Vertus, 73 Sézanne, *devent* 65 Vertus, *enfent* 67 Vertus, *batens* (bestancium, Du Cange) 13 Bar, *grenges* 18 Possesse, *plente* (planta = ager vitibus consitus, Du C.) 67 Vertus, *remenre* (remanere) 73 Sézanne; die Part. praes. der 1. schwachen Konjugation: *portens* 68 Vertus, *proposens* 66 Humbauville, *renuncent(s)* 57 Vitry, 19 Dampierre-le-Château, 78 Vassy, *comtemps* (Part. praes. v. computare) 64 Vertus, *montent* 61 Heiltz-le-Maurupt; vor *n'*: *Champegne* 18 Possesse, Pass. 1242 (neben *Champaigne*); nach Palatal: *paienz* (Part. praes.) 45 Vitry, *payens* 67, 68, 76 Vertus; mit *-ei*: *escheinge* 41 Vitry.

In der Gruppe *-aigne* dient *i* nur zur Bezeichnung der Mouillierung des *n*, wie sich aus der Schreibung *Champagne* 37, 37 Sézanne neben *Champaigne* 3, 36 Sézanne ergiebt. Darnach kommt der Gruppe der Lautwert *-ãn'e* und nicht *-ẽn'e* zu. Dafür sprechen auch *montangne, mangner* (manier) in der heutigen Mundart von Possesse (vgl. Tarbé, *Rech.*, S. 126).

Aus dem Vorkommen von *-en* für *-an*, wie aus der Scheidung zwischen *-en* und *-an* (vgl. § 13), ergiebt sich, dass die Erscheinung: einerseits *-en* und *-an* auseinander zu halten, andererseits *-an* in *-en* zu wandeln, wie sie im Pikardischen begegnet (vgl. wegen *-en* für *-an* im Pikardischen Raynaud, *Bibl. de l'Ecole d. Ch.* XXXVII, 1876, S. 33 f.), sich in älterer Zeit bis in die Champagne hinein erstreckte. Wir haben es hier nicht mit umgekehrter Schreibung zu thun, denn in den Urkunden 18, 65, 67 ist *-en* nicht zu *-an*, wohl aber *-an* zu *-en* geworden. Die Schreibungen mit *-en* repräsentieren einfach den

älteren Lautstand, der freilich vielfach durch das Franzische verdrängt wurde. Zu diesem Ergebnis komme ich durch die Thatsache, dass in der Mundart von Courtisols, Arr. Châlons-sur-Marne (vgl. P. Meyer, *Romania* V, 407), dieselben lautlichen Verhältnisse noch heute begegnen. Beisp. aus der Mundart von Courtisols: *efeins enfeins efin* (infantem), *graind* (grandem), *grainde* (grandem fem. und granea), *graindze* (granea), *plinte*, *ttzaemp ttzaimps* (campu), *habitains*, *seu ttzettaint* (Part. praes. v. jectare), *étaint* (Part. praes. v. estre). In vortoniger Stellung: *evindzile, dainsaingnent* (3. p. pl. imp. v. danser), *maindzons, maindzaingt* (3. p. pl. imp. v. manducare), *mindzié* (Part. praet. v. manducare), *c'mainden* (Part. praet.), *sainteu* (sanitatem). Vgl. Tarbé, *Rech.*, S. 135 f. Die für Courtisols gemachten Angaben werden bestätigt durch die Mitteilung des Herrn Generalvikar Pannet in Châlons-sur-Marne. Pannet, originaire de Courtisols, schreibt: „Quant à la prononciation des groupes de lettres *an* et *en*, on prononce souvent ces lettres, non pas comme *in*, mais comme *en* dans les mots latins ensis, sensus, consentus, sans faire sonner l'*n* (ou comme dans le mot français ennemi). C'est ainsi que l'on prononce *enfent* pour *enfant, grend* pour *grand, ense* pour *anse, guent* pour *gant, Levent* pour *Levant, ens*, *en* pour *ans, an, chent* pour *chant, plenche* pour *planche, brenche* pour *branche, habitent* (habitant), *endurent* (endurant), *puissent* (puissant), *pendent* (pendant); *enchenter* (enchanter), *c'menden* (commander); *encien* (ancien), *enguille* (anguille), *enimal* (animal), *entiquité* (antiquité), *quentons* (cantons), *endon* (andain), *chenteu* (cantare), *Kempongne* (campagne), *Chempongne* (Champagne), *chendaile* (chandelle). Cette prononciation ne s'applique pas à la première syllabe dans tous les mots; ainsi on dit: *ambition* et non *embition, ambulence* et non *embulance, anneuille* pour *année* et non *enneuille*. Au mïlieu et à la fin des mots, je crois que la règle est générale.“

Der Wandel von *a* zu *e* vor gedecktem Nasal begegnet auch einige Male in den Plaids v. REIMS: *demende* 1039, 1041, 1042, 1096; dagegen kennen sie den *i*-Einschub vor *-n* + *ž* oder *š* nicht. Die N. ET EXTR. weisen *cinquainte* 159 L, *grainge* 109 E auf. HOÏLDE: *quarente* 41, 43, 57, 58, *bestens* (bestancium) 21; *eschainges* 22, *Grainges* 35. In den Urkunden aus JOINVILLE sind derartige Formen etwas häufiger: *quarente* E[ter] 13, I 18, *davent* H 88, *devent* N 18; *plainche* I 76, *Blainche* I 52, *grainge* I 96, L 17, P 9, *greinge* L 6, *aingle* I 70 neben *angle* I 64, *eschenge* E[bis] 20 neben *eschange* E[bis] 13. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges*, S. LV.

Für die Gruppe *a* + *n'* weisen die Plaids v. REIMS keine Belege unter dem Ton auf; in vortoniger Stellung begegnen: *plaingnoit* 730, 763, 761, *plaignoit* 776, 819, 905, *plaingnoient* 775, *plaignans*(t) 792, 904, 905, *waingnier* 961. GRDPRÉ 1243: *Champaigne*. N. ET EXTR.: *Champaigne* 149 F, 150 E (Grandpré), 36 C (Montfaucon, Meuse), einmal *Champoigne* 43 D (Verdun); in vortoniger Stellung: *wagniés* 89 E (Grandpré), *compaignie* 149 D (Grandpré), *acompaignier* 149 G (ebd.), *maignée* 32 C, *acompangnié* 156 H, *acompangnons* 156 H (Meuse). HOÏLDE: *compaigne* 58; *magnies* 29, 39. Die Urkunden aus JOINVILLE zeigen Schwanken zwischen *-agne, -aigne* und *-eingne, -egne: Champagne* A 1, J 1; *Champaigne* D 1, E[bis] 1, E[ter] 3 usw., *Champaingne* B 1, C 1,

X 1, X bis 1, Y 1, *Chanpaingne* Q 1, *Compaigne* W 195; *Champeingne* N 1, *Chanpeingne* E 1, *monteingne* L 9, *semeigne* L 44; *Champegne* R 69, *Champenne* Equater 1, L bis 2. In CHREST. ist *a + n' = ȧn'e*, vgl. *Cliges*, S. LXI.

22. *a* + epenth. *i* wird meist mit *ai* wiedergegeben: *mai* 12, *vraie* 74; *lais* (laxo) 19, *mait* (lat. magis, magidis) 61, *traire* 41, *aire* 70, *Salmaise* 61; — *acu: Sarnai* (Sarnacum 1176) 22, *Biaunay* (Belenacum) 34, 49, *Esternay* (Histrenacus) 44, *Espernay* (Sparnacus) 62, 72, *Chacenay* (Cacenacum) 69; vor Nasal: *saint* 2, *compaing* Châl. 1247.

Neben *-ai* begegnet mitunter *-ei*, die beide vor einfacher und mehrfacher Konsonanz zum Monophthongen *e* geworden waren, wie mehrfache Schreibungen mit *e* bezeugen. Beisp. mit *-ei: feit feire* 37 (Sézanne 1283), *feiz* 76 (Vertus 1328); *seint* 3 (Sézanne 1247), 9 (Cheminon 1248), 37 (Sézanne 1283); mit *-e: Orbez* (Orbacus 864) 3 (Sézanne 1247), *pès* 35 (Vitry 1283), *mestre* 37 (Sézanne 1283), *pés* 45 (Vitry 1294), *fet fete fere* 65 (Vertus 1315).

Im Gegensatz hierzu erscheint *-ai* zu *-a* gekürzt in *las* (laxo) 19 (Dampierre-le-Château 1256), 20 (Étrepy 1256), *vars* (neben *vairs*) 19.

Anzumerken ist die Form *estaere* (*extragere) 61 Heiltz-le-Maurupt.

Wegen *a* (habeo) 22, 26 vgl. die Formenlehre, § 139.

Das Suffix *-ariu, -aria* weist neben der gewöhnlichen Form *-ier, -iere: setier* 1, *forestier* 5 usw.; *premiere* 12, *toissiere* 20 usw. einige Mal *-er* bez. *-eir* auf: *ouvrers* 44 Esternay, *parteners* 61 Heiltz-le-Maurupt; *Chastelcir* 1 Neuville-aux-Bois, *porteir* 61. — Lehnwörter sind: *usuaire* 13, *anniversaire* 20, 24, *luminaire* 22[b], *doaire* 27, *notaire* 61 usw.

Das Suffix *-iacu* ergiebt meist *i, y: Vitry* (Victoriacum) 2 usw., *Estrepi* (Stirpiacum, Estrepiacum 1148) 20, *Juvigni* (Juveniacum) 62, *Muissi* (Musciacum) 33, 34, 36, 37, *Verisy, i* (Virisiacus 948) 55, 69, *Verzi* (Virisiacus) 3, *Viel Arsi* (Arciacus 1125) 21 usw.; daneben begegnet häufig *-ei (-ey): Vitrei Chainsei* (Camisiacus) 16 (Vitry), *Vitrey* 38 (Vitry-la-Ville), *Recei* (Finis Reciacensis 818, Reciacus 1252) 72 (Fagnières), *Loupei* (Lupiacus) 26 (Louppy), *Waissei* (Vassiacus, Haute-Marne) 29, 30, 78, *Sarrei* (Satureiacum 1028) 45 (Vitry), *Plivetys* (Plebeiacus) 46 (Vertus) usw. Formen mit *-i* und *-ei* kommen mitunter in derselben Urkunde vor: *Vitri* neben *Parney* (Paterniacus) 41 (Vitry), *Vitry, Mutingni* (Muttiniacus) neben *Pongnei* (Popniacus) 57 (Vitry), *Vitri* neben *Liney* (Liniacum), *Docey* (Dociacus), *Meliney* (Meligneium 1135) 47 (Vitry). — Anzumerken ist *Givré* neben *Gyvrei* 19 Dampierre-le-Château.

Die doppelte Entwickelung von *-iacu* zu *-i (y)* und *ei (ey)* beruht auf einem lautlichen Vorgang; in einzelnen Fällen mag auch von einer lateinischen Grundlage *-acu* statt *-iacu* auszu-

gehen sein [z. B. *Lincy, Melincy* 47; vgl. Konsonantismus § 98]. Nach Hölscher (*Die mit dem Suffix -acum, -iacum gebildeten franz. Ortsnamen,* Strassb. Diss. 1890, S. 54) kommen Ortsnamen mit *-iacum = i (y)* im nordfranzösischen Sprachgebiet mit Ausnahme der Bretagne vor; Ortsnamen mit *-iacum = ei (ey)* (ebend. S. 49) am zahlreichsten im nordöstlichen Frankreich, in den Depart. Meurthe-et-Moselle, Meuse, Marne, Aube, Haute-Marne, Vosges, Haute-Saône, Côte-d'Or, Yonne, Saône-et-Loire, Jura, Doubs. Mit dieser Verteilung stimmt die Entwickelung der Lautgruppe Pal.-*á*-Pal. in andern Fällen in den betreffenden Gebieten überein. Die bekannte östliche Erscheinung: Pal. + *á* + Pal. > *ei* (vgl. Horning, *Z. r. Ph.* XIV, 377) vermag ich in Lautverbindungen ausser den Ortsnaamen nur bis Verdun: *geit* (jacet) 32 D in N. ET EXTR. und Grandpré: *geites* (*jacitas) 89 B in N. ET EXTR. festzustellen. In den Urkunden von HOÏLDE begegnet einmal *gist* (jacet) 16 (*geicent* 59 steht in einer Metzer Urkunde); die Urkunden von JOINVILLE zeigen *giste* (*jacita) H 45, *gite* J 14, *gist* (jacet) W 11, *giète* J 7 (3. sg. Conj.). In Ortsnamen dagegen findet sich *-ei (-ey)* bis in das Depart. Marne hinein; hier greifen die östlichen *-ei*-Formen und die franzischen *i*-Formen in einander über, woraus sich auch das Schwanken zwischen Formen mit *-y* und *-ey* erklärt. Dementsprechend begegnet *-ey* meist in den östlichen Urkunden aus Vitry, Châlons, Sainte-Ménehould, Bar und Vassy, während die westlichen Urkunden aus Sézanne und Vertus (mit einer Ausnahme: *Pliveys* < Plebeiacu 46 Vertus) *-y* aufweisen.

23. 1) *a* + *u̯* ergiebt *o*: *ot* (habuit) 4, *orent* 6, *Tresfos* (Tresfagi 1179) 52. Ganz vereinzelt: *out* 42 (Vitry 1293).

2) *a* + sekundäres *u* (aus *l*) erscheint meist als *au*: *sauf* 24, *deffaut* 41, *Thiebauz* 5, *Renaus* 42 usw., woneben einige Mal *o* begegnet: *Renot* 29, 30 (Vassy 1269), in vortoniger Stellung *omosne* 77 (Vertus 1332). Anzumerken ist *defaat* 65 (Vetus 1315), womit *chaad, chaod* im Patois v. Alliancelles (s. Tarbé, *Rech.*, S. 130) zu vergleichen sind.

vl. ǫ.

24. Freies *ǫ* vor oralen Konsonanten ergiebt meist *ue*; daneben begegnet in der graphischen Darstellung häufig *eu*, zum ersten Mal in einer Urkunde aus Dormans 1231 (Westgrenze des Dep. Marne), dann aber erst wieder in einer Urkunde aus Hautefontaine aus dem Jahre 1251. *eu* findet sich hauptsächlich in Urkunden aus Vertus, Sézanne und Umgebung, während in den östlichen Urkunden aus Vitry, Châlons, Ménehould, Bar und Umgebung *ue* überwiegt. Formen mit *oe, oue, ueu, o, e* sind selten. Beisp. mit *ue*: *Nueve* 1, *bues* 6, *muet* 8, *prueve* 42, *vuet* 22[b], *escurueus* 19 usw. — *eu*: *meuble, veulent, aveuc* Dorm. 1231, *meut* 15 Hautefontaine 1251, *preuves* 36, 37 Sézanne,

peul 77 Vertus usw. *ue* und *eu* finden sich mitunter in derselben Urkunde: *ueuvre* neben *preuves* 19 Dampierre-le-Château, *muebles* neben *veulent* 31 Possesse, *muebles* neben *preuves* 36, 37 Sézanne usw. — *oe* begegnet in *voet* Châl. 1243, 1247, *noeve* Châl. 1247, *voelent* 40 Vertus; ganz vereinzelt ist *oue* in *moueble* 21 Reims. Durch Mischung von *ue* und *eu* entstand die Schreibung *ueu*: *ueuvre* 22^b^ Vitry, *prueuve, s* 48, 51, 63.

ǫ ist nicht diphthongiert in: *fors* (foris) 6, 12, 15 usw., *for(s)* (forum) 12, 15 usw. (Ausnahme: *fuer* 5 Bar), *mobles* (vgl. Mussafia, *Z. r. Ph.* I, 410) 61, *vignoble* (vgl. Diez, *Etym. Wtb.*, 699) 48.

pot 6, *povent* 4, *movent* 48 beruhen wohl auf Angleichung an die endbetonten Formen; dasselbe mag bei *puent* 28, 43 usw., *poent* 57 der Fall sein, wenn man nicht Reduktion von *ue* bezw. *oe* zu *u* bezw. *o* annehmen will.

ue ist zu *e* gekürzt in *avec* 33 usw., *velent* 34.

ecce hoc kommt nur einmal als *ceu* 26 vor; sonst ist es immer zu *ce* abgeschwächt.

Die Präsensformen von *vouloir: wel* 19, 24, *welt* 19, *welent* 34 sind *vuel, vuelt, vuelent* zu lesen.

Die Gruppe *ǫ* + *l* + $^{\text{Kons.}}$ zeigt neben der Entwickelung zu *-ueu,-eu: escurueus* 19, *escureus* 19, *veut* 21 (vgl. Konsonantismus § 93) in einigen Urkunden eine solche zu *-iau* und ganz vereinzelt zu *-ieu: viaut* Dorm. 1231, 39, 46 Vertus, *sieut* (solet) 18 Possesse 1255 (Ueber die Entwickelung von *ǫ* + *l* + $^{\text{Kons.}}$ vgl. Foerster, *Cliges* LXIX und Matzke, *Z. r. Phil.* XX, S. 1—14).

In den Plaids v. REIMS erscheint *ǫ* ebenfalls meist als *ue;* von 1263 an begegnet *eu,* ist aber nur auf wenige Wörter beschränkt. *ue: Tuebuef* 774, *nuef* 904. *prueve* 960 usw.; *eu: preuve* 740 (1263), 964 usw., *meubles* 1084. Ebenso überwiegt *ue* in den Urkunden v. HOÏLDE: *muet* 3, *nuef* 7, *suer* 10 usw.; daneben *Neufville* 21 (1251), *peut* 61 (1256), *neuf* 1 (1279), *seure* (soror) 29 (1288), *veulle* 58 (1300). N. ET EXTR.: *vuet* 89 B, *puet* 150 G, *trueve* 28 C, D, *muevent* 36 A usw.; *eu* begegnet sehr selten: *aleus* 26 F (1239). JOINVILLE: *nuef* A 15, *pueent* B 7 usw., daneben von 1262 an *-eu: Neuve Ville* E 8, *meut* E 13 (1262), *meuvent* I 106 (1264), *veut* P 16 (1278), *meubles* S 12, (1286); *oe: poet* I 8, *poent* O 35, *moebles* Y 26, *avoec* L^{bis} 27; *ovre* G 8, *approve* P 16, *avoc* L^{bis} 35, 40.

Die Gruppe *ué* + *l* + $^{\text{Kons.}}$ erscheint in den Plaids v. REIMS, den N. ET EXTR., den Urkunden von HOÏLDE und JOINVILLE mit Schwund des *l.* Vgl. Konsonantismus § 93.

25. Freies *ǫ* vor Nasal: *comes* ergiebt stets *cuens* 3, 5, 9 usw.; *homo* begegnet als *hom* Dorm. 1231, *hons* 50, 58, *homs* 71; *bonus* meist als *bon(s)* 35, 42, 22^b^, 43 usw., mit Diphthongierung: *boen* 19, *bouens* 36, 37. Das Femin. erscheint immer als *bone* 5, *bones* 40 usw. Einmal *ben* 20 *(an mon ben san).*

Ueber die Entwickelung dieser Lautgruppe bei CHREST. vgl. *Cliges,* § 10, S. LVIII und § 17, S. LXIV f.

26. Gedecktes *ǫ* vor oralen Konsonanten bleibt *o: Roche* 41, 46, *pors* 6; *ote* 2, *bones* (bodinas) 10, *sols* (solidus) 75; *Guillot* 36,

64 usw.; vor *l'*: *voil* 13, *voille* 58 und mit Diphthongierung wie in freier Stellung: *vueil, weil (= vueil)* 19.

Angemerkt seien die Ortsnamen: *Bailluel* (Balliolium 1100) 36 und *Champignoles* (Campenolia 1147, Campiniolia 1213) 62, heute *Champigneul*, Arr. Châlons-sur-Marne.

In der Gruppe *ǫl*$^{Kons.}$ begegnet neben *ou*$^{Kons.}$: *soulz* 33, *moure* (molere) Dorm. 1231, *souz* (solidus) 34, *soult* (soltum) 59 usw. öfters *o* mit graphisch erhaltenem *l*: *sols* (solidus) 41, *solz* (soltus) 71, 75 usw. Vgl. Konsonantismus § 93.

In der Gruppe *ǫl*$^{Kons.}$ ist in den Plaids v. REIMS Vokalisierung des *l* nicht häufig: *assaus* 1108, 1109, *assaute* (P. prt. v. absolvere) 1118; meist ist *l* geschwunden (vgl. Konsonantismus § 93). In den N. ET EXTR. begegnen neben Formen mit vokalisiertem *l*: *moure* (molere) 145 I, 146 A, *soutes* (P. p. v. solvere) 27 A, *vout* 102 A, *souls* 163 C solche mit graphisch erhaltenem *l* oder mit Schwund des *l* (vgl. ebenda). HOÏLDE: *soulz* 13, 14 usw., *mourre* 22, *soulz* (soltus) 28, 29, *soultes* 65, *soult* 71; daneben Formen mit graphisch erhaltenem *l* (s. ebenda). JOINVILLE: *souz* H 42, I 6, J 11 usw., *moure* X^{bis} 28, woneben öfters Formen mit Schwund des *l* begegnen. Ueber die Entwickelung von *ǫl*$^{Kons.}$ bei CHREST. vgl. *Cliges*, § 22, S. LXVIII.

27. Gedecktes *ǫ* vor Nasal ergiebt *o*: *mont* 8, *pont* 39; *homes* 6, *conte* 32, *compes* (computus, vgl. § 42) 61 usw. Je einmal begegnet *houmes* 41, *respunt* 44.

28. *ǫ* + epenth. *i* = *ui*: *huit* 36, *wuit* 75, *nuit* Châl. 1247, *nuire* 34; *puisse* 28; *mui* 48, 52 usw.

Daneben begegnet einige Mal *oi*: *oit* 8, *poisent (= puissent)* 16, vor *n'*: *gie semoing* Dorm. 1231.

ui ist zu *u* reduziert in *pusse (= puisse)* 53, 59.

ǫ + *i* wird in den Plaids v. REIMS, den N. ET EXTR., den Urkunden v. HOÏLDE und JOINVILLE und bei CHREST. (vgl. *Cliges*, § 18, S. LXV) regelmässig zu *ui*. Abweichende Formen begegnen selten, so HOÏLDE: *meu, s* (modiu) 5, 38, *eut* (octo) 15, 16; *oict* 33, 35, *ouict* 22, 26. N. ET EXTR.: *mouis* (modiu) 200 F; *oit* 117 G, 139 K, *oyt* 199 I, 202 C, 280 E, *oyct* 279 K, 280 F. JOINVILLE: *poissent* L^{bis} 32, *puessent* X^{bis} 28, *ouit* C 35, I 108, O 52.

29. *ǫ* + *u* ergiebt meist *eu*: *leu* Dorm. 1231, 2, 5, 21, 29 usw., *Queu* 19, *feu* Pass. 1242, Châl. 1243, 1247.

Neben *leu* begegnet *lieu* zum ersten Mal 1242: *Biaulieu* Pass. 1242; dann wieder 1256; in den jüngeren Urkunden überwiegt es: *lieu* 36 (Sézanne 1286), 54, 70 usw.

Die pikardische Form *liu* findet sich in 5 Urkunden: 18 Possesse 1255, 22 Châlons 1256, 39 Vertus 1287, 49 Coligny 1295, 65 Vertus 1315.

Die Gruppe *-ǫeu* erscheint in den Plaids v. REIMS überwiegend als *-iu*: *liu(s)* 741, 764, 774 usw.; daneben begegnet einige Mal *eu*: *Beau-Leu* 745, *leu* 765, 775, *li keus* 768, *feuz* 963 und zwei Mal *-ieu* in *lieus* 892 (1266), *lieu* 1041 (1289). Die N. ET EXTR. haben meist *-eu*: *leu* 20 C, 36 B, D, 81 F, 88 D, 89 A usw., *Belleu* (= *Beaulieu*) 109 G; vereinzelt *-ieu*: *lieus* 150 G (Grandpré 1280). Die Urkunden v. HOÏLDE weisen meist *-eu* auf: *leu* 10, 11 19 usw.; daneben *lieus* 28 (1285) und *Lieuval* 66 (1281). In JOINVILLE ist *-eu* vorherrschend: *feu* O 29, *leu(s)* E^{bis} 24, H 92, R 11 usw.; selten *lieu* V 21, 37, *lieus* V 32 (1295). CHREST. hat *-eu* für *ǫ* + *u*, vgl. *Cliges*, § 16, S. LXIII.

vl. ọ.

30. Freies *ọ* vor oralen Konsonanten wird mit *o, ou, eu,* seltener mit *u* wiedergegeben; *o, ou, eu* kommen mitunter in derselben Urkunde nebeneinander vor: *seignor* und *seigneur* 1, 34; *lor* und *lour* 17; *lor, lour, leur* 32. *o* ist die ältere Lautstufe und überwiegt in den älteren Urkunden; von 1253 an tritt *ou* auf und nimmt teilweise die Stelle von *o* ein. *eu* begegnet schon in den ältesten Urkunden (*seigneur* 1 Neuville-aux-Bois 1237) und drängt gegen Ende des 13. Jh. *o* und *ou* immer mehr zurück, die dann im Anfang des 14. Jh. *eu* fast vollständig Platz machen. *o: soes* (suas) Dorm. 1231, *seignor* (1237), *lor* 2 (1238), *plusor* 4 (1244), *serors* 11 (1249), *demore* 19 (1256), *seignor* 34 (1282), *malfetors* 44 (1293) usw.; *lour* 17 (Vitry 1253), *segnour* 18 (1255), *terreour* (terratorum, Du C.) 36, *terrour* 40 Vertus, *copeours* 44 Esternay usw.; *eu: seigneur* 1 (1237), *leur* 6 (1244), *terreur* (terratorum) 19, *vendeeur* 36, *sauveur* 43 usw.; *u: dui* 12, 40; *suy (i, e)* 30, 56, 61; *plusurs, dues* 61, *tenur* (neben *teneur*) 60.

-osu erscheint stets als *-eus, x, z: sopeceneux* Dorm. 1231, *precieuses* 24, *boiteuz* 39, *religieus* 50.

In *demert* (demọret) 29, 30 Vassy und *tener* (tenorem) 30 begegnet *e*.

illorum erscheint in einer Urkunde als *luer* (6 mal) 78 Vassy 1333 neben *vendeur, acheteur* und *vuelent, juedi,* zum Beweise, dass *ue* < *ǫ* und *eu* < *ọ* lautlich zusammengefallen waren.

october begegnet, in Angleichung an *september* usw., als *octembre* 45, 50^{b} usw., *octambre* 49.

In den Plaids v. REIMS erscheint *ọ* fast ausschliesslich als *-eu.* Die lat. Subst. auf *-orem* begegnen nur mit *-eur;* ausser *sole* 764 weist nur *lor -o* neben *-eu* auf; aber auch dieses erscheint von 1259 an meist als *leur. ou* kommt nicht vor. Beisp.: *sereur* 730 (1251), *clammeurs* 740 (1253), *signeur* 742 (1253) usw ; *leur* 707 (1248) usw., *pluseurs* 773 (1256), *eure* (hora) 788, 893, *seul* 962 (1278), *demeure* 1052 (1290) usw.; *lor* 707 (1248), 729 (1251) usw., *sole* 764 (1255). In den N. ET EXTR. dagegen überwiegt *o,* woneben *ou* und *eu* sich finden: *serors* 20 A (Bar 1235), *signor* 27 F (Grandpré 1239), *plusors* 36 F (Montfaucon, Meuse, 1246), *lor* 111 C (Grandpré 1272) usw.; *priour* 28 F (Bar 1239), *lour* 73 E (Bar 1264), *valour* 136 B (Bar 1278), *successour* 149 E (Grandpré 1280) usw.; *sereurs* 20 C (Bar 1235), *signeur* 28 F, *leur* 28 G (Bar 1239), *signeur* 111 E (Grandpré 1272), *leur* 145 F (Bonne-Fontaine, Ardennes, 1280) usw. HOÏLDE hat meist *o* und *ou;* selten *eu: signor* 5 (1261), *ancessors, lor* 1 (1270), *demorent* 22 (1300) usw.; *maiour* 19 (1256), *valour* 1 (1270), *lour* 24 (1300) usw.; *leur* 36 (1256), *coutangeus* 22 (1300), *gardeur* 48 (1301). Die Urkunden von JOINVILLE weisen neben *-o* und *-ou* ziemlich häufig *-eu* auf: *seignor* B 6 (1255), Z 2 (1306), *lor* 30 (1266) usw.; *segnour(s)* E^{ter} 30 (1262), G 18 (1263), H 18 (1264), *lour* H 77 (1264), *foucillour* W 168 (1298) usw.; *segneur* A 3 (1239), *neveu* B 12 (1255), *leur* E^{ter} 12 (1262), *religieux* K 8 (1266), *seux* (solus) K 21 usw. CHREST. kennt nur *o* vor *r;* Diphthongierung zu *-eu* in *-osum* und im Auslaut; ebenso in französisch geschlossener Silbe; aber *o,* wenn ein weibliches *e* folgt, also *seus,* aber *sole.* Vgl. *Cliges,* § 10, S. LVII f.

31. *ọ* vor freiem Nasal = *o*: *nom* 41; *don* 11, *persone* 25, *maison* 2, *Milon* 6 usw.

Neben *com* 4, 9 usw., *come, comme* 2, 3, 19 usw. begegnet *cum* 5, 6, 10 usw., *cume* 38, *cumme* 51. *u* findet sich auch in *tenuns* 44 Esternay 1293, *proposuns* 58 Possesse 1303, sonst immer *-ons* in der 1. p. pl. des Praes.

flaan 18 Possesse steht für *flaon* (germ. flado).

i-Nachlaut begegnet einmal in *raisoin* 66 Humbauville.

32. Gedecktes *ọ* vor oralen Kons. erscheint als *o, ou* und vereinzelt *u; o* findet sich mehr in älteren Urkunden; im Anfang des 14. Jh. ist es fast vollständig durch *ou* verdrängt. Beisp.: *toz, jors* Dorm. 1231, *borc* 4, *cort* 13, *forme* 19 usw.; *doze* Dorm. 1231, 10 usw.; *tout* 1, *bourc* 45, *jour* 18, *four* 37, 66; *douze* 18, 49, 63 usw.; *furches* (furcas; vgl. *plusurs, dues, sue, unze* derselben Urkunde) 61.

*totti = *tuit* 2 usw.; daneben selten *tout* 21 und toit 1. Einmal begegnet *teus* (*à teus droiz*) St. Vrain 1251. *culcita* erscheint neben *corte* 20 als *queute* 19.

Vereinzelt *i*-Nachlaut in *aumoine* 26 Louppy.

Die gleiche Entwickelung von *ọ* in geschlossener Silbe weisen auf die Plaids v. REIMS, die N. ET EXTR., die Urkunden von HOÏLDE und JOINVILLE. Wegen CHREST. vgl. *Cliges,* § 10, S. LVII.

33. Gedecktes *ọ* vor Nasal erscheint meist als *o: somme* 5; *sont* 19, *dont* 40, *fons* (fundus) 44, *renoncent* 71; *onze* 41 usw.; vor *n'*: *besoigne* Dorm. 1231, 60, *Bergoigne* 19, *rooigne* Châl. 1247; mitunter, wohl in Anlehnung an das Lateinische, als *u: sunt* Dorm. 1231, Poss. 1251, *summes, sunt* 5 Bar, *dunt* 12 St. Vrain, *dunques* 37 Sézanne, *quelcunques* 71, 75 Châlons; *unze* 50[b] Châlons, 61 Heiltz-le-Maurupt, *numbre* 6 Le Plessis.

i-Nachlaut begegnet in Argoine 26 Louppy.

34. *ọ* + epenth *i* ergiebt *oi: bois* 5, *conois* 12, *crois* 24; *covertoir* 20, *terroir* 74; *point* 2, 8, *joint* 51, *cointe* 46, *doing* Dorm. 1231, *je doig* (vgl. zum Konsonantismus § 98) 24, *tesmoig* (vgl. ebenda) 34, *tesmoing* 35 usw., *tesmoinz* 60 usw.

Neben *terroir* 74, *terreoir* 34, 73 begegnet *terrouir* 62, 64, 65, 67, 68, *fouissuir* 61, *terrouer* 43 (Vertus 1293), 72 (Fagnières 1323), 76 (Vertus 1328), 79 (Ste.-Ménehould 1337), *terroer* 72 (Fagnières 1323). Letztere Schreibungen weisen darauf hin, dass *oi* zu *oẹ* geworden war.

Neben *covertoir* 20 begegnet *coverteir* in derselben Urkunde.

Der *i*-Bestandteil des Diphthongen ist gefallen (vgl. § 3) in *Bos* 1 Neuville-aux-Bois 1237, *pont* 26 Louppy 1266.

Die Plaids v. REIMS, die N. ET EXTR. usw. zeigen für *ọ* + *i* die gleiche Entwickelung; Reduzierungen zu *o* sind selten: N. ET EXTR.: *besong* 102 A (Isle-en-Barrois, Meuse, 1270), *bos* 146 H (Bonnefontaine, Ard., 1280). HOÏLDE: *tesmonge* 37 (1261); JOINVILLE: *tesmong* A 13 (1239), *pont* E[quater] 34 (1262).

35. *ọ* + *u* = *ou, eu: dous* 17 (Vitry 1253), 29, 30 Vassy 1269; *Loup* 65 (Vertus 1315. Neben dem nur 3 Mal vorkommenden *dous* begegnet sonst immer *deux (s, z)* 3, 5, 12 usw.

vl. ụ.

36. Freies und gedecktes *ụ* vor oralen Konsonanten erscheint als *u: cuve* Châl. 1243, *menue* 4, *teneure* 32, 71; *juste* 71, *mule* 21, *huche* (hutica) 19 usw.; *ul* Kons.: *nus* Châl. 1243.

Neben *pure* (lat. pura) 50, 57 einmal *poure* 71 Châlons.

i-Nachlaut begegnet in *pluis*, *sorpluis* 23 Jean d'Heures, *juistes* (justa = trois chopines, vgl. Du C.) 18 Possesse. Bei den Verbalformen: *fuissent, peuist, deuist* 41 Vitry, *pouissent* 35 Vitry, *pouist* 67 Vertus, *pouissiens* 73 Sézanne lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob *i*-Nachlaut oder betontes *i* der Endung vorliegt (Vgl. Suchier, *Z. r. Ph. II,* 285). Beachte noch *fui (fut)* 27 Vitry, 41 Vitry.

37. Freies und gedecktes *ụ* vor Nasal = *u: plume* 61, *alun* Châl. 1243; *un* 1, *cummun* 61, *une* 2 usw.

o haben *Laon* 71, *Craudon* (Craaldunu 1175) 55.

38. *ụ* + epenth. *i* = *ui: cui* 2, 5, *fui* 2, *lui* 1, 10, *autrui* Dorm. 1231; *conduit, fuis* Dorm. 1231, *destruis* 61, 66, *entroduis* 71; *uiche* 28 Vitry, *huis* 71 Châlons (vgl. W. Meyer-Lübke, Z. *r.* Ph. XXV, S. 355 ff.); vor Nasal: *juign* 3; vereinzelt daneben: *join* 42.

vl. au.

39. Freies und gedecktes *au* vor oralen Konsonanten wird zu *o: robes, or* (aurum) Dorm. 1231, *blo* Châl. 1243, *povres* 19, *chose* 7, *ore* (hac hora) 71, 75 usw.; öfters auch *ou: blou* Châl. 1247, *roube* 20 (Étrepy 1256), *chouse* 50[b] (Châl. 1296), 53 (Vitry 1302), 56 (Vitry 1303), 59 (Vitry 1305). *aut* erscheint stets als *ou* 5 usw.

In Urk. 19 (Dampierre-le-Château) findet sich einmal *raube* neben 4 maligem *robe.*

i-Nachlaut begegnet ganz vereinzelt in *Loige* (laubịa) 75 Châlons.

40. Vor Nasal erscheint primäres und sekundäres *au* meist als *o: Chaalons* 4, *honte* (*hauniþa) Pass. 1242, *font* 6, *ont* 2, *verront* 3 usw. **abunt* begegnet neben gewöhnlichem *ont* einmal als *unt* 15 Hautefontaine und einmal als *ount* 58 Possesse (neben 5 maligem *out*, in der 3. P. pl. des Fut. ist *o* häufiger durch *u* vertreten: *verrunt, venrunt, penrunt, serunt* 1 Neuville-aux-Bois, *verrunt, ferunt, reclamerunt* 29, 30 Vassy, *verrunt, orrunt* 24 Hautefontaine, *orrunt* 58 Possesse.

41. *au* + *u* = *ou: pou—pou* Pass. 1242, *pou* 61 Heiltz-le-Maurupt.

B. Nachtonvokale.

42. Graphische Erhaltung des Vokals der Paenultima zeigen *chenevc* 61 und *Esteuene* 19 neben *Estene* 22b.

Mit Abfall der Endung: *compes* (computus) Châl. 1243, 1247, 61 Heiltz-le-Maurupt (vgl. Horning, *Z. r. Ph.* XV, 503). *Tricasses* ergiebt *Troies* 52, *Durócasses* < *Dreues* 21 Reims.

43. *e* der Ultima fehlt einige Male, wo wir es nach heutigem Sprachgebrauch erwarten; das Schwanken zwischen Formen mit *e* und ohne *e* beruht meist auf Angleichung etc., seltener auf lautlichem Verfall: *novel eaue et novel wandée* (Châl. 1247), *tout aide* 37, 53, 59, *chose, queneue et aingrée* (= *adgratata) 49, *de la croix prins* 57, *trois fauchies et demi* 75, *de pur, loial et perpetuel vendue* 57, *ycelle vendue ont loée, consenti, ottrié et accordé* 77, *que elles soient quasses* 73, *lettres sainnes* (signatas) 66. Vgl. Formenlehre § 112.

Neuville 8 neben *Nueve Ville* 1 zeigt Schwund des *e* zwischen 2 gleichen Konsonanten.

Neben *dore en avant* 32, *dès ore en avant* 71, 75 begegnet wie sonst *or* 44, *d'or en avant* 29, 30, 36, 37, 50b, *lors* 44, *d'ores en avant* 17 (vgl. Schwan-Behrens, Gram.[3] § 313). Ebenso: *ancor* 28 neben *encore* 76, *derriers* 33 neben *derriere* 51, *en arrier* 38, *arriers* 35 neben *arrière* 18, *desor dite* 6, 8 neben *desore diz* 22. Umgekehrt tritt neben *avec* 33 *avecques* 58, neben *con* 22b, *com* 31, 32 usw. *come* 22b usw. (vgl. Vising, *Abhandlungen für Tobler,* S. 122).

Auf verschiedener lautlicher Grundlage beruhen: *foies* 28 neben *foiz* (vicem) 27; *la teneure* (vgl. Cohn, *Suffixwandlungen,* S. 177) 32, 71 neben *la teneur* 60, 70, *la tenour* 58, *celle tener* 30; *la dicte besoigne, ceste besoigne* 60, *ma propre besoigne* Dorm. 1231 neben *de son besoing* Gpré 1243; *de ma cense* Dorm. 1231 neben *cens* 46, 48 (vgl. hoïlde: *de cense* 48; n. et extr.: *en censes* 201 A); *ma cote* neben *mon sercot* (vgl. Diez, *Etym. Wtb.,* II c) 19, *Cointe* (*Pierre le Cointe*) 46 Vertus.

Lehnwortcharakter zeigt *Morise* 19 neben *Servais* 69. Beachte auch *Favniers* neben *Favnieres* (Fasneriae 1121, s. A. Longnon, *Dict. topogr. de la Marne*) 72 Fagnières.

C. Vortonvokale.

a) Die nachnebentonigen Vokale.

44. Nachnebentonige Vokale sind, wenn Konsonant folgt, unter den bekannten Bedingungen teils geschwunden, teils erhalten. Angemerkt sei *partison* (partitionem) 51 neben *parsons* 66, *Verisi* (Virisiacus 948) 55, 69 neben *Verzi* 3; *peliçons* 19.

Zwischen Labial + *r* ist, besonders in Futurformen, häufig *e* eingeschoben, dessen Lautwert nicht feststeht (vgl. Tobler, *Versbau*[3], S. 35). Diese Erscheinung begegnet nur in Urkunden aus den Arrond. Vitry, Châlons, Ménehould, Bar: *averont* 12 St. Vrain, 75, 79, *averoit* 33, 42, 47, 48, 50, 53, 59, *averoient* 33, 42, 53, 54, 59, *haveront, haveroient* 71, *avera, averoit* Châl. 1247, *auera* 24, *vivera* 22, *viverai* 24, *receveront* 23; *Giveri* 1 neben *Gyvrei, Givré* (Gabriacus) 19, *Faveresces* (Faveresces 1145, Favereciae 1150) 22[b]. Vgl. Formenlehre § 144.

Nachnebentoniges *a* ist vor *r*, nach *r* oder zwischen zwei *r*-Lauten mitunter unterdrückt, z. B.: *demourra* 3 Sézanne, *restorra, demourra, demorroit, amenront* Pass. 1242, *donra* 5 Bar, *menra* 24 (vgl. Formenlehre § 144); *sairmant* 62 Juvigny, *sairment* 78 Vassy. Etymologisch unklar ist *sarmignanz* (zu sacramentum gehörig? Das Wort entspricht an der betreffenden Stelle seiner Bedeutung nach etwa unserm „Feldgeschworener") 10 Mognéville.

45. Im Hiat zum Haupttonvokal sind die nachnebentonigen Vokale im Verstummen begriffen, worauf zahlreiche Formen mit Unterdrückung des Vokals und gelegentliche umgekehrte Schreibungen hinweisen: *abie* 4 Cheminon 1244, *requenu* (Part. praet.) 15 Hautefontaine 1251, *terreur* (terratorum) 19 Dampierre-le-Château 1256 (neben *terreour* 36 Sézanne 1283), *pescheur* 20 Étrepy 1256, *reconu* 23 Jean d'Heures 1262, *cognue* 34 Soulières 1282, *acheteur* 35 Vitry 1283, *vendeur* 37 Sézanne 1283, *portour* 38 Vitry-la-Ville 1284, *terrour* 40 Vertus 1289, 49 Coligny, *gaignour* 44 Esternay 1293, *vendeur* (neben *vendeeur* 45) 45, 50[b], 52, 55 usw.

In *ancesseeours, ansseseours* 44 Esternay 1293, *encoureuz* 48 Vitry 1294, *encourreu* 59 Vitry liegt umgekehrte Schreibung vor.

Dieselbe Erscheinung begegnet häufig in den Plaids v. REIMS: *eschance* 730 (1251), *eschoir* (neben *escheue*) 730 (1251), *tenure* 730 (1251), *marchande* 738 (1252), *tenure* (aber *teneure* 963) 742 (1253), *quenut* (Part. praet.) 776 (1257), *procureur* 1042 (1289), *marchandises* 1051 (1290), *procureur* 1094 (1295), *marchans* 1096 (1295) usw. N. ET EXTR.: *Benoit* 31 I (1240), *eslut* 43 C (1254), 112 A (1272), *Benoit* 139 I (1278), *reçut* 146 C (1280), *rendour* 200 E (1288), *marchant* (neben *marcheans*) 200 F (1288), *empeschement* 270 F (1298), *sauveur* 270 B (1298). HOÏLDE: *cognue* 12 (1250), 13 (1254), 18 (1255), 61 (1256), 16 (1258) usw., *recognu* 37 (1261), 28, 33 (1285) usw., *empeschemens* 52 (1291). In den Urkunden aus JOINVILLE ist der Schwund des nachnebentonigen Vokals selten: *reconu* Q 4 (1278), *achetour* W 148 (1298), *faucillour* W 168, *prestours* W 12, *vendour* W 149.

46. Nachnebentonige *ei, ai, oi* erscheinen mitunter vor *s* zu *i* reduziert. Neben *bourgeisies* 39, 40, 46, 49, *bourjeisies* 43, *borjoisies* 33, 48, *bourgeoisies* 36, *bourgoisies* 51, 52, 63, 78, *cortoisie* 58, *courtoisies* 74, *amoisonné* 72, *damoiselle* 19, 37, 45, *oquoisoner, ocoisoné* Dorm. 1231, *ocoison* 32, *occoison* 75, *oraisons* 58 begegnen *borjissie* Pass. 1242 (vereinzelt auch *borgesies* 50[b] Châlons), *damiselle* 54, 59 Vitry, *oquison* Châl. 1247, *vennison* 12 St. Vrain.

Vor *l'* wechselt *e* mit *i*: *Chasteillon, traveiller* Dorm. 1231, *oreilliers* 61 Heiltz-le-Maurupt 1309 neben *travila, travilies* 6 Le Plessis 1244.

Diesen Wechsel zwischen *ei, ai, oi, e* mit *i* kennen auch die Plaids v. REIMS: *oquison* 768 (1255), *oquisonna* 904 (1269), *appariteur* 061 (1278); *travillié* 740 (1253), *apparillier* 958, *apparilliet* 962 (1278). Ebenso die N. ET EXTR.: *connissant* 76 A (1264), *cognissant* 101 H, 112 A, 199 G (1288), *congnissant* 278 I (vereinzelt *conossant* 30 H, *cognussant* 117 C), *oquison* 146 I, *damiselle* 215 G (1291) usw; *raparillier* 145 H (1280), *raparillié* 146 A (1280). HOÏLDE weist einmal *cognossent* 42 (1244) neben gewöhnlichem *cognoissent* 26 usw. auf. JOINVILLE: *oquison* L 15, 23 (1266), *ocquison* V 5 (1295), *emquison* V 35, *emquisons* V 24 (neben *conosant* E^{bis} 3, *quenossant* E^{quater} 3); *apparilié* A A 3, 15 (1315).

47. *ẹ* + *n'* wird mit *-aign* wiedergegeben: *contraignemant* 29, 39, 40, 43, 44, 46, *contraignement* 34, 37, *contraigniez* 77 woneben vereinzelt *Coulleingni* (Coliniacus) 49 vorkommt.

ę + *n'* ergiebt *-egn, -eign,* woneben *-ign, -ingn* begegnen: *monsegneur* 75, *monseignor* 48, *monseigneur* 51, 69; *monsignour* 19, 45, *monsigneur* 71, *monsingneur* 50^{b}, *enguigniez* 32, *engignié* 48 (die beiden letzten Formen mögen auf Angleichung beruhen); einmal *esgenez* 35.

a + *n'* erscheint als *-aign*: *compaignie* Châl. 1243, 1247, *gaaigniez* Châl. 1243, *acompaignié* Pass. 1242, *complaignant* 77; ganz vereinzelt *gaegnable* Pass. 1242.

ọ + *n'* wird mit *-ogn, -oign, -oingn* wiedergegeben: *tesmognié, tesmognage* Pass. 1242, *tesmoignage* 8, 12, 13, 19, *tesmoignance* 3, *tesmoingnage* St.Vrain 1251, *tesmoingnaige* 27, *aioingnant* 31.

48. *e* vor gedecktem Nasal zeigt die gleiche Entwickelung wie unter dem Hochton, vgl. § 7, 13.

Beachte *demender* 67, *Jennette* (neben *Jeannette*) 79 und *escheingié* (*excambiatu) 4.

o vor gedecktem Nasal erscheint ausser als *o* einige Mal als *u*: *assumption* 5, *renuncié* 34, 39, 40, 43 usw., *volunté* 44, *renuncens* 57, 78, *renunciation* 70, 71, 78. Neben *volonté* 34 begegnen *volenté* 46, 50, 50^{b}, 51, 52 usw., *volentez* 45, 49 usw., *voulanté* 47, *voulantés* 48, *volantés* 65 (vgl. Foerster *Z. r. Ph.* XIII, 535 und G. Paris, *Rom.* XIX, 352).

49. *o* vor einfachem Nasal erscheint, soweit es erhalten ist, meist als *o*: *reconut* 10, *maisonnoit* 51, *poisonnier(s)* 63, 74, *amoisonné* 72, woneben in Formen des Verbums *reconoistre* vereinzelt *ou*: *recounu* St. Vrain 1251 und öfters *e* vorkommt: *requenu* 15, *requenut* 6, 39, 46, *requenurent* 3, 33, 40 *requenoissance* 27 usw.

Vor oralen Kons. begegnet *o* als *o* und *ou*: *honorable* 37, *signorie* 50, *demorance* 61, *adjornez* 60; *demouranz* 37, *honourable* 38, *signourie* 52, 75, *Nichoulas* 73 usw.; daneben *e* in *Genevieve*

22ᵇ, *Berthelomey* (neben *Bartholomeus* 27) 61 und mit Angleichung an die stammbetonten Formen *eu: demeurent* (P. praes.) 40, *demeurant* 75.

50. *u* ergiebt neben *u* einige Male *e: useriers* (usurarius) Châl. 1243, 1247, *escomenier* 10, *commenians* 56.

b) Die Vortonvokale im Wortanlaut.

51. Der Vortonvokal ist vor Liquiden einige Mal gefallen: *droit* 15, *Dreues* (Durócasses) 21 Reims, *Vroil* (Virogilum, vgl. Williams, *Die franz. Ortsnamen kelt. Abkunft*, 1891) 29, 30 Vassy, *Blesmes* (Belesma 12. Jh., Belisima, vgl. Williams, S. 32) 70 Vitry, *vraie* 74.

52. Im Hiat zu folgendem Vokal bleiben *i, u, o,* sowie die Diphthonge erhalten. *e* in gleicher Stellung ist im Begriff zu verstummen, worauf zahlreiche Schreibungen mit Unterdrückung des Vokals hinweisen: *sellées* Dorm. 1231, *sus* (saputus) Pass. 1242, *mesme* 4 Cheminon 1294, *fautei* 5 Bar 1244, *Mart* (Medardus) 32 Possesse 1277, *sellees* 35 Vitry 1283, *scellé* 41 Vitry 1291, *seel* 47 Vitry 1294, 63 Sézanne 1314, *Mard* 50 Vitry 1296, *du* (debutus) 51 Sézanne 1298, *surtei* 53 Vitry 1302, 59 Vitry 1305, *sellées* 54 Vitry 1303, *mesmes* 62 Juvigny 1313, *scelé* 72 Fagnières 1323, 73 Sézanne 1326, 74 Sézanne 1327, *mailles*, *Jennette* (neben *Jeannette*) 79 Ste.-Ménehould 1337.

Wo *e* erhalten ist, wechselt es mit *a: sael* 1, 16, *saeler* 2, *saeller* 3, *saeleir* 38, *saelées* 17, *saaleir* 1, *saalées* 4, *craantons* Pass. 1242, *Maart* (Medardus) 31 Possesse. So auch einige Male in Formen des Imp. Conj. und des Part. praet. von habere: *ausse* Dorm. 1231, *ausse, aussens, aussent* 5 Bar 1244, *aussient* 29, 30 Vassy 1269, *hauz* 51, 52, 55 Sézanne, *au* 61 Heiltz-le-Maurupt. In *crehuz* 51, 63, 74 Sézanne, *dehument* 77 Vertus, *dehus* 71 Châlons, *ehue* 79 Ste.-Ménehould ist *h* eingeschoben, um die Silbigkeit des unbetonten *e* anzudeuten. — *feust* 66 Humbauville mit graphischer oder lautlicher Angleichung an *deust, eust.* — *regina* erscheint in Angleichung an *roi* als *Royne* 79 Ste.-Ménehould.

Vortoniges *e* im Hiat zu folgendem Vokal ist in den Plaids v. REIMS in der Schrift selten unterdrückt: *crant* 728, *cranta* 729 (1251); ebenso selten in den N. ET EXTR.: *sellées* 37 A (1247), *sure* 76 C (1264), *crant* 207 H (1290). Häufiger dagegen in den Urkunden v. HOÏLDE: *crante* 23 (1239), 57 (1242), *crantons* 42 (1244), *scel* 54 (1246), *crant* 12 (1250), 13 (1254), 18 (1255), 19 (1256), 56 (1258), 15 (1259), *salées* 1 (1270), *surtei* 65 (1289), 22 (1300); *Jennet* 47 (1244), *Jenneit* 5 (1261), *Jennes* 18 (1255), 28 (1285), *Jennin, Jennet* 29 (1288). JOINVILLE: *surté* Eᵇⁱˢ 33 (1262)

53. *a* im Hiat zu folgendem Vokal ist erhalten in: *flaan* (vgl. § 31) 18 Possesse, *Chaalons* 22ᵇ, *Aalis* 26, 48, *Raol* 26, *Raoul* 36, 64, *aoust* 45, *gaaignaige* 66, *Laon* 71, *praage, praerie* 75.

Geschwunden in: *gaignour* 44 (Esternay 1293), *Craudon* (Craaldunu 1175) 55 (Sézanne 1303).

54. Für *i*^Kons.^ begegnet *e*, wenn die folgende Silbe *i* enthält: *Sebile* 20, *devise* 22^b^, *Phelipe* 34, *demi(e)* 37, 75, *feni* 77, *previlleges* 33 usw.

55. *e*^Kons.^ erscheint einige Mal zu *i* erhöht: *mimoire* 22^b^, *yretage* 32, *igleisse* 29, *yglisse* 29, 30, *Girardet* 53, *Girart* 63, 74; in labialer Umgebung auch *eu, u, o, ou: euvesque* 21, *evuangeliste (= euvangeliste)* 43, *euvangeliste* 70; *buvra* 18; *dovoient* 58, *votuz* (vestuz?) 2; *mouture* (= mixtura, vgl. Scheler, *Dict. d'Etym. franç.* s. v. *méteil)* 32.

e ist nicht selten auch in *a* übergegangen, besonders vor *r: daffaire, batens* (bestancium, Du Cange) 13 Bar, *dadans* 20 Étrepy, *davant, davantier* 28 Vitry; *marchié, marcheant* Dorm. 1231, *marché* Pass 1242, *parmenable* 11, 17, *pardevant* 19, *pardurablement* 45, 47 usw., *darriers* 68, 78, *marchié* 33, 34, *Hartauz* (neben *Hertauz*) 33. Wegen *a* aus *e* im Hiat, s. § 52.

Uebergang von *e* zu *a*, besonders vor *r*, weisen ebenfalls auf die Plaids v. REIMS: *darrienne* 729, *darrainne* 744, 959, *parmi* 707, 959 usw., *marchande* 738, *marchandeir* 766, *marchiet* 764, 1042, *marchandise* 1051, *marchans* 1096. N. ET EXTR.: *davant* 83 C, 152 A, C, D usw., *avesques* 31 G, *davantiers* 43 D, *par* 28 E, *pardesus* 81 H, *partout* 88 H, *parmi* 111 B, 150 F usw., *parjurs* 216 F, *Harbers* (neben *Herbers* 182 C) 159 K, *marchant* 200 F, *marcheans* 200 F, *marcheant* 200 G, *Sarjant* 26 G. HOÏLDE: *davant* 3, *achange* 32, *achangié* 32, 44, *jallée* (gelata) 72; *darrier* 12, 48 usw., *darriennes* 65, *parmi* 28, 34, 47. JOINVILLE: *davant* E^bis^ 26, G 16 usw., *davent* H 88, *aveschié* L 4, *dalès* (de-latus) S 43; *par* A 3, *parmi* E^ter^ 8. *parmenable* L 47, *pardevant* L^bis^ 39 usw., *darrier(s)* H 64, 71, I 41 usw., *varont* L 6, L^bis^ 4, *marchié* N 37.

56. Umgekehrt erscheint *a*^Kons.^ mitunter als *e: herens* 18 Possesse, *cherrues* 6 Le Plessis, *chetelerie* Poss. 1251, *Berthelomey* 61 Heiltz-le-Maurupt, *menent* (Part. praes. v. manere) Poss. 1251, *meniere* 41, 47 usw. Auf Angleichung beruht *e*- bezw. *es*- in: *essisse* 50^b^ Châlons, *Esveugles* 50^b^, *escors* (accord) 66. Allgemein französisch sind *greniers* 72 und *gelines* 50, von denen das erstere sich unter dem Einfluss von *grain* entwickelt hat. Anzumerken ist *aingrée*, das sich Coligny 49 in der Bedeutung von nfr. *agréée* findet.

Wandel von *a* zu *e* begegnet auch öfters in den Plaids v. REIMS: *cherbonnier(s)* 960, 1116, *cherpentiers* (neben *charpentier* 1126) 1040, *cherretés* 1040, *chergies* (P. praet.) 1120, 1125; *menniere* 959, 960. 1084 usw., *menuevre* 1040, *menovriers* 1040. Ebenso in den N. ET EXTR.: *Bertremeu* 117 K, *Bertremeul* 201 E; *meniere* 27 G, 89 C usw., *meneire* 26 I. HOÏLDE: *Bertremin* 49, 52, 69; *jemais* 13, 15, 16, 18. JOINVILLE: *airdoir* H 110, *geline(s)* I 18, 20, Q 10, W 145, *escorde* E 8; *meniere* E^ter^ 9, H 29, 115, N 25 usw., *menovrier* W 165.

57. *e* vor gedecktem Nasal begegnet als *e, a*: *penra* 19, *enfant* 31, *venront* 1, *tenront* 14, *venredi* 68 usw.; *panroit* 44, *vandeges* (vindemias) 19, *anfanz* 6, 30, *vanront* 41, *tanront* 14,

vanredi 61 usw. Vereinzelt *ai* in: *Jainvier* 24, *Aingleterre* Châl. 1243.

Umgekehrt wird *a* vor gedecktem Nasal vereinzelt mit *e* wiedergegeben: *demages* (neben *dammages* 5, *domages* 35, 47 usw., *doumages* 67, 76) 65 Vertus. Auf Angleichung beruht der Vokal der ersten Silbe in *encessors* 9 und *semmedi* (vgl. Foerster, *Glossar zu Aiol*) 36 Sézanne. Unter Einfluss eines folgenden Palatals entwickelt sich *-ain*, *-ein* in *Chainsy* 27, *Cheinsy* 27, 28 Vitry.

In der Mundart von Courtisols (vgl. Tarbé, *Rech.*, S. 135 f.) ist *e* + gedeckter Nasal nicht zu *ã* geworden, sondern *en* geblieben; ebenso erscheint *a* in derselben Stellung als *e*: *infeins, einfins, einfeint* (infantem), *rimpli* (Inf.), *tindresse, raintreu* (Inf.), *dains, eins; maindzaingt* (mangeaient), *maindzons* (mangeons), *mindzié* (mangé), *dainsaingnent* (dansaient), *sainteu* (santé). Derselbe Vorgang begegnet vereinzelt im Patois von Possesse (vgl. Tarbé, *Rech.*, S. 122 f.): *lingage; mengié* (mangé). Bar (*Los Cans, Mém. de la Soc. des Lettres etc. de Bar-le-Duc.* Tome IV, S. 107 f.): *dins* (dans). Vgl. § 7, 13, 21.

58. *e* + *n'* wird meist mit *-egn, -eign, -eingn* wiedergegeben: *seignet, s. z* (signum + ittu) 65, 67, 72, 74, *seingnet* 70; *segnor* 27 Vitry, *segnour* 18 Possesse, 44 Esternay, *segneur* 75 Châlons, *segnourie* 71 Châlons, *seigneur* 3, 36, 37, 51, 52 Sézanne, 76 Vertus, 31, 33, 35 Vitry, *seingneur* 50[b] Châlons.

Neben *segnor, seigneur* begegnet *signor* (*-our, -eur*), besonders in Urkunden aus den Arrond. Vitry, Châlons, Méne-hould, Bar, während die westlichen Urk. aus Vertus und Sézanne überwiegend Formen mit *-eign* aufweisen: *signor* (*-our, -eur*) 2 Vitry, 4 Cheminon, 5 Bar, 6 Le Plessis, 10 Mognéville, 13 Bar, 22[b] Vitry usw., *signorie* 50 Possesse; *monsignour* 19, 45, *monsigneur* 71 Châlons usw. Einmal begegnet *sainnes* (signatas) 66 Humbauville.

e + *n'* erscheint in den Plaids v REIMS meist als *-ign: signeur* 742, 766, 876, 1012 usw., *signerie(s)* 1065, 1115; vereinzelt *-eign: seigneur* 1025. N. ET EXTR. meist *-ign,* seltener *-eign, -egn: signor (-our, -eur)* 28 F, 31 B, 97 I usw., *singnor* 279 A, *monsignour* 102 F, *signerage* 270 E; *seignour (-or)* 43 C, 149 B, 151 B usw., *seingnor* 278 K, *segnor* 88 I, 89 B, *segnerie* 89 B. HOÏLDE hat nur *-ign: signor* 31, 32, 33 usw., *signour* 30, 31, 43, *signorie* 50, *monssignour(or)* 30, 46 49 usw., *monsignor* 36, 45, 46. JOINVILLE neben *-egn, -eign* häufig *-ign, -in: segneur* A 3, 14, *monsegneur* A 8, *seignor* B 4, *seingnor* C 12 usw., *pregnoit* H 125; *signor* D 5, E[bis] 2, K 3 usw., *sinor* E[quater] 3, *synor* L[bis] 1.

59. *a* + *n'* ergiebt *-aign*, auf dessen Aussprache die Schreibung einen sicheren Schluss nicht zulässt: *gaignour, plaignoit* 44 Esternay, woneben *greigneur* 52 Sézanne vorkommt. Vgl. § 21.

-aign, -aingn weisen auch die Plaids v. REIMS für diese Gruppe auf: *plaignans(t)* 730, 792, 904, 905, *plaignoit* 776, 818, 905, *Faignon* 763, *Gaignières* 764; *plaingnoit* 730, 763, 764 usw, *plaingnoient* 775, *waingnier* 961. N. ET EXTR.: *wagniés* 89 E. HOÏLDE weist nur *magnies* (mansionata) 29, 39 auf.

60. *ei* aus *e* + epenth. *i* ist einige Mal zu *i* reduziert: *pissons* 18 Possesse, *dyens* 29, 30 Vassy, *mitié* (neben *moitié*) 61 Heiltz-le-Maurupt; *sissante* 18 Possesse steht unter dem Ein-

fluss von *six; prisier* 5, *issues* (neben *essues*) 19, *prions* 38, *nioit, niast* 44, *priere* 45 unter demjenigen der stammbetonten Formen.

Dieselbe Erscheinung finden wir in den Plaids v. REIMS: *visin* 776, *pissonniers* 1083. Nach den stammbetonten Formen: *nia* 744, 746 usw., *nièrent* 964, *nioient* 964, *niier* 1097 usw. (daneben häufig *-oi: noioit* 814, *noiarent* 1084 usw.), *issoit* 745, *sissante* 904. N. ET EXTR.: Neben *issu* 32 E, *sixante* 111 E begegnen *sessante* 76 H, *sexante* 112 F. HOÏLDE: *visines* 70; *isseront* 69, *issues* 71, aber *sexante* 3, 6 (Latinismus). JOINVILLE: *Pisson* C 7, K 41, N 7 (neben *Peisson* R 3), *diens* K 36, 39; *sixante* C 5, E[ter] 49, F 17, *prissiez* I 19, *issue* I 39, *issir* I 100. Neben *sixante* begegnet *sexante* E[quater] 37, *sessante* J 23, *saxante* E[bis] 38.

61. Freies *a* hinter Palatal erscheint meist als *e: chenoinnes* 2, *cheval* 43, *cheoir* 51 usw.; daneben begegnet *a* in *chalonjoie* 12, *chaval* (neben *cheval* 43) 24, *chanoignes* 14, *chanoinne(s)* 38, 60, 71, *chanoine(s)* 44, 71, 72, 78, *chanognes* 72, *chapitre* 29, 30, 33, *chapistre* 40 (vgl. Schwan-Behrens, *Gram.* 3, § 91, A).

62. *a* + epenth. *i* erscheint vor einfacher und mehrfacher oraler Konsonanz als *ai, ei* und *e*, woraus folgt, dass hier Monophthongierung zu *e* eingetreten war. *ai: laissier* 5, *sairement* 32 usw.; *ei: meison* 35 (Vitry 1283), 37 (Sézanne 1283), *reison* 36 (Sézanne 1283); häufiger ist *e: resins* 48 (Vitry 1294), *meson, lessast, reson, Menil* (mansionile) 51 (Sézanne 1298), *serement* 79 (Ste.-Ménehould 1337). — Wegen *fera* 46 usw. vgl. § 145. Neben *laira* 21 findet sich *loira, loiroit* 71 Châlons (vgl. Diez, *Etym. Wtb.* 189).

Vor Vokal: *paier* 14, *paianz* 40, *paians* 42.

Vor Nasal: Neben *ainçois* 56, 72 *ançois* 44.

ai ist zu *a* reduziert in: *fasoit* 44 Esternay, *fasant* 50[b] Châlons (vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt,* S. 35).

Letztere Erscheinung begegnet auch in den Plaids v. REIMS: *marrien, s* (materiamen) 819, 1040, 1109, *passivlement* 1118, 1119. Ferner in den N. ET EXTR.: *fasoie* 27 B, *fasons* 36 I, 76 A, 200 D, *fasons* 81 F, *fasoit* 242 D, *paoit* 74 C, *Manil* (mansionile) 157 C, *masnie* 236 B, *paxivlement* 160 A. HOÏLDE: *magnies* (mansionata) 29, 39, *marie* (mairie) 39, *pasiblement* 53. JOINVILLE: *fasons* E[quater] 3, W 2, *fasiens* W 79, 83, *fasoient* H 49, *lasoiet* L 20, *plaroit* L 22, *pasiblement* V 29.

63. Freies *ǫ*, sowie freies und gedecktes *ǫ* werden vor oralen Konsonanten mit *o* und *ou* wiedergegeben. *o* findet sich hauptsächlich in älteren Urkunden (die älteste aus Dormans 1231 weist nur *o* auf): *movoit* 2 (1238), *noveauz* 5 (1244), *pooir* 20 (1256), *porra* 50[b] (1296) usw; *sor, por* 1 (1237), *nos* 3 (1247), *sorpoil* 5 (1244), *prodomes* 6 (1244), *borjois, corroit* 13 (1250), *jornels* 15 (1251), *vos* 38 (1284) usw.; *ou: ouvrier, ouvrière, trouvez* Châl. 1247, *pouroient* St. Vrain 1251, *trouvei* 31, *moulin* 32; *bourjois* 2 (1238), *courant* 4 (1244), *vous* 14, *tournois* 32, *journaige* 37, *fouler* 48, *sour* 50[b] usw. Vereinzelt mit *u: curtis* (cortilis) 28 Vitry. Mit *i*-Nachlaut: *coisins* (consobrinus) 26 Louppy.

Neben *sor* 1, *desore* 6, 15, 22, *sour* 50[b] begegnet *seur* 50[b], 72, *sur* 54, 56, 59, 65; neben *prodomes* 6 begegnet *preudommes* Dorm. 1231, 61 Heiltz-le-Maurupt (vgl. Erik Staaff, *Mélanges*

Wahlund, S. 248); *seullement* 67, 72 zeigt Angleichung an die Form des Adjektivs.

Auf Abschwächung bezw. Dissimilation beruht *e* aus *o* in: *Jehan* (vgl. *e* im Hiat) 3, 10 usw., *Jehanne* 45, *seror* 22[b], *serorge* 44. Beachte auch *sercot, Bergoigne* 19.

64. Freies und gedecktes *o* vor Nasal bleiben meist *o: honorable* 37, *monnoie* 71, 75, *fontainnes* 5, *congié* 53; *donei* 6, 11, *promis* 19, *nommez* 39, 43 usw.; daneben begegnen *ou, o: froument* 1, 19, 70, *Thoumas* 21; *e'um* 29 Vassy, *e'un* 30 Vassy, *funder* 22[b] Vitry. *a* erscheint in proklitischem *dans, dam: Dans* 4, 23, *Dam Pierre* 1, *Dammartin* 19, *Damme* 5, 20; auch *damoiselle* 19 usw.

Wegen *dimange* 42, *dymanche* 72 und *diemenge* 50, vgl. Schwan-Behrens, *Gram.*[3], § 12, 4.

homo begegnet ausser als *on* 10, 34, 79 usw. in abgeschwächter Form als *en* 45, 79 usw., *an* 24, 36, 79 usw. Abschwächung von *o* zu *e* zeigen ebenso: *premitrent* 6, *premis* 33, *ne* (non) 2 usw., *queneu(e)* 29, 30, 39 usw.

Abschwächung von *o* zu *e* weisen auch die Plaids v. REIMS öfters auf: *denât* 738, *denarent* 766, *deneir* 763, *semons* 741, 788, 958, *semonre* 876, 890, 957 usw., *semmoneur* 905 und häufig in den Formen von *conoistre: quenoistre* 742, *quenoissoit* 814, 896, 1115 usw., *quenut* 776, *quenoissance* 1097. Ebenso N. ET EXTR.: *queneuismes* 146 C, *requeneu* 135 I, *denées* 146 M, *semonu* 101 L, *menoie* 112 D. HOÏLDE: *denons* 42, *demoinne* 50. JOINVILLE: *quenoitre* K 25, *quenossant* E[quater] 3, *queneu* O 4, *requeneu* N 32, *premetons* I 114, *dena* L 90.

65. *ọ + i* und *ǫ + i* ergeben *oi*, woneben analogisches *ui* begegnet: *huitaves, puissens* 35 usw.

66. *ụ* ist zu *e* abgeschwächt in: *de nelui, a nelui* 44, *genece* 61 (vgl. Diez, *Etym. Wtb.*, II c).

Neben *justice* 30 begegnet *jostise* Dorm. 1231, *justices* 11, *ioustisse* 34, 36, 39, *joutisse* 49, *adjoustons* 71, 75 usw.

i-Nachlaut findet sich in *cuirez* 29 Vassy.

Juniu + ittu erscheint als *joignet* Damp. 1250, *joingnet* St. Vrain 1251 und einmal als *juinet* 13 Bar.

ụ + epenth. *i* ergiebt *ui: Muyssi* (Mussiacu) 34, *Muissi* 36, 37, *Juierie* 35; einmal *u: Mussi* 33. Wegen *plusor* 4, *pluisor* 23 usw. vgl. Formenlehre § 115, 138.

67. Freies und gedecktes *au* wird *o: loé* 2, *coe* (caudatu) Châl. 1243, *Jofrois* 11, 12, *oster* 12 usw.; daneben *ou* in: *outroié* 50[b] Châlons, 70 Vitry.

Mit *i*-Nachlaut: *Joifrois (z. t)* 6, 18, 22, 46, *Oigier* 50[b].

II. Konsonantismus.

A. Die oralen Konsonanten.

1. Verschlusslaute und Spiranten.

a. Labiale.

68. Lat. *foris* hat meist *f* bewahrt: *fors* 6, 12, 15 usw.; *h* in *hors de* 64 Vertus 1315, *hors* 69 Sézanne 1321.

Germ. *w* ist mit *g* oder *gu* wiedergegeben: *garantie* 2, 31, *Guarin* 4, 43, *garder* 33, *guarantir* 36, *gaaignaige* 66, *Guillaume* 22[b], *gué* 6 usw.; in vielen Fällen jedoch, namentlich in Eigennamen, ist es erhalten: *Wiart* 4 (Cheminon), *Willaume* 22[b] (Vitry), *Warnier* 33 usw.; *waudee, waudequin* Châl. 1243, 1247, *warantie* 32 Possesse. Mit *w* auch: *Waissei* (Vassiacus, vgl. Williams, *Die franz. Ortsnamen keltischer Abkunft,* Strassb. Diss. 1891) 29, 30, *Wayssei, wayne* (vanna durch Vermittelung des deutschen Wanne) 78 Vassy.

In den Plaids v. REIMS ist germ. *w* im Wort- und Silbenanlaut in weitem Umfang neben *g, gu* bewahrt: *wardoit* 793, 905, *warderoient* 1126, *wages* 744 usw., *warant* 745 usw., *warandise* 1084, *warentis* 1096, *warandir* 1083, *waingnier* 961, *warde* 767, *Warnier* 740, *Wautier* 764 usw.; *eswars* 763, *eswardoient* 1094. Ebenso in den N. ET EXTR.: *wagniés* 89 E, *wés* 145 E, *warentir* 26 B, *wardes* 31 C, *wardeir* 215 H, *wage(s)* 32 A, 43 D; *Willames* 27 C, *Warneton* 32 C, *Wanoncort*, *Warin* 111 K usw.; *ewars* 89 B, *ewarder* 89 C. HOÏLDE: *warentise* 11, *warentie* 12, 13 usw, *warentir* 27, 28 usw. *wardeir* 19, *warde* 22; *Warniers* 5, 29, *Wautier* 10, 36 usw.; *enwagier* 66. JOINVILLE: *want* H 119, *Wandart* I 40, *Wiart* I 47, *Waux* I 75, *Waitreneiville* Q 12 usw.

69. Einfacher Labial zwischen Vokalen wird mitunter durch die Geminata wiedergegeben: *obbit* 33; *chappistre* 67; *deffaire* 31, *deffandre* 35, 41, *deffaut* 41, 42, *deffiance* 41 *defaillens* 54, *Joffroi* 57 usw.

Doppelter Labial wird zum einfachen: *abei* 17, *abaie* 20; *apentiz* 51, *Phelipe* 40, 43; *sofisanment* Dorm. 1231 usw., woneben oft Doppelschreibung begegnet: *abbei* 17, *abbeie* 18 usw.; *opposer* 48, 50, *appentiz* 51, *rapport, rappeller* 69, *appendens* 73 usw.; *souffisans* 57 usw.

Neben *abbeie* 18 begegnet 2 Mal: *albeie* 72.

Die 3. pers. pl. praes. ind. von debere lautet: *doivent* 5, 34 usw. *-ivu* ergiebt *-if: baillif* 35, 41, 47 48 Vitry, einmal *bailliv* 32 Possesse, woneben vom Nom. *-is* (= ivus) aus neugebildetes *-i* erscheint: *bailli* 2, 4, 39, 40 usw.

Lehnwort ist *Loup* 65 Vertus 1315.

70. Labial + Kons. Im Futur von habere ist der Labial geschwunden: *aront* 70 (Vitry 1322), 75 (Châlons 1328), 76 (Vertus 1328), woneben in denselben Urkunden *auront* und *averont* begegnen.

Erhalten ist der Labial in *boiure*, *boivre*, *buvra* 18 Possesse.

Neben *vignoble* 48 begegnet *vignocle* 56; neben *huitaves* 35, *octaves* 60, mit Vertauschung der Endung *oictaubles* 50[b], *octabes* 78. Wegen *-auble* vgl. § 16.

Mit etymologisierender Schreibung: *soubchantre* 45 neben *souchantre* 42, *soubmist* 64, *soubz* 75, 79, *debterres* 42; *sept* 49, *escript* 62, *recepte* 77 usw.; *temps* 35, *comptée* 59, *corps* 69, 74, *comptans* 71, 75, *descompter* 77, *comptés*, *camps* 88. Anzumerken auch *comtemps* als Part. praes v. computare 64 Vertus. *Septiers* (= sextarius) 22[b] beruht auf Angleichung an *sept; chanc* 10 neben *champ* 43, 46 weist auf Verstummung des Verschlusslautes im Wortauslaut hin; in den Eigennamen: *Hernoul* 1, 64, 65, 67, *Ernoul* 3, *Raoul* 19, 64, 70, *Raol* 26 mit Schwund des *f* liegen Neubildungen aus dem Nom vor. Wegen *compe*(*s*) (computus) 61 vgl. § 42. Hieran angeglichen ist *companz* (Part. praes v. computare) 45.

b. Dentale.

71. Im Anlaut wechselt *t* mit *th* in Personennamen germ. Herkunft: *Thiebauz* 37, 55, 69, 74 neben *Tiebaut* 22[b], *Thieiriet* 79 neben *Tierry* 77. Im Inlaut findet sich *h* nach *t* in *Bapthiste* 54, *Mathougue* (vicus Matusgus 942) 67, 68.

72. **potere* zeigt neben zahlreichen älteren Formen jüngere mit analogischem *v*: *povent* 4 (Cheminon 1244), *poovoient* 50[b] (Châl. 1296), *povoient* 58 (Possesse 1303), 74 (Sézanne 1327), *povoir* 77 (Vertus 1322) usw. Anzumerken ist auch etymologisch nicht durchsichtiges *amblaveiz* 78 (Vassy).

73. Neben gewöhnlichem *raison* 40 usw. ist *raisson* 29, 30 (Vassy 1269) anzumerken. Vgl. den Wechsel zwischen *s* und *ss* § 77.

Die Suffixe *-itia, -itiu* erscheinen als *-ise*: *justise* 2, 58, *joustise* 34, 36, 44, *franchises* 37, 39, 40, *servises* 47, 74 *garantise* 55, 63, 79, *hostise* 73, *Morise* 19; *-isse: joutisse* 40, 43, 49, *garantisserres* 57; *-ice: justice* 29, 30, 32, *service* 77; *-esse: promesse* 47, 48, 53, *largesse* 58; *-esce: promesce* 50.

-sti- begegnet als *-ss, -s* in *boissel* (v. bustia, vgl. Diez, *Etym. Wb.*, 528), *boisseaux* 73, *huis* (ostiu) 71, woneben ganz vereinzelt *uiche* 28 Vitry steht. (Vgl. Horning, *Revue des Patois gallo-romans* I., 256 ff.; Gilliéron ebenda 259 f., Girardet, ebenda II, 46. f.)

74. Doppelter Dental hat einfachen Dental ergeben, woneben in etymologischer Schreibung häufig die Geminata be-

gegnet: *cuissettes* 20, *mette* 24, *quattre* 50 usw.; *lectres* (litteras) 62 beruht auf Angleichung an lectum, lector.

Auch *t* nach Konsonant erscheint nach Assimilierung des vorausgehenden Konsonanten nicht selten als *tt*: *amittiez* 2 Vitry, *requette* 15 Hautefontaine, *bettes* (bestas) 20 Étrepy, *ditte* 30 Vassy, 50, 61, *cette* 36 Sézanne, *ottroié* 47, 48 Vitry, 75 Châlons, *faitte, ditte* 66 Humbauville, *auttorité* 74 Sézanne, *ottobre, ottrié* 77 Vertus.

-ds, *-ts* haben nach Konsonant und nach Vokal *-s* ergeben, womit in der Darstellung *-z* wechselt. Schon die älteste Urkunde weist *-s* neben *-z* auf: *gens*, obl. pl. neben *genz* Dorm. 1231. Beachte ferner: *Joifrois* 12, *petis* 33, 54, *grans* Pass. 1242, *Aubers* 4, *nos* 40, *vos* 44, *cis* (*cist* + *s*) 54, 72 usw. neben *Joifroiz* 6, *petiz* 35, 45, *granz* 74, *Herberz* 3, *noz* 35, *voz* 2, *ciz* (*cist* + *s*) 73 usw. Daneben selten: *petits, discrets* 65 (Vertus), *discrets* 71 (Châlons). Wegen *promez* (1. p. sg. praes. ind. 22 vgl. Formenlehre § 139). *t* nach *n* ist zu *d* erweicht in *garandir* 71 Châlons 1322, *garendir* 75 Châlons 1328.

Dental + *s* ergiebt in den Plaids V. REIMS, in den N. ET EXTR., in den Urkunden von HOÏLDE und JOINVILLE nach Vokal und nach Konsonant *s*, das in der Darstellung mit *z* wechselt. CHREST. „scheidet scharf zwischen *-s* und *-z* im Reime", vgl. *Cliges*, § 27, S. LXXIII.

75. Im primären und sekundären Auslaut sind die Dentale nach Vokal mit wenigen Ausnahmen geschwunden: *aqueteret* 22ᵇ Vitry 1258, *otroieret, louaret* 26 Louppy 1266 (vgl. Formenlehre § 143), *ad ce* 78 Vassy 1333, 79 Ste.-Ménehould 1337; *otroiet* (2 Mal) 17 Vitry 1253, *Joifroit* 18 Possesse 1255, *vendut* 64 Vertus 1315. Neben *blé* 12, 26, 52 usw., *alue* 5, 11, 54, *fie* 2, 6, 8 usw. begegnen: *blef* 17, 22ᵇ, 70 (Vitry), 73 (Sézanne), 23 (Jean d'Heures), *bleif* 1 (Neuville-aux-Bois), 19 Dampierre-le-Château), 32 (Possesse); *fief* 32; *aluef* 69 Sézanne), 78 (Vassy). Auffallend ist *alluel* 79 (Ménehould). *Salut* (nur einmal *salu* 9 Cheminon 1248) 18, 20 22ᵇ usw. ist wie *estat* 73 als Lehnwort zu beurteilen.

Sogenanntes festes *t* ist in der Schrift meist erhalten: *tient* 2, *muet* 12, *doit*, *vuet* 22ᵇ, *puent* 28, *siet* 32, *lessast* 51, *fiert* 70 usw. Anzumerken sind *Mard* (Medardus) 50 Vitry 1296 neben *Maart* 31, *Mart* 32; *prend* 77 Vertus 1332.

t ist geschwunden in den Perf. auf *-at* und *-it*: *dona* 3, 17, *quita* 4, *travila* 6, *oblija* 54 usw.; *establi* 7, *respondi* 44, *vendi* 75, *consenti* 79; jedoch nicht in denjenigen auf *-ut*: *requenut* 35, 42 usw., *recognut* 36, 51 usw., *receut* 79. In *fut* ist *t* in den meisten Fällen geschwunden: *fu* 2, 32, 33 usw.; *fut* und *fu* kommen nebeneinander vor in den Urk. 50ᵇ Châlons 1296, 51 Sézanne 1298 usw. Wegen *fui* vgl. die Formenlehre § 143. Schwund des *t* weisen ebenfalls auf: *va* (vadit) 10, *a* (habet) 22ᵇ, 27 usw. (nur einmal *at: que chacuns i at la moitié* 5 Bar 1244), *di* (dictu) 70 Vitry, *fay* (factu) 50ᵇ Châlons 1296; *on*

(ont) 67 Vertus, *testamen* 19 Dampierre-le-Château, *quan* (quant) 24 Hautefontaine, *don* (dont) 33, 44, 67, 74, *tam* (tant) 66 Humbauville; *affier* (affiert) 38 Vitry-la-Ville; *ces* (obl. sg., 3 Mal neben cest) 19.

t ist fälschlich angetreten (vgl. Gröber, *Z. r. Ph.* II, 495): *ausit*, *ainsit* 66 Humbauville; *ant* (annum) 1, 44, *Dant* 9, *ausint* 21, *Adant* 23, *Symont, Jehant* 44, *Symont* 66; *desort* 19.

Wegen *boidie* 32 vgl. Diez, *Etym. Wtb.* II. c. Einmal begegnet *es* für *et* 71. Anzumerken auch *fat* für *faz* 1 Neuville-aux-Bois 1237 und *viet* für *viez* ebenda (vgl. Formenlehre § 111).

In den Plaids v. REIMS ist die isolierte auslautende Dentalis in der Schrift häufig erhalten: *foit* 764, 766, *marchiet* 764, *marit* 767, *moitiet* 740, 766, *louet* (P. p.) 707, *tenut* 708, 746, *paiet* 729, *dessaisit* 741 usw. Sogenanntes festes *t* ist in der Schrift meist erhalten; stets geschwunden in den Perf. auf *-at: commanda* 764, *amena* 764, *ala* 766 usw.; mit wenigen Ausnahmen: *saisit* 728, *establit* 1042 in denen auf *-it;* jedoch nicht in denen auf *-ut: requenut* 729, *dut* 730 usw.; in *fut* ist *t* in den meisten Fällen geschwunden: *fu* 730, 738, 740 usw. neben *fut* 737, 738 usw. Schwund auch in: *a* (habet) 963, *waran* 1096, 1097. Ebenso ist in den N. ET EXTR. isoliertes *t* häufig erhalten: *quitet* 27 H, *comportet* (3. sp. prs.) 27 I, *Pret* 110 H, *deviset* (P. p.) 110 A, *tenut* 145 F, *abbeit*, *foit* 146 B, *eslut* 43 C usw. Festes *t* ist meist erhalten: *at* (habet) 66 F usw., *ferat* 216 C, *donat* 216 B usw. HOÏLDE: Isoliertes *t* ist selten in der Schrift bewahrt: *salut* 10, *ad* 29, 35, 49, 51; *fut* 2, 5, 6 usw. stets mit *t;* habet meist als *at* 6, 9 usw., selten *a* 7, 29, 48. Dieselbe Erscheinung in der 3. sg. fut.: *reclamerat* 29 neben *pourra* 30. Im Perf. der 1. schwachen Konjug. begegnet die 3. sg. bald mit, bald ohne *t: donat* 22, *envoia* 56 usw. *t* ist fälschlich angetreten in: *Adant* 11, *bant* 22. JOINVILLE: Isoliertes *t* ist nur erhalten in *salut* K 2, S 3, AA 3. Auf die Verstummung von *t* im Auslaut nach Konsonant deuten: *don* (dont) E[ter] 23, *Sain* F 6, *devan* L 14, 61, *Sein* L 87; *Adant* C 4, *dant* (dominum) K 8, *estant* (stagnum) L 45, 46.

76. Für *s* im Anlaut begegnet *sc-* in *scellé* 22[b], 63, 73, 74, *sceel* 41, *scel* 47, 63. Wegen c für *s-* vgl. § 80.

77. In intervokalischer Stellung ist in Urkunden aus dem östlichen Teile des behandelten Gebietes ursprünglich inlautendes *-s-* gelegentlich durch *-ss-* und *-z-* wiedergegeben: *chosse, Yssabel* 29, 30 Vassy 1269, *chosses* 50 Possesse 1296, *prisse* 62 Juvigny 1313; *choze(s)* 5 Bar, 11 Nonsard, 23 Jean d'Heures, 26 Louppy, 31, 32, 58 Possesse, 57 Vitry.

Für intervokales *-si-* begegnet neben *-is, -iz* mitunter *-iss: maison* 2, 7, *moison* Châl. 1243, *ocoison* 32, *esglise* 35, *moison, amoisonné* 72 usw.; *eglize* 41; *yglisse, igleisse* 29, 30 (Vassy), *eglisse* 62 (Juvigny), *esgisse* 3 Sézanne, *prissiens* 73 Sézanne, *borgissie* Pass. 1242.

Wird ursprünglich anlautendes *s-* durch Zusammensetzung französisch inlautend, so wird es durch *ss*, seltener durch *s* dargestellt: *desserviz* Châl. 1243, *issi* 12, 20, *desseur* 18, 39, *dessus* 45 usw., *assi* 61, *dessaisirent* 71 usw.; *deservir* 1 *desore* 6, 15, *deseur* 18, *desort* 19, *desus* 27, 41, *ausi* 30, *desous* 59 usw.

Aelteres *ss* wird in französisch intervokalischer Stellung meist mit *-ss-* wiedergegeben: *assentement*, *assumption* 5, *en-*

cessor 9, *assener* 14, *essise* 50[b], *quasses* 73 usw.; daneben einfaches *s*: *asantemant* 7, *asavoir* 7, 23, 24 usw., *aseviremant* 15, *anssescours, heusent* 44.

In CHREST. sind intervokalisch weiches *s* (s) und scharfes *s* (ss) im Reime scharf geschieden, vgl. *Cliges,* § 28, S. LXXIV. Die Urkunden von JOINVILLE weisen einige Mal *-ss-* statt -s- auf: *devissé* E[ter] 38, I 110, *iglisse* G 6, 22.

78. *s* vor Konsonant ist verstummt. In der Schrift ist es meist erhalten. Doch begegnen Belege für das Fehlen von *s*: a) vor stimmhaften Konsonanten: *egarz* (neben *esgarz*) 2 Vitry 1238, *Fraine, miquarame* 4 Cheminon 1244, *ausmone* 6 Le Plessis 1244, *aumone* 8 (Troisfontaines 1248), 9 (Cheminon 1248), *aumone, mainiez* 11 Nonsard 1249, *aumoine* 14 Châlons 1251, *aumone* 17 Vitry 1253, *meimes* 20 Étrepy 1256, *aumone* 22[b] Vitry 1258, *ille* (insula) 28 Vitry 1266, *meimes* 29, 30 Vassy 1269, *Ladre* 41 Vitry 1291 usw.; b) vor stimmlosen Konsonanten: *setier* (11 Mal) 1 Neuville-aux-Bois 1237, *cet, etoiet, ote, prevot* 2 Vitry 1238, *notre* 3 Sézanne 1244, *chacuns, maitre, patures, foretiers* 5 Bar 1244, *Crit* (Christ) 7 Possesse 1245, *maitre* 10 Mognéville 1249, *setiers* 12 St. Vrain 1250, *requette* 15 Hautefontaine 1251, *Moutiers, setiers* 19 Dampierre-le-Château 1256, *bettes* (bestas), *setiers* 20 Étrepy 1256, *notre, otel, fillatre, aqueteret* 22[b] Vitry 1258, *cette* 29, 30 Vassy 1269, *duques, cette* 36 Sézanne 1283, *joutisse* 40 Vertus 1289, 43 Vertus 1293, *été* 44 Esternay 1293, *prevoté* 47 Vitry 1294, 48 Vitry 1294, *joutisse* 49 Coligny 1295 usw.

s ist fälschlich gesetzt in: *Esvangeliste, esgisse* 3 Sézanne 1247, *esglisse, ausmone* 6 Le Plessis 1244, *esglisse* 22[b] Vitry 1258, *esglisse, esgenez* (v. ingeniare) 35 Vitry 1283, *esglisse, esritage* 36, 37 Sézanne 1283, *esglisse* 39 Vertus 1287, 40 Vertus 1289, *Dosmanges* 45 Vitry 1294, *Esveugle* 50[b] Châlons 1296, *esglisse* 55 Sézanne 1303, *plesge* 57 Vitry 1303; *lestres* 2 Vitry 1283, 4 Cheminon 1244, *asquis* 6 Le Plessis 1244, *Jasque* 19 Dampierre-le-Château 1256, *ostroi* 24 Hautefontaine 1284, *dist* (= dictu) 29 Vassy 1269, *Perrinest* (neben *Perrinet*), *Renost* (neben *Renot* 29) 30 Vassy 1269, *empeeschié* 32 Possesse 1277, *mestre* (= mettre), *mestoient, lestres, chapistre, tancrist* 33 Vitry 1280, *ostroié* 36, 37 Sézenne 1283, *chapistre, siest* (sedit) 41 Vitry 1291, *dist* (= dictu), *eschat* 50[b] Châlons 1296, *chapistre* 53 Vitry 1302, 59 Vitry 1305, *empeschemens* 70 Vitry 1322, *avesques* (= apud hoc) 72 Fagnières 1333, *s'ensuist* 79 Sainte-Ménehould 1337.

s ist durch *r* vertreten in *aumorne* (almosne) 19 Dampierre-le-Château. Wegen *septiers* vgl. § 70.

Zwischen *s* und *r* wird als Uebergangslaut *t* eingeschoben: *estre* 32, 34 usw.; *promistrent* 41, 48, 50[b] usw., *mistrent* 74, daneben *souzmitrent* 69 und *premitent* 6, die auf Verstummen des *s* in dieser Verbindung hindeuten; *mirent* 44, 50[b], *promirent* 57, *requirent* 58, *promisrent* (*s* nur graphisch, vgl. Risop, *Z. r.*

Ph. VII, 62) 78 sind Angleichungen an *virent*, *firent*. Vereinzelt begegnet *promisent* 71 (vgl. Risop, ebenda). *Lazarus* erscheint als *Ladre* 41.

s im Silbenanlaut nach Konsonanz wird meist mit einfachem *s* wiedergegeben; daneben begegnen Formen mit *ss*, *c*, *x*: *ainssins* 35, 72, *enssuient* 49, *ainssis* 57, *ainssinc* 60, *enssivent* 65, *recompanssacion* 74, *ainssi* 75; *ascencie* 42, *defences* 48, 50, 54, 59, 78 neben *defenses* 56, 57, 70, *defances* 63, *decencir* 67, *descencir* 72; *einxis* 42, *enxi* 50, *ainxins* neben *ainsins* 67.

Für das Verstummen von *s* vor Konsonant weisen die Plaids v. REIMS zahlreiche Schreibungen auf: *desrainier* 743 (1253), *Quaremme* 1085 (1294), *Ladre* 126 (1299); *trat* 728 (1251), *prévôt* 729 (1251), 890 (1265), *fût* (fustem) 730 (1251), *fût* (Cj.) 730 (1251), *levât* 736 (1252) usw., *juques* 1095, 1117 usw. Fälschliches Setzen von *s*: *ast* (habet) 746, *mestre* (mettre) 764. Ebenso die N. ET EXTR.: *Ile* 26 G (1238), *meimes* 28 C (1239), *caramme* 76 C (1264), *meime* 81 F (1265); *chacun* 26 B (1238), *coutanges* 88 F (1267), *Prevot* 110 H (1272), *chatelerie* 112 C (1272), *juques* 135 K (1278), *contraindre* 242 C (1294). *s* ist fälschlich gesetzt: *esglise* 36 I, *austre* (autre) 102 E, *plesges* 136 A, *mestoit* 200 G. HOÏLDE: *aumone* 42 (1244) usw., *aulmone* 8 (1247), 1 (1270), *menandie* 12 (1250); *Citiaulx* 8 (1247), *aquetteiz* 2 (1251) *cet* 19 (1256), *coutangeus* 22 (1300), *acroitre* 30 (1301) usw. *s* ist fälschlich gesetzt: *esglise* 20, 23, 41 usw., *resteing* 22, *irast*, *ferast* 29, *chapistre* 48, *venrast* 50. JOINVILLE: *aumone* D 4 (1261) usw., *meimes* E[ter] 2 (1262) usw.; *maitre* K 9 (1266), *quenoitre* K 25 (1266), *Citiaus* L 4 (1266), *patoraiges* L 23, *apaturé* L 28, *foret* L 52, *chatelein* L 65, *sestieres* M 11 (1270), *patureront* R 54 (1284) usw. — *s* ist fälschlich gesetzt: *esglise* B 6, C 27 usw., *esvèke* H 135, *esvesque* H 167, *lestre* L 65, 85 usw. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges*, § 26, S. LXXIII.

79. Im primären und sekundären Auslaut wird *s* nach Vokal und nach Konsonant meist mit *s* wiedergegeben, woneben *z* und *x* begegnen: *us* 2, *meis* 10, *Heis* (Hesum) 12, *dous* 17, 29, 30, *plus* Pass. 1242; *bues*, *fis* 6, *fois* (fides) 76, *deles* 70, *cens* 65, *ars* 66, *cils* 77, *cors* 24, *Robers* 17, *ans* 7, *jors* 28 usw.; *caz* 29, 40, *priz* (P. p.) 40, *meiz* 70; *deuz*, *toutez*, *autrez*, *piecez*, *chosez* 15, *sez*, *aidez* 30, *troiz* 31, 41, 70, *simplez*, *mueblez* 42, *lez* (les) 65, *formez* 61 *bonnez* 67, 76; *bailliz* 32, *foiz* 27, *delez* 70, *noz* 35, *fiz* 23, *quez* 46, *saulz* 71, 78, *granz* 74, *Roberz* 27, *anz* 4, 5, *jorz* 28 usw.; *cenz* (= census) 34, 35, 41. *Heix* (Hesum) 61, *Mex* (maso) 44, *prix* (P. pr.) 41; *deux* 3, 45 usw., *troix* 74; *quex* 47, 48, *eux* 72, *ceulx* 55 usw.

Geschwunden ist *s* in: *me sire* 5 Bar 1244, *avesques ce cinc journés* 72 (1323), *avec ce trente soldées* 73 (1326), *toute les dites trois fauchies* 75 (1328). Vgl. Formenlehre § 126, 132. Wegen *troy*, *i* (N. pl. m.) 15, 61, s. ebenda § 117. Auf Verstummung nach *r* und *n* deutet graphische Unterdrückung in: *enver* 2, 53, *dever* 2, *per* (= pers) 27; *faison* 38.

Auch in den Plaids v. REIMS ist *s* im Auslaut verstummt, wie mehrfache Schreibungen bezeugen: *asei* (assez) 774, *tornoi* (neben tornois) 1084, *tournoi* 1095, *ci H-* (= *cis H-* Nom.) 1084; *sain* (= sains) 765, *le chateis* (obl. pl.) 741, *de II fournée* (neben *de II fournées*) 775. Selten ist der Schwund

des *s* in den N. ET EXTR.: *ver* 281 F, *de nostre fies* (obl. pl.) 83 B; ebenso in HOÏLDE: *me homs* (N. sg.) 19, *elle wellent* 22. Häufiger dagegen in JOINVILLE: *enver* H 6, 14, 26, M 16. *lou tier* I 91, *some* (= somes) I 117, *convent* (N. sg.) L 53, *creu* (N. sg.) H 106, *jour* (obl. pl.) I 11, *livre* (obl pl.) W 89, *sauve* (obl. pl. f.) W 129.

c. Palatale.

k vor e, i.

80. Im Wortanlaut und im Silbenanlaut in ursprünglich nachkonsonantischer Stellung erscheint *k* als *c*, das mit *s*, im Wortinnern auch mit *ss*, wechselt: *saus* (ceux) 5 Bar 1244, *s'est* (= c'est) 22b Vitry 1258, *sa* (= ça), *ses* 38 Vitry-la-Ville 1284, *se* (= ce) 41 Vitry, *selui* 42 Vitry, *sans* (= census), *sansive* 44 Esternay, *sens* (census) 65 Vertus, *si apres* 67, 68 Vertus, *sinq* 73 Sézanne; *Vinsant* 7 Possesse, *ansesseours* 44 Esternay; *cossins* (culcitinu) 20 Étrepy, *anssesceours* 44, *saussay* (salicetu) 72 Fagnières.

Umgekehrt wird wortanlautendes und silbenanlautendes *s* durch *c* wiedergegeben: *ce* 6 Le Plessis, 15, 22b, 64, *ces* (= ses) 32, 42, *ceroit* (= seroit) 47, 48, 76; *defences* 48, 50, 54, 59, 78, *defances* 63, *descencir* (v. census) 72, *decencir* 67, *ascencir* 42. Aus dem Wechsel zwischen *s* und *c* ergiebt sich, dass *k* zu *s* geworden war.

Einmal begegnet in pikardischer Weise *ch* im Wortanlaut: *Chitaus* 9 Cheminon 1248 neben *Cistiaus* 50 Possesse.

81. Intervokales vortoniges *k* ergiebt *-is*, woneben *-iss* vorkommt: *faissons* 29 Vassy, *dissent* (Part. prs.) 62 Juvigny.

-sk- ergiebt *-iss*, das mit *-s* wechselt: *vaissel* Dorm. 1231, *connoissoit* 44, *recognoissant* 71, 75, *puissant* 79 usw.; *conousant* 7 Possesse.

Intervokales *-ki̯* wird neben gewöhnlichem *c* (im französischen Inlaut) vereinzelt mit *-ss-*: *Masson* (*les enfans le Masson*) 70, im franz. Auslaut mit *-z* und *-s* wiedergegeben: *faiz* (Angleichung an die 2. u. 3. Pers. sg.) 19, 40, *faz* 11, 16, 17; *fas* 2, 4, *fais* 39, 43 usw. Einmal begegnet *fat* für *faz* (*je . . . fat savoir*) 1.

Nach Konsonant wird *-ki* zu *s*, geschrieben *c*, *s*: *chauces* 24, *Arsi* (Arciacus) 21.

-ski̯ ergiebt ausser *-is* (geschr. *-iss*, *-is*) einige Male *-isch*, *-ch*: *poissonniers* 74, *Muissi* (Musciacus) 36, 37, *Mussi* 33; einmal: *poisonnier* 63 Sézanne 1314; *Boischon* (Le Buisson, Arr. Vitry) 22 Châlons 1256, *Bochon* 5 Bar 1244, *Bouchon* 53 (Vitry 1302), 59 (Vitry 1305). Vgl. Apfelstedt, *Lothr. Psalter*, S. XLII.; Horning, *Revue des Patois gall. rom.* I, 259 ff. etc., s. oben § 73.

82. Im frsnzösischen Auslaut erscheint ursprünglich intervokales nachtoniges *k* meist als *z*; daneben *s* und *x*: *croiz* 33, 41, *foiz* (vicem) 5, 27, *deiz* 54, *diz* 67, *paiz* 17 usw.; *fis* 2, 12, *fois* 6, 18, *crois* 32, 34, *dis* 32, 45 usw.; *croix* (gelehrte Schreibung nach crux) 22b, 57 *dix* (Angleichung an six) 67, 73.

g und k vor a, au.

83. *g* und *k* im Anlaut erscheinen als *j* bezw. *ch*: *jardin* 20, 50[b], *joir* 34, *Joffroi* 57 usw. (ganz vereinzelt *gelines* 50 Possesse); *chevaliers* 1, *charrues* 6, *choses* 1 usw.

Gelehrt sind: *quavillacions* 52, 55, *cavillation* 78, *Camps* 78, *cannon* 43, *Caillaut* 69 neben *Chaillaut* 70.

Anzumerken ist etymologisch undurchsichtiges *gamelin* (vgl. *camelin* in Châl. 1243) 20 Étrepy 1256.

84. Für *Pasque* 24 usw. ist *pasche* 25 Laon eine andere Schreibung. Die Proparoxitona: *dominica*, *manica* ergeben: *dimange* 42 Vitry, *diemenge* 50 Vitry, *manges* 19 Dampierre, woneben einmal *dymanche* 73 Sézanne vorkommt. *Hutica* ergiebt *huche* 20 Étrepy. (Wegen des Wechsels zwischen *ž* und *š* im Burgundischen vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 115).

In den Plaids v. REIMS begegnet *huges* 792, 809; in den N. ET EXTR.: *huges* 145 K, *dimange* 81 I, *diemenge* 112 F. HOÏLDE weist *dimenge* 10 neben *diemenche* 52 auf; JOINVILLE: *dimenge* D 12, *dimmange* AA 13.

g und k vor o, u.

85. Erwähnt sei: *pou pou* Dorm. 1231, *pou* 61, kein *poi*.

Das Suffix *-aticu* ergiebt *-age*, *aige*: *dammage* 5, *finage* 6; *tesmoignaige* 45 usw., woneben einmal *-aiche*: *dommaiches* 69 Sézanne vorkommt.

86. Auslautendes *g* erscheint als *k* in: *borc* 4, *bourc* 45, *lonc* 36, 39 usw., *estanc* 59.

Neben *selonc* 2, 19, 66, 70 steht *selon* 50[b] Châlons, *selom* 52 Sézanne, neben *clerc* 36, 40 usw. *cler* 46, 75.

In *haubert* 24 Hautefontaine ist *g* durch *t* ersetzt.

Die Spirans y (= cl. j, g vor e, i, gi $^{\text{Vok.}}$, di $^{\text{Vok.}}$).

87. Im Wortanlaut und im Silbenanlaut nach Konsonant begegnet *y* als *j*, *g* und *ge*: *jument* 19, *Jorge* 19, *jusque* 4, *gens* 4; *borjois* 2, *bourjeisies* 43, *orje* 20; *Jorge* 19, *orge* 20, *largesse* 58, *bourgeois* 62 usw. Neben *jusque* begegnet *duques* 36 Sézanne 1283, *dusques* 71 Châl. 1322; neben *bourgeoisies* 36 einige Mal *bourgoisies* 51, 52, 63 Sézanne. *Jesus* erscheint gelegentlich mit *Jh-* geschrieben: *Jhesu* 1, *Jhesucrist* 5, 12, 15, 19, *Jhu Crit* 7.

Intervokal ist der Spirant geschwunden in: *saeler* 2, 16 usw., *seel* 27, 33 usw., *Neelle* (Nigella 841) 55, wonebeu *seiaux* 33, *seiel* 61 vorkommen. Wegen *ny*, vgl. § 98.

Die Affrikaten gw und kw.

88. *gw* und *kw* begegnen ausser als *gu*, *qu* als *g*, *q*, *c*, *k*, woraus folgt, dass das labiale Element geschwunden ist: *Guarin* 4, *gué* 6; *Garin* 76, *garantir* 6; *qui*, *que*, *quita* 4; *qon* 18; *con*

(quomo) 28, *c'um* 29, *c'un* 30, *cuite* (= quitte); *ke, ki* 9. Umgekehrt wird *k* häufig durch *qu* wiedergegeben, besonders vor *e*, um den velaren Verschlusslaut zu bezeichnen: *queute* (culcita) 19, *Queu, queneu* 29, 30, *requenut* 2, 27, *Jaque(t)* 22[b], 33, 35 usw.; *quavillacions* 52, 55, *Jaquon, quiquonque* 22[b], *quelquonques* 39, *Jaquo* 52, *Jaquauz* 63.

Lat. *aqua* erscheint als *eaue* Châl. 1243, 1247; als *-iaue* in den Personennamen *Boyliaue* 51 Sézanne 1298, *Boifliaue* 79 Ste.-Ménehould 1337, woneben in einer Urkunde *ayve* (2 mal) 28 Vitry 1266 vorkommt (vgl. Brand, *Studien zur Geschichte von inlautendem qu in Nordfrankreich*, Münst. Diss. 1897, S. 47 und Görlich, *Der burgund. Dialekt*, S. 33).

Anzumerken sind: *vage* (= vacua) 25 Laon, *vaque* (= vacuat) 38 Vitry-la-Ville mit Schwund des labialen und Erhaltung des palatalen Elementes.

sequere erscheint als *sierre* 11 Nonsard; in derselben Urk.: *sierront* (3. p. pl. fut.). Die Präsensformen lauten: *qui s'ensuit* 60, *qui s'ensuist, qui ci apres s'ensuient* 79, *entresuient* 62, *ensievent* 68; *ansuivant* 44, *ensuient* (Part. prs.) 40, *enssuient* (P. prs.) 43, *ensuiant* 62, *ensuient* (P. prs.) 62, 66, *entresuient* 62, *enssivent* 65. Wegen *s'ensient* 68 vgl. § 15. Vereinzelt *ensuiganz* 60 Châlons (vgl. Görlich, *Der burgund. Dialekt*, S. 54).

aqua begegnet in den Plaids V. REIMS als *yawes* 1096 und als *-iaue* in dem Personennamen *Boiliaue* 1040. Die N. ET EXTR. zeigen: *Longe Eawe* 31 C (Meuse), *eawe* 32 H (Meuse), *iaue* 112 B (Grandpré), *iawes* 207 C (Bar), *iawes* 281 B (Bar). HOÏLDE: *yawes* 29, *eawes* 50. JOINVILLE: *agues* B 8, *iaues* L 19, *iauee* L 41, N 9, *aue* L 89, *iaus* O 13, *iaue* V 50. In CHREST. kommt das Wort nicht im Reime vor; Hs. A schwankt zwischen *eve* und *aigue*. Vgl. *Cliges*, S. LXI.

Die Palatale vor Konsonant.

89. *k* bezw. *kk* begegnen als *g(gg)* in den Lehnwörtern: *Degremont* (acri monte), *Daigremont* 73 Sézanne, *Esveugles* 50[b] Châlons, *eglise* 8 usw.; *egglise* 33 Vitry.

Gelehrte Schreibungen sind: *faict* 10, *dicte* 37, 64, 74 usw., *octroié* 52, 64, 72, *auctorité* 71, 79, *oictaubles* 50[b], *octabes* 78, *octobre* 11, 34, *octembre* 50[b], 62, *octambre* 49, 53 usw. Auch in Wörtern, wo es etymologisch nicht berechtigt ist, wird *c* geschrieben: *lectres* 62, *quicté* 64. Wegen *-ct-* vgl. auch § 74; wegen Pal. + *l*, vgl. § 92.

2. Die Liquiden.

r.

90. Lat. einfaches *r* wird mitunter, lat. *rr* in intervokaler Stellung meist mit *rr* wiedergegeben: *parrochage* 11, *derriers* 37, 40, *demourrant* 45, *mennierre, darriers* 68; *terre* 15, *encourre* 36,

37, *requerre* 50[b], *requerront* 60 usw., woneben: *ancouroit* 34, *encourus* 41, *encouru* 57, *charete* 61. Mit *rr* auch: *panrre* 39, 40, 43, 46, 49, 66, *orront* 28, 31, *verront* 16, 17, *norrice* 19, *porroit* 5, *porroient* 31, 32 (neben *pouroient* 41, 62, 68), *Sarrei* (Satureiacum) 45, *venderres* 54; *vaurra* 18, *vourra* 49, *Marri* (Amalricus) 61; *sierre* (sequere), *sierront* 11 usw.

Neben *chapelerie* 1, 7, 25, 38 usw. begegnet einmal mit anderer Suffixbildung *chapelenie* 3; mit Suffixvertauschung auch: *autel* 4, 21, *auteil* (altare) 24.

Auf schwache Artikulation des *r* vor Konsonant deuten: *prious* (prior + s) 4, *prieux* (prior + s) 61, *celleriez* 36 und *mescredi* 63. In *Salmaise* 61 (neben *Sarmaise* 20) ist *r* durch *l* ersetzt. Auf Dissimilation beruht der Schwund des nachkonsonantischen *r* in: *panre* 33, 41 usw., *panrre* 39, 40 usw., *pendre* 37, *penrons, penront* 73 usw. (Formen von *prendre* mit *r* im Anlaut sind viel weniger häufig: *prandre* 14, *prendre* 20, *prenre* 72 usw.), *Ferri* 22, *tancrist* 33, *tancrit* 52, *estaere* (extrahere) 61. Umstellung des *r* zeigen: *pour* 2, *forment* (frumentum) 12, *pourfit, aministerra, emmieuderra* 18, *pourfis* 50, *delivera* 79, *juerront* Pass. 1242.

In den Gruppen *-tre, -pre* ist *r* geschwunden in: *preste(s)* 19, 20, *prestes, proppe* 29. Aus diesen Schreibungen ergiebt sich, dass *r* in dieser Stellung zur Zeit schon verstummt war. Etymologisch nicht berechtigtes *r* hat *Baptistre* 67 Vertus.

l.

91. Lat. einfaches *l* zwischen Vokalen wird häufig durch *ll*, lat. *ll* durch *l* und *ll* wiedergegeben. Einfaches *l* weisen hauptsächlich die älteren Urkunden auf: *telle* 33, 50, *laquelle* 40, 43, 45, 57, *vuellent* 43, *valloir* 36, 37, 40, *privilleges* 33, 41, *naturelle* 67, *perpetuelle* 71, *corporelles* 77 usw.; *chapelerie* 1 (1237), *cele* 2 (1238), *vile* Pass. 1242, Châl. 1243, 1247, 4 (1244) usw., *celeriers* 4 (1244), *nule* Châl. 1247 usw.

92. *lj*, sowie lat. Pal. + *l* erscheinen im In- und Auslaut als *-ill, -il, -ll*: *vermoille vermeille* 19, *bailliz* 32, *baillier* 37; *soile* 1, *vermoile* 19, *maile* 54; *melleur* 18, *ballier, defallant* 57; *fil* 4, *couverteil* 19, *mestoil* 52, *consoil* 61, *bail* 74. Anzumerken: *travila* 6; *Julet* 23, *baliz* 44, *Juli* 68.

93. *l* vor Konsonant zeigt verschiedene Entwickelung. Nach *u* ist es stets geschwunden: *nus* Pass. 1242, Châl. 1243, 1247. Nach anderen Vokalen ist es teils zu *u* vokalisiert, teils, wenigstens graphisch noch, als *l* erhalten oder in weitem Umfange geschwunden.

Nach *i*; 1) *fius* 43 Vertus, *fiulz* 51, 55 Sézanne; 2) *filz* 33, 45, 54, 57 Vitry, 79 Ménehould; 3) *fiz* (filum) Châl. 1243, 1247, *fiz* (filius) 6 Le Plessis, 23 Jean d'Heures, 26 Louppy, 39 Vertus, *courtis* 28 Vitry.

Nach ẹ̆: 1) *çaus (z, x)* Dorm. 1231, 35 Vitry, 48, *ceaus (z, x)* 17, 36 usw., *ciaus (z, x, lx)* 41, 42 usw., *aus (z, x, ls, lz)* 27, 32, *seaus (x)* Pass. 1242 usw., *feaus (z, x)* 35, 39 usw., *ceus (z, x, ls, lz, lx)* 6, 16 usw., *euz (s, x, lz)* 41, 57 usw. Vgl. § 6. 2) *cels* 10 Mognéville, 11 Nonsard, 12 St. Vrain, 19 Dampierre, 22 Châlons, 37 Sézanne, 50[b] Châlons, *seelz* 19 Dampierre, 79 Ménehould. 3) *cex* 1 Neuville-aux-Bois, 4 Cheminon, 8 Trois-fontaines, 33 Vitry, Châl. 1247, *ces (z)* 3 Sézanne, 18 Possesse, 27, 28 Vitry, 29, 30 Vassy, Poss. 1251, *sees* 29 Vassy, *feax* 34 Soulières, *es (ès)* 18 Possesse, 21 Reims, 22 Châlons, 27, 28 Vitry, 32 Possesse, 50[b] Châlons, 51, 52 Sézanne, 60 Châlons, 61 Heiltz-le-Maurupt, 70 Vitry, 71 Châlons, 72 Fagnières, 74 Sézanne, 78 Vassy, 79 Ménehould.

Nach ẹ (>a): 1) *queuz* 15, *temporeus* 21, *journeulx* 70, *chateus* Pass. 1242; *bannieulx* 37, *quielx* 36, 37 Sézanne. Vgl. § 16. 2) *quels* 21 Reims, 32 Possesse, 62 Juvigny, 72 Fagnières, *quelz* 54 Vitry, 58 Possesse, 60, 71, 75 Châlons, 78 Vassy, 79 Ménehould, *quelx* 73 Sézanne, *journels* 15, 53, 72, *journelz* 78 Vassy, *quelconques* 32, 72, 73, *quelquunques* 69, *quelque* 36, 37 Sézanne usw., *queilz* 59 Vitry, *journeilz* 78 Vassy. 3) *quiez* 52, 55, 69, 74 Sézanne, *quiex* 35, 45, 56, 70 Vitry, 46, 64, 67, 76 Vertus, 79 Ménehould, *ques* 22 Châlons, 23 Jean d'Heures, 26 Louppy, 29, 30 Vassy, 44 Esternay, 65 Vertus, *quez* 41 Vitry, 46 Vertus, *quex* 33, 41, 42, 47, 48 Vitry, 50[b] Châlons, 39, 68 Vertus, 51, 63, 73 Sézanne, 58 Possesse, 61 Heiltz-le-Maurupt, *queque* 22 Châlons, *queconque* 58 Possesse, *perpetuemant* 7 Possesse, *queis* 5 Bar, *queiz* 34 Soulières, *perpetueiz* 38 Vitry-la-Ville.

Nach ę: 1) *Ansiaus* 1, 58, *Ysabiaus(z)* 22, 37 usw., *noveauz* 5 usw. Vgl. § 12. 2) *Isabels* 22 Châlons, *Ysabialz* 57 Vitry. 3) *Ysabes(z)* 29 Vassy, *Morès, Anses* 44 Esternay, *Guillemin* 51, 69 Sézanne, *Platiax, Ysabiax* 34 Soulières.

Nach *ie* (< ę): 1) *mieudre, emmieuderra* 18 Possesse, *mieulz* 37 Sézanne, *mieuz* 41 Vitry, *mieux* 42 Vitry. 2) *mielz* 50 Vitry. 3) Kein Schwund des *l*.

Nach *a*: 1) *Tiebaut* 22[b], *loiaus* 50[b] usw. Vgl. § 23. 2) *loialment* 36, 37, 47, 48, 50[b], 71, *especialment* 58, 63, 71, *lealment* 78 usw. 3) *especiament* 23 Jean d'Heures, *loyament* 41 Vitry, *Marri* (Amalricus) 61 Heiltz-le-Maurupt neben *Malri* 27 Vitry, *defaat* 65 Vertus, *as* Dorm. 1231, 1 Neuville, 11 Nonsard, 14, 22, 71 Châlons, 6 Le Plessis, 19 Dampierre, 25 Laon, 17, 42, 45, 50, 53, 54, 57, 59 Vitry.

Nach ǫ: 1) *souz* 34, *soult* 59 usw. Vgl. § 26. 2) *toltes* Dorm. 1231, *volroit* 5 Bar, *sols* 41, *solz* (soltus) 71, 75 Châlons usw. 3) *vorra* Pass. 1242, *coper* Châl. 1243, *copant, coper, copeurs* 44 Esternay, *vorroient* 57 Vitry, *vosissiens* 58 Possesse.

Nach *ue* (< ǫ): 1) *escureus, escurueus* 19 Dampierre, *veut* 21; daneben *viaut* Dorm. 1231, 39, 46 Vertus, *sieut* 18 Possesse.

Vgl. § 24. 2) *welt* Pass. 1242, 19 Dampierre, *vuelt* 70 Vitry, 77 Ménehould. 3) *vuet* 22^b Châlons, *voet* Châl. 1243, 1247.

Nach ǫ: 1) *Raous* 31 usw., *Hernoulz* 67, *oultre* 71, *queute* 19 usw.

In den Plaids v. REIMS ist *l* vor Konsonant geschwunden nach *u: nus* 729. Nach den übrigen Vokalen zeigt es verschiedene Entwickelungen. Nach *i:* 1) *fius* 740, 746, 764, 819, 905. 2) *fils* 743. 3) *fix* 959, 961, 1084, 1126, *sussis* (obl. *sussil*) 745. Nach ẹ: 1) *eus(z)* 729, 736 usw., *ceus* 737, 1069. 3) *ex (illos)* 707. Nach ẹ (< a): 1) Keine Vokalisierung des *l*. 2) *tels* 738. 3) *chateis* 741, *queis* 743, *queiz* 743, *teis* 767, 792, 876, 904, *desqueis* 774, *enquez* 1094 usw. Nach ę: 1) *biaus* 742, 964, *porciaus* 764, *Ysabiaus* 893, 964, 1115, *Anciaus* 776, *tonniaus* 1024 usw., einmal *Ysabius* 766. 3) *Anciés* 1012. Nach *a:* 1) *Renaudin* 767, *autre* 707, *vaut* 746 usw, 2) *chevalz.* 3) *chevas* 736 (1252), *chevax* 743, *Watiers* 1042. Nach ǫ: 1) *assaus* (P. prt. v. absolvere) 1108, *assaute* 1118, *voucist* 962. 3) *vorra* 740, 792, *vossent* 746, *vost* 763, *vorroient* 962, *vorroit* 962. Nach *ue: tu vues* 776, *vueit* (3. sg. prs.) 791, *vuet* 1097, 1127. Nach ọ: 1) *Raous* 742, *outre* 766, *Ourri* 767.

N. ET EXTR.: Nach *i:* 1) *fius* 151 E, H. 2) *filz* 148 H, 151 I, *fils* 149 A, 151 A. 3) *jentis* 20 B, *fiz* 28 H, 29 C, 32 G, 111 K. Nach ẹ: 1) *ceus* 20 B, 28 B usw, *eus* 20 D, 36 F, *ous (= eux)* 27 C, *ceaus* 36 I, *consous* 58 K, *saus* (ceux) 76 A, *aus* 89 C, 200 E, *ciaus* 145 D, *iaus* 146 E. 2) *elz* 73 E, *cels* 81 F, *saels* 81 I, *seels* 83 D, *seals* 109 H, *saels* 112 E, F usw. 3) *saes* 27 C, *seés* 27 E, *ces* (ceux) 27 F, *saés* 88 K, 89 G, *seés* 102 G. Nach ẹ (< a): 1) Keine Vokalisierung des *l*, nur eine Urkunde aus Grandpré 1243 weist *chatieux* auf. 2) *tels* 20 G, 151 F, 152 A, *quels, z* 26 A, 83 C, 151 G usw., *queilx, s* 43 D, 66 G, 74 C. 3) *keiz* 26 G, *lequés* 27 E, *tes* 27 I, *chateis* 32 H, *queiz* 36 I, *teiz* 59 A, *lesquez* 89 G, *quex* 101 K, *aqués* 146 D, *lesqueiz* 149 E, *corporément* 149 K, *queis* 166 H, *qués* 166 I. Nach ę: 1) *Ysabiaus* 88 D, 89 A, *Cystiaus* 101 H, *fusiaus* 146 G; *Beaus* 33 B, *Ysabeaus* 83 A; *Willaumes* 26 C, 30 B, 32 C. 3) *Willames* 27 C. Nach *ie:* 1) *mieuz* 36 E. Nach *a:* 1) *Thiebaus* 83 A, *saul* (salvu) 83 D usw. 2) *officials* 163 A, *altres* 281 B. 3) *loament* 89 D. Nach ǫ: 1) *moure* (molere) 145 I, 146 A, *voudrent* 20 C, *soutes* (soltas) 27 A, *vouriens* 36 D usw. 2) *sols* 36 C, 270 C, *soldées* 279 K. 3) *vossissiens* 36 F, *vossit* 216 E. Nach *ue:* 3) *vuet* 89 B. Nach ọ: 1) *outremeir* 29 A. 2) *Raols* 30 A, E, H, *Ulri* 112 A. 3) *Orri* 109 G. Nach ụ: 1) *nus* 27 I, 146 K. 2) *nuls* 150 G, 281 G.

HOÏLDE: Nach ị ist *l* graphisch erhalten: *fils, z* 25, 27 usw. Nach ĕ: *ceulz* 1, 7 usw, *ceus* 4, *ciaus* 8. *ciaulz* 11, *sous* (ceux) 25, *ceaulz* 43, *ciaulz* 44, 54 usw., *aulz* 11, 27 usw., *ouz, s, lz* 12, 13, usw., *eus, lz* 18, 31, 32 usw., *aus* 69, *eaus* 30. 2) *seelz* 12, 13 usw., *celz* 18. Nach ẹ (< a): Kein Beleg für Vokalisierung oder Schwund des *l*; *l* stets graphisch erhalten: *queilz* 2, 5 usw., *quelz* 52, 66, *bannelz* 22, *journelz* 25, 66 usw. Nach ę: 1) *Citiaulx* 1, 8, 24, *Ysabiaus* 10. 2) *Ysabelz* 18, 40 usw., *Citelz* 29, 30, woneben einige Mal *Cisters* 34, 45, 48 begegnet. Nach *a:* 1) *Renaulz* 1, *aultres* 3, 7 usw. 2) *salf* 31, 48, *falcies* 61. Nach ǫ: 1) *soulz* (solidos 13, 14 usw., *mourre* 22, *voulsissent* 22, *soulz* (soltus) 28, 29 usw. 2) *solz, s* 12, 18 usw., *soldées* 58. Nach *u: nulz* 66. — *l* ist fälschlich gesetzt in: *oltroié* 1, *oltroi* 2, *alluel* 29. Diese Schreibungen deuten auf Verstummung des *l* vor Konsonant und im Auslaut hin.

JOINVILLE: Nach ị ist *l* stets geschwunden: *fiz* P 4, Q 3 usw., *gentis* W 35. Nach ẹ: 1) *ciaus* J 2, 17, *saus* (ceux) D 2, *ceux, s* E^bis 3, E^ter 3 usw., *aus, s* H 6, 47, Q 38 usw., *eauls* Y 23, *iaus* S 26, *seaus, x* H 161, 173, I 125. 2) *celx* B 2, C 2, *celz* T 2, W 8, *alx* B 5, *seels* L 85. 3) *cex, s* A 2, F 2 usw., *ciax* N 2, *saés* H 149, 173, *seés* L^bis 39. Nach ẹ (< a): 1) Formen mit Vokalisierung des *l* sind nicht belegt. 2) *quelz, s* V 16, 19, Z 46 usw., *telz* X 29, *quelque* N 25, *queilque* N 12, *perpetuelmant* P 23. 3) *queis* C 5, 9, O 23, *quez, s, x* H 67, L 38, F 5 usw., *quéque* E^bis 24 usw., *perpetuément* E 7 usw., *corporément* N 32 usw., *jornés* I 16, L 8. *chatés* S 12. Nach ę:

1) *Citiaus* L 4, *Ysabiaus* O 4, W 1, *Guillaumes* E 10, M 17. 2) *Cystelz* Z 4. 3) *Cystés* D 5, *Ansés* P 3, 28. Nach *ie*: 1) *miaus* H 166, *meus* L 13, X^{bis} 22. 3) *miez* C 22, *miex* W 210. Nach *a*: 1) *seneschaus* A 1, B 1 usw. 2) *especialment* E^{quater} 19, Y 27, *lealment* O 27, *banalment* X 58. 3) *senechas* E^{bis} 1, *Gatier* E^{bis} 2, *atrui* E^{bis} 19, *acuns* E^{bis} 21, *leiament* H 154. Nach *ọ*: 1) *souz*, *s* (solidos) H 42, I 6 usw., *souroient* E^{ter} 12, *voudroit* K 45, *moure* X^{bis} 28. 2) *molre* Z 17. 3) *sos*, *z* (solidos) L 68, 90, *vorra* C 22, *vorrient* E^{bis} 32, *vorient* E^{quater} 15, *vorront* X 49. Nach *ue*: 3) *vuet* W 160. Nach *ọ*: 1) *outrage* H 49, *Hourriet* I 48, *outre* N 37. Nach *ụ*: *nus* H 55, 161.

Über die Entwickelung von *l* + Kons. bei CHREST. vgl. *Cliges*, § 22, S. LXVIII f.

94. *l* ist durch *r* wiedergegeben in: *Ormoy* (Ulmetum) 27, 28 Vitry, 61 Heiltz-le-Maurupt, *Herpont* (Helpondum 1141) 1 Neuville, 19 Dampierre, *Lournoi* 45 Vitry, *Lournoy* 54 Vitry, *corte* (culcita; vgl. Eurèn, *Ex. de l'r adventice dans des mots franç.* in „*Recueil de mémoires phil. prés. à M. G. Paris*", S. 13) 20 Etrepy.

l erscheint an etymologisch nicht berechtigter Stelle in: *coulz* (Verbalsubstantiv v. costare) 36, 37 Sézanne, 62 Juvigny, *toulz* (tottos) 60 Châlons, *albaie* 72 Fagnières.

l ist geschwunden nach Konsonant in: *esgisse* 3 Sézanne.

95. In der Gruppe *l-r* ist selten *d* eingeschoben: *voudra* Pass. 1242, *mieudre*, *emmieuderra* 18 Possesse, *voldrent* 28 Vitry, *voudront* 54, *voudroient* 59 Vitry, woneben Formen ohne *d*-Einschub die Regel bilden: *moure* (molere), *mourent* Dorm. 1231, *vaurra* 18 Possesse, *vourroient* 31, 48 usw.

In den Plaids v. REIMS fehlt der Gleitlaut: *vorra* 740, 792. Die N. ET EXTR. meist ohne Gleitlaut: *vouriens* 36 D (Meuse), *vorroit* 111 B (Grandpré), *moure* (molere) 145 I (Ardennes) usw.; daneben *voudront* 20 C (Bar). HOÏLDE kennt den Gleitlaut nicht: *mourre* 22, *voulroient* 27, 28. 29, 35, 68, 70, *voulront* 72. JOINVILLE meist ohne Gleitlaut: *vorra* C 22, *vorrient* E^{bis} 15, *vourroit* R 12, *vouront* V 58, *vorront* X 49, *moure* X^{bis} 28, *molre* Z 17 usw.; mit Gleitlaut: *voudroit* K 44, *voudroient* O 34. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges*, S. LXXIV.

3. Der Hauchlaut h.

96. *h* ist mitunter im Anlaut angetreten, wo es etymologisch nicht berechtigt ist: *husé* (= usé) 44, *huit* 51, 57, 64, *huis* (ostium) 71.

Im Inlaut ist *h* in dem Namen *Johannes* und seinen Ableitungen meist erhalten: *Jehans* 15, *Jehanne* 27, *Jehannès* 34, *Jehannart* 49, *Jehannins* 55, *Jehannette* 76 usw.; gefallen in: *Jeannette*, *Jennin* 79. Es erscheint ferner einige Mal inlautend, wo es etymologisch nicht berechtigt ist: *crehuz* 51, 63, 74 Sézanne, *dehus* 71 Châlons, *dehument* 77 Vertus, *ehue* 79 Ménehould.

B. Die Nasale.

97. Lat. einfache intervokale *n, m* werden oft mit *nn, mm* wiedergegeben; eine Schreibung, die wohl Nasalierung des Vokals erschliessen lässt: *plainnes, Troifontainnes* 5 Bar, *avainne, vennison, tiennent* 12 St. Vrain, *villainnes, tyretainnes* 19 usw.; *reclammer* 4, 6, *reclammeir, reclammeront* 31, *comme* 57, 58, 70, *commencier* 71 usw. Mit *-nm: clainment* 31 Possesse, *quinzainme* 66 Humbauville. Auffallend ist *gn* für intervokal. *n* in *peigne poigne* (poena) 41 Vitry und nach Konsonant in *Margne* (Matrona) 50[b] Châlons, *Bergnart* 64 Vertus.

98. *nį*, lat. Pal. + *n* und *-ng-* erscheinen in französisch intervokaler Stellung als *-gn, -ign, -ngn, -ingn,* im franz. Auslaut als *-ign, -ing, ig, -in*, vor Konsonant als *-in: Champegne* 18, *Champagne* 36, *Bugnecourt* (Bunia cortis) 53, *Agnes* 63, *tesmoignage* 50, *seigneur* 52, *besoigne* 60, *seignet(s)* 65, 72, *rooigne* Châl. 1247; *Pongnei* (Popniacu), *Vingnier* 57, *Angnez* 15; *tesmoingnaige* 27 usw., *Champaingne* 32, *scingneur* 50[b]; *juign* 3, *compaing* Châl. 1243, *tesmoing* 35, 47 usw., *doig* 24, *tesmoig* 34 (in *doig, tesmoig* dient *g* zur Bezeichnung von *n'*; vielleicht deutet diese Schreibung auch auf die Nasalierung des Vokals hin), *Join* 42, *engin* 71, 75; *Cointe* 46, *tesmoinz* 60. Anzumerken ist *esgenez* (Part. prt. v. ingeniare) 35 neben *enguignicz* 32, *engignié* 48 und *sainnes* (signatas) 66. *Lincy, Melincy* 47 weisen vielleicht auf *Lin-acu, Melin-acu* statt *Lin-iacum, Melin-iacum* zurück. Vgl. § 22. Die Schreibung mit *-in: Join* 42, *engin* 71, 75 weist vielleicht auf das Aufgeben der Mouillierung hin.

mi, mmį erscheinen als *-nž*, einmal als *-ž: Pringey* (Primiacus) 42; *Mainge* (Memmius) 2, *Mange* 22[b], 70, *congié* 43, 74, 79; *vandeges* (vindemias) 19.

99. *m* aus *mn, m'n, n'm* wird mit *-m* und *-mm* wiedergegeben: *damaige* 28; *Dam* 1, *Dame* 22[b], *home* 22[b], *fame* 27, 28 usw.; *ame* 22[b], 50; *dammage* 31; *Damme* 49, *femme* 50, *hommes* 56; *soufisamment* 14, 60, *evidemment* 71 usw. Selten begegnen andere Schreibungen: *danmaiges* 42; *Damne* 42; *sollempnel* 24, *sofisanment* Dorm. 1231, *diligenment* 24. Lat. *anima* begegnet ausser als *ame* 22[b] als *arme* 9, 20, 24 usw.

100. Vor nicht nasalen Konsonanten sind *m* und *n* lautlich zusammengefallen; in der Schreibung begegnet vor Labial meist *m*, seltener *n*, vor Dental meist *n*, seltener *m: Dampierre* 19, *emphecchement* 32, *empès* 35, *ensemble* 42 usw.; *Danpierre* 2, *decenbre* 6, *sanbloit* 6, 22[b], *remanbrance* 24, *enpeschié* 32, *ensanble* 47, 48, *circunvention* 71. Neben *contans* (Part. prs. v. computare) 31, *sons* (summus) 31, *conte* 34, *dans* (damnum) 52, *tens* 57 usw. begegnen: *comte, tems* 37, *cinquamte* 50[b], *comtemps* (P. prs. v. computare) 64.

101. Zwischen *m-l, m-r* wird stets *b* eingeschoben: *sanbloit* 6, 22[b], *ensemble* 41, 42, 50, *ensanble* 47, 48; *chambre* 4, *numbre* 6, *remanbrance* 24, *nombrée* 71.

Den Gleitlaut *b* weisen auch die Plaids v. REIMS auf: *ensamble* 728, 904, *ainsanble* 766, *samble* 1097; *chambre* 730, 914. Daneben ganz vereinzelt: *ensanle* 1120. Die N. ET EXTR.: *ensamble* 207 B, 281 D, *ensemble* 242 A; aber *humlement* 60 F. HOÏLDE: *nombreiz, s* 28, 29, 48; vereinzelt *humlement* 22. JOINVILLE: *samble* AA 9, *Tremblecort* C 3; *nombrée* N 16.

102. *n-r* begegnet meist ohne den Gleitlaut *d*, während *n'-r* stets mit Gleitlaut erscheint: *convenroit* 5, *tenra* 10, *tinrent* 59, *vanredi* 61 usw.; *vindrent* 33, 35, 41 usw., *tindrent* 37, 41, *vendredi* 75; *taindre* (tingere) Châl. 1243, 1247, *plaindre* Châl. 1247, *restraindre* 6, *contraindre* 50, 59 usw. Bemerkenswert ist, dass sich in der 3. P. Pl. Perf. der Verben *venir, tenir* der Gleitlaut öfters findet, während er in den Futurformen derselben Verben fehlt: *vindrent* 33, 34, 41, 45, 48, 50[b], 59, 62, 74, *tindrent* 37, 41, 45, 48 — *tenra* 10, *venra* 12, *vanroit* 41, *convenroit* 5 usw.; in eingen Urkunden stehen neben den Perfektformen dieser Veiben mit *d* Futurformen ohne *d*: *vindrent, tindrent* 41 — *vanront* 41; *vindrent, tindrent* 48 — *venront* 48; *vindrent* 50[b] — *venront* 50[b]; *vindrent* 74 — *venront* 74, Ganz vereinzelt: *vintrent* 43 Vertus. In *tinsrent* 33 Vitry ist *s* nur graphisch. *Prendre* hat in Anlehnung an die eben behandelten Verben häufig sein stammhaftes *d* verloren (vgl. Risop, *Z. r. Ph.* VII, 63): *panre* 33, 54, 56, *panrre* 39, 40, 43 usw.; *penra* 19, *penrons* 73, *penromes* Pass. 1242, *penrunt* 1, *penront* 23, *panroit* 44.

In den Plaids v. REIMS erscheint *n—r* ohne Gleitlaut: *remonre* 730, 745, *venredi* 959, 1085, *tenroit* 1041, *vinrent* 1116 usw.; *prendre* häufig ohne *d*: *panre* 737, 740, *panroit* 740, *penra* 1116 usw. N. ET EXTR.: *n—r* bleibt: *tenrons, tenriens* 81 H, *tanroie* 111 B, *vanront* 112 A usw.; *prendre* häufig ohne *d*: *panre* 36 D, *penre* 75 G, *panriens* 36 D usw. HOÏLDE hat stets *-nr*: *tenriet* 34, *venrast* 50, *tenront* 72 usw.; *prendre*: *pranre* 2, 9, *panront* 4 usw, JOINVILLE: *n'—r* mit Gleitlaut: *contreindre* V 47, *constraindre* H 53, *contraindre* X 25; aber *n—r*: *vanrredi* K 46, *tanrat* W 188, *vinrent* AA 13 usw.; *prendre*: *panre* F 8, H 34, *panrat* L 75. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges,* S. LXXIV.

103. *n* vor Konsonant bleibt unausgedrückt in: *ciquante* 13, *Moutiers* 18, *covenances* 22, *covant* 24, *etoiet* (= etoient) 2, *afant* 15, *vandeges* (vindemias) 19, *esgenez* 35 neben *enguigniez* 32 und *engignié* 48, *estrumens* 71 (bei den beiden letzten Formen ist vielleicht Angleichung anzunehmen). Wegen *el* (< *en les*), vgl. § 136.

Einschub von *n* begegnet in: *aingrée* (= agréée) 49, *ainsinques*, *ainssins* 35, *ausinc* 44, *ensins* 48, *auxins* 67, *ainsinc* 68 usw.; in dem Part. praet. v. *prendre* und seinen Comp. (vgl. *Z. nfr. Spr. u. Litt.* V, 78 ff.): *prins* 43, 67, 76 Vertus, 57 Vitry, *seurprins* 37 Sézanne, *prinse(s)* 36, 37, 43, 46, 47, 49, 50[b], 72, 75. Auf Angleichung beruhen: *octembre* 45, *octambre* 49 usw.

104. Im primären und sekundären Auslaut sind *m* und *n* lautlich zusammengefallen; in der Schrift erscheinen sie promiscue: *Cheminon* 4 — *Chemynum* 9, *non* (nomen) 22[b], 35 usw. — *nom* 41, 42, 53, 59, 61, *Adan* 45 — *Adam* 63, *con* (*quomo) 58 — *com* 4, *con* (homo) 57 — *c'um* 29. Anzumerken sind: *selom* (2 mal) 60, *tam* (tantum, 2 mal) 66. Zweimal begegnet -*ng*: *ong* (homo) Châl. 1243, *ung* 68 Vertus, womit vielleicht die Nasalierung des vorhergehenden Vokals angedeutet werden soll.

Formenlehre.

Deklination.

I. Die Nomina.

A. Das Substantiv.

a. Feminina.

105. Die im Französischen auf tonloses *-e* ausgehenden weiblichen Substantiva mit festem Accent bieten zu Bemerkungen kaum Anlass. Neben fem. *deime, disme* (2, 4, 58 usw.) begegnet wie sonst im Altfranz. masc. *disme* 8 (*do disme*) 12, 15 (*de droit deime*); neben fem. *besoigne* 60, Dorm. 1231, steht masc. *besoing* Grdpré 1243, neben fem. *cote* 19 masc. *sercot* 19; neben N. pl. *setier* 12, obl. pl. *sestiers* 17, 70 usw. obl. pl. *sestieres* 19, 32 usw. und auch obl. pl. in neutraler Bildung *sestiere* 9 (*sestiere* neben *sestiers, sestieres* begegnet auch in den Chartes v. Joinville, vgl. N. de Wailly, *Mém. de l'Institut* XXVI, 2, S. 240).

106. Der N. sg. der Feminina mit festem Accent, die nicht auf tonloses *e* ausgehen, erscheint ausnahmslos mit *s: la prevostez* Dorm. 1231, *la maisons* 3 (Sézanne 1247), *la quele priortés* 21 (Reims 1256) usw. Im obl. sg. einmal *Isabels* 22 neben *Isabel* 29.

Der N. sg. mit *s* begegnet auch in den Plaids v. REIMS: *maisons* 792, 960, *parsons* 791 usw. In den N. ET EXTR.: *nule riens* 31 H, *li maisons* 145 F, *communetez* 43 C. HOÏLDE: *volenteis* 22, *moities* 25. JOINVILLE: *la presentacions* G 19. *la moitiés* R 51, 52; nur zweimal *gent* S 30, AA 11. CHREST. hat stets *-s*. Vgl. *Cliges,* S. LXXV.

107. *soror* hat im N. sg. *s: suers* 26 Louppy 1266, *seurs* 41 Vitry 1291; im obl. sg. steht neben *seror* 22[b] Vitry 1258 in derselben Urkunde aus dem Nom. eingedrungenes *suer.* Der N. pl. ist nicht belegt; obl. pl. *serors* 11.

In den Plaids v. REIMS erscheint *soror* im N. sg. ebenfalls mit *s: suers* 730 (1251), 876 (1264), *sa sereurs* 730, woneben einmal *suer* 746 (1253) vorkommt; ebenso in HOÏLDE: *suers* 46 (1294). Bei CHREST. begegnet *suer* im N. sg. regelmässig ohne *s,* vgl. *Cliges,* S. LXXV.

b) Masculina.

108. Der N. sg. der gleichsilbigen Masc. mit *s* im N. erscheint einige Mal, besonders bei Eigennamen, ohne *s*: *chevalier* 14 (Châlons 1251; nicht original), *Perrinet, Yber* 30 (Vassy 1269), *Guillaume* 39 (Vertus 1287), 43 (Vertus 1293), *Jehan* 46 (Vertus 1294), *Gile* 56 (Vitry 1303), *escuier* 57 (Vitry 1303), *chappitre* 77 (Vertus 1332); der obl. sg. von Eigennamen mit *s* in Anlehnung an den Nom.: *a cel dit Thiebaux* 37 (Sézanne 1283), *de l'esglise Saint Jehans* 64 (Vertus 1315). Nicht einwandfrei ist folgender Beleg: *et li autre piece siet antre la novelle ecluse de la desore dite abaie et le sauciz d'Anbrierez* 15 Hautefontaine 1251, da auch obl. pl. mit Schwund des *s* in *les*, der auch sonst begegnet, vorliegen kann. Der N. pl. erscheint zwei Mal mit *-s*: *si devantiers, si gages* 44 Esternay 1293. Wegen *setier* vgl. § 105. In *as college, es diz college* 71 Châl. 1322 ist *college* als Kollektivbegriff behandelt. *Garde* erscheint im N. sg. mit einer Ausnahme (*gardes* 62 Juvigny 1313) ohne *s*; N. pl. *gardes* Châl. 1243.

Recht häufig fehlt das *s* des Nom. in den Plaids v. REIMS: *droit* 737 (1252), 767 (1255), *li warant* 746 (1253), *li fournier* 765 (1255), *ciz Tuebuef* 774 (1256), *li boulangier* 775 (1257), *li prevost* 809 (1261) usw.; bei Personennamen: *cis Jehier* 707 (1248), *cil Poncelet* 738 (1252), *Warnet* 765 (1255) usw. Einmal begegnet im N. sg. *li warde (des vignes)* 767 (1255). Umgekehrt findet sich fälschlich *s* im obl. sg. in: *femme Robers le Large* 814 (1262), *mere le dit Jehessons* 960 (1278); im N. pl.: *li pains* 809 (1261). *s* fehlt im obl. pl in: *as bien* (neben *as biens*) 768 (1255). Die N. ET EXTR. weisen einmal *le warde* (N. sg.) 207 E auf (1290). In HOÏLDE fehlt das *s* des N. sg. in: *li dis Robert* 48 (1301), *li devans [dis] Joffroi* neben *li devans dis Joffrois* 43 (1247).

109. Die lat. Substantiva auf *-er* haben *s* im N. sg.: *freires* 18 (1255), 41 (1291), *maistres* 41, 44 (1293), *peres* 4 (1244) usw. Ausnahme: *je maistre Simons* Châl. 1243.

Dieselbe Erscheinung begegnet in den Plaids v. REIMS: *ofèvres* 736 (1252), *peres* 736 (1252), 876 (1264), *frères* 737 (1252), 767 (1255). Ausnahme: *maistre Raous* 960 (1298) In den N. ET EXTR.: *freres* 27 E (Grandpré 1239), 145 D (Ardennes 1280), *peres* 31 C (1240), *freires* 101 H (Meuse, 1270 usw. HOÏLDE: *peires* 5 (1261), 20 (1246), *freires* 1 (1270), 45 (1302), *ses filliastres* 52 (1291) usw. JOINVILLE: *peres* E 5 (1262), *freires* R 19 (1284), *maistres* T 3 (1292] usw. CHREST.: *pere, frere* etc. nehmen nie ein *s* an, vgl. *Cliges*, S. LXXV.

110. Die lat. Imparisyllaba mit beweglichem Accent haben meist *s* im N. sg. *li maires* Dorm. 1231, *sires* 1 Neuville 1237, 2 Vitry 1238 usw., *li prious* 4 Cheminon 1244 usw. *s*-lose Formen: *sire* 5 Bar 1244, 8 Troisfontaines 1248, 15 Hautefontaine 1251, 26 Louppy 1266, 50 Possesse 1296 usw., *souschantre* 57 Vitry 1303. Der Nom. übernimmt die Funktion des obl.: *preste* (presbiter) 19 (1256), *au prestre* 22[b] Vitry 1258, 35 Vitry 1283, *sire* 27 Vitry 1266, 65, 68, 70, *Ugue* (vgl. Schwan-Behrens, *Gram.*[3], § 289, 2[b]) 35, *soubchantre* 45, *maire* 61, *nossire* 72, *nosire* 77, 78, *nossires* 79.

Von den lat. Imparisyllaba mit festem Accent begegnet *homo* im N. sg. einige Mal mit *s: hons* 50 Possesse 1256, 58 Possesse 1303, *homs* 71 Châlons 1322; einmal *home* Dorm. 1231 im N. sg. in Anlehnung an den obl. sg. neben *hom* in derselben Urkunde.

In den Plaids v. REIMS erscheinen die lat. Imparisyllaba mit beweglichem Accent stets mit *-s* im N sg.: *li sires* 708 (1248), 728 (1251), *li maires* 736 (1252), 737 (1252), *randères* 729 (1251), *malfaitieres* 962 (1298) usw. Von denen mit festem Accent begegnen neben *hom* (N. sg.) 708, 728 *li homme* 737 (1252), *uns hons* 1097 (1295). In den N. ET EXTR. zeigen erstere Schwanken zwischen Formen mit *s* und ohne *s: sires* 27 H (Grandpré 1239), 89 A (1267), *prestes* 109 E (1271) usw.; *sire* 30 A, 32 B usw. Neben *hom* (N. sg) 66 F (Bar 1261) begegnet *mes hons* 27 G (Grandpré 1239), *homz* 135 I (Bar 1278), *homs* 160 B (Bar 1282 usw. HOÏLDE weist nur Formen mit *-s* auf: *messires* 3, 5 usw., *sires* 6, 10 usw., *prestres* 52; *homo* erhält immer *s* im N. sg.: *homs* 19, 24, 43, 54. JOINVILLE zeigt wieder Schwanken zwischen Formen mit und ohne *s: sires* A 1 (1239), B 1 (1255) usw., *maires* S 75 (1286), *randerres* W 170 (1298); *sire* B 2, 3 (1255), K 35 (1266) usw. CHREST.: *sire, anperere* u. ä. nehmen nie ein *s* an, vgl. *Cliges,* S. LXXV.

B. Das Adjektiv.

1. Deklination und Motion.

111. Indeklinables *viez* = vetus: *antre la viez ecluse* 15 Hautefontaine 1251, *le viez avaleor* (obl.) 28 Vitry 1266, *por uns viez froinz, por une palete viez, por une viez pene* 61 Heiltz-le-Maurupt 1309, *à la viez mesure* 70 Vitry 1322. Einmal begegnet: *au Viet Dampierre* Neuvillle-aux-Bois 1237; *viet* kann ein neugebildeter Obiquus aus dem Nom. *viez* nach dem Muster *granz—grant* sein; vielleicht steht *t* in *viet* aber nur graphisch an Stelle von *s.* Vgl. Konsonantismus § 75.

112. 1) Adjektiva, deren Femininform auf tonloses *e* ausgeht.

a) Masculina. Der Nom. sg. erscheint manchmal ohne flexivisches *s: ..et le sui prest de prover* 44 Esternay 1293; *Et fu fay cist vendaiges* (bei nachgestelltem Subjekt, vgl. Tobler, *Verm. Beitr.* I, 192 f.) 50[b] Châlons 1296, ebenso in: *Et est fait cils vendages* 77 Vertus 1332; *Jehans dit Putechere* (neben *diz P.*) 62 Juvigny 1314; *le dit Chappitre, le dit Jehan Guiart, Li diz Jehanz Guiarz estoit tenu* (bei vorhergehendem Subjekt) 77 Vertus 1332. Anzumerken ist: *l'autre* 5 Bar 1244 neben *li autres* Pass. 1242, *autres* 23 Jean d'Heures 1262.

Der obl. sg. begegnet in 3 Urk. in der Form des Nom.: *au devant diz cellerier* 36 Sézanne 1283, *le devant diz cenz* 39 Vertus 1289, *au jour dessus diz* 58 Possesse 1303, ferner nach *se tenir pour* (vgl. Tobler, *Verm. Beitr.* I, S. 221): *li diz Perrins se tint pour bien paiez* 55 Sézanne 1303. In: *que* (= dass) *il avoit vendue et en nom de droite vendue octroie ..un mui* 52 Sézanne ist das Part. *vendue* wohl Schreibfehler, veranlasst durch das folgende Substantiv *vendue.*

Im Nom. pl. sind anzumerken mit *-s(z): que li denier ne leur aient esté conté, baillié et delivré et tournez en leur profit* 45 Vitry 1294, *que il soient veuz et trouvez* 62 Juvigny 1314, *il ce (= se) sont tenuz* (vgl. Tobler, *Verm. Beitr.* II, 56 f.) 64 Vertus 1315, *..se sunt tenus* 67 Vertus 1321.

Im obl. pl. ohne *s: as devant dit chaplains* 1 Neuville 1237, *On ne doit vendre nul dras* (neben: *on ne doit mener nus dras*) Châl. 1247; ferner nach *se tenir pour* in der Form des Nom. (vgl. oben unter obl. sg.): *li dit vendeur se tinrent pour bien paié* 63 Sézanne 1314, 68 Vertus 1326; *et s'en sunt tenu pour bien paié* 65 Vertus 1315, *se sont tenu pour bien paié* 77 Vertus 1332 usw. neben *se sunt tenu pour bien paiez* 34 Soulières 1282, *il se tinrent pour solz et pour payez* 71 Châlons 1322.

b) Feminina. Der N. sg. begegnet ohne *e: en la maniere qui ès dictes lettres est contenu* 79 Ménehould; ebenso einige Mal der obl. sg.: *novel eaue et novel waudée* Châl. 1247. *à la Saint Jehan prochain* 43 Vertus neben *de feste saint Remi . . . prochienne* 50[b] Châlons, *de pur, loial et perpetuel vendue* 75 Châlons, *trois fauchies et demi* 75 Châlons (aber *une toise et demie* 37 Sézanne und, im Gegensatz zum Neufranzösischen, *sur demie fauchie* 54 Vitry. Vgl. Tobler, *Verm. Beitr.* I, S. 65).

Im N. pl. begegnet: *pieces . . frans et quittes de toutes servitudes* 55 Sézanne; im obl. pl.: *es dis* (= *10*) *sestieres de bleif · devant dis* 32 Possesse (vgl. wegen *sestieres* § 105).

c) Neutra. Erwähnt sei: *cum il est an cest present escrit contenuz* 20 Étrepy; sonst begegnet die unflektierte Form.

113. Geht dem Part. praet. ein Objekt voraus, auf das es sich bezieht, so findet zwischen beiden Kongruenz statt; Abweichungen von dieser Regel sind selten: . . *et pour l'amour et l'affection que il ont toujours demonstrei et ont eu* 58 Possesse 1303; *. . pour la somme de vint livres de tornois que li dit vendeur ont heu et receu* 59 Vitry 1315 (vgl. Busse, *die Congruenz des Part. praet.*, Gött. Diss. 1882, S. 25, A). *Donné a Troies* 77 Vertus 1332, wobei sich das Part. auf *lettres* bezieht; daneben aber: *Données l'an* . . 60 Châlons; *Données á Humbauville* 66. Folgt das Objekt nach, so zeigt das Part. Schwanken: *je . . ai scellé cez presentes lettres* 55, 63 Sézanne neben *je . . ay seelées ces lettres* 69 Sézanne, *nous avons seellées ces presentes lettres* 66 Humbauville usw.; *je ai fait ces lettres saeler* 26 Louppy neben *nous avons faites saeler ces presantes lettres* 3 Sézanne.

114. 2) Adjektiva, deren Femininform auf einen Konsonanten ausgeht. Die von Haus aus einförmigen Adjektiva begegnen meist ohne analogische Femininendung; doch: *de la quelle* (neben *an tel meniere*) Dorm. 1231, *desquelcs* Pass. 1242, *autretele* Châl. 1243, *autele* Châl. 1247, *la quele priortès, les queles lettres* 21 Reims 1256, *an quele chose* 22[b] Vitry 1258, *en la quele* 23 Jean d'Heures 1262, *en telle meniere* 33 Vitry 1280

usw.; *corporelles* 65 Vertus 1315, *naturelle* 67 Vertus 1321; *perpetuelle* 71 Châlons 1322; *avant ceste presente vendue* 75 Châlons 1328, *vint presente en propre personne* 79 Ménehould. Vereinzelt: *à la bonne* (= bodina) *qui est ajoignant* 51 Sézanne 1298. In *ces presentes lettres* 24 usw. erscheint praesentes meist mit unterscheidender Femininendung. Ausnahmen: *ces presens* (*z*) *lettres* Pass. 1242, Damp. 1250, Poss. 1251, 17 Vitry 1253.

Einformige Adjektiva mit analogischer Femininendung begegnen ebenfalls in den Plaids V. REIMS: *de laquele* 876 (1264), *en teile menniere* 959 (1278), *teile action* 960 (1278), *les parties furent presentes* 963 (1278 usw. Ebenso in den N. ET EXTR.: *teiles* 31 H (1240), *en tele forme* 46 G (1246), *letres presentes* 76 C (1264) usw. HOÏLDE: *li queile* 61 (1256), *la queille Margueritte* 29 (1288), *la queile quarte partie* 32 (1294); praesentes ausnahmslos als *presentes* 1, 2, 3 usw. JOINVILLE: *presentes* B 16 [1255; nur eine Ausnahme: *ces presens lettres* M 2 (1270)], *presante* P 26 (1278), *tele* S 22, *personneles* S 76, *reeles* S 77 (1286), *quelle* T 43 (1292) usw.

2. Komparation.

115. Auf lat. Komparative gehen zurück: *maire* 61 *maires* 54 — *maior* 2, *maieur* 75; *mieudre* 18 — *melleur* 18, *mieulz* 37, *mielz* 50; *mains* Châl. 1243, 1247; *pis* Châl. 1243, 1247; *plusor* 4, *pluisor* 23, *plusurs* 61, *pluseurs* 66; *greigneur* 52.

3. Bildung der Adverbia.

116. Die aus lat. gleichförmigen Adjekt. mit *-ment* gebildeten Adverbien begegnen meist noch ohne die unterscheidende Femininendung des Adjektivs; daneben: *annuelement* 68 Vertus 1321, *especialement* 68 Vertus 1321, 76 Vertus 1328, *perpetuelement* 70 Vitry 1322, *loialement* 75 Châlons 1328. Vereinzelt: *expresseement* (vgl. Tobler, *Verm. Beitr.* I, S. 80) 71 Châlons 1322 neben *expressement* 78 Vassy 1333, *aussement* 58 Possesse 1303.

Von den nicht von Adjekt. abgeleiteten Adverbien zeigen einige 2 oder 3 Formen: *dore en avant* 32; daneben die verkürzte Form *or* 44, *d'or en avant* 36, 37 und mit adverbialem *-s*: *d'ores en avant* 37, *lors* 44. Ebenso: *derrier* 71 — *derriere* 51 — *derriers* 37; *sa en arrier* 38 — *ça en arrière* 18 — *d'arriers* 35; *desor* 6 — *desore* 6, 15, 22 — *desorz* 20; *encor* 28 — *encore* 76; *onque* 74 — *onques* 31; *donques* 18; *ainsine* 60 — *ainsinques* 35 usw.

C. Das Zahlwort.

1. Cardinalia.

117. 1. Masc. N. sg. *vns* 5, *uns* 50[b]; obl. sg. *un* 17, obl. sg. *uns* 61. Fem. N. sg. *unne* 15, *une* 42, obl. sg. *une* 2, *unne* 15, obl. pl. *unes* 66.

2. Masc. N. *dui* 12, 40; obl. *dous* 17, 29, 30, *deus (z, x)* 32, 41 usw. Fem. obl.: *dues* 61 Heilts-le-Maurupt (nur in dieser Urkunde belegt), sonst *deus (z, x)* 40, 51, 55 usw.

3. Masc. N. stets ohne *s*: *troi* 15, *troy* 67; obl. *trois (z, x)* 41, 53 usw. Fem. obl.: *trois* 40.

Vervielfachte *vint* und *cent* sind in unsern Urkunden nur im obl. belegt: *quatre vinz* 33, 45, *huyt vins gelines* 50, *la somme de seize vinz et dix livres* 57, *ducens* (Latinismus) 27, *de trois cenz* 58. 1000 kommt nur in Jahreszahlen vor und wird stets mit *mil* wiedergegeben.

Bei 17 und 18 (19 ist nicht belegt) werden die Einer den Zehnern meist ohne *et* angefügt: *deiz sept* 54, *dis sept* 69, *dis huit* 51 usw.; mit *et*: *dis et huit* 36, 64. Bei den Zahlen von 21—29 usw. wird dagegen *et* meist verwendet: *vint et cinc sous* 40, *vint et set setiers* 12, *trnte et trois* 61, *trente et huit* 62, *quarante et deus* 37 usw.; *et* ist fortgelassen in: *trente cinc* 52, *vint quatre* 73, *quarente cinq* 73. Nach *mil* wird bei Jahreszahlen in der Mehrzahl der Fälle kein *et* gesetzt, während die Hunderter und Zehner meist durch *et* verbunden sind: *mil deus cens et sexante deus* 23, *mil deus cens et cinquante sis* 21, *mil deus cenz et quatre vinz* 33, *mil deuz cenz et quarante et oit* 8, *mil deus cens et cinquante* 12, *mil deuz cenz et cinquante sis* 20, *mil trois cens et vint* 67, 68, *mil trois cenz et treze* 62 usw. neben *mil et deux cenz et quarante et set* 3, *mil et deus cens et ciquante* 13, *mil et deus cens et soixante quatre* 24; *mil deuz cenz quarante et quatre* 6, *mil dous cens sissante et nuef* 29, 30, *mil deuz cens soissante dis et set* 32, *mil troiz cens vint et deux* 70, *mil troix cenz vint et sept* 74, *mil trois cens trente trois* 78.

Die Zahlen 70, 71 usw., 90, 91 usw. werden gebildet, indem *soissante, quatre vinz* mit *dis, onze* usw. verbunden werden: *sissante et douze* 18, *sexante et quinze* 33, *soixante et seze, quatre vinz et onze* 41, *quatre vinz et treze* 42 usw. Ausser in *quatre vinz* begegnet die vigesimale Zählweise noch: 50 (Vitry 1296): *huyt vins gelines*; 57 (Vitry 1303): *seize vinz et dix* neben 58 (Possesse): *de trois cenz et trente*.

2. Ordinalia.

118. Es begegnen: N. sg. masc. *li premiers, le tiers* 22[b]; obl. sg. masc. *le premier* 45, *le tiers* 51, *le quart* 59, *le quint* 57, 58, *cinqueime jour* 65, *le quinzainme jour* 66 (vgl. Erik Staaff, *Le suffixe -ime, -ième en français* in: *Studier i Modern Språkvetenskap.* Uppsala 1898, S. 101 ff.); fem. *la premiere* 12, *la seconde, le tierse* 7, *tierce* 7, 51, *la neuvieme* (franzische Form neben obigem *cinqueime, quinzainme* 57, 58.

Das Suffix der Ordnungszahlen ist in den Plaids v. REIMS stets *-ième*: *cincquième* 746, *sisième* 791, *l'uittiemme, wytiemme* 1119. N. ET EXTR.: *eutime* 109 F. HOÏLDE: *oitime* 42. JOINVILLE: *sixaime* I 104.

3. Collektiva.

119. Als Kollektivzahlwort begegnet: *quinzaine* 60 Châlons.

II. Die Pronomina.

A. Personalpronomina.

I. und II. Person.

120. Neben gewöhnlichem *je* 1, 2, 4 usw. begegnen *ie* 16, 17 usw., *ge* 12 usw. und seltener *gié, gie* Dorm. 1231, 29, 30 Vassy, 36, 37 Sézanne; mit Elision vor vokalischem Anlaut: *i'ai* 2, 4, *g'i aie* 16 usw., woneben die nicht elidierten Formen auch vor Vokal die Regel bilden: *je ausse* 5 Bar, *ie ai* 12, 17, *je ai* 7, 19, 20, *je oblige* 22, *je y* 58, *je achetai* 19 usw. *me* elidiert stets seinen Vokal: *m'ont, m'otrient* 12, *m'oblige* 25.

An Stelle von *moi* weisen die N. ET EXTR. in 2 Urk. das pikard. *mi* auf: *por mi* 73 E (Bar 1264), *par mi* 112 D (Meuse, 1273); ebenso die Urk. V. HOÏLDE: *pur mi* 44 (1276), *mi* 22 (1300).

III. Person.

121. a) Betonte Formen. An Stelle des betonten obl. sg. m. *lui* begegnet nicht ganz selten unbetontes *li: de li, por li* (neben *por lui*) 6 Le Plessis, *antre li* neben *antre lui* 22[b] Vitry, *de li* 39 Vertus, *pour li* 51, 52, *par li* 53, *a li* 61, 73. Umgekehrt ist unbetontes masc. *li* mitunter durch *lui* vertreten: *qui lui estoient avenues* 4 Cheminon 1244, *que li sans ne lui eust pas été paiez* neben *que si gages li fussent rendu, — qui ne li avoit pas été paiez* 44 Esternay 1293, *lui avoir amoisonné* 72 Fagnières 1323. Wegen des obl. fem. sg. *ley* 47, *lyé (lye, lie; li* + fem. *e?)* 79 neben *li* 27, 53, vgl. § 14.

Als Nom. pl. begegnet einmal der obl. pl. *eus: eus estans* 66 Humbauville 1321. Neben obl. pl. *aus, euz* usw. findet sich vereinzelt *lor* in: *que l'ille . . . est lor enterinement* 28 (Vitry 1266).

Für diesen Gebrauch von *lor* an Stelle von *aus, eus* finden sich 3 Belege in den Urk. von HOÏLDE: *que je avoie prix de lor* 22 (1300), . . *et sunt sor tuit li terrage, qui sunt lor par elles* 25 (1276). Die Urk. v. JOINVILLE weisen ebenfalls einige Fälle auf: *comme de leur prope à leur* L 54 (1266), *sens rien retenir à lour* N 22 (1273), *par lour* O 43 (1278), *por lor* Qu 28, 31 (1278). Für das Burgundische und die Franche-Comté bietet Görlich, *Der burg. Dialekt,* S. 124 eine Reihe von Belegen.

122. b) Unbetonte Formen. Als N. sg. n. begegnet regelmässig *il.* Auf Verschreibung beruhen dürfte *ilz* in: *comme ilz desseur dit* 40 für *comme il est desseur dit.*

Der Acc. sg. m. und n. des unbetonten Pronomens begegnet neben gewöhnlichem *le* als *lo* in: *gie lo* (m.) *refusoie, gie ne lo* (m.) *porroie* Dorm. 1231, *se li maistres lo* (m.) *coperoit* 44 Esternay

1293; *cil qui défauroit lo* (n.) *m'amanderoit* Dorm. 1231. Der N. pl. m. *il* erscheint einige Mal mit analogischem *s, z: ils ont fait* (neben *il ont, il clamoient*) 31 Possesse 1271, *ils porroient avoir* 36 Sézanne 1283, 37 Sézanne 1283, *pour ce ont ilz obligié* 40 Vertus 1289, *ilz se tinrent* 71 Châlons 1322.

123. Vor vokalischem Anlaut elidieren *le* und *la* stets ihren Vokal: *qui l'otroieret* 26 Louppy, *li diz Morès l'offroit à prover* 44 Esternay; *gie l'adréceroie* Dorm. 1231; *li* behält stets seinen Vokal; *que li denier ne li aient este baillié* 35 Vitry, *qui ne li avoit pas esté paiez* 44 Esternay, *qui li avoit esté adjugie* 51 Sézanne.

le, *les* in Enklise mit *ne*, *de* ergeben: *no* Châl. 1247, *nou* Châl. 1243; *do* in: *on ne se pooit consentir do vendre* 5 Bar 1244; *nes* Dorm. 1231, Châl. 1247.

124. Das Reflexivpronomen der 3. Pers. erscheint in betonter Stellung als *soy*: *par soy* 37 Sézanne, 68 Vertus, *pour soy* 60 Châlons, 74 Sézanne. In unbetonter Stellung begegnet meist *se: elle se comporte* 35, *se sont souzmis* 41 usw., woneben einmal *soi* sich findet: *soi marieront* 11 Nonsard. In andern Fällen treten die betonten Formen von *ille* an die Stelle von *se*: *sains eus justicier* 44 Esternay 1293, *ne aus aidier d'eschevins en nulle meniere* 50[b] Châlons 1296, *eus havoir heu* 71 Châl. 1322, *lui avoir eu, en aus obligant et en renunçant* 75 Châlons 1328 (vgl. Meyer-Lübke, *Gram. der roman. Spr.* III, 82).

B. Possessiva.

I. Possessiva der Einheit.

a) Satzbetonte Formen.

125. Es begegnen: 1. Pers. masc. N. sg. *miens* Dorm. 1231, 5 Bar; obl. sg.: *mien* Dorm. 1231, 5 Bar; obl. pl.: *as miens homes* 11 Nonsard. Fem. N. pl.: *les moes* 5 Bar.

III. Pers. Masc. obl. sg.: *le suen* 20 Etrepy; obl. pl. *des suens* Pass. 1242, woneben sich einmal die unbetonte Form *ses* findet: *et transporterent et mistrent le dit donneur* (N. pl.) *par le bail de ces presentes lettres ou dit Thiebaut en ses et en ceux qui de lui auront cause tout le droit* usw. 74 (Sézanne 1327). Fem. obl. sg.: *de la joustise soue* 44 Esternay, *la sue moitie* 61 Heiltz-le-Maurupt (vgl. § 30); N. pl. *les soes choses* Dorm. 1231; obl. pl. *les soes choses* Dorm. 1231.

Das betonte Pronomen der 3. Person erscheint in den Plaids v. REIMS stets als *sien, sienne: siens* 736 (1252), 740 (1253), 765 (1255), *do sien* 740, *le sien* 905 (1269), *des siens* 764 (1255); *sienne* 745 (1253), 792 (1259), 1109 (1278), *en une sienne maison* 765 (1255). In den N. ET EXTR. begegnet neben *suen* ebenfalls einige Mal *sien, sienne: li suen* (N. pl. m.) 31 D; *le sien seel* 270 G (Bar 1298), *en la sienne* 59 A (Meuse, 1250). In HOÏLDE findet sich in Angleichung an *moie* einmal *soie: la soie chose* 26 (1249). Für JOINVILLE ist anzumerken: *de la seue chose* W 141, *ou les seues choses* W 104 (1298).

b) Satzunbetonte Formen. I und III. Person.

126. Masc. Im N. sg. findet sich regelmässig *mes* 2, 17, 22[b] usw., *ses* 4, 40 usw., woneben einmal vor *s me* erscheint: *me sire* 5 Bar 1244; obl. sg. stets *mon* 2, 4 usw., *son* 2, 4 usw. Neben gewöhnlichem *mi* 1, 12, 19 usw., *si* 6, 9 usw. begegnen als Formen des N. pl. *mei*, *sui* (vgl. Dittmer, *Die Pronomina possessiva im Altfranz.*, Greifsw. Diss. 1888, S. 23 ff.): *que mei oir poisent rien reclamer* 16 Vitry 1253; *suy anfant* (2 Mal) 30 Vassy 1269, *sui hoir* 56 Vitry 1303. Der obl. pl. weist regelmässig *mes* 1, 9, 11 usw., *ses (z)* 18, 22[b], 30 usw. auf.

Fem. Im N. sg. begegnen *ma* 15, 18 usw., *sa* 4, 14 usw., die ihren Vokal vor vokalisch anlautendem Wort stets elidieren: *m'arme* 9, 19 usw., *m'armeure* 24; *s'amor* 6, *s'arme* 18, 19, *s'ame* 22[b], *s'avoerie* 6.

mei, sui an Stelle von *mi, si* im N. pl. finden sich ebenfalls in den N. ET EXTR.: *mei hoir* 27 B Verdun 1239; *sui hoir* 150 C (Grandpré 1280), *sui heir* 152 I (Grandpré 1281), *sui allues* 207 G (Bar 1290), *sui hoir* 281 E (Bar 1300). Anzumerken ist: *seu prevost ne seu bailli* (N. pl., neben *mi prevost ne mi baillı)* 31 E. Ebenso begegnet *sui* öfters in HOÏLDE: *sui hoir* 11 (1247), 33 (1285), *sui anfant* 18 (1255), 40 (1297), 72 (1290), *sui dict anfant* 24 (1300), *sui bien* 30 (1301). In JOINVILLE erscheint neben einmaligem *si* (*si hoir* P 5) sonst stets die betonte Form *sui*: *sui oir* H 31, 33, *sui sergent* H 37, *sui hoir* O 63, W 51. Vgl. auch Görlich, *Der burg. Dialekt,* S. 125.

2. Possessiva der Mehrheit.

a) Satzbetonte Formen.

127. Es begegnen: obl. pl. m. der 1. Pers.: die satzunbetonte Form *les noz* Pass. 1242. III. Pers. N. sg.: *li lor* 5 Bar 1244. Der obl. pl. weist neben *les lor* 11 Nonsard 1249 eine frühere Form mit *s* auf: *les lors siaus* 20 Étrepy 1256. Im Fem. ist nur der obl. pl. der III. Pers. belegt: *les leur propres* 40 Vertus 1289, woneben eine Form mit analogischem *s* in einer Urkunde des 14. Jh.: *leurs* 71 Châlons 1322 sich findet.

b) Satzunbetonte Formen.

128. Masc. der I. Pers. Im N. sg. begegnet als einziger Beleg *nossires* 79 Ménehould 1337; im obl. sg. neben *nostre* 3, 6 usw., *notre* 35, vereinzelt *nosire* 77 Vertus 1332, *nossire* 78 Vassy 1333. Der N. pl. zeigt gewöhnlich *nostre* 28, 58, woneben einmaliges *nostres devanssiers* 44 Esternay 1293 sich findet. Im obl. pl. sind die verkürzten Formen *nos* (*z*) 14, 18, 35 usw. die gewöhnlichen; ganz vereinzelt findet sich *nous* 44 Esternay 1293; die volleren Formen begegnen nur in einer Urk.: *nostres feax et nostres jurez* 34 Soulières 1282.

Masc. der II. Pers. Der N. pl. ist nur in einer Urkunde belegt, die *vos* und betontes *vostres* 44 Esternay 1293 aufweist.

Im obl. pl. begegnen ausschliesslich die verkürzten Formen: *voz plaiz* 2 Vitry 1238, *a vos ansesscours* 44 Esternay 1293.

Masc. der III. Pers. Im N. sg. findet sich *lor* 12, 32, im obl. sg. *lor* 5 Ber, *lour* 44, 50^{b}, *leur* 32, 33, *luer* 78 (vgl. § 30); im N. pl. *leur* 33, 40 usw. Der obl. pl. weist neben Formen ohne *s*: *lor* 11 Nonsard 1249, *luer* 78 Vassy 1333 usw. von 1280 an solche mit *s* auf, die bald recht häufig auftreten: *leurs hoirs, lors cors, touz leurs biens* 33 Vitry 1280, *touz leurs biens* 37 Sézanne 1283, *leurs hoirs* 40 Vertus 1289, *touz leurs autres biens, touz leurs diz biens* 41 Vitry 1291 usw.

Leur mit analogischem *s* begegnet auch einigemal in den N. ET EXTR.: *à leurs propres despens* 145 F (1280), *de leurs cors* 146 B (1280), *leurs* 146 F (1280); dagegen kommt es nicht in HOÏLDE vor und in JOINVILLE nur ganz vereinzelt: *leurs mesaiges* S 58 (1286).

129. Fem. der I. und II. Pers. Der N. sg. begegnet als *nostre* 44, der obl. sg. als *nostre* 18, 22^{b} usw., *notre* 22^{b}, *vostre* 18; der obl. pl. als *nos* 18, 25 usw., *voz* 60 Châlons.

Fem. der III. Pers. Im obl. sg. findet sich *lor* 13, 19, *lour* 50^{b}, *leur* 6, *luer* 78 usw.; im N. pl.: *lor* 5. Der obl. pl. zeigt von 1289 ab Formen mit *s*: *de leurs bonnes volentez* 40 Vertus 1289, 43 Vertus 1293 usw., woneben die Formen ohne *s* die Regel bleiben: *lor* 6, 11, *lour* 58, 63, *leur* 45, 57 usw.

In den Plaids v. REIMS findet sich *leur* mit *s* zum ersten Mal 1279: *toutes leurs raisons* 964 (1279); ausserdem: *en leurs mains* 1094 (1295); in einer Urk. aus GRANDPRÉ kommt schon 1243 eine Form mit *s* vor: *de leurs mains* Grpré 1243.

C. Demonstrativa.

130. Von den Demonstrativen weisen nur *cil, cele* und auch diese ausschliesslich im obl. sg. und pl. neben den kürzeren Formen solche mit *i*-Vorschlag auf. Im N. sg. und pl. von *cil, cele*, sowie in sämtlichen Formen von *cist, ceste, ce* begegnet diese Vorschlagssilbe nicht. Masc. obl. sg.: *icelui* 21 Reims 1256, 58 Possesse 1303, *icellui* 71 Châlons 1322, *ycelui* 73 Sézanne 1326; obl. pl.: *iceulz* 65 Vertus 1315, *icyaus* 71 Châlons 1322. Fem. obl. sg.: *d'icelle* 50^{b} Châlons 1296, *de icelle* 51 Sézanne 1298, *pour icelle eglise* 58 Possesse 1303, *d'icelle* 66 Humbauville 1321; obl. pl.: *ycelles* 50^{b} (1296), 71 (1322), 75 Châlons 1328, 79 Ménehould 1337, *icelles* 57 Possesse 1303.

Formen mit *i*-Vorschlag begegnen, wenn auch ziemlich selten, in den Plaids v. REIMS: Masc. N. sg.: *icil* 962, 963 (1278), *iciz* 962, 964 (1278), *icelui* 962 (1278); obl. sg.: *a icelui* 964 (1278); N. pl.: *icil* 964 (1278); obl. pl. *ices* 962 (1278). Fem. N. sg.: *icele* 963, 964 (1278); N. pl.: *ices parties* 964. In den N. ET EXTR. kommt nur *cil, celle* einige Mal mit der Vorschlagssilbe vor: *icil* (N. sg. m.) 216 G (Bar 1291); *icelle* (N. sg. fem.) 216 G; obl. sg. fem.: *d'icelle* 152 C (Grandpré 1281); obl. pl. fem.: *icelles* 152 F (Grandpré 1281). In HOÏLDE ist *icestes* (obl. pl. fem.) 40 (1297) die einzige Form mit *i*-Vorschlag. Selten auch in JOINVILLE: *iceste* obl. sg. fem. (E quater 20 (1262), *en iceli amende* S 86 (1286), *d'icele* X bis 34 (1302).

131. a) *cil.* Der N. sg. *cil* begegnet in 4 Urkunden mit analog. *z, s: cilz* 57 Vitry 1303, *cilz essenciremens* 67 Vertus 1321, *cilz ascensivemens* 76 Vertus 1321, *cils vendages* 77 Vertus 1332, sonst regelmässig *cil* 4, 22[b] usw.

Im obl. sg. erscheint neben gewöhnlichem *cel* 3, 36, 44 usw. ziemlich häufig *celui: avec celui* 18 Possesse 1255, *de celui qon* 18, *a celui de* 19 Dampierre 1256, *celui qui* 33 Vitry 1280, 45 Vitry 1295 usw., *à selui qui* 42 Vitry 1293, *icelui* 58 Possesse 1303, *icellui* 71 Châl. 1322; *de celui Haibert* 10 Mognéville 1249, *à celui Guillaume* 22[b] Vitry 1258, *a icelui Thoumas* 21 Reims 1256, *ycelui moulin* 73 Sézanne 1326. Einige Mal übernimmt die femin. Form *celi* die Funktion des masc. *celui: celi Guillaume* 22[b] (Vitry 1258) neben *à celui Guillaume* derselben Urkunde, *en celi bois, en celi aluc* 5 Bar 1244.

Der N. pl. erscheint stets als *cil* 6, 31, 36 usw.

Der obl. pl. als *cauz* (*x*) 35, 48, *ciaux, s* 41, 42 usw., *ceaus* 17 usw., *ceux, z* 6, 31 usw., *iceulz* 65, cels 19, *ces* 18 usw. (vgl. § 6, 93). Die Form *ces* 18, 27 usw. aus *cels* (*ces* geht in den angeführten Fällen auf *ekkellos* zurück, weil es in Wendungen begegnet, die sonst immer mit *cauz, ceus* usw. erscheinen) ist mit *cez, ces* aus *ekkestos, ekkestas* lautlich zusammengefallen.

Fem. Der N. sg. erscheint regelmässig als *cele* 2, 6, 22, *celle* 29, 30. Im obl. sg. begegnet in 2 Urk. *celi*: *ma droiture et celi de la commune* Dorm. 1231, *a celi chapelerie* 25 Laon 1264, woneben *cele* 2, 22[b] usw., *celle* 15, 37 usw., *icelle* 51, 58 usw. die gewöhnlich vorkommenden Formen darstellen.

Der N. pl. wird stets mit *celes* 6, 22 wiedergegeben.

Der obl. pl. weist neben den volleren Formen *(i) (y) celles* 50[b], 58, 71, 75, 79 in 3 Urk. die verkürzten Formen *cels, z* auf: *celz, s presentes lettres* 36 (Sézanne 1283), 37 (Sézanne 1283), *pour toutes cels convenances* 37, *cels lettres, cels presentes lettres* 50[b] Châlons 1296. Die Abschwächung zu *cels* (*z*) erfolgte unter der Satzunbetontheit des Pronomens; daneben mag der obl. pl. masc. noch von Einfluss gewesen sein (vgl. hierüber Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 127 und Ganzlin, *Die Pronomina demonstrativa*, Greifsw. Diss. 1888, S. 78 f.).

In den Plaids v. REIMS begegnet der N. sg. m. *cil* meist mit flex. *s: cilz* 1039, 1040, sonst immer mit Schwund des *l: cis* 737 (1252), 741, 742 (neben *cil*), 744 usw., *ciz* 774 (1256), *iciz* 962, 964 (1278). Anzumerken ist das vereinzelt vorkommende *celie* als obl. sg. fem.: *de celie* Rose 1096 (1295). In den N. ET EXTR begegnet neben *cil* (N. sg. m.) 152 F, 270 E *cis* nur in: *cis dis Aubers* 110 A, *cis blés* 117 H (Grandpré 1274). Die Urk. von HOÏLDE weisen keinen Beleg für *cil* mit flex. *s* auf; dasselbe gilt von den Urkunden von JOINVILLE.

132. b. *cist.* Masc. Im N. sg. begegnen neben einmaligem *cist vendaiges* 50[b] Châlons 1296 Formen mit flexivischem *s*: *cis vendages* 54 Vitry 1303, *cis amoisonnemens* 72 Fagnières 1323, *ciz vendages* 78 Vassy 1333. (Vgl. wegen dieser

Erscheinung Suchier, *Auc. und Nicol.*,[4] S. 71; Wilmotte, *Rom.* XVII., S. 566; Neumann, *Laut- und Flexionslehre*, S. 112; Ganzlin, *Die Pronom. demonstr.*, S. 9 ff.). In *Et fu fait cest vendages* 49 Coligny 1295 hat bereits der obl. die Funktion des N. übernommen. Der obl. erscheint von 1237 an in der verkürzten Form *ce*: *ce setier* 1 Neuville-aux-Bois 1237, woneben sich viel weniger häufig *cest* 22[b], 78 und ganz vereinzelt *cet* 2 Vitry 1238 findet. In Urk. 19 aus Dampierre-le-Château begegnet 3 mal die Form *ces* als obl. sg.: *ces presens escrit* neben *a cet escrit*, *en ces testament, de ces presens testament* neben *de cest testament*. Als N. pl. erscheint einmal *ci*: *ci troi afant* 15 Hautefontaine 1251 neben sonstigem *cist* 32, 70. Im obl. pl. findet sich regelmässig *cez* (*s*) 3, 14, 18 usw. und daneben ganz vereinzelt mit Schwund des *s ce*: *avesques ce cinc journés* 72 Fagnières 1323. Fem. N. und obl. sg. lauten stets *ceste* 7, 32, usw., *cette* 29, 30, 36; N. pl. *ces* 18, 21. Der obl. pl. erscheint meist als *ces* (*z*) 4, 13 usw.; nur einmal begegnet die vollere Form *cestes*: *nos avons cestes lettres faites seeler* Châl. 1247, sowie einmal *ce* mit Schwund des auslautenden *s*: *avec ce trente soldées* 73 Sézanne 1326.

In den Plaids v. REIMS ist der N. sg. m. *cist* nicht belegt; im obl. sg. m. begegnet mit wenigen Ausnahmen: *à cest jour* (neben *à ce jour*) 768, *de cest fait* 762. Im obl. pl. m. und fem. begegnet nur *ces: de ices maistres* 962, *a tous ces enfans* 876; *ces paroles* 746, 960, *par ces raisons* 1043 usw. In den N. ET EXTR. begegnet im N. sg. m. *cist* 26 H (wegen *cis* 110 A, 117 H, s. § 131); im obl. sg. m. neben gewöhnlichem *ce: de ce leu* 36 B usw. einigemal *cest: por cest prei* 26 B, *cest* 27 A, 112 D, *de cest jor* 36 K, 59 A. Die Urk. v. HOÏLDE weisen im N. sg. m. *cis (cist + s)* und *ciz* auf: *cis vendages* 27, 28 usw., *ciz vendages* 29. Vereinzelt: *et ces vendages devant dis est fais* 15. Der obl. sg. m erscheint mit einer Ausnahme: *en ce vendage* 30 immer als *cest: cest vendage* 3 12 usw., *de cest siecle* 7, *cest escript* 9, 37 usw. Im obl. pl. f. findet sich einmal die volle betonte Form: *ads queilles icestes* 40. *ciz (cist + s)* L 75 begegnet auch in den Urk. v. JOINVILLE. Im obl. sg. m. ist die verkürzte Form *ce* ziemlich selten: *de ce meimes leu* E[ter] 2, *ce jour* H 44 usw.; häufiger kommt *cest* vor: *cest* E[bis] 13, H 157 usw Im obl. pl. f. einmal die volle Form *cestes*: *à cestes letres* L[bis] 32.

133. c) ce (ecce hoc). Als neutrales Pronomen begegnet gewöhnlich *ce* 2, 4, 16 usw., woneben einmal *ceu* erscheint: *Et por ceu que ceste chose soit ferme* 26 Louppy.

D. Der Artikel.

134. Im N. sg. m. begegnet neben *li* 2, 4 usw. einige Mal aus dem obl. eingedrungenes *le*: *le porterres* 74 (Sézanne 1327), *le dit Chappitre*, *le dit Jehan Guiart* 77 (Vertus 1332) neben *li diz Jehans Guiars* derselben Urkunde; ganz vereinzelt mit Metathese *il*: *il venderres* 75 Châlons. Der obl. sg. m erscheint meist als *le* 2, 4 usw.; *lo* begegnet: *fors lo vilois, pie retaing lo murtre* Dorm. 1231, *lo doien* 2 (Vitry 1238), *por lo remeide* 20 Etrepy 1256. Häufiger kommt *lou* vor: *lou fié* (neben

lo doien und *le prevot)* 2 (Vitry 1238), *del fié lou roi*, *par lou roi*, *li roi lou tierz aura* neben *par le commandement le roi* Pass. 1242, *por lou salut* (neben *le pié)* 24 Hautefontaine 1264, *lou barbier*, *a la requeste lou dist Girbert* 29 (Vassy 1269), *antre lou maistre*, *lou bois* 44 (Esternay 1293), *nostre signour lou Roy* (aber 2 mal *le prix*) 54 (Vitry 1303), *par nostre seignor lou Roy*, *Acelin lou Batart*, *par lou prieur*, *lou vanredi*, *lou jor* neben *por nostre signor le Roy*, *le vanredi* 61 (Heiltz-le-Maurupt 1309), *nostre signour lou Roy* (sonst nur *le*) 64 (Vertus 1315), *nostre signeur lou Roy* (aber *le pris*, *le decès*) 67 (Vertus 1321). Wenn man von der auch sonst östliche Einflüsse zeigenden Urk. 44 Esternay und den überlieferten Formeln des Kanzleistils *signour lou Roy* in den Urk. 64 u. 67 aus Vertus absieht, so ergeben sich als westlichste Punkte des Verbreitungsgebietes von *lou* Vitry und Heiltz-le-Maurupt (vgl. Nehb, *Die Formen des Artikels in den franz. Mundarten*, Giess. Diss. 1901, I. Tl. A. II a 7 e und 9). Im obl. sg. m. begegnet an Stelle von *le* einige Male aus dem N. eingedrungenes *li*: *sauf li droit* 56 Vitry, *a li maistre* 61 Heiltz-le-Maurupt, *en tout li dit heritage* 74 Sézanne. Der N. pl. m. hat regelmässig *li*; anzumerken ist: *le dit donneur* (2 mal) 74 Sézanne neben *li dit donneur* derselben Urkunde mit Abschwächung des *i* zu *e*. Der N. sg. fem. zeigt neben gewöhnlichem *la* 3, 18, 21 usw. nicht selten *li*: *li unne*, *li autre piece* 15 (Hautefontaine 1251), *li abeie* (Reims 1256), *quant li dite foiz fui donée* 27 (Vitry 1266), *li maisons* 28 (Vitry 1266), *li vandue* 49 (Coligny 1295), *Jehans li Happe* neben *Jehan la Happe* (obl.) 57 (Vitry 1303), *li une* 70 (Vitry 1322). Die Scheidung zwischen östlichem *li* und franzischem *la* fällt in das dép. de la Marne; Reims und Coligny bezeichnen die äussersten westlichen Punkte, für welche sich *li* nachweisen lässt. (Vgl. Nehb, ebenda, I. Tl., B. I a. 2 b ddff.). Im obl. sg. fem. begegnet neben *la* 2, 4 usw. je einmal *le* und *li*: *a panre le tierse partie* 7 (Possesse 1245), *a li saint Jehan* 46 (Vertus 1294). Der N. u. obl. pl. fem. haben regelmässig *les* 5, 6; 4, 28 usw.

In den Plaids v. REIMS erscheinen die mask. Formen des Artikels regelmässig als *li* (N. sg.) 707, *le* (obl. sg.) 707, *li* (N. pl.) 809, *les* (obl. pl.) 728 usw. Der N. sg. fem. meist *la* 730, 876 usw., nicht ganz selten *li*: *li mère* 764, *li une* 1096, *li autre partie* 1116 usw., ferner in einer Reihe von Personennamen: *Ponsos li oilière* 963, *Ysabiaus li Angermeine* 964, *Thoumas li Nate* 791 (neben *la Nate* 814) usw.; der obl. sg. f. meist *la* 707, 727 usw.; nur zweimal *le*: *entre le maison* 1084, *de le court* 819. Die N. ET EXTR. weisen für das Depart. Ardennes im N. sg. m. stets *li* 88 G, 110 B auf; im obl. sg. m. meist *le* 81 I, 88 G, vereinzelt *lou* 117 I. Der N. sg. f. *li*: *li maisons* 145 F, *li autre partie* 146 A, K (die Urk. aus Grandpré 1243 aber *la guerre*); obl. sg. f. neben *la* auch *le*: *la* 145 G, 149 I; *le* 145 G, 146 C, G. In den Urk. aus dem Depart. Meuse begegnet meist *li* 20 E, 26 D im N. sg. m., einmal *le*: *Johans le Beaus* 33 B; im obl. sg. m. neben gewöhnlichem *le* 17 E, 66 H usw. *lo* 19 H, 20 D usw.; Verdun hat überwiegend *lou* 26 G, 59 D usw. Im N. sg. f. *la* und *li* nebeneinander: *li une faucie* 26 F, *li autre* 26 G; im obl. sg. f. *la* und *le*: *la* 26 C, 27 A usw.; *le* 145 G, 146 C. In HOÏLDE begegnet der N. sg. m. stets mit *li* 4, 22; der

obl. sg. m. meist *le* 1, 2, 4, woneben öfters *lou* 10, 12, 15 usw. vorkommt; vereinzelt *li*: *li dit heritage* 34, *li conte* 49. Im N. sg f. erscheint neben gewöhnlichem *la* 4, 10 öfters *li*: *li dicte ma dame* 10, *li abbause* 11 usw. JOINVILLE weist im obl. sg m. meist *le* C 8, D 6 auf; daneben ofters *lou* A 7, E 6 usw., selten *lo* A 11, E^{bis} 25, Q 24. Im N. sg. f. begegnet neben *la* mehrere Mal *li*: *li une partie* K 5, Z 5. *li autre moities* R 52 usw.; im obl. sg. f. einmal *li* für *la*: *de li encarnation* W 224. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges*, S. LXVII.

135. Der N. sg. m. *li* bewahrt vor folgendem vokalisch anlautendem Wort meist seinen Vokal: *li abes* 2, 21, *li esgarz* 2, *li avoirs, li autres, li estranges* Pass. 1242, *li uns* 67, 74 usw.; mit Elision: *l'abbés* (neben *li vus*) 5 Bar, *l'abes* 12 St. Vrain, 13 Bar, 22 Châlons. Im obl. sg. m. *le* wird der Vokal gewöhnlich elidiert: *l'abei* 2. *l'an* 31. *à l'otel* 22^{b}, *l'emphecchement* 32 usw.; anzumerken sind: *le us* 2 Vitry, *le evuangeliste* 43 Vertus. Der N. pl. m. *li* weist keine Elision auf: *li autre vint et cinc sonz demeurent* 40 Vertus, *li afant* 15 Hautefontaine. Das *a* des fem. *la* wird im N. und obl. sg. stets elidiert: *l'ille* 28, *l'alee* 6, *l'abeie* 20, *de l'eglise* 33 usw. Ist der N. sg. fem. *la* durch *li* ersetzt, so wird dieses wie das masc. *li* behandelt: *li unne, li autre* 15, *li abeie* 21, *li une* 70.

Der Artikel in Verbindung mit Präpositionen.

136. *de* + *illum* erscheint in 3 Urkunden als *del*: *sires del Plaissie, del finage* 6 (Le Plessis 1244), *del disme* neben *dou disme* 12 (St. Vrain 1250), *del covant, del char, del Jardin* 20 (Étrepy 1256); in den meisten Fällen ergiebt es *dou* 2, usw., woneben sich einige Mal *do* findet: *Roberz do Bochon, maitre do Chane, seurtei do pris* 5 Bar 1244, *qu'an dit do mont* 8 Troisfontaines 1248. *du* begegnet in 7 Urkunden, die mit einer Ausnahme (70 Vitry 1322) dem westlichen Teile des dép. angehören: *du Viel Arsi* 21 (Reims 1256), *du Chastelet* 43 (Vertus 1293), *du paiement, droit du Roy* 62 (Juvigny 1313), *du mois* 65 (Vertus 1315), *pres du pré* 70 (Vitry 1422), *du Roy* 76 (Vertus 1328), *du seel* 77 (Vertus 1332).

ad + *illum* ergiebt *au* 2, 4, 17 usw.; daneben vereinzelt *ou*: *par an ou plus* 17 (Vitry 1253). Neben *au Noel* 7 (Possesse 1245), 43 (Vertus 1293) begegnet einige Mal *a Noel* 46 Vertus 1294, 48 Vitry 1294, 62 Juvigny 1313 usw., wobei wir es wohl mit Auslassung des Artikels zu thun haben.

in + *illum* erscheint in 8 Urkunden als *el*: *el finage* Pass. 1242, *el mois* Pass. 1242, 17 Vitry 1253, 21 Reims 1256, 27 Vitry 1266, 28 Vitry 1266, 29 Vassy 1269, 32 Possesse 1277; *el seel* 27 Vitry 1266, *el leu* 29, 30 Vassy 1269; die gewöhnliche Form ist *ou*: *ou mois* Dorm. 1231, *ou temps* 36, 37, *ou chief* 50^{b}, *ou lieu* 72 usw.

ad + *illos* und *ad* + *illas* ergeben *as* und in Angleichung an den Sing. *aus* (*z, x*), woneben mit Verstummung des aus-

lautenden Konsonanten *a* und *au* erscheinen. *as* ist die ältere Form, die neben dem jüngeren und die Regel bildenden *aus (z, x)* bis ins 14. Jh. hinein (Vertus 77 [1332]) erhalten bleibt. Belege für *as: as borjois, as us et as costumes* Dorm. 1231, *as devant dit chapelains* 1 Neuville-aux-Bois 1237 usw. Belege für *aus (z, x): aux* 35 Vitry 1283, 79 Ménehould 1337 usw. Das nicht sehr häufig vorkommende *au* begegnet von 1247 (Urk. 3 Sézanne) ab; nach 1328 (Urk. 76 Vertus) erscheint es nicht mehr. Belege für *au: au moines* 3 Sézanne 1247, *au coustumes* Sézanne 1283, *au discrez homes* 38 Vitry-la-Ville 1284 usw. Belege für *a: a chenoinnes* 2 Vitry 1238, *a nonains* 22[b] Vitry 1258, *à us et à coustumes* 41 Vitry 1291 usw.

in + illos, in + illas ergeben *es, ens (ans), en* (aus *ens* durch Verstummen des *s*); *es* ist die gebräuchlichere Form. *es: es apertenances* 4 Cheminon 1244, *es moies* 22 Châl. 1256, *es lettres* 27 Vitry 1266 usw.; *ens: ens (ans) bastures* 6 Le Plessis 1244, *ens terrages* 26 Louppy 1266 usw.; *en: en chartres mon segnor* 9 Cheminon 1248, *en pastures de Vilers* 13 Bar 1250, *en molins de Pontion* 17 Vitry 1253 usw.

In den Plaids v. REIMS erscheint *de + illum* meist als *do* 707, 728 usw., woneben *dou* 738, 775 usw. vorkommt. *ad + illum = au* 742 usw.; *in + illum = ou* 745, 764 usw. einmal *eu* 1127; *ad + illos, ad + illas* stets *as* 728, 729, 743 usw.; *in + illos, in + illas* begegnen als *ès* 964 und *ens* 1042. In den Urk. der N. ET EXTR. aus dem Depart. Ardennes ergiebt *de + illum* meist *dou* 89 B, 111 C usw., vereinzelt *del* 145 K, *deu* 89 C; *in + illum = om, on, ou, el*: *om mois* 69 H, *on mois* 111 E, *ou mois* 151 H, *el mois* 146 D; *ad + illos, ad + illas = as* 152 H; *in + illos, in + illas = ens* 27 H, 149 H; *ains apendices* 88 E. In den Urk. aus dem Dep. Meuse (N. ET EXTR.) begegnet für *de + illum* neben gewöhnlichem *dou* 19 H, 26 E usw. mitunter *do* 20 F, 30 E; *in + illum* meist als *on* 26 A, 37 A usw., daneben *ou* 20 I, 59 D usw.; vereinzelt: *an mois* 29 C, *eu* 26 F. *ad + illos, ad + illas* ergiebt meist *as* 20 B, 83 C usw., seltener *aus* 20 B, 36 A usw., *a* 26 E, *au* 43 D, 75 G. *in + illos, in + illas = ens* 36 C, *ains* 76 A, *eins* 237 F, H, 287 F. In den Urk. aus HOÏLDE kommt für *de + illum* neben *dou* 10, 12 usw. einmal *du* 29 vor; *in + illum* ergiebt *el*: *el mois* 9, 66, *el chief* 66; *ad + illos, ad + illas* erscheint meist als *ads* (*d* nur graphisch) 9, 20, 25, 29 usw., weniger häufig ist *as* 14, 21, 32 usw. Einige Mal begegnet *au*: *au Dames* 3, 10, 22, *au champs* 26, *au dis freires* 70, vereinzelt *aux, s*: *aux (s) enfans* 22. *in + illos, in + illas* ergeben *ès* 5, *ens* 29, 30, 50 usw. Die Urk. aus JOINVILLE zeigen für *de + illum = dou* C 6, F 7, G 18 usw.; in einer Urkunde begegnet *dor* an Stelle von *dou*: *dor* E 5, 12, 14. *in + illum* erscheint meist als *ou* C 8, G 25 usw., woneben öfters *on* J 19, K 23 usw. und einmal *eu* E 7 begegnet. *ad + illos, ad + illas* erscheinen als *as* I 90, J 3 usw., *aus* H 146, I 47 usw. *aux* W 64, *au* D 5, G 13 usw. *in + illos, in + illas* ergeben neben *ès* H 101, I 43, L 56 usw. selten *ens* C 16, X[bis] 5, *enz* H 33. Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges,* S. LXX.

E. Relativa.

137. *qui.* An Stelle von *qui* findet sich mitunter *que* im Nom.: *A touz caux que a vous obeissent* 77 Vertus, *de la descorde que estoit entre le prior* 27 Vitry, . . *et d'autre descordes*

que estoient entr'aus 27 Vitry, *en ces presentes letres que furent faites* 27, 28 Vitry, *tout le droit que aus diz escuiers avoit apartenu* 55 Possesse. Auch das nicht auf ein bestimmtes Wort bezogene Relativ zeigt im Nom. neben *qui* mitunter *que: sauf ce que accordé fu et est* 50[b] Châlons, *de tout ce que sera a payer* 71 Châlons.

cui kommt mit und ohne Präposition vor: *je les ai fait saeler dou seel mon signour Felipe . . . cui j'ai anprunlei* 2 Vitry 1238, *cil cui les bestes seront doit rendre* 5 Bar 1244, *Et je Jehans . . . de cui ceste meut* 15 Hautefontaine 1251, *de cels a cui je sui tenue* 19 Dampierre 1256, *le preste de Goncort, pardevant cui la devise fu faite* 19, *pour l'amour de Dieu et de Notre Dame en cui non la dite eglise est fondée* 58 Possesse 1303.

Das neutrale Pronomen lautet neben (*de*) *quoi* 12, 66, *(par) quoi* 58 usw. ganz vereinzelt (*de*) *que: saufs touz cenz, toutes corvées de que la dite maisons, li porpris, li jardins et les apertenances sont chargées* 50[b] Châlons. Wegen *qualis* vgl. § 114.

F. Indefinita.

138. Angemerkt sei: *chascuns* zeigt im obl. sg. m. neben gewöhnlichem *chacun* 32, 34, *chacun* 42, 49 usw. *chauscun* 54 Vitry und *chaucun* 56 Vitry, deren *au* auf Angleichung an *aucun* beruht. *Nullus* erscheint im N. sg. m. als *nus* Pass. 1242, Châl. 1243; im obl. sg. m. begegnet neben gewöhnlichem *nul* 28, 33 usw. vereinzelt *nelui*: *de nelui, a nelui* 44 Esternay 1293; im obl. pl. m. findet sich neben *nus* Châl. 1243, 1247 *nul*: *nul dras* Châl. 1247 (vgl. § 112). Der obl. pl. fem. weist neben *nules* Dorm. 1231, Châl. 1247 *nul* und *nule* auf: *nul penes* Châl. 1247, *nule penes* Châl. 1243.

Der N. pl. m. von *totti* erscheint mit einer Ausnahme (*tout li moueble* 21 Reims 1256) in der Form *tuit* 35, 45 usw.; der obl. pl. m. weist neben gewöhnlichem *toz* (*s*) 7, 27 usw., *touz* (*s*) 3, 22[b] usw. vereinzelt *tout, toit, teus* auf: *a tout cex, a toit les autres* 1 Neuville 1237, *à teus droiz* St. Vrain 1251, *a tout jours* 44 Esternay 1293; obl. pl. fem. einmal *toute les dites trois fauchies* 75.

Meisme begegnet im obl. sg. fem. stets mit *s*: *a la meimes* 20 Étrepy 1256, *de ceste meismes chose* 27 Vitry 1266, *de celle meimes tener* 30 Vassy 1269.

Chasque ist nur einmal in einer Urk. aus Châlons belegt: *Tuit tainturier . . . doivent metre VI l. d'alun au mains en chascun drap de moison et chasque II dras novel eaue* Châl. 1247.

Tels begegnet im obl. sg. m. als *tel* 67; *teil* 18, 20; einmal findet sich das mit *tel* zusammengesetzte *autel* in demselben Falle: *en autel point* 21 Reims 1256; der N. sg. fem. begegnet als *autele* Châl. 1247 und *autretele* Châl. 1243 (vgl. zum Adj.

§ 114), der obl. sg. fem. als: *tel* 41, 56 usw., *teil* 38, *telle* 33 Vitry 1280, *tele* Vitry 1283 usw.

Plusor ist spärlich belegt. Im N. pl. m. begegnet *plusor* 4 Cheminon 1244, im obl. pl. m. *plusors* 61 Heiltz-le-Maurupt 1309. Der N. sg. fem. lautet *pluisor* 23 Jean d'Heures 1262, der obl. pl. fem. *pluseurs* (2 Mal) 66 Humbauville 1321.

Konjugation.

139. Praes. ind. Die 1. Pers. sg. der Verben der ersten schwachen Konjugation weist meist die ursprünglichen Formen auf; vereinzelt mit analogischem *e*: *je ordone*, *je atire* 19 Dampierre-le-Château 1256. In der 1. Pers. sg. der übrigen Verben ist selten analogisches *s* angetreten: *je promez* 22 Châlons 1256, *suis* 44 Esternay 1293. *habeo* zeigt neben gewöhnlichem *ai* zwei Mal *a*: *a je mis* 22 Châlons 1256, *je . . . a otroié* 26 Louppy 1266. Man kann im Zweifel sein, ob es sich bei dieser für den Osten charakteristischen Eigentümlichkeit darum handelt, *ai* lautgesetzlich in *a* umzuwandeln, oder ob wir es mit Angleichung der 1. Pers. sg. an die 2. und 3. Pers. sg. zu thun haben (vgl. Apfelstedt, *Lothr. Psalter*, § 19, S. XVI und Görlich, *Der burgund. Dialekt*, S. 24). Auf Angleichung an die 2. und 3. Pers. sg. beruht *fais* (*z*) 34, 39 usw. neben *fas* 2, *faz* 16, 17 usw. Wegen *fat* für *faz* vgl. § 75. Die 2. Pers. sg. ist nicht belegt. In der 3. Pers. sg. begegnet neben *dit* 36 usw. einige Mal *dist* 50[b], 71, 75 Châlons. Wegen *va* 10, *esta* 28 vgl. Schwan-Behrens, *Gram.*³, § 348, 4[b]. Die Endung der 1. Pers. pl. ist meist *-ons*: *loons* 3, *faisons* 18, 27, *devons* 28, *tenons* 58, *pronomçons* 66 usw.; *-omes* begegnet nur in einer Urkunde aus Passavant 1242: *avomes* (4 Mal), *donomes* (auch Fut. *penromes*), *somes* neben *avons*, *faisons*, *prometons*, *craantons*. Anzumerken noch: *summes* 5 Bar 1244, *tenuns* 44 Esternay 1293, *proposuns* 58 Possesse 1303. In *sentancions* (neben *prononçons*) 66 Humbauville dient das *i* wohl zur Bezeichnung der palatalen Aussprache des *c*. Die 2. Pers. pl. aller Verben weist ausnahmslos die Endung der 1. schwachen Konjugation *-ez*, *-iez* auf: *tenez*, *devez*, *avez* 44 Esternay 1293, *contraigniez* 77 Vertus 1332. Die 3. Pers. pl. = *ent*. Neben *tiennent* 12, 15 usw. findet sich *tiegnent* 33 Vitry 1280 mit Angleichung des stammauslautenden Konsonanten an Formen, denen mouilliertes *n* von Haus aus zukommt.

In den Plaids v. REIMS weist die 1. Pers. sg. nur die ursprünglichen Formen auf: *je port* 774, *je di* 774, *je . . . en sui* 774, *je ne vueil* 744. Die 1. Pers. pl. lautet regelmässig auf *-ons* aus: *avons* 1052, *disons* 1116. Dagegen begegnen in den N. ET EXTR. für die 1. Pers. sg. analogische Formen: *je baille* 152 G (1281), *je prie* 208 D (1290); *promas* 112 D (1272), *je me tienz* 160 B (1282), *je dis* 269 H (1498). *habeo* erscheint einigemal als *a*: *je a* 117 C, 20 A; *habet* als *ai* 83 A, 135 I, 136 A. Die 1. P. pl. = *ons*: *faisons*, *avons* 27 E, *devons* 88 D usw., woneben mitunter *-uns* vorkommt: *pouns*

26 B, *avuns* 35 I, 36 G. Neben *sommes* 281 E begegnet *summes* 81 G, 151 E, *soumes* 89 A. Die Urk. aus GRANDPRÉ 1243 weist *ge le dois* neben *ge an doi* auf. In den Urk. v. HOÏLDE begegnen an analogischen Formen der 1. Pers. sg.: *je use* 71 (1275), 30 1301); *lous je et otroi* 10 neben *je lou et creans* 42 (1244), *et vuel et commans* 58 (1300), *jo dois* 11 (1247), *je ais* 22 (1300). JOINVILLE: *je conferme et lou et outroie* U 9 (1294), *conferme* X[bis] 24 (1302), Y 33 (1303); *je rapors* R 23 (1284), *je me suis apaisiés* V 23 (1295); *habeo* > *a* in L[bis] 37, V 66 neben gewöhnlichem *ai*. Neben *sommes* L 57 und mit Schwund des *s*: *some* I 117. CHREST: 1. Pers. pl. *-omes* neben *-ons*, vgl *Cliges*, S. LXXV.

140. Praes. conj. 1. Pers. sg.: *aie* 16, 26, 58, *puisse* 58; die 2. Pers. sg. ist nicht belegt. 3. Pers. sg.: *achat* 1, *demert* (vgl. § 30) 29, 30 Vassy, *i voist* (Conj. v. *aller*) 23; *rende* 19, *vende* Châl. 1247, *voie* 19, *tiegne* 21 Reims, *taingne* 22[b] Vitry, *repraigne* (mit Angleichung an die Verben auf *-eindre*, *-aindre*) Châl. 1247, *ait* 32, 35, *doie* 47, 48, *soit* 7, 9, *voille* 58, *puisse* 28 usw. Neben *puisse* begegnet *puist* 32, 71, 75, das auf Angleichung an die 3. Pers. sg. des Imp. Conj. beruht. Wegen *pusse* 53, 57 Vitry, s. Lautlehre § 28. Die 1. Pers. pl. lautet gewöhnlich auf *-iens* aus: *doiens* 35, 50[b], *puissiens* 35, 50[b], 58; daneben einmal mit *-ions*: *puissions* 58 Possesse 1303. 2. Pers. pl.: *presentés*, *receveiz* 38 Vitry-la-Ville 1284, *adjornez* 60 Châlons 1309. 3. Pers. pl.: *tresportent* 52, *voisent* (Conj. v. aller) 6, *ioicent* 31 Possesse, *reviegnent* 21 Reims, *tiengnent* 50 Possesse, *vaignent* 60 Châlons, *preingnent* (s. oben 3. Pers. sg.) 50 Vitry, *puissent* 32, 33 usw. Vereinzelt steht *proissent* von *precare* 24 Hautefontaine 1264 (vgl. Apfelstedt, *Lothr. Psalter*, S. LVII). In *tiegne*, *reviegnent* 21, *tiengnent* 50 beruht *-ie* auf Angleichung an den Indikativ. Neben *puissent* 32 usw. findet sich vereinzelt *poisent* 16 Vitry 1253.

In den Plaids v. REIMS begegnet *vaingne* (3. sg.) 1127. In den N. ET EXTR. in der 3. Pers. sg. *aveingne* 241 K; die 1. Pers. pl. = *iens*: *aiens* 89 D, 281 H, *puissiens* 216 D. HOÏLDE: 3. Pers. sg. *prengne* 36. In der 3. Pers. pl. begegnet eine Form des Konjunktivs mit der betonten Endung *-oient* (vgl. darüber Apfelstedt, *Lothr. Psalter*, S. LVIII, Görlich, *Der burg. Dialekt*, S. 133, Willenberg, *Rom. Stud.* III, S. 392), die in unsern Urk. nicht vorkommt: *que les dictes dames aient, praingnent et levoient* 22 (1300). Das Patois v. Courtisols weist aber heute diese Konjunktivbildung auf: *Y faut qu'dze me levaye et qu'dz'alaye trouveu mon peuire* (vgl. Tarbé, *Rech.*, S. 136). In den Urk. von JOINVILLE findet sich ebenfalls ein Beleg für diese Bildungsweise: *que nuns antroit* E[ter] 21 (1262); aus JOINVILLE seien noch erwähnt: *taigne* W 197, *vainne* I 117; 1. Pers. pl. = *iens*: *soiens* E[bis] 24, *puissiens* V 66, *faciens* Y 32. Neben *soiens* begegnet *soens* E[quater] 25, L[bis] 24. 3. Pers. pl.: *taingnent* X[bis] 38, *teingnent* V 29, X 18, *vainnet* G 11 und mit Angleichung an die 1. Pers. pl.: *puissient* X 47 (1302), X 58 (vgl. § 142). CHREST.: Hs. A. hat in der 1. Pers. pl. regelmässig *-iens*, vgl. *Cliges*, § 10, S. LVIII.

141. Imperf. ind. Die 1. Pers. sg. geht auf *-oie* aus: *refusoie* Dorm. 1231, *chalonjoie* 12 St. Vrain 1250 usw. In der 3. Pers. sg. begegnet neben gewöhnlichem *-oit*: *sanbloit* 22[b], *partoit* 29, 30 usw. einmal *-ait*: *morait* 22[b] Vitry 1258. 1. Pers. pl. = *iens*: *aviens* 28 Vitry; daneben *aveiens* Dorm. 1231, *poviens*

28 Vitry mit Angleichung an die Endungen des sing. und der 3. Pers. pl.; *-iemes* fehlt. 3. Pers. pl. = *-oient:* einmal *etoiet* = *etoient* 2 Vitry. Wegen *estoent* 5 Bar, *avoent* 12 St. Vrain, vgl. § 3.

In den Plaids v. REIMS ist die 1. Pers. pl. einmal belegt: *avions* 1051 (1290). Die N. ET EXTR. zeigen in der 3. Pers. sg. neben gewöhnlichem *-oit* einmal *ait*: *affermait* 146. 1. Pers. pl. meist *iens*: *clamiens* 81 G, *aviens* 83 F, *defalliens* 83 G usw., daneben einige Mal *-ins*: *monstrins* 102 A, *requerins* 102 C, E, *avins* 102 E (vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt,* S. 20). HOÏLDE weist für die 1. Pers. pl. die Endung *-iens* auf: *deviens* 5; die 3. Pers. pl. neben *-oient*: *voloient* 10 usw. einmal *-event*: *paievent* 33. JOINVILLE meist *-iens*. Daneben Angleichung an die Endungen des sing. und der 3. Pers. pl.: *alevens* H 168, *aveiens* H 12, *requereiens* H 5; anzumerken sind ausserdem die Formen: *poueieins* E[ter] 29, *poueins* E[ter] 11, *aveeins* E[ter] 28; *disiemes* S 9, *aviesmes* S 19, *empeechiemes* S 71 vgl. Görlich, *Der burg. Dialekt,* S. 21).

142. Perf. ind. 1. schw. Konj. 1. Pers. sg.: *achetai* 19; 3. Pers. sg.: *dona* 17, *renonça* 35, *otroia* 50, 56, *oblija* 54 usw. 1. Pers. pl. *acordames* 2 Vitry. In der 3. Pers. pl. begegnet neben gewöhnlichem *-erent* nur in einer Urk. *-arent: quitarent, acordarent* (Angleichung an die 1. u. 2. Pers. pl.) 68 Vertus 1321.

2. schw. Konj. 1. Pers. sg.: *establi* 7 Possesse; 3. Pers. sg.: *consenti* 79 Ménehould. 1. Pers. pl: *revestimes* 58 Possesse, *revestismes* 50[b] Châlons mit *s*, das auf graphischer Angleichung an die 2. Pers. pl. beruht. 3. Pers. pl.: *partirent* 44, *establirent* 50[b] usw.

3. schw. Konj. 3. Pers. sg.: *respondi* 44 Esternay, *vendi* 75 Châlons.

1. starke Konj. 3. Pers. sg.: *vint* 19, 35 usw., *tint* 35, 47 usw. 1. Pers. pl.: *tenismes, veismes* 50[b] Châlons. 3. Pers. pl.: *virent* 77; wegen *vinrent* 37, 57 usw., *vindrent* 33, 41 usw., *tinrent* 57, 58 usw.. *tindrent* 4, 37 usw., *vintrent* (von venir) 43 Vertus, *tinsrent* 33, s. Lautlehre § 102.

2. starke Konj. 1. Pers. sg.: *fis* 2, 12, *promis* 19; 3. Pers. sg.: *fist* 23, *mist* 75, *promist* 35 usw.; 3. Pers. pl.: *mistrent* 74, *promistrent* 41, 48 usw., *souzmistrent* 69; vereinzelt *premitrent* 6 Le Plessis, *promisent* 71 Châlons 1322, *promisrent* 78 Vassy 1333 (vgl. wegen dieser Formen § 78); *mirent* 44. 50[b], *promirent* 57, *requirent* 58 beruhen auf Angleichung an *firent, virent.*

3. starke Konj. 1. Pers. sg.: *fui* 2 Vitry; 3. Pers. sg.: *ot* 4, *out* 42; *receut* 79 Ménehould 1337; *requenut* 2, 35 usw.; *recogneut* 79; *volt* 50, 73, *vout* 54, 56, *voult* 77, *vuolt* 79, *fu* 2, 17 usw., *fut* 3, 22[b] usw.; einmal begegnet *fui* 27 Vitry in Angleichung an die 1. Pers. sg. 1. Pers. pl.: *eusmes* 50[b] (mit *s*, vgl. oben), *peumes* 58 Possesse, *fumes* 27 Vitry. 3. Pers. pl.: *orent* 6, *lurent* 77, *furent* 27 usw., *recognurent* 45 usw., *recongneurent* 69, 71, *vourrent* 57, *vorrent* 66 usw.

Bemerkenswert sind folgende Plusquamperf. mit Präteritalbedeutung: *qu'il aquetcret antre lui et sa fame* 22[b] Vitry 1258, *qui l'otroieret et louaret* 26 Louppy 1266.

REIMS: Die 3. P. pl. der 1. schw. Konj. weist neben *-erent* häufig *-arent* auf: *aquestarent* 729, *parlarent* 742, *clammarent* 743, *fiansarent, denarent* 766, *clamarent* 792, *demourarent* 1050, *noiarent, quitarent* 1084, *s'acordarent* 1116, *portarent, proposarent* 1120. Die *si*-Perf. gehen in der 3. P. pl. auf *-isent* und *-irent* aus: *fisent* 728, *dissent* 745, *misent* 746, 763; *feirent* 729, *requirent* 746, *veirent* 1083, 1084 usw., *meirent* (neben *meittent* 1094) 1084, 1096 usw. Das *e* in *veirent* 1083, 1084, 1116, 1126, *meirent* 1084. 1096, 1116, 1120, *deirent* 1094, 1117, 1126, *feirent* 729, 1096, 1119 usw. ist graphische Angleichung an die 2. P. sg. und die 1. P. und 2. P. pl. HOÏLDE weist einmal *-arent* auf: *il s'apaisarent* 4. N. ET EXTR.: Die Verben der 2. starken Konjug. zeigen in der 3. P. pl. *-isent* neben *-irent*: *misent* 146 B. *proumisent* 146 B, *requisent* 146 E (Ardennes 1280); *priret (= prirent)* 33 A (Meuse). Vereinzelt: *desvestierent* 83 C (Bar 1266). JOINVILLE: nur *-erent* in der 3. P. pl. der Verben der 1. schw. Konjug.: *oitroïèrent* H 22, *apelèrent* K 30, *quitèrent* Y 18. 2. starke Konjug.: 3. P. pl. *mirent* Y 16.

143. Imperf. conj. 1. schw. Konj. 3. Pers. sg.: *lessast* 51 Sézanne, *niast* 44 Esternay. 3. Pers. pl.: *envoiassent* 6 Le Plessis, *clammassent* 31 Possesse, *proposassent* 66 Humbauville.

2. schw. Konj. 3. Pers. pl.: *s'elargissent* 44 Esternay, *obeissent* 77 Vertus.

3. schw. Konj.: *vendissent* 34 Soulières.

1. starke Konj. 3. Pers. sg.: *venist* Dorm. 1231, 5 Bar, *veist* 6 Le Plessis.

2. starke Konj. 3. Pers. sg.: *feist* Châl. 1247, 66 Humbauville, *meffeist* Châl. 1247, *toussist* 28 Vitry; 1. Pers. pl.: *vosissiens* 58 Possesse, *prissiens* 73 Sézanne; 3. Pers. pl.: *meissent* 20 Étrepy.

3. starke Konj. 1. Pers. sg.: *gie n'ausse* Dorm. 1231, *ie ausse* (wegen *ausse* usw., vgl. § 52) 5 Bar 1244, *je eusse* 58 Possesse 1303; 3. Pers. sg.: *eust* Pass. 1242, 22[b] Vitry; *fust* Dorm. 1231, 6 Le Plessis usw., *deust* 66 Humbauville, *deuist* 41 Vitry, *feust* (graphische Angleichung an *deust*) 66; *peuist* 41, *pouist* 67 Vertus. Ganz vereinzelt: *poist* 44 Esternay 1293. Wegen *deuist* 41, *peuist* 41, *pouist* 67, s. Lautlehre § 36. 1. Pers. pl.: *eussiens, pouissiens* 73 Sézanne, woneben einmal *aussens* 5 Bar vorkommt (vgl. Görlich, *Der burg. Dial.*, S. 19). 3. Pers. pl.: Neben den gewöhnlichen Formen mit der Endung *-ent*: *aussent* 5 Bar, *heusent* 44 Esternay, *fussent* 33, 36 usw., *fuissent* (vgl. § 36) 41 Vitry, *pouissent* (vgl. § 36) 35 Vitry begegnen in einigen Urkunden solche mit der betonten Endung *-ient* in Angleichung an die 1. und 2. Pers. pl.: *aussient* 29, 30 Vassy 1269, *fussient* 35 Vitry 1283, 50[b] Châlons 1296 (vgl. W. Söderhjelm, *Über Accentverschiebung in der 3. Pers. pl. in Altfranz.*, in: *Öfversigt af Finska Vetenskaps-Soc. Förhandlingar*, 1894—95, S. 92 f.).

In den Plaids v. REIMS sind nur die 3. sg. und die 3. Pers. pl. belegt und einmal die 1. Pers. pl.: *ques nous regardissens* 1116. Die 3. Pers. pl. weist keine analogische Form mit *-ient* auf. Anzumerken ist: *qu'il veussent* 958. In den N. ET EXTR. begegnet die 1. Pers. pl. mit der Endung *-iens*: *peussiens* 149 D, *aillissiens* 150 B, *vosissiens* 36 F usw., woneben einmal *euissiemes* 146 C vorkommt. Die 3. Pers. pl. stets *-ent*; beachte *messent* 109 H neben *meissent* 163 A. HOÏLDE. *-iens*: *appropriessiens* 22, *louessiens* 24, *greissiens* 24, *reprissiens* 22; 3. Pers. pl.: *demandessent* 31, *voulsissent, eussent* 22. In den Urk. v. JOINVILLE begegnet neben *-iens*: *alessiens* E^{bis} 21, *veissiens* W 29, *peussiens* W 189, X 23, *fussiens* AA 11 vereinzelt *-ens*: *alesens* E^{quater} 22, L^{bis} 21. Die 3. Pers. pl. weist einigemal die betonte Endung *-ient* auf: *abatissient* V 10 (1295), *deissient* X 6 (1302), *eussient* R 22 (1284). Zur Sprache CHREST. vgl. *Cliges,* S. LXXV.

144. Futur. Die Verba der 1. schw. Konj. zeigen in den beiden Fut. nicht selten Synkope des nachnebentonigen *e*, wenn der Stamm auf Vokal, *-n* oder *-r* auslautet: *laira* 21 Reims, *loira, loiroit* 71 Châlons; *donra* 5 Bar, *menra* 24 Hautefontaine, *amenront* Pass. 1242; *demourra* 3 Sézanne, *demorra, restorra, demorroit* Pass. 1242. Die auf *-r* ausgehenden Stämme weisen einige Mal Umstellung der Gruppe *-rer* in *-er(r)* auf: *aministerra, enmieuderra* 18 Possesse, *delivera* 79, *juerront* Pass. 1242. In den Futurformen von Verben anderer Konj. stellt sich nach Dentalen und *v* ziemlich häufig ein sekundäres *-e* ein: *metera, meteroit* 5 Bar, *venderoit* Châl. 1247, *vendera, poindera, rendera, venderoit* Pass. 1242, *renderoit* 32 Possesse, *deffendera* 79 Ménehould; *avera, averoit* Châl. 1247 usw. (vgl. § 44).

Dieselben Erscheinungen begegnen auch in den Plaids v. REIMS: *demourra* 1117, *demourroit* 1127, *demorroit* 773, *jurroit* 729, 744, 776, *donroit* 738, 1043. — *meteroit* 740, *responderoit* 776, *renderoit* 1041, *renderoient* 1117; *receveroit* 767, *receveront* 1084, *averoit* 961, 1083. N. ET EXTR.: *desirrons* 215 K, *demorroent* 102 E, *donroit* 279 C. — *descendera* 279 A, *renderoie* 74 D, *venderiens* 149 F; *raverons* 59 B, *averont* 216 G, *averoit* 87 I usw., *averiens* 59 C, *averoient* 88 G, *viverat* 109 F, *deveroit* 242 B. HOÏLDE: *demorroit* 2, *delivroient* 52, *donront* 27. — *vivera* 36, *avera* 36, *averat* 49, *averont* 2, 22, *averoit* 10, *deveroient* 10. — JOINVILLE: *demourra* R 52, *demourrons* S 30, *demorront* K 28, *demoront* L 14, *demouront* V 43, *donra* G 14, W 165 usw. *-randera* E^{ter} 33, *perdera* W 99, *connoistera* S 75, *renderons* S 35, *renderont* W 44, *venderont* W 147, *meteriens* W 136, *perderoient* H 124 usw.; *averat* W 89, *averons* W 146, X 26, *averont* E^{ter} 32, H 113 usw.; *averoit* R 13, W 51, *viverat* X^{bis} 12, *deveroit* W 138, *mouveroit* S 89 usw.

145. Fut. I. Erwähnt seien 1. Pers. pl.: *penromes* neben *penrons* Pass. 1242 (vgl. Praes. ind.); 2. Pers. pl.: *ferez* 60 Châlons, einziger Beleg; 3. Pers. pl.: *oiront* 72 Fagnières neben gewöhnlichem *orront* 27 usw.; *sierront* (v. sequere) 11 Nonsard, *aront* 70 Vitry, 75 Châlons, 76 Vertus mit Schwund des Labials. Wegen *fera* 46 usw. vgl. Schwan-Behrens, *Gram.*[3], § 393.

In den N. ET EXTR. begegnet in der 3. P. sg. neben *trovera* 28 E, *descendera* 279 A usw. *viverat* 109 F, *ferat* 216 C. Die 2. P. pl. erscheint einmal mit *-eis*: *vivereis* 60 H. HOÏLDE bietet neben *avera, vivera* 36 usw. Formen mit *-at, -ast* für die 3. P. sg.: *reclamerat* 29, *averat* 49; *irast* 29, *ferast* 29, *venrast* 50. JOINVILLE: Die 1. P. sg. zeigt einige Mal *-a* statt *-ai*: *soffrera* E^{bis} 19, *vanra* E^{quater} 20, L^{bis} 7; für die 2. P. pl. findet sich ein Beispiel mit der Endung *-ez*: *serez* AA 8. CHREST. hat *-oiz* in der 2. P. pl., vgl. *Cliges,* § 30, S. LXXV.

146. Fut. II. Die 1. Pers. sg. zeigt die Endung *-oie*: *feroie* 15; in der 3. Pers. sg. begegnet neben gewöhnlichem *-oit*: *defferoit* 32, *ofroit* 44, *renderoit* 32 usw. einmal *-eit*: *pourreit* 53 Vitry 1302. Die 1. Pers. pl. ist nur einmal belegt: *seroiens* 73 Sézanne mit Angleichung der Endung an diejenige des sing. und der 3. Pers. pl. Die Endung der 3. Pers. pl. ist gewöhnlich *-oient*: *coperroient* 44, *voudroient* 59 usw.; daneben begegnet in 2 Urk. das an die 1. und 2. Pers. pl. angeglichene *-ient*: *porrient* 30 Vassy 1269, *aurient* 72 Fagnières 1323 (vgl. Imperf. conj.).

In den Plaids v. REIMS erscheint in der 3. P. sg. neben *averoit* 961 usw. *aroit* 764 (1255) mit Schwund des Labials; 1. P. pl.: *diriens* (einziger Beleg) 1116; 3. P. pl. stets *-oient*. N. ET EXTR.: 1. P. pl.: *-iens*: *tenriens* 81 H, *defferiens* 88 H usw.; 3. P. pl. neben *-oient*: *morroient* 270 F einige Mal *-oent*: *demorroent* 102 E, *seroent* 102 F. JOINVILLE: In der 1. P. sg. begegnet neben gewöhnlichem *-oie* einmal *-aie*: *lairaie* E^{ter} 22. Die 1. P. pl. *-iens*, woneben einige Mal *-eiens* vorkommt: *oitroiereiens* H 7, *gardereiens* H 8, *tenreiens* H 8, *consentireiens* H 8. Vereinzelt: *requerreeins* E^{ter} 34. *nomereeins* E^{ter} 37; *averiemes* S 87. Die Endung der 3. P. pl. ist meist *-oient*; daneben einigemal *-ient* in Angleichung an die 1. P. pl.: *vorrient* E^{bis} 15, *vorient* E^{quater} 15, *voirient* E^{quater} 31.

147. Infinitiv. In der 1. schw. Konjug. begegnet neben der gewöhnlichen Endung *-er*: *porter* 2, *paier* 16 usw. mitunter *-eir*: *saaleir* 1, *reclameir* 32 usw. Vgl. Lautlehre § 16, 2. S. ebenda § 17 wegen *-er* statt *ier*: *fiancer* 4, *laisser* 58 usw. Lat. *remanere* begegnet als *remenre* 73 Sézanne, *valere* mit Angleichung an die Infinit. der 1. schw. Konjug. als *valer* 30 Vassy. Neben *requerre* 50^{b}, *querre* 71, 75 begegnet *acquerir* 58 Possesse 1303. Auf Angleichung an *mouvoir* beruht *povoir* 77 usw.

148. Part. praes. Als Endung des Part. praes. begegnet *-ant* (*s*, *z*) bei den Verben aller Konjugationen: *contans* 31, *partant* 45, *rendant*, *advenant* 67, *faisant* 12, *mouvant* 69 usw.; daneben *-ent* (*s*, *z*), auch bei den Verben der 1. schw. Konjugation (vgl. Lautlehre § 21): *paienz* 45, 67, *contemps* (v. computare) 64, *proposens* 66 usw.; *defaillens* 54, *rendens* 42, *tenent* 51, *disent* 63, *mouvent* 36 usw. Anzumerken: *comprent en terreur de Herpont et de Dampierre* 19, wo *comprent* für *compris* zu stehen scheint.

149. Part. praet. Erwähnt sei das Part. v. *prendre* mit *n*-Einschub: *prins* 43, 57, 67, 76, *seurprins* 37, *prinse* 36, 37, 46, 49, 50^{b}, 72, 75 *prinses* 43 (vgl. Lautlehre § 103); ferner von *avoir*: *hauz* 51, 52, 55 Sézanne, *au* 61 Heiltz-le-Maurupt (vgl. § 52). Nicht durchsichtig ist mir *toucci* (. . *que li denier ne leur aient esté toucci baillié et delivrei* 48 Vitry).

Vita.

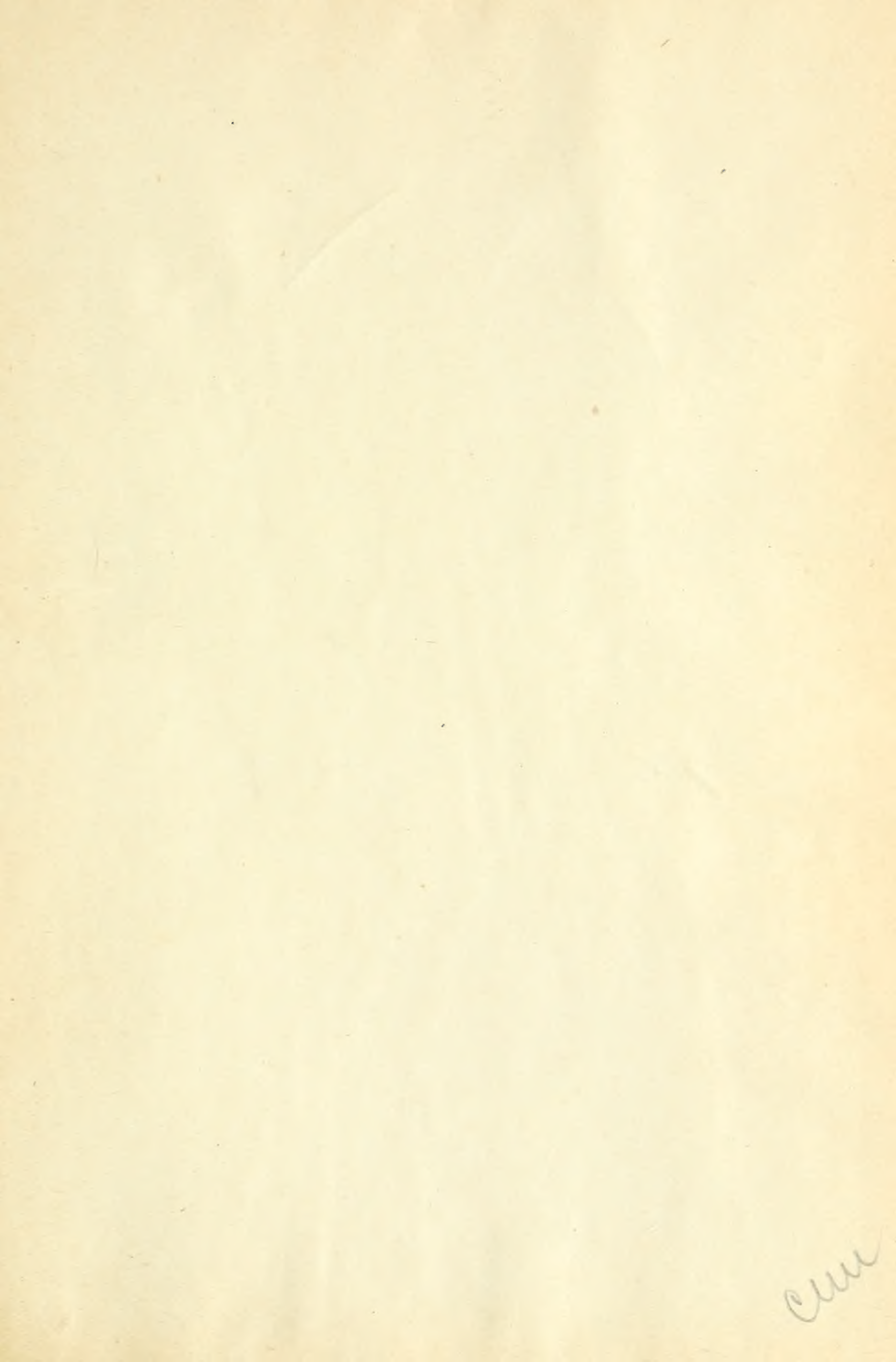
Verfasser vorliegender Arbeit, Joseph Kraus, wurde geboren am 10. Mai 1863 zu Heidesheim, Kr. Bingen. Ich besuchte das Lehrer-Seminar zu Bensheim von 1879—82, fand dann Verwendung als Volksschullehrer in Weisenau 1882—83, Bingen 1883—86, in Mainz 1886—97. Vom Mai 1894 bis Mai 1896 war ich seitens meiner vorgesetzten Behörde beurlaubt; von diesem Urlaub verbrachte ich ein Jahr in England, das andere in Frankreich. Nach meiner Rückkehr bestand ich am 21. Oktober 1897 die Reifeprüfung am Realgymnasium zu Mainz und besuchte dann 2 Semester die Universität Berlin, um neuere Philologie zu studieren. Ich hörte bei den Herren Tobler, Brandl, Erich Schmidt, Rödiger, Schulz-Gora, Paulsen, Dessoir, Delbrück, Koser, Pariselle, Harsley. Im Herbst 1898 bezog ich die Universität Giessen; hier hörte ich bei den Herren Siebeck, Behaghel, Schiller, Behrens, Wetz, Höhlbaum, Goetschy und Shawcross. Am 26. April 1901 unterzog ich mich der mündlichen Doktorprüfung in Französisch, Englisch und Deutsch und am 3. August desselben Jahres der Fakultätsprüfung in den gleichen Fächern.

Allen genannten Herren spreche ich für die mir zu teil gewordene Anregung und Förderung meinen wärmsten Dank aus; besonderen Dank schulde ich aber Herrn Prof. Dr. Behrens, von dem die Anregung zu dieser Arbeit ausging, und der mir im Verlaufe derselben in stets bereiter Liebenswürdigkeit mannigfache Förderung zu teil werden liess.

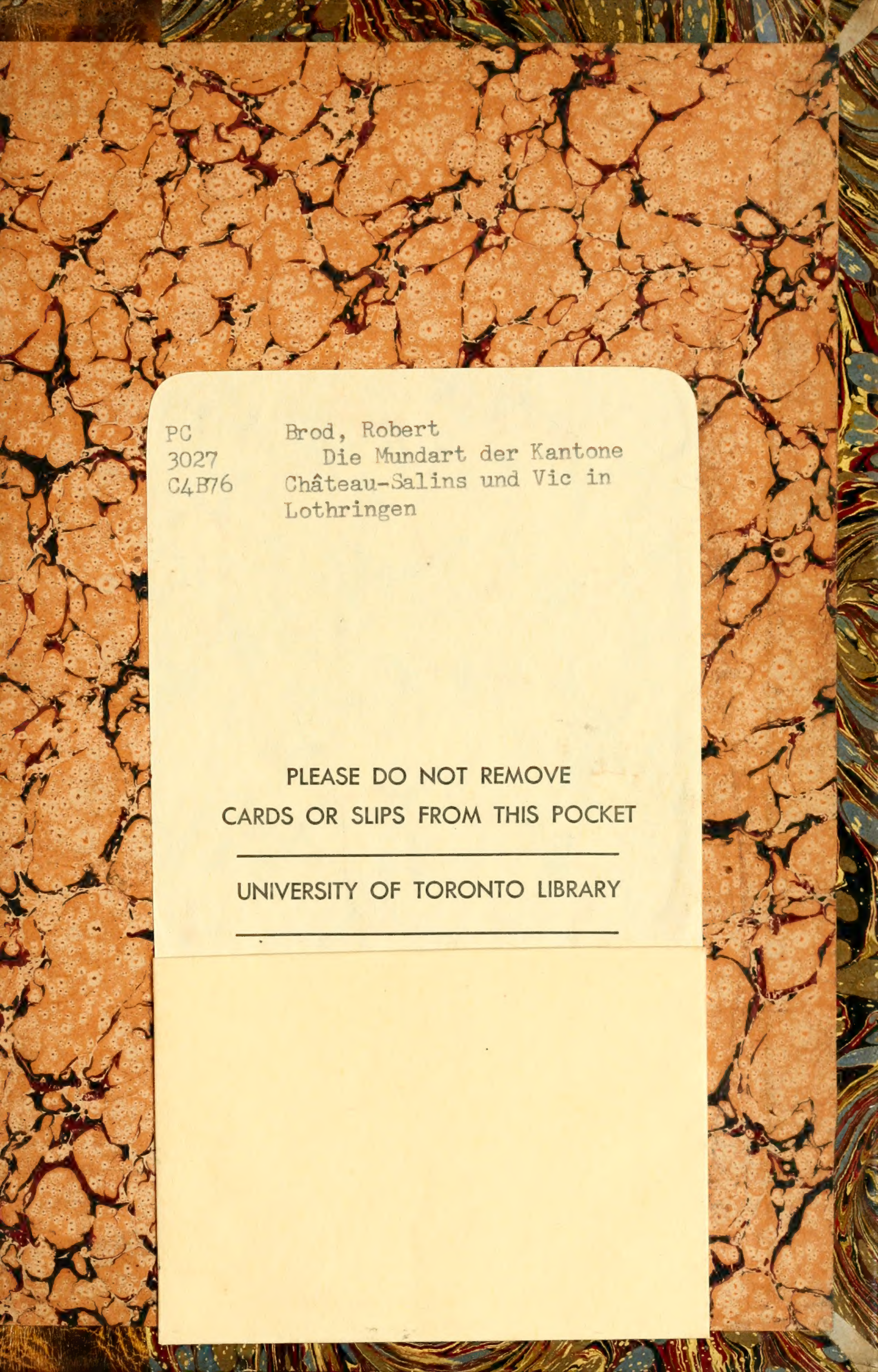











PC
3027
C4B76

Brod, Robert
Die Mundart der Kantone Château-Salins und Vic in Lothringen

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

